



universität
wien

MASTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Masterarbeit / Title of the Master's Thesis

„Distance Learning in der Elementarpädagogik – Eine
qualitative Interviewstudie“

verfasst von / submitted by

Mag.rer.nat. Michaela Portele Bakk.rer.nat. BSc

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of
Master of Science (MSc)

Wien, 2022 / Vienna 2022

Studienkennzahl lt. Studienblatt / UA 066 840
degree programme code as it appears on
the student record sheet:

Studienrichtung lt. Studienblatt / Masterstudium Psychologie UG2002
degree programme as it appears on
the student record sheet:

Betreut von / Supervisor:

Univ.-Prof. Dr. Dr Christiane Spiel

Danksagung

Ich möchte mich bei Frau Univ.-Prof. Dr. Dr. Spiel für die Themenfindung und Betreuung der Masterthesis bedanken.

Ein großer Dank geht an meine Interviewpartnerinnen, welche mir Zeit und tiefe Einblicke in ihre Arbeit gewährt haben. Durch ihre Offenheit wurde mir das Berufsfeld der Elementarpädagogik nähergebracht und die aktuelle Situation unter Covid-19-Maßnahmen eröffnet. Ich möchte mich auch bei all jenen bedanken, die mir das weite Feld der Ausbildungs- und Arbeitssituation vermittelt haben.

Darüber hinaus möchte ich mich bei meiner Familie für die andauernde Unterstützung danken. Allen voran gilt mein Dank meinem Mann und meinem Sohn für ihr Verständnis.

Michaela Portele

Inhaltsverzeichnis

Danksagung	I
1 Einführung.....	1
2 Psychologische Konstrukte	4
2.1 Selbstbestimmungstheorie (SDT).....	4
2.2 Technology acceptance model (TAM)	7
3 Elementarpädagogik während der Covid-19-Pandemie.....	10
3.1 Zeitlicher Überblick.....	10
3.2 Veränderte Anforderungen an Hygiene und Arbeitssicherheit.....	11
3.3 Arbeit mit den Kindern während der Covid-19-Pandemie.....	12
3.4 Rechtliche Grundlagen	12
3.5 Digitalisierung und Distance Learning	13
3.5.1 Rechtliche und politische Verankerung digitaler Bildung	13
3.5.2 Medienkompetenz in der Elementarpädagogik	14
4 Studiendesign	17
4.1 Fragestellungen.....	17
4.2 Methode und Auswertung.....	17
4.3 Durchführung der Interviews	18
4.3.1 Akquise der Interviewpartner*innen	18
4.3.2 Vorgespräche und Durchführung der Interviews.....	19
4.3.3 Transkription und Kategorisierung	19
4.4 Stichprobenbeschreibung	20
5 Ergebnisse	22
5.1 Arbeitsumfeld während der Covid-19-Pandemie	22
5.2 Distance Learning in der Elementarpädagogik.....	23
5.2.1 Angebote von Distance Learning im Verlauf der Covid-19-Pandemie ..	23

5.2.2	Umsetzung.....	23
5.2.3	Kontakt.....	25
5.2.4	Umgang mit Distance Learning.....	25
5.2.5	Schwierigkeiten und Hürden	26
5.3	Relevanz von Distance Learning in der Elementarpädagogik	27
5.4	Erfüllung der psychologischen Grundbedürfnisse	28
5.4.1	Autonomieerleben.....	29
5.4.2	Kompetenz.....	30
5.4.3	Soziale Beziehungen	31
5.5	Motivation der Elementarpädagog*innen.....	33
6	Diskussion.....	34
6.1	Distance Learning und Medienbildung unter der Covid-19-Pandemie	34
6.2	Wohlbefinden der Pädagog*innen.....	35
6.3	Relevanz von Distance Learning.....	37
6.4	Motivation für Distance Learning	39
6.5	Weitere Erkenntnisse	40
6.6	Limitationen	41
7	Schlussfolgerungen.....	43
	Ausblick.....	43
	Literaturverzeichnis	i
	Abbildungsverzeichnis.....	ix
	Tabellenverzeichnis.....	x
	Anhang	xi
	Anhang 1: Zusammenfassung	xi
	Anhang 2: Abstract.....	xii
	Anhang 3: Interviewleitfaden	xiii
	Anhang 4: Transkripte	

1 Einführung

Digitale Medien sind im Laufe der Zeit für viele Menschen zu einem fixen Bestandteil ihres täglichen Lebens geworden. In der Betrachtung des Konsums digitaler Medien werden Kinder, insbesondere im frühesten Alter, häufig ausgeklammert. Dabei sind digitale Medien für Kinder durch ihre Bezugspersonen von Beginn an ein wichtiger Bestandteil des Alltags. Smartphones, Tablets oder Computer sind in fast jedem Haushalt zu finden und treten so relativ schnell in den Fokus von kleinen Kindern. Im Durchschnitt erfolgt der Erstkontakt mit diesen Technologien im Schnitt mit 12 Monaten, gemäß einer aktuellen Studie (Kaiser-Müller, 2020). Diese Studie kommt zu dem Ergebnis, dass 72% der 0 bis 6-Jährigen beziehungsweise 81% der 3 bis 6-Jährigen zumindest gelegentlich internetfähige Geräte nutzen. Durch die Covid-19-Pandemie seit Februar 2020 hat die Bedeutung digitaler Medien noch weiter zugenommen, da mit der Ausbreitung der Infektion auch das soziale Leben einen einschneidenden Wandel durchlebt hat. Mit Verhängung von Ausgangssperren, Einschränkungen der sozialen Kontakte und Schließungen von Bildungs- und Betreuungsinstitutionen waren digitale Medien oft eine wichtige Möglichkeit den Kontakt zu Freunden, Familie, Bekannten und weiteren Bezugspersonen aufrechtzuerhalten. Diese Einschränkungen trafen nicht nur Erwachsene sondern auch Kinder jeder Altersgruppe. Von einem Tag auf den anderen veränderte sich ihr gesamtes Leben. Treffen mit Freunden, Sport sowie gemeinsames Spielen und Entdecken waren nicht mehr möglich und Kinder sollten sich vorwiegend zu Hause beschäftigen und lernen. Auch die Kindergärten waren von dieser Situation betroffen und mussten ihren Regelbetrieb bis auf weiteres einstellen. Zusätzlich veränderten sich auch das Arbeitsumfeld und die Arbeitsbedingungen der Elementarpädagog*innen durch die Schließungen bzw. den Notbetrieb gravierend und plötzlich. Diese Veränderungen spielten sich größtenteils abseits der Wahrnehmung von Gesellschaft und Forschung ab.

Bildungseinrichtungen ab der Primarstufe waren ein häufiges Thema in den Medien und standen im Fokus der Aufmerksamkeit, insbesondere auf Grund von wiederholt sich ändernden Verordnungen, Schwierigkeiten im Homeschooling oder Clusterbildungen in Bildungseinrichtungen. Hierbei wurde die Elementarpädagogik, als erste Bildungsinstitution für Kinder, weitgehend vernachlässigt. In dieser schwierigen Zeit wurden die Bedürfnisse von Kleinkindern und Elementarpädagog*innen sowohl in der politischen Arbeit, in Verordnungen, sowie in medialen Berichten hintenangestellt. Die Situation der Elementarpädagog*innen schien nur von geringem allgemeinen Interesse zu sein und auch

nur wenige Forschungsarbeiten oder Medienberichte behandelten deren spezielle Situation in der Pandemie.

Mit anhaltenden Restriktionen und dadurch eingeschränktem Zugang zu Bildungsinstitutionen, stieg das Interesse an digitalen Medien. Diese boten einen neuen Weg, um Bildungsinhalte zu vermitteln. Distance-Learning und Homeschooling wurden zu wichtigen Schlagwörtern in den Jahren 2020 und 2021. Für die Umsetzung von Distance Learning waren technische Mindeststandards von Computern und anderen Geräten eine Voraussetzung. Dafür wurde in Schulen zum Teil von öffentlicher Hand nachgerüstet (Kärnten.digital, 2021; ORF, 2020c; Volksblatt, 2021). Auch im Bereich der Investitionen lag der Schwerpunkt in der Berichterstattung und Forschung auf dem primären, sekundären und tertiären Bildungssektor. Hierzu gehört unter anderem die Erstellung eines 8-Punkte-Planes für die Digitale Schule des Bildungsministeriums (Digitale Schule, 2020). Außerdem wurde ein digitaler Maßnahmenplan für pädagogische Weiterbildung an Schulen mit dem digi.Konzept MOOC in Zusammenarbeit mit dem Bildungsministerium erstellt (Virtuelle-PH, 2021). Auf elementare Bildungseinrichtungen lag hingegen kein Fokus.

Aufgrund dieser Informationslücke bleiben einige Fragen offen, wie zum Beispiel: Wie sahen Betreuung und Bildungsangebote während der Schließzeiten und des Notbetriebs in der Elementarpädagogik aus? Hat Distance Learning auch in den elementaren Bildungseinrichtungen Einzug gefunden? Was ist über digitale Medien und Distance Learning bei Kleinkindern möglich? Wurden diese Möglichkeiten in der Elementarpädagogik überhaupt genutzt? Und wenn ja, welche Aspekte wurden umgesetzt? Distance Learning in der Elementarpädagogik wurde von der Politik oder verantwortlichen Institutionen nicht gefordert, jedoch trotzdem angeboten. In dieser Studie wurden Informationen zusammengetragen, aus welcher Motivation heraus Pädagog*innen dennoch Distance Learning angeboten haben.

Diese Studie soll einen Beitrag zu einem Forschungsfeld leisten, für das die Öffentlichkeit in jener schwierigen und fordernden Zeit nur wenig Interesse zeigte. Folgende Ziele wurden gesetzt: Generierung von Informationen über Medienbildung im Kindergartenalter, Erfassung von Möglichkeiten des Distance Learnings für Kinder in der Elementarstufe, sowie das Erfassen des Wohlbefindens und des veränderten beruflichen Alltags und Arbeitsweisen in der Eigenwahrnehmung der Pädagog*innen. Ein weiteres Ziel war es, der Personengruppe der Elementarpädagog*innen, deren Arbeit in der fordernden Zeit der Pandemie kaum wahrgenommen und anerkannt wurde, die Möglichkeit zu bieten, Stellung

zu beziehen und ihr Wissen zu teilen. Daher wurde ein Interviewleitfaden erstellt, der neben Informationen über die Arbeit via Distance Learning mit Kindern auch die subjektive Wahrnehmung und das Erleben der Elementarpädagog*innen erheben sollte.

Die Forschungsarbeit, in Form einer qualitativen Interviewstudie, gliedert sich in sechs Hauptabschnitte: In Kapitel 2 werden die psychologischen Konstrukte vorgestellt, die als Grundlage zur Erstellung des Interviewleitfadens und zur Auswertung der Datensätze dienen. Kapitel 3 beleuchtet die Situation der Elementarpädagogik während der Covid-19-Pandemie. Neben den aktuellen Geschehnissen werden die rechtliche Verankerung der Elementarpädagogik allgemein und speziell die rechtliche Situation bezüglich Medienbildung und Distance Learning skizziert. Die allgemeinen rechtlichen Rahmenbedingungen stellen ein komplexes System dar, das die Arbeit der Pädagog*innen während der Pandemie deutlich beeinflusste. Das Kapitel schließt mit dem Praxisfeld Medienbildung und Distance Learning im Elementarbereich. In Kapitel 4 werden das Forschungsdesign sowie die Konzipierung, Methodik und Durchführung der Studie vorgestellt. Kapitel 5 präsentiert in den Unterkapiteln „Allgemeine Daten“ und „Erfüllung der psychologischen Grundbedürfnisse“ detailliert die Ergebnisse der ausgewerteten Interviews. In Kapitel 6 werden die Ergebnisse der Studie diskutiert und analysiert sowie deren Limitationen diskutiert. Abschließend werden in Kapitel 7 Schlussfolgerungen aus der Studie getroffen und ein weiterer Ausblick gegeben.

2 Psychologische Konstrukte

In diesem Kapitel werden die für das Design und die Auswertung der Studie relevanten psychologischen Konstrukte beschrieben. Dazu gehören unter anderem die Selbstbestimmungstheorie nach Deci & Ryan (2000) sowie das "technology acceptance model" nach Davis (1989). Die Selbstbestimmungstheorie liefert die Basis für die Erfragung und Erfassung des subjektiven Erlebens von Autonomie, Kompetenz und sozialen Beziehungen der Elementarpädagog*innen (Deci & Ryan, 2000). Die Pandemie veränderte den Berufsalltag dieser Personengruppe einschneidend und dieses Konzept ist geeignet, um theoriegeleitet einen Einblick in die Selbstwahrnehmung der Pädagog*innen zu gewinnen. Als zweite Theorie wird hier das "technology acceptance model" skizziert, um unterschiedliche Zugänge der Pädagog*innen zu digitalen Medien einzuordnen und unter Einbeziehung einschlägiger Literatur zu interpretieren.

2.1 Selbstbestimmungstheorie (SDT)

Die Selbstbestimmungstheorie, auf Englisch „self determination theory“ (SDT), ist eine Motivationstheorie, die sich mit der Befriedigung der psychologischen Grundbedürfnisse „Kompetenz“, „Autonomie“ und „soziale Eingebundenheit“ befasst (Deci & Ryan, 2000). Hierunter wird postuliert, dass die Befriedigung dieser Grundbedürfnisse essentiell ist, um das persönliche Potenzial voll auszuschöpfen und die psychische Gesundheit zu erhalten (Ryan, 1995). Die Motivation, ein bestimmtes oder gewünschtes Verhalten zu zeigen, aber auch die persönliche Vitalität und das Wohlbefinden hängen vom Grad der Befriedigung der Grundbedürfnisse ab. Nicht nur die Quantität des motivierten Verhaltens, sondern auch dessen Qualität wird in unterschiedlichen Ausprägungen beschrieben.

Wie sind die einzelnen Grundbedürfnisse in der SDT definiert?

- Kompetenz beschreibt die subjektive Wahrnehmung, dass das Individuum effektiv auf seine Umwelt und jene Umfelder einwirken kann, die es als wichtig erachtet, sowie dass es Herausforderungen positiv meistern kann (Deci, 1975).
- Autonomie wird als Handeln im Einklang mit den persönlichen Werten in einem unterstützenden System definiert, in Abwesenheit von Kontrollzwang (Ryan, 1993).
- Die soziale Eingebundenheit beschreibt die Verbundenheit und Zugehörigkeit zu einer sozialen Gruppe oder Gesellschaft. Sie wird vor allem durch einfühlsames und mitfühlendes Miteinander beeinflusst (Deci & Ryan, 1985).

Deci & Ryan (2000) beschreiben die Verbindung zwischen der Befriedigung dieser psychologischen Grundbedürfnisse und dem persönlichen Wohlbefinden. Neben der Wahrnehmung von Wohlbefinden beeinflusst deren Befriedigung die Funktionalität des Organismus sowie die physische und psychische Flexibilität und die Vitalität positiv. Hingegen könne ein Verwehren der Bedürfnisse durch das (soziale) Umfeld zu Frustration führen. Die Folgen können eine Abnahme der persönlichen Motivation und maladaptives psychisches und/oder physisches Verhalten sein.

In der Subtheorie „organismic integration theory“ (OIT) werden verschiedene Motivationsstadien von Amotivation über extrinsische bis hin zu intrinsischen Motivation beschrieben. Dieses Kontinuum koppelt die einzelnen Stadien mit Verhaltensformen (Ryan & Deci, 2000):

- Aufgaben, die Amotivation hervorrufen, sind hochgradig fremdbestimmt, lassen sich nicht mit persönlichen Werten zusammenführen und sind demnach unpersönlich.
- Bei der extrinsischen Motivation werden vier verschiedene Stadien beschrieben: externe, introjizierte, identifizierte und integrierte Regulation. Von der externen bis zur integrierten Regulation steigt der Grad der wahrgenommenen Selbstbestimmtheit. Die verschiedenen Regulationsstadien der extrinsischen Motivation verlangen einen Motivator von außen, zum Beispiel Belohnungen oder das Erfüllen von Werten.
- Intrinsische Motivation ist hochgradig selbstbestimmt. Dies bedeutet, dass Aufgaben mit den inneren Werten einer Person kongruieren. Die Erfüllung dieser Aufgaben geht mit Zufriedenheit einher, auch ohne das Vorhandensein von äußeren Belohnungen.

Die „cognitive evaluation theory“ (CET) ist eine weitere Subtheorie der SDT, um Faktoren der Variabilität bei der intrinsischen Motivation zu spezifizieren (Deci & Ryan, 1985). Die CET fokussiert auf die Bedürfnisse „Kompetenz“ und „Autonomie“. Die Theorie postuliert, dass wahrgenommene Kompetenzen und Autonomie intrinsische Motivation fördern (Ryan & Deci, 2000). Gagné und Deci (2005) führen in ihrer Arbeit an, dass kontrollierende Faktoren wie Abgabefristen, Negativfeedback oder Überwachung durch hohe Kontrolle und wenig Autonomie zu einer Veränderung von intrinsischer zu extrinsischer Motivation bis hin zu Amotivation führt. Im Gegensatz dazu fördert autonomes und kompetentes Erleben die

Leistung, die Kreativität, das Selbstwertgefühl und das Wohlbefinden und steigert zudem die intrinsische Motivation.

Wird die SDT auf den Arbeitskontext angewendet, so zeigen Vansteenkiste et al. (2007), dass intrinsische Motivation mit internen Indikatoren wie persönlichem Wachstum und Selbstverwirklichung assoziiert ist. Extrinsische Motivation hingegen hängt mit externen Indikatoren wie finanzieller Orientierung, externen Werten oder sozialer Anerkennung zusammen. Anhand dieser Orientierung zeigen Studien, dass Arbeitsverhalten mit extrinsischen Motivationszielen zu negativeren Arbeitsergebnissen führt und die allgemeine Lebensqualität im Vergleich zu intrinsischer Motivation schlechter ist (Vansteenkiste, M., Lens, W., & Deci, E. L., 2006; Vandsteenkiste et al., 2007).

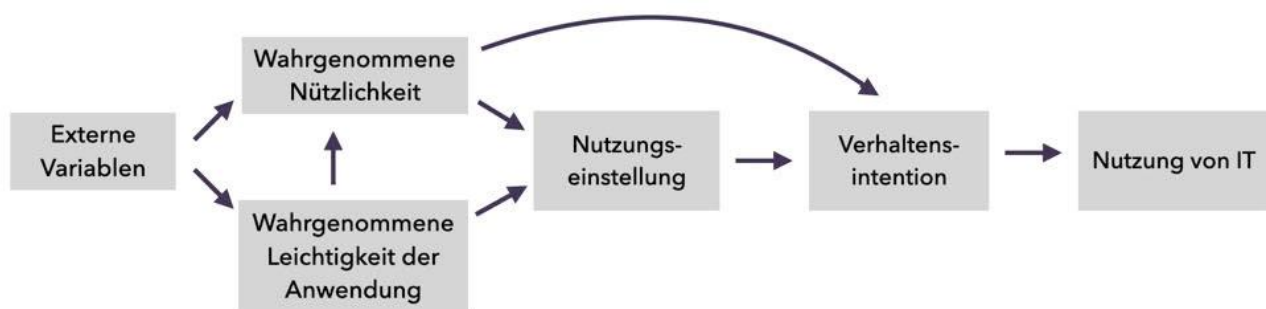
Nach sorgfältiger Recherche konnten keine Studien mit Fokus der SDT auf die Wahrnehmung der Arbeitstätigkeit und des Arbeitsplatzes von Elementarpädagog*innen ausfindig gemacht werden. Die überwiegende Mehrheit der Studien zur SDT bezieht sich auf den Kontext der Schulpädagogik. Dabei wird im Wesentlichen auf einen autonomie-fördernden Unterricht beziehungsweise Unterrichts- oder Erziehungsstil der Pädagog*innen fokussiert. Cheon et. al. (2019) kommen in ihrer Studie zu dem Ergebnis, dass ein autonomie-unterstützender Unterrichtsstil die Unzufriedenheit von Schüler*innen verringert. Auch Reeve & Halusic (2009) plädieren in ihrer Studie für einen autonomie-fördernden Unterrichtsstil, um die intrinsische Motivation der Schüler*innen zu fördern. Für Vorschulpädagog*innen konnte ebenso eine Steigerung des persönlichen Einsatzes, der Selbsterforschung und der Selbstregulation durch erhöhte Autonomie sowie eine Verringerung der emotionalen Belastung gezeigt werden (Kaplan & Madjar, 2017). Niemiec & Ryan (2009) heben in ihrer Arbeit die soziale Eingebundenheit von Pädagog*innen und Schüler*innen hervor. Sie nehmen einen Zusammenhang zwischen einer positiven Beziehung zwischen Pädagog*innen und Schüler*innen und der intrinsischen Motivation der Schüler*innen an. Eine Studie mit Elementarpädagog*innen bestätigt diese Ergebnisse (Streb, Keis, Lau, Hille, Spitzer & Susic-Vasic, 2015).

2.2 Technology acceptance model (TAM)

Das „technology acceptance model“ (TAM) nach Davis (1989) ist eine Weiterentwicklung der Theorie des überlegten Handelns nach Ajzen & Fishbein (1977). Es beschreibt die Abhängigkeit der Nutzerakzeptanz von Informationstechnologien (IT) von den externen Variablen wahrgenommene Leichtigkeit der Anwendung und Wahrnehmung der Nützlichkeit (Davis, 1989), wie Abbildung 1 entnommen werden kann.

Abbildung 1:

„Technology acceptance model“ nach Davis, 1989



Die Variable „Wahrgenommene Nützlichkeit“ beschreibt nach Davis (1989) den Grad, zu dem Nutzer*innen eine Erleichterung ihrer Arbeit oder einzelner Arbeitsprozesse wahrnehmen. Die Variable „Wahrgenommene Leichtigkeit der Anwendung“ beschreibt, inwieweit die Anwendung eines bestimmten Systems frei von physischer und mentaler Anstrengung ist beziehungsweise wie hoch der wahrgenommene Aufwand ist, sich das System anzueignen. Diese zwei externen Variablen haben Einfluss auf die Einstellung von Nutzern von Informationstechnologien (IT). Diese Einstellung wiederum wirkt sich auf die Verhaltensintention (Wahrscheinlichkeit, mit der eine Person ein bestimmtes Verhalten ausführen wird) und auf die tatsächliche Nutzung von IT aus. Davis, Bagozzi & Warshaw (1989) beschreiben zusätzlich einen direkten Einfluss der wahrgenommenen Nützlichkeit auf die Verhaltensintention.

Davis, Bagozzi & Warshaw (1992) beschäftigten sich im Detail mit der extrinsischen und intrinsischen Motivation bezüglich des Computereinsatzes am Arbeitsplatz. Extrinsische Motivation wird in Bezug auf das TAM als erwartete Nützlichkeit und intrinsische Motivation als erwartete Freude bei der Nutzung von IT aus innerem Antrieb heraus definiert. Forschungsergebnisse zeigen, dass IT angewendet wird, wenn ein erwarteter Mehrwert am Arbeitsplatz gesehen wird. Dies weist auf extrinsische Motivation hin. Weitere Studien befassen sich mit den motivationalen Komponenten und der Nutzung von IT, insbesondere

mit den Themengebieten Internetnutzung (Moon & Kim, 2001; Teo, Lim & Lai, 1999) und Online Shopping (Shang Chen & Shen, 2005). Die Ergebnisse der Studien belegen, dass die externen Variablen des TAM, darunter vor allem die wahrgenommene Leichtigkeit der Anwendung, einen Einfluss auf die Nutzung des Internets und digitaler Medien haben. Wu & Lu (2013) beschreiben in ihrer Metaanalyse, dass in Umfeldsystemen mit hohem Nützlichkeitsfaktor (z.B.: Arbeitsplatz) vor allem extrinsische Motivatoren (Erleichterung bei der Erfüllung von Arbeitsaufträgen) überwiegen in hedonistischen Umfeldern (z.B. Freizeit) die intrinsischen Motivatoren (etwas aus Lust zu machen).

Fathali & Okada (2018) beschäftigten sich in einer Studie mit Lernprogrammen für Spracherwerb außerhalb von Bildungsinstitutionen, dem „out-of-class language learning“ (OCLL). Dies gilt als Beispiel zu verschiedenen Nutzungen und Intentionen zur Nutzung von IT anhand des TAMs in Zusammenhang mit der SDT. Die Ergebnisse dieser Studie über OCLL zeigen, dass die Grundbedürfnisse der SDT die externen Variablen „Wahrgenommene Nützlichkeit“ und „Wahrgenommene Leichtigkeit der Anwendung“ des TAMs vorhersagen können. Vor allem das psychologische Grundbedürfnis „Kompetenz“ scheint eine wichtige Rolle zu spielen.

Studien mit Fokus auf die vorschulische Bildung zeigen einen Einfluss der externen Variablen des TAMs auf das Verhalten der Pädagog*innen (Hong, Zhang & Liu, 2021; Xie, Vongkulluksn, Justice & Logan, 2019). Hong et. al. (2021) kommen zu dem Schluss, dass die Variablen „Wahrgenommenen Nützlichkeiten“ und „Wahrgenommene Leichtigkeit der Anwendung“ nicht nur die Einführung von technischen Programmen beeinflussen, sondern auch die Intention der Pädagog*innen diese dann tatsächlich zu nutzen. Xie et. al. (2019) beschreiben zusätzlich eine Beeinflussung der Variable „Wahrgenommene Nützlichkeit“ durch die Variable „Wahrgenommene Leichtigkeit der Anwendung“ sowie durch die Relevanz für die Arbeit. Eine in Frankreich durchgeführte Studie kommt zu dem Ergebnis, dass das soziale Umfeld der Vorschule ausschlaggebend für die Einstellungen der Pädagog*innen bezüglich des Einsatzes von IT und bestimmter Lern-Apps ist (Hoareau, Thomas, Tazouti, B´Dinet, Lucembourger & Jarlégan, 2021).

Die Variable „Wahrgenommene Nützlichkeit“ wird im elementaren Bildungsbereich der größte Einfluss zugeschrieben (Kalogiannakis & Papadakis, 2019; Jeong & Kim, 2017). Kalogiannakis & Papadakis (2019) beschreiben ausführlicher, dass die wahrgenommene Nützlichkeit bei den Pädagog*innen sowohl die Intention als auch den tatsächlichen Einsatz in der Elementarpädagogik stark beeinflusst. Auch Jeong & Kim (2017) kommen zu diesem

Ergebnis, schreiben jedoch auch der persönlichen Einstellung der Pädagog*innen diese Eigenschaft zu. Weiterführend kommen sie zu dem Ergebnis, dass die wahrgenommene Leichtigkeit der Anwendung und die persönliche Innovationskraft einen indirekten Effekt auf die Akzeptanz bei Pädagog*innen hat.

Racero, Bueno & Gallego (2020) betrachteten in ihrer Studie den Zusammenhang der psychologischen Konzepte TAM und SDT. Die Ergebnisse zeigen einen positiven Einfluss von intrinsischer Motivation, Autonomie und sozialer Eingebundenheit auf die Wahrnehmung der Nützlichkeit und Leichtigkeit der Anwendung bei der Nutzung von Open Source Software (OSS). Dies führt zu einer positiven Veränderung der Verhaltensintention diese Programme im Arbeitsumfeld zu nutzen.

3 Elementarpädagogik während der Covid-19-Pandemie

Dieses Kapitel gibt einen Überblick über die Situation der Elementarpädagogik während der Covid-19-Pandemie. Neben Verordnungen und Notbetrieb wird auch die Situation der Kinder berücksichtigt. Um das Covid-19-Management während der Pandemie einzuordnen, wird die rechtliche Grundlage der Elementarpädagogik auf Bundes- und Landesebene skizziert. Zum Abschluss dieses Kapitels werden Distance Learning und Medienbildung mit Fokus auf die Elementarpädagogik aufgegriffen.

Nach eingehender Recherche zeigte sich, dass die Regelungen für Institutionen in der Elementarpädagogik schwierig aufzufinden sind. Dennoch wird soweit möglich versucht, die Rahmenbedingungen der Elementarpädagogik während der Covid-19-Pandemie zu beschreiben.

3.1 Zeitlicher Überblick

Mitte März 2020 wurden die Kindergärten mit dem Erlass 2020-0.180.200 des Gesundheitsministeriums bezüglich Maßnahmen aufgrund § 18 Epidemiegesetz 1950 in Bezug auf Kindergärten (EpiG) in einen Notbetrieb umgestellt. Ziel der Maßnahme war es, im Zeitraum vom 18. März bis zum 3. April 2020 so viele Kinder wie möglich zu Hause zu betreuen. Ein Betreuungsangebot in der Elementarpädagogik wurde nur für Kinder von Eltern und Betreuungspersonen aus sogenannten „systemrelevanten“ Berufen (Ärzt*innen, Pfleger*innen, Mitarbeiter*innen in Supermärkten, etc.) aufrechterhalten.

Am 24. April 2020 verkündete Bildungsminister Heinz Fassmann den Weg der schrittweisen Öffnung der Schulen. Gemäß dieser Pressekonferenz seien auf Grund der Länderkompetenzen im elementaren Bildungsbereich keine weiteren Anordnungen in diesem Bereich möglich. Es erfolgte jedoch ein Appell an die Kindergartenbetreiber, die Betreuung für alle Kinder wieder aufzunehmen, ungeachtet der Berufsgruppe der Eltern und Betreuungspersonen. Auch Kinder im letzten Kindergartenjahr sowie drei und vierjährigen Kindern mit sprachlichem Förderbedarf sollten die Möglichkeit eines Kindergartenbesuchs erhalten (ORF, 2020a).

Mitte August wurden die Kindergärten von Bildungsminister Fassmann erneut in einer Pressekonferenz, zur Ankündigung von Regelungen für Schulen, erwähnt. Hauptthema dieser Pressekonferenz war die Aktivierung der sogenannten „Corona-Ampel“, bei der Maßnahmen an Schulen im Sinne eines Stufenplans an das Infektionsgeschehen gekoppelt wurden. Analog zu den Regelungen der Schulen wurde diese auch für die

Elementarpädagogik empfohlen. Eine bundesweite Vorgabe war auf Grund der Länderkompetenz hier jedoch nicht möglich (ORF, 2020b). Es folgten weitere, sogenannte „harte“ Lockdowns, die einen eingeschränkten Betrieb in elementaren Bildungseinrichtungen vorsahen, vom 17.11.2020 bis 06.12.2021 (BG, BGBl. II Nr. 479/2020) und vom 26.12.2020 bis 18.01.2021 (BG, BGBl. II Nr. 566/2020; BG, BGBl. II Nr. 598/2020) gesetzt. Der dritte Lockdown wurde bis zum 07.02.2021 verlängert. Anschließend kam es auf Grund des steigenden Infektionsgeschehen zu einem erneuten Lockdown vom 01.04.2021 bis 11.04.2021 im Osten Österreichs, Wien, Niederösterreich und das Burgenland betreffend (ORF, 2021a). Das Burgenland beendete den Lockdown am 19.04.2021, Wien und Niederösterreich verlängerten ihn bis zum 02.05.2021.

Bei einer Demonstration Ende Jänner 2021 von Elementarpädagog*innen vor dem Bildungsministerium wurden Missstände wie volle Kindergartengruppen trotz Lockdowns, keine bundesweiten Impf- oder Teststrategien sowie Engpässe bei Schutzmaterial aufgezeigt (ORF, 2021b).

3.2 Veränderte Anforderungen an Hygiene und Arbeitssicherheit

Die Covid-19-Pandemie veränderte für Pädagog*innen im Kindergarten auch die Arbeitsbedingungen in Bezug auf Hygienebestimmungen und Sicherheitsvorkehrungen. Exemplarisch findet sich auf der Homepage der Stadt Wien, ein großer Träger von Kindergärten, diesbezüglich folgende Stellungnahme: Jeder Standort habe individuell an räumliche und organisatorische Gegebenheiten angepasste Schutzmaßnahmen für Kinder, Eltern und Mitarbeiter*innen zu treffen. Das Tragen einer FFP2-Maske sei für alle externen Personen bei Nichteinhaltung des Mindestabstandes von einem Meter zwingend erforderlich. Nicht getestete Mitarbeiter*innen müssten ebenfalls FFP2-Masken tragen (Stadt Wien, 2021a). Auch der Träger Kinder in Wien (KIWI) stellt auf seiner Homepage Covid-19-Richtlinien für Kindergärten und Hort zu Verfügung (Kinder in Wien, 2020). Die AUVA (Allgemeine Unfallversicherungsanstalt) stellt eigens für Personal der Elementarpädagogik sowie für Kinder und Eltern eine Sammlung aus praktischen Empfehlungen für alltägliche Situationen zur Verfügung. Hierdurch soll das Personal in der Gestaltung eines sicheren Arbeitsalltags sowie einer sicheren Umgebung für sich selbst und die Kinder unterstützt werden. Diese Empfehlungen in Form von Informationsblättern und Piktogrammen wurden von einem AUVA-Präventionsteam erstellt und umfassen Themenfelder wie „Richtiges Händewaschen mit Kindern“, „Bringen und Abholen der Kinder“, „Hygiene beim Essen im Kindergarten“ und vieles mehr (AUVA, 2021).

3.3 Arbeit mit den Kindern während der Covid-19-Pandemie

Die Covid-19-Pandemie führte österreichweit für viele Menschen zu weitgehenden Einschränkungen ihrer Lebenswelt. Kinder waren durch die Krise mehrfach betroffen: Einerseits nahmen Kinder die Veränderungen ihres Alltags durch das Wegfallen von üblichen Strukturen wie Kindergarten, den reduzierten Kontakt zu anderen Kindern und die Reduktion von Aktivitäten im Freien direkt wahr. Darüber hinaus nahmen sie indirekt über ihre Bezugspersonen Veränderungen wie wirtschaftliche Unsicherheiten oder psychische Belastungen und Überlastung wahr. Zusätzlich stellt eine Pandemie eine abstrakte Bedrohung dar, die kognitiv für Kinder schwer zu erfassen ist. Dadurch kommt es zu einer weiteren Belastung. Aus diesen Punkten wird ersichtlich, dass die Bewertung der Situation während der Lockdowns 2020/2021 bei Kindern stark vom Umgang ihrer Bezugspersonen mit der Krise abhängig war (Exenberger & Wolf, 2020).

Positive Bewältigungserfahrungen sind für Kinder während Krisen ein wichtiger Faktor, um zu lernen selbstständig und mit Hilfe von äußeren Ressourcen Situationen meistern zu können. Die individuelle Resilienz, also die Fähigkeit jedes einzelnen Kindes negativen Einflussfaktoren standzuhalten, ist in diesem Kontext als wichtiges Gut zu betrachten. Neben Eltern und weiteren engen Bezugspersonen haben auch Elementarpädagog*innen diesbezüglich Einfluss auf die Kinder (Fröhlich-Gildhoff & Rönnau-Böse, 2018). Der elementare Bildungsbereich kann durch qualifiziertes Personal Kinder dahingehend unterstützen, individuelle Selbstwirksamkeitserfahrungen zu fördern. Dies gilt auch im Umgang mit der Covid-19-Pandemie. Für Pädagog*innen, als Bezugspersonen und Rollenbilder, bedeutet dies, die Kinder zu stärken, indem sie für sie die jeweils aktuelle Situation begreifbar machen (Exenberger & Wolf, 2020).

3.4 Rechtliche Grundlagen

Dieser Abschnitt skizziert die rechtliche Einbindung der Elementarpädagogik auf Bundes- und Landesebene. Dies ist für die Arbeit der Pädagog*innen im Rahmen der Pandemie, und damit für diese Studie, von besonderer Relevanz, da stark unterschiedliche Bestimmungen zu abweichenden Vorgehensweisen geführt haben. Dies führte zu Verwirrungen bei Mitarbeiter*innen und Eltern sowie erschwerten Arbeitssituationen im elementaren Bildungsbereich. In diesen stark variierenden Regelungen liegt eine mögliche Ursache für fehlende politische und mediale Stellungnahmen zur Situation der Elementarpädagogik während der Krise.

Die Zuständigkeiten in der Elementarpädagogik liegen primär auf zwei Ebenen: dem Bund und den Ländern (zu entnehmen z.B. dem Landesgesetz Vorarlberg, *LGVLb, LGBL.Nr.52*). Die organisatorische Abwicklung der Elementarpädagogik ist in den Kindergartengesetzen der einzelnen Bundesländer verankert. Die Regelungen bezüglich der Ausbildung des Personals liegt hingegen im Zuständigkeitsbereich des Bundes, im Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung. Zudem gibt es in den einzelnen Ländern eine Vielzahl privater und öffentlicher Träger von Kindergärten, die Richtlinien für das Arbeiten in den einzelnen Einrichtungen ausgeben. Die praktische Ausgestaltung obliegt den einzelnen Einrichtungen, wie zum Beispiel den Hygienerichtlinien (Stadt Wien, 2021a; Kinder in Wien, 2020).

Die Verankerung der Ausbildung auf Bundesebene, die organisatorische Zuständigkeit auf Landesebene, sowie die Einbindung (*LGVLb, LGBL.Nr.52*) privater Träger in den Landesverband lässt die Vielfältigkeit von möglichen Regelungen in einzelnen Häusern und die damit verbundene Komplexität erahnen.

3.5 Digitalisierung und Distance Learning

Im Alltag der Kinder spielen digitale Geräte eine immer wichtigere Rolle, insbesondere Smartphones, Tablets und Computer. Längst sind diese Gegenstände Teil des täglichen Lebens geworden. Selbst wenn die Kinder (noch) nicht selbstständig mit diesen Geräten umgehen können, sehen sie Eltern, Geschwister oder andere Bezugspersonen täglich in einem (ständigen) Kontakt mit digitalen Medien. Zusätzlich sind digitale Medien und Medienbildung sowie Distance Learning in den letzten Jahren und insbesondere seit Beginn der Covid-19-Pandemie Schlagworte in den Medien und im Bildungssystem geworden. Dieses Kapitel fokussiert dieses Thema mit Schwerpunkt auf die Elementarpädagogik.

3.5.1 Rechtliche und politische Verankerung digitaler Bildung

In der UN-Kinderrechtskonvention wird in Artikel 17 der Zugang zu den Medien behandelt (United Nation, 1989). Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Zugang zu nationalen und internationalen Informationen in Form von klassischen Printmedien und digitalen Massenmedien. Neben dem Medienzugang sind in der UN-Kinderrechtskonvention auch das Recht auf Bildung (Artikel 28, 29) sowie der Schutz vor Risiken, die von den digitalen Medien ausgehen (Artikel 17e) verankert. Diese rechtliche Verankerung bezieht sich auf alle Kinder, unabhängig vom Alter, und somit auch auf Kinder im Alter der Elementarpädagogik.

Auch der Rat der europäischen Union hat Ende 2020 der digitalen Bildung in seinen Schlussfolgerungen zur digitalen Bildung in europäischen Wissensgesellschaften eine hohe

Priorität zugeschrieben (Amtsblatt der Europäischen Union, 2020). Auf Grund des raschen digitalen Wandels und den Veränderungen im gesamten Bildungssystem während der Covid-19-Pandemie wird eine solide und ganzheitliche Eingliederung der digitalen Bildung in allen Bildungsinstitutionen gefordert. Neben Lehrenden werden auch Erzieher*innen und weitere Pädagog*innen als Multiplikator*innen der digitalen Bildung genannt.

In Österreich ist digitale Bildung beispielsweise im BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich bundesländerübergreifend eingegliedert (Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, 2009):

„Eine zeitgemäße elementare Bildung umfasst daher auch die Förderung kindlicher Medienkompetenz. Dieser befähigt Kinder, unterschiedliche Medien zunehmend selbstgesteuert und kritisch zu nutzen. (...)“ (Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, 2009)

Aus der Literatur lässt sich somit ableiten, dass digitale Bildung von klein auf gefordert und gefördert werden soll. Nicht nur die internationale, sondern auch die nationale Politik fordert dies über verschiedene Schriftstücke ein.

3.5.2 Medienkompetenz in der Elementarpädagogik

Kinder bringen verschiedene mediale Hintergründe und Kenntnisse in die Bildungseinrichtungen mit. Je nachdem wie in Familien mit digitalen Medien umgegangen wird, haben Kinder mehr oder weniger Zugang und Kenntnisse bezüglich digitaler Medien. Elementare Bildungseinrichtungen bieten eine Möglichkeit für Chancengleichheit im Bereich digitale Bildung, um vorbestehende Unterschiede für den weiteren Bildungsverlauf zu reduzieren (Friedrichs & Meister, 2015).

Auch Elementarpädagog*innen haben verschiedene persönliche Herangehensweisen, Einstellungen, Vorurteile und Erfahrungen im Umgang mit digitalen Medien. Ein reflexiver Umgang mit diesem Thema ist daher unumgänglich. Nach Hoffmann (2008) werden drei Grundeinstellungen zu digitalen Medien unterschieden: Die kulturpessimistische Haltung fokussiert in erster Linie auf die negativen Aspekte von digitalen Medien auf der individuellen Ebene. Im Gegensatz dazu hat die medieneuphorischen Haltung hauptsächlich die Vorteile digitaler Medien im Blick. Dazwischen steht als Mittelweg die kritisch-optimistische Haltung. Hier werden Chancen und Problemfelder bei der Nutzung von digitalen Medien herausgearbeitet.

Um mediale Bildung in der Elementarpädagogik einfließen zu lassen, bedarf es entsprechender pädagogisch-didaktischer Kompetenzen. Konzepte in der medialen Bildung mit pädagogisch-didaktischem Vorgehen werden im Fachbereich Medienpädagogik erarbeitet (Spanhel, 2011), wobei Medienkompetenz hier einen Teilbereich darstellt (Baacke, 2007). Baacke (2007) beschreibt vier wesentliche Kompetenzfelder medialer Bildung: Medienkritik, Medienkunde, Mediennutzung und Mediengestaltung. Aufenanger (2003) erfasst in seinem Medienkonzept eine kognitive, eine soziale, eine moralische, eine affektive und eine ästhetische Dimension sowie eine Handlungsdimension. Diese sechs Dimensionen sollen im Zusammenhang gesehen und übergreifend vermittelt werden.

Bergner et al. (2017) untersuchten in Lehrplänen festgehaltene Kompetenzfelder und befassten sich mit Zieldimensionen und Lernzielen für den elementaren und primären Bildungsbereich. Die Untersuchung ergab folgende Lernbereiche für den elementaren und primären Bildungskontext: Interaktion mit und Exploration von Informatiksystemen (1), Modellieren und Implementieren von Algorithmen und Programmen (2), Repräsentieren, Darstellen und Interpretieren von Daten und Informationen (3) sowie Nachdenken über und Bewerten des Zusammenhangs von Informatik, Mensch und Gesellschaft (4). Pasterk und Bollin (2021) kommen in ihrer Forschungsarbeit zum digitalen Kindergarten zu folgenden vier Hauptkompetenzfeldern und Lernzielen in der Elementarpädagogik: informatisches Denken (1), Softwareentwicklung (2), technische Fähigkeiten (3) und Werkzeugkompetenz (4). Die Lernziele sollen anhand von analogen und digitalen Lernwerkzeugen erreicht werden.

Das Heranführen der Kinder an diese digitalen Kompetenzfelder bedarf einer entsprechenden Ausbildung. Eine Recherche rund um digitales Lernen und digitale Bildung in der frühen Kindheit zeigt eine Vielfalt an Informations-, Schulungs- und Fortbildungsangeboten. Neben klassischer Literatur (Bostelmann & Fink, 2018; Bostelmann, 2019; Lepold & Ullmann, 2018; Roboom, 2017; Viernickel, Völkel & Nitsche, 2012) und Informationshomepages wie Medienkindergarten der Stadt Wien (Stadt Wien, 2021b), gibt es Schulungs- und Fortbildungsprogramme über verschiedene Institute (PH Wien, 2021; Wiener Volkshochschulen, 2021; PH Tirol, 2021; PH Burgenland, 2021). In einem eigenen IT-Curriculum hat das Unternehmen Lakeside Science & Technology mit dem Ziel einer durchgängigen digitalen Bildung von der Elementarpädagogik bis zur Hochschulreife Weiterbildungen für Elementarpädagog*innen erarbeitet (Lakeside Science & Technology, 2019). Neben Maßnahmen zur individuellen Aus- und Weiterbildung bedarf

es eines Entwicklungsprozesses im Arbeitsteam, um mediale Bildung qualitativ anbieten zu können (Lepold & Ullmann, 2018). Zusätzlich zu den beschriebenen digitalen Kompetenzfeldern müssen Pädagog*innen zu jeder Zeit die rechtlichen Vorgaben des Datenschutzes und Kinderschutzes in der digitalen Welt einhalten und entsprechend geschult sein. Diese rechtlichen Aspekte müssen im Vorfeld abgesteckt und abgeklärt werden (Kutscher & Schäfer-Biermann, 2018). Medienkompetenz in der Elementarpädagogik wird heute zwar in vielen Themenbereichen (Ausbildung, Ideensammlungen, Hilfestellungen, Forschung) aufgegriffen und als wesentlicher Bestandteil der Bildung in Kindergärten beschrieben. Jedoch scheint die Praxis der digitalen Bildung und deren Beforschung in Österreich noch in den Kinderschuhen zu stecken. Der Bildungsbericht 2018 zeigt, dass es keine konkrete Verankerung der Medienkompetenz in der Elementarpädagogik gibt, ganz im Gegensatz zur Situation in Ländern wie Finnland, Island oder Dänemark (Institut des Bundes für Qualitätssicherung im österreichischen Schulwesen, 2018). Auch bezüglich der Aus- und Fortbildung der Pädagog*innen in diesem Feld besteht Aufholbedarf. Nach sorgfältiger Recherche konnte nur eine einzige Studie zum Einsatz digitaler Medien im Ausbildungskontext elementarpädagogischer Fachkräfte in Österreich ausfindig gemacht werden. Medien und Medienerfahrungen sind laut dieser Studie für die Kinder, auch wenn sie kaum sprechen, ein Anlass das Gespräch mit den Pädagog*innen zu suchen (Hilber, 2019). Hier konnte gezeigt werden, dass einige Kindergärten digitale Medien einsetzen und dies mit reflektierenden Gesprächen begleiten. In einem Teil der Kindergärten wird kreativ mit digitalen Medien umgegangen, im anderen besteht hingegen deutliche Skepsis und das Verhalten der Elementarpädagog*innen bezüglich der Einführung digitaler Medien ist eher zurückhaltend.

4 Studiendesign

In diesem Kapitel werden die Fragestellungen und Hypothesen der Forschungsarbeit erläutert. Anschließend werden die Methode und die Ausführung skizziert. Das Subkapitel „Durchführung“ umfasst neben Akquise, Durchführung und Transkription, die Kategorisierung und das entstandene Kategoriensystem. Abschließend wird eine detaillierte Beschreibung der Stichprobe dieser Untersuchung gegeben.

4.1 Fragestellungen

Die Forschungsarbeit verfolgte folgende Fragestellungen.

Fragestellung 1:

Welchen Einfluss hatte das Distance Learning im Elementarbereich auf das Wohlbefinden der Elementarpädagog*innen?

Diese Hauptfragestellung wurde durch drei Subfragestellungen spezifiziert:

Wie erlebten Elementarpädagog*innen das Arbeiten über digitale Medien?

Welche Möglichkeiten hatten die Elementarpädagog*innen autonom zu handeln?

Wie stellten sich die sozialen Beziehungen zu den Eltern, den Kindern, den Arbeitskolleg*innen und den Vorgesetzten dar?

Die Hypothese zu dieser Fragestellung lautet:

Ein aktiver und kompetenter Umgang mit Distance Learning sowie das Aufrechterhalten der sozialen Beziehungen über Distance Learning können das Wohlbefinden von Elementarpädagog*innen während der Zeit eines Lockdowns fördern.

Fragestellung 2:

Welche Sinnhaftigkeit hat Distance Learning im Kindergarten für die Pädagog*innen?

Während der Transkription und Kategorisierung des Interviewmaterials ließ sich eine weitere Fragestellung aus den Daten ableiten.

Fragestellung 3:

Welche Motivationen standen für die Elementarpädagog*innen hinter dem Einsatz von Distance Learning?

4.2 Methode und Auswertung

Die Datenerhebung erfolgte mittels eines halbstandardisierten Interviewleitfadens. Dieser Leitfaden behandelt sechs Schwerpunkte. Im ersten Fragenblock werden allgemeine und personenbezogene Daten der Elementarpädagog*innen erfragt. Abschnitt zwei erhebt, ob und wie Distance Learning im jeweiligen Kindergarten während der Lockdowns umgesetzt

wurde. In Abschnitt drei wurde nach der persönlich erlebten Relevanz des Distance Learnings gefragt. Die darauffolgenden drei Befragungsabschnitte wurden vom quantitativen Fragebogen „basic psychological need satisfaction and frustration scale“ (BPNSNF) abgeleitet. Dieser Fragebogen wurde an der Universität Ghent entwickelt und erhebt die Befriedigung oder Frustration der drei Grundbedürfnisse Autonomie, Kompetenz und soziale Eingebundenheit (Van der Kaap-Deeder, Soenens, Ryan & Vansteenkiste, 2020). Studien belegen den Zusammenhang dieser Konstrukte und der Validität des Fragebogens (Aelterman, Vansteenkiste, Van Keer & Haerens, 2016; Haerens, Aelterman, Vansteenkiste, Soenens & Van Petegem, 2015). Ausgehend von den quantitativen Items wurde ein Interviewleitfaden mit offenen Fragen erstellt. Die Fragen bezüglich der Kategorien Autonomie, Kompetenz und soziale Eingebundenheit sollen Aufschluss über den Einfluss von Distance Learning auf das Wohlbefinden der Pädagog*innen geben.

Die Auswertung erfolgte mittels Transkription und Kategorisierung. Die Kategorisierung und Analyse des Datenmaterials wurde mittels Inhaltsanalyse nach Mayring durchgeführt. Die Kategorien ergaben sich deduktiv aus dem Aufbau des Interviewleitfadens, sowie induktiv durch das gesammelte Datenmaterial.

4.3 Durchführung der Interviews

Nach Entwicklung des Interviewleitfadens wurden drei Probeinterviews durchgeführt und der Interviewleitfaden weiterentwickelt und adaptiert. Um die Wahrnehmung der Elementarpädagog*innen in den Kategorien Relevanz von Distance Learning, Autonomie, Kompetenz und soziale Beziehungen besser beurteilen zu können, wurde jeweils eine Schätzfrage nach Schulnotenskala von 1 bis 5 eingeführt. Diese Schätzwerte wurden für die Interpretation der Datensätze herangezogen. Nach der Pilotierung wurden im Zeitraum Jänner bis Februar 2021 zehn Interviews durchgeführt. Im Vorfeld wurde den Interviewpartner*innen eine Einverständniserklärung zugesandt. Nach unterfertigter Rücksendung oder mündlich aufgezeichneter Einwilligung zu Beginn des Interviews, wurden alle Interviews mit einem Diktiergerät aufgezeichnet. Die Audiodaten wurden transkribiert und in einem weiteren Schritt kategorisiert.

4.3.1 Akquise der Interviewpartner*innen

Sechs Teilnehmer*innen wurden über einschlägige Facebookgruppen kontaktiert. Zwei Teilnehmer*innen wurden über direkte Kontakte akquiriert. Diese informierten zwei weitere Pädagog*innen über dieser Studie.

4.3.2 Vorgespräche und Durchführung der Interviews

In telefonischen Vorgesprächen erfolgte ein erstes Kennenlernen und eine Sondierung, ob und wie Distance Learning im Kindergarten umgesetzt wurde. Anschließend wurden individuelle Interviewtermine mit den Pädagog*innen vereinbart. Diese wurden digital über Zoom durchgeführt und mit einem Diktiergerät aufgezeichnet. Bei der Durchführung der Interviews wurden die Pädagog*innen darauf hingewiesen, dass sie Fragen auch überspringen können, wenn sie nicht antworten wollen oder können. Die Interviews dauerten im Durchschnitt 1 Stunde 10 Minuten (Minimum 45 min, Maximum 1 h 36 min). Bei drei Interviews gab es vorübergehende Probleme mit der Stabilität des Internets. Dies wurde durch Wiederholen der Fragen ausgeglichen.

4.3.3 Transkription und Kategorisierung

Die Audiodaten wurden direkt am Computer in das Programm MAXQDA 2020 eingespielt und transkribiert. Nach der Transkription wurden die Daten sowohl deduktiv als auch induktiv kategorisiert. Bei der deduktiven Kategorisierung diente der Interviewleitfaden als Ausgangsbasis für die Haupt- und Subkategorien. Durch das Sichten des Datenmaterials ergaben sich induktiv weitere (Sub)Kategorien. Das Kategoriensystem unterteilt in Haupt-, Subkategorie I und Subkategorie II ist Tabelle 1 zu entnehmen.

Tabelle 1

Kategorisierungssystem – Auswertung der Daten

Hauptkategorie	Subkategorie I	Subkategorie II	Hauptkategorie	Subkategorie I	Subkategorie II
Allgemein	Stadt		Autonomie	Autonomieskala	
	Standortgröße	Ausbildungswege		Wahlmöglichkeit DL	
	Träger			Entscheidungsfreiraum	Protokollieren
	Arbeitsposition	Arbeitsbelastung		Erwünschtheit Umsetzung aller Päd.	
	Ausbildung	Ausbildungswege		Druck/Zwang	
	Dienstjahre			Neue Verpflichtungen und Verantwortung	
	Aller		Kompetenz	Kompetenzskala	
DL im Kindergarten	Durchführung 1.&2. LD	Notwendigkeit 2. LD		Nötiges Wissen	
	Veränderung DL 1. LD			Vorerfahrungen & Schulungen	Fortbildungsmöglichkeit
	Umsetzung	Freiwilligkeit		Vorbereitung auf DL	
		Einheitliche Gestaltung im Haus		Kompetenzerleben	
	Art der Medien			Veränderungen Kompetenz im 1. LD	
	Kontakte	Erreichbarkeit Eltern		Enttäuschung	
		Erreichbarkeit Kinder		Zielerreichung	
		Gruppengröße	Soziale Beziehung	Beziehungsskala	
		Anzahl erreichter Kinder		Personen	Kinder
	Ergehen im LD und mit DL				Eltern
	Schwierigkeiten und Hürden				KollegInnen
					Vorgesetzte
Relevanz von DL	Relevanzskala	Relevanzskala während Schließzeit		Verbundenheit	
	Sinn	Sinn DL während Schließzeit		Distanzierung	
	Profit von DL		Abschluss	Besonderes Vorkommnis	
	Weiterführung DL		Motivation		

4.4 Stichprobenbeschreibung

Es wurden 10 Pädagoginnen aus vier Bundesländern interviewt und ein Überblick über die Stichprobe ist in Tabelle 2 dargestellt. Da alle Interviewpersonen weiblich sind, wird in der Auswertung die weibliche Schreibweise angewandt. Das Alter der Pädagoginnen lag zwischen von 20 bis 51 Jahren und verteilte sich folgendermaßen: 3 Pädagoginnen im Altersbereich 20 bis 29 Jahren, 4 Pädagoginnen im Altersbereich 30 bis 39 Jahren und 3 Pädagoginnen im Altersbereich 40 bis 51 Jahren. Alle Pädagoginnen haben die BAKIP - jetzt BAFEP - absolviert, wobei zwei Pädagoginnen das Kolleg, zwei Pädagoginnen die fünfjährige Oberstufe und eine Pädagogin den dreijährigen Ausbildungsweg angaben. Eine dieser Pädagoginnen gab an, die fünfjährige Ausbildung für Elementarpädagogik als zweiten Bildungsweg, eine weitere Pädagogin die Kindergartenschule ohne Matura absolviert zu haben. Als zusätzliche Ausbildungen werden Elementarmusik-, Sexual-, Montessori-, Reggio-, Motopädagogik, potentialorientierte Pädagogik, Zusatzqualifikationen der Stadt Wien, Studium Sozialmanagement in der Elementarpädagogik, Managementlehrgang Kommunikation, Ausbildung zur Sonderkindergartenpädagogik, Lebensberatung und das Bachelorstudium der Elementarpädagogik angeführt. Die Zusatzausbildungen verteilen sich wie folgt: je Pädagogin wurden eine und zwei Zusatzausbildungen absolviert. Zwei Pädagoginnen absolvierten fünf zusätzliche Ausbildungen.

Vier der Pädagoginnen arbeiten als Standortleitung und leitende Pädagoginnen. Zwei Pädagoginnen haben zusätzlich zu ihrer gruppenleitenden Position eine stellvertretende Leitungsfunktion. Vier Pädagoginnen sind zum Zeitpunkt des Interviews gruppenführende Pädagoginnen, wobei eine Pädagogin erst kürzlich von der Position einer Springerin zu dieser Funktion gewechselt ist. Die erfassten Dienstjahre der Pädagoginnen zeigt eine hohe Diversität. Vier Pädagoginnen gaben mehr als 13 Dienstjahre an (Höchstnennung 17 Dienstjahre). Weitere vier Pädagoginnen gaben sieben bis 12 Dienstjahre an. Zwei Pädagoginnen sind relativ kurz als Pädagogin tätig (1,5 und 2,5 Jahre). Vier Pädagoginnen arbeiten bei öffentlichen, die sechs weiteren Pädagoginnen bei privaten Trägern. Die Aufteilung der Befragten auf die Bundesländer ist wie folgt: Wien (6), Steiermark (1), Niederösterreich (1), Tirol (1) und keine Angabe (1). Zwei elementare Bildungseinrichtungen führen eine einzige Kindergartengruppe. Sieben Pädagoginnen arbeiten in einem mittleren Haus (zwei- bis dreigruppiger Kindergarten). Eine Interviewpartnerin arbeitet in einem großen Standort (vier bis sieben Gruppen). Trotz verschiedener Standortgrößen waren die Gruppengrößen der zu betreuenden Kinder relativ ähnlich. Die Anzahl der zu betreuenden

Kindern lag zwischen 15 und 25 Kindern. Die meisten Pädagoginnen betreuten zwischen 18 und 25 Kinder. Eine Pädagogin beschreibt eine Gruppengröße von maximal 15 Kinder, da diese als Kleinkindgruppe geführt wurde.

Eine Pädagogin hatte ihre Anstellung im Herbst 2020 gewechselt und erzählte nur über ihre Erfahrungen während des ersten Lockdowns. In Tabelle 2 sind die ausgewerteten Daten nach Position, Dienstjahren, Alter, Stadt/Ort, Träger und Standortgröße aufgelistet.

Tabelle 2

Beschreibung der Stichprobe

Position	4 Leitung & gruppenführende Pädagoginnen	2 stellvertretende Leitung & gruppenführende Pädagoginnen	4 gruppenführende Pädagoginnen
Dienstjahre	1 - 6 Jahre 2 Pädagoginnen	7 - 12 Jahre 4 Pädagoginnen	13 - 17 Jahre 4 Pädagoginnen
Alter	20 - 29 Jahre 3 Pädagoginnen	30 - 39 Jahre 4 Pädagoginnen	40 - 51 Jahre 3 Pädagoginnen
Stadt/Ort	Wien 6	Steiermark, Niederösterreich, Tirol,	1 nicht genannt
Träger	Öffentlich 4	Privat 6 (Kinderfreunde, Wiki, Internationale Schulen)	
Standortgröße	1 Gruppe 2 Kindergärten	2 - 3 Gruppen 7 Kindergärten	4 - 7 Gruppen 1 Kindergarten

5 Ergebnisse

In den anschließenden Kapiteln werden die Ergebnisse der Auswertung aus den qualitativen Interviews dargestellt. Im Kapitel Arbeitsumfeld während der Covid-19-Pandemie werden Daten zur Notbetriebs- und aktuellen Berufssituation angeführt. Die Daten über die Umsetzung und Durchführung von Distance Learning werden im Kapitel Distance Learning im Kindergarten zusammengefasst. Alle Antworten und Bemerkungen der Pädagog*innen zur Sinnhaftigkeit des Distance Learning werden im Kapitel Relevanz von Distance Learning in der Elementarpädagogik abgebildet.

Das Kapitel Erfüllung der psychologischen Grundbedürfnisse fasst jene Informationen zusammen, welche zu den subjektiven Erfahrungen der Pädagog*innen in der neuen Arbeitssituation mit den neuen Arbeitsbedingungen erfragt wurden. Angelehnt an die SDT nach Deci & Ryan (2000) werden die Angaben zu Autonomieerleben, Kompetenzerleben und sozialen Beziehungen (soziale Eingebundenheit) zusammengeführt. Abschließend wird die Motivation für die Implementierung des Distance Learning in der betreffenden Gruppe oder elementaren Institutionen abgebildet.

5.1 Arbeitsumfeld während der Covid-19-Pandemie

Während des Notbetriebes des ersten Lockdowns waren vier Einrichtungen in den ersten Wochen komplett geschlossen und der Notbetrieb wurde zeitverzögert aufgenommen. Bei der Auswertung der Datensätze ergibt sich der Anschein, dass es während des Notbetriebes in Zeiten der Covid-19-Pandemie unterschiedliche Auslegungen und Herangehensweisen in den verschiedenen Organisationen der Elementarpädagogik gab. Neun Pädagoginnen beschrieben nach der Öffnung im Mai 2020 wieder regulär unter Covid-19-Bedingungen geöffnet zu haben und in den folgenden Lockdowns kaum einen Unterschied zum Normalbetrieb erlebt zu haben. In einer Einrichtung aus einem stark wintertouristischen Standort wurde zu jedem Lockdown nur ein Notbetrieb mit wenig Kindern gefahren.

Eine Pädagogin wurde während des ersten Lockdowns für die Kurzarbeit angemeldet. Auf Nachfrage bei den anderen Interviewpartnerinnen wurde dies verneint. Angehörige einer Risikogruppe wurden in risikoärmere Tätigkeitsfelder oder auf Homeoffice transferiert. Eine Pädagogin beschrieb sich, auf Grund der guten technischen Ausstattung des Standortes, sehr glücklich schätzen zu können. Eine Pädagogin gab an, durch die Pandemie in eine Doppelposition als betreuende Gruppenpädagogin und Assistenz der Leitung in der Kanzlei

gerutscht zu sein und dies vor allem während des ersten Lockdowns eine hohe Belastung war.

5.2 Distance Learning in der Elementarpädagogik

Vor der Covid-19-Pandemie haben zwei Pädagoginnen schon digitale Medien in ihren Einrichtungen eingesetzt. Eine Leiterin einer elementaren Institution hatte bei Übernahme der Leitungsfunktion das Informationswesen für die Eltern auf E-Mail umgestellt. Für den Kindergarten wurde ein Laptop organisiert und mit den Kindern seit 2019 digitale Bildungsangebote bearbeitet. Die zweite Pädagogin mit Vorerfahrungen bei digitalen Bildungsangeboten arbeitet seit 2016 mit der Lern-App Seesaw in ihrer Gruppe, wobei der Schwerpunkt vor der Pandemie auf dem Teilen von Informationen und Fotos mit den Eltern lag. Eine weitere Pädagogin berichtete, dass sie im Kindergarten sehr gut mit digitalen Medien ausgestattet seien und mit den Eltern via E-Mail in Kontakt stehe.

5.2.1 Angebote von Distance Learning im Verlauf der Covid-19-Pandemie

Während des ersten Lockdowns wurden in neun der zehn Kindergärten digitale Medien für Distance Learning eingesetzt. Vor allem im ersten Lockdown, im März 2020, wurden neue digitale Wege beschritten, um mit Kindern und Familien in Kontakt zu bleiben. In vier Kindergärten wurde nach dem ersten Lockdown kein weiteres Distance Learning angeboten, da eine fast vollständige Präsenz erreicht wurde. In vier weiteren Kindergärten wurde reduziertes Distance Learning angeboten (Videoaufnahmen für Eltern als Einblick während des Betretungsverbotes, Nutzung digitaler Plattformen, Bewegungsangebote über Videokonferenzprogramme mit externen Personen, Onlinekonferenzen mit dem Team). Zwei Pädagoginnen berichteten, dass diese Angebote kaum mehr in Anspruch genommen wurden.

In einem Kindergarten begann Distance Learning erst im zweiten Lockdown, da im Herbst und Winter circa die Hälfte der Kinder gefehlt hatten und das Interesse der Pädagogin bezüglich digitaler Medien sehr hoch war. Hier wurden zwei Lernplattformen für Distance Learning implementiert. Diese Pädagogin berichtete auch über eine hybride (analog und digital) Weiterführung der Angebote der Einrichtung.

5.2.2 Umsetzung

Die Umsetzung in den Kindergärten war sehr unterschiedlich. Die Hälfte der Pädagoginnen gab an, dass die Durchführung von Distance Learning auf freiwilliger Basis erfolgte. In acht

der zehn Kindergärten wurde dies über alle Mitarbeiter*innen einheitlich gestaltet. In zwei wurde in anderen Kindergruppen analoge Medien eingesetzt.

Alle Pädagoginnen standen via E-Mail mit den Eltern im Informationsaustausch und es wurden unter anderem Links für Youtube-Kanäle, Arbeitsblätter und Anregungen weitergegeben. Vier Pädagoginnen arbeiteten mit zwei (1), drei (2) oder vier (1) unterschiedlichen digitalen Medien. Sechs Pädagoginnen wählten ein digitales Medium. Es wurden Videos für Lernplattformen (1, eine Pädagogin arbeitet über zwei Plattformen), nicht gelistete YouTube-Kanäle (3) oder Homepages (3) von sieben Pädagoginnen aufgenommen. Fünf Pädagoginnen gestalteten Programme über verschiedene Videochatprogramme (Skype, Cisco Weber, Jitsi Meet, Zoom, KidsFox). Drei Pädagoginnen erstellten Gruppen für Aufgaben über das Chatprogramm WhatsApp. Eine Pädagogin bereitete ihr gesamtes Bildungsangebot für eine Lernplattform auf, eine weitere arbeitete über ein Lern-App. Eine Pädagogin gestaltete über externe Anbieter eine Online Safari.

Inhaltlich wurden bei den Videos überwiegend Bastelanleitungen, Bewegungs- & Fingerspiele, Geschichten oder Lieder aufgezeichnet. Über die Onlinechatprogramme wurden zusätzlich Morgenkreise, Elterntreffen, Videokonferenzen und Einzelgespräche mit Kindern und Eltern durchgeführt. Eine Pädagogin beschrieb Anregungen und Ideen von Eltern und Kindern umgesetzt zu haben. Eine weitere Pädagogin nannte als neuen Inhalt, die Bearbeitung des privaten Raumes der Familien und ihres eigenen:

„Und da haben wir dann auch angefangen, dass wir so ein bisschen Privates von uns herzeigt haben. Weil wir gemerkt haben, dass wir ganz in engen privaten Raum gekommen sind, wo wir sonst nicht hineingekommen wären.“ (Interview 2, Pos. 139-142)

Zwei Pädagoginnen haben bei ihrem Bildungsangebot die zeitliche Verfügbarkeit der digitalen Geräte und ihrer Betreuungspersonen für die Kinder berücksichtigt (abends, Wochenende).

„Weil eben am Vormittag oder auch am Nachmittag noch die Eltern oft die Computer selber brauchen fürs Homeoffice. Deswegen habe ich dann viele Sachen doch auch am Wochenende angeboten. (...) Ich hab‘ nur gewusst, es ist

für die Kinder leichter, weil sie da eher den Computer verwenden können.“
(Interview 0, Pos. 164-170)

Eine Pädagogin beschrieb, dass das Aufbereiten des Bildungsmaterials für die Kinder sehr viel Zeit in Anspruch genommen hat.

5.2.3 Kontakt

Alle Interviewpartnerinnen standen über verschiedene digitale Medien in Kontakt mit den Eltern und Kindern. Die Erreichbarkeit der Eltern wurde durchgängig als gut beschrieben. Alle Interviewpartnerinnen standen per Telefon (Homeoffice oder Journdienst) mit den Eltern im direkten Kontakt, um Unterstützung für die Familien zu stellen. Dies wurde als positive und gleichzeitig auch Kräfte raubende Erfahrung der Pädagoginnen beschrieben. Der Wahrnehmung des Kontaktes zu den Kindern unterschied sich je nach angewendeten Distance Learning. Drei Pädagoginnen beschrieben, dass sie keinen direkten Kontakt zu den Kindern hatten und daher keine Angaben zu Erreichbarkeit machen können. Sechs Pädagoginnen berichteten, dass nahezu alle Kinder erreicht werden konnten (75 - 100 %). Eine Pädagogin beschrieb eine Abnahme um 50% der Erreichbarkeit über Distance Learning gegen Ende des Lockdowns. Zwei Pädagoginnen berichteten je nach Themenschwerpunktes des Bildungsangebots über verschiedene Teilnehmerzahlen der Kinder. Das führen sie auf die individuellen Präferenzen der Kinder zurück. Manche Kinder waren aus den verschiedensten Gründen nicht oder nur partiell beim nicht verpflichteten Distance Learning anwesend. Als Gründe wurden technische Schwierigkeiten, fehlende Endgeräte zu bestimmten Tageszeiten oder kein Interesse am Distance Learning Programm angegeben.

5.2.4 Umgang mit Distance Learning

Neun der zehn Pädagoginnen beschrieben den Umstieg auf Distance Learning als neue Herausforderung. Sechs Pädagoginnen beschrieben den Umstieg auf den Computer zu Beginn als ungewohnt und seltsam, wobei sich dieser Eindruck im Laufe der Zeit besserte. Gründe für das anfängliche Unwohlsein waren neben fehlenden direkten Feedback der Kinder, die Umsetzung von Distance Learning, Fähigkeiten Videos zu gestalten sowie rechtliche Rahmenbedingungen. Drei Pädagoginnen gaben an, dass der Umstieg auf digitalen Medien kaum eine Hürde für sie darstellte. Zwei dieser Pädagoginnen führten an Spaß und Freude an der Gestaltung von Distance Learning empfunden zu haben. Für die dritte Pädagogin war die Arbeit über den Computer gewöhnlicher Alltag. Für eine Pädagogin

war der Umstieg schwer und insgesamt der fehlende direkte Kontakt zu den Kindern belastete sie.

Alle Pädagoginnen berichteten über Veränderungen im Umgang mit den digitalen Medien. Die Herangehensweise der Pädagoginnen an das Arbeiten mit digitalen Medien hat sich verändert. Als Veränderungen wurden Gewöhnung an das neue Arbeitsmedium, wie schnellerer Durchführung bei Erstellung und Hochladen der Daten auf Plattformen, Kanäle oder Homepages (9), ein erhöhtes Interesse (2), Veränderung zu einem freudvollen Projekt (1), Spaß und Kreativität bei der Umsetzung genannt (1). Eine Pädagogin beschrieb gegen Ende des Lockdowns Demotivation, da die Forderung von den Eltern die Möglichkeiten des Distance Learnings überstiegen.

„Also da sind dann eben Beschwerden gekommen. Unrealistische. Wir sollten doch mehr anbieten und sie möchten gerne, dass wir von 9 bis 3 ein Programm anbieten.“ (Interview 5, Pos 174-176)

Eine Pädagogin berichtete von einem veränderten Umgang der Kinder mit den digitalen Medien, im Sinne eines lockerer und verbesserten Umgangs.

5.2.5 Schwierigkeiten und Hürden

Als größte Schwierigkeit und Hürde beschrieben alle Pädagoginnen das Fehlen von Interaktion, direktem Feedback und des persönlichen Kontaktes zu den Kindern. Weitere Einzelmeldungen der Pädagoginnen waren wie folgt: die Frage des Kontaktaufbaus und der Gestaltung des Distance Learnings, das Herunterbrechen des Bildungsangebotes für Distance Learning und dabei die Bedienung von Stereotypen (Kindergartentante), die Übernahme der Moderatorenrolle während des Distance Learnings, sowie das Fehlen von konkreten Anweisungen von offiziellen Stellen. Nur eine Pädagogin gab die Selbstaneignung der Technik als Hürde an.

5.3 Relevanz von Distance Learning in der Elementarpädagogik

Bei der Befragung der Interviewpartnerinnen wurde um eine Einschätzung der Relevanz von Distance Learning in elementaren Einrichtungen anhand einer Schulnotenskala (1, sehr gut, bis 5, nicht genügend) gebeten. Tabelle 3 gibt einen Überblick über die Einschätzungen der Relevanz.

Tabelle 3

Schätzwerte zur Relevanz

	Sehr Gut	Gut	Befriedigend	Genügend	Nicht Genügend	Fehlende Werte
Relevanz	1	1	3	1		4
Relevanz während Schließzeit	2	3				5

Auf Basis der erhobenen Daten wurden zwei Skalen erstellt. Eine allgemeine Skala bezüglich der Implementierung des Distance Learnings in der Elementarpädagogik und eine Skala, die sich rein auf (pandemiebedingte) Notbetriebe beschränkte. Bei der allgemeinen Einschätzung haben vier Pädagoginnen keine Bewertung abgegeben. Vier Pädagoginnen schätzten Distance Learning im Regelbetrieb mit befriedigend bis genügend ein. Zwei Pädagoginnen waren dem Distance Learning gegenüber positiver gestimmt und befanden es als sehr gut bis gut.

Das Bild zur Relevanz des Distance Learnings veränderte sich während Kindergärten auf Notbetrieb gesetzt wurden. Fünf Pädagoginnen gaben unter diesen Umständen Distance Learning die Noten sehr gut bis befriedigend. Fünf Pädagoginnen vergaben keinen Wert.

Während des Notbetriebes wurde von allen Pädagoginnen der Einsatz von Distance Learning als sinnvoll beschrieben. Begründet wurde dies mit dem Aufrechterhalten eines Kontaktes zu Kindern und Eltern, Geben von Stabilität für Kinder und Unterstützung von Eltern durch Anregungen, Materialien und als Ansprechperson in der Bildungsarbeit.

Außerhalb des Notbetriebes zeigte sich ein uneinheitliches Bild bezüglich der Sinnhaftigkeit des Einsatzes von Distance Learning und digitaler Medien. Sieben Pädagoginnen beschrieben Distance Learning und mediale Bildung in der Elementarpädagogik als unnötig oder nicht sinnvoll. Drei Pädagoginnen erachteten Distance Learning und mediale Bildung als wichtig. Folgende positive und profitable Aspekte wurden angeführt: Generierung erste

Erfahrungen und medialer Kompetenzen, das Erlernen einer Alltagstätigkeit (Alltagskompetenz), Erprobung eines gesunden Umgangs mit digitalen Medien, Wissensgenerierung und Wissenserweiterung, orts- und zeitungebundener Zugriff auf Bildungsangebote (Lernplattformen), virtuelle Teilnahme an Gruppenaktivitäten (z.B.: Morgenkreis) bei Verhinderung, Erweiterung der Frustrationstoleranz (schwaches Internet, eingeschränkte Funktionen am Computer oder bei der Lernplattform, etc.). Eine Pädagogin hob die Wichtigkeit des Gleichgewichtes zwischen analogen und digitalen Medien hervor, wobei eine analoge Primärerfahrung einer digitalen Erfahrung vorauszugehen hat.

Als Problemfelder des Distance Learning wurden neben der Verfügbarkeit einer Betreuungsperson, das Alter (0 – 3 Jahre), frühe Forderung von digitalen Kenntnissen (Schuleinschreibung über Tablets) und der immer frühere Zugang zu und Konsum von digitalen Medien angeführt. Die Pädagoginnen gaben Präsenz in Form von persönlichen Kontakt und Nähe als wesentlichen Bestandteil ihres Berufes an. In einem Fall wurde angegeben mediale Bildung zu unterstützen, wobei diese Pädagogin die Sinnhaftigkeit erst ab dem Schulalter sah.

5.4 Erfüllung der psychologischen Grundbedürfnisse

In diesem Abschnitt werden alle Ergebnisse zusammengefasst, welche das subjektive Erleben der Pädagoginnen in ihrem Arbeitsfeld widerspiegeln. Entsprechend der psychologischen Grundbedürfnisse der SDT (Deci & Ryan, 2000) werden die Kategorien Autonomie, Kompetenz und soziale Beziehungen zu Kindern, Eltern, Arbeitskolleg*innen sowie Vorgesetzten erfasst. Auch bei den Fragestellungen zu Autonomie, Kompetenz und sozialen Beziehungen wurden die Pädagoginnen zu ihrer Einschätzung auf der Schulnotenskala gebeten. Tabelle 4 gibt hierzu einen Überblick.

Tabelle 4

Schätzwerte Autonomie, Kompetenz, soziale Beziehungen

	Sehr Gut	Gut	Befriedigend	Genügend	Nicht Genügend	Fehlende Werte
Autonomie	6	1				3
Kompetenz	4	3	1		1	1
Soziale Beziehungen		2	2	3	1	2

Die Autonomie wurde mit sehr gut (6) bis gut (1) angegeben. Drei Pädagoginnen gaben keine Bewertung bei dieser Kategorie ab. Bezüglich digitaler Kompetenzen gaben vier Pädagoginnen sehr guten - oder sehr kompetenten - und drei Pädagoginnen einen guten/kompetenten Umgang bezüglich der digitalen Medien an. Je eine Pädagogin schätzte ihre Kompetenz als genügend oder nicht genügend ein. Eine Bewertung fehlt. Die Einschätzungen bezüglich der sozialen Beziehungen divergieren. Je zwei Interviewpartnerinnen gaben gut oder befriedigend als Bewertung ab. Vier Pädagoginnen schätzten die soziale Beziehung mit genügend (3) oder nicht genügend (1) ein. Zwei Werte konnten nicht ermittelt werden.

5.4.1 Autonomieerleben

Die Implementierung des Distance Learnings wurde aus unterschiedlichen Gründen durchgeführt. Fünf Personen gaben Eigeninitiative, drei Personen eine Teamentscheidung unterstützt von ihrer Leitungsperson und zwei Personen den Wunsch der Leitungsperson an. Zwei der fünf Pädagoginnen beschrieben ihre Kolleg*innen motiviert zu haben. Eine Pädagogin in Leitungsfunktion motivierte durch Mitarbeit und aktiven Abbau der Hemmschwelle bezüglich Distance Learning ihr gesamtes Team.

Alle Pädagoginnen beschrieben einen hohen Entscheidungsfreiraum beim Einsatz von Distance Learning. Die Erwünschtheit oder Erwartungen von Distance Learning gestaltete sich in den elementaren Bildungsinstitutionen unterschiedlich. Die interviewten Pädagoginnen beschrieben wenig Interesse bis hin zu Desinteresse von Seite der Leitungspersonen oder Träger. In einem Fall berichtete eine Pädagogin von konträren Aussagen der Vorgesetzten in Bezug auf Datenschutz. Erwartungen oder Wünsche von Seiten der Eltern gab es zu Beginn keine. Nach positiven Erfahrungen mit Distance Learning wurde von Veränderungen zu positiver Erwartung und Wünschen berichtet. Eine Pädagogin berichtete über ihre Erwartung, dass auch Kolleg*innen Distance Learning anbieten würden.

Vorgaben bezüglich der zu verwendenden Medien beim Distance Learnings wurden nur in einem Fall (Lern-App) genannt. In diesem speziellen Fall hat jedoch die betreffende Pädagogin diese Lern-App an ihrem Standort vor der Covid-19-Pandemie eingeführt. In einem weiteren Fall wurden gegen Ende des Lockdowns Limitationen bezüglich des Distance Learning durch den Träger veranlasst und viele Angebote mussten vom Netz genommen werden. Bei der Gestaltung des Programms wurden nur in einem Fall Vorgaben genannt: ein Bewegungsangebot zweimal in der Woche. Als allgemeine Vorgaben von

Trägern oder offiziellen Stellen wurde die wöchentliche Versorgung der Eltern mit Material in vier Fällen genannt. In einem Fall wurde gegen Ende des Lockdowns ohne Verpflichtungscharakter gebeten, bei eingeschränktem Betrieb, Kinder zu Hause Unterstützung anzubieten, wobei dies nicht genauer ausgeführt wurde.

In einer Einrichtung wurden in den Folgelockdowns vermehrte Vorgaben durch Vorgesetzte wahrgenommen. Dies wirkte sich laut Pädagogin auf ihre wahrgenommene Autonomie aus. Alle Pädagoginnen hatten eine Dokumentationspflicht.

Veränderungen im Arbeitsumfeld wurde in sieben Fällen angegeben, dreimal verneint. Als neue Verpflichtungen wurde die Kontaktpflege mit den Eltern via E-Mail, das Umlernen der Umsetzung des Angebots für die Kinder, die Digitalisierung des Materials, Systemwartung und Administration von digitalen Plattformen, sowie die Auseinandersetzung mit der Datenschutzgrundverordnung und die Funktion der Expertin im digitalen Bereich genannt. In zwei Fällen wurde Psychohygiene für Eltern, einmal eine Rollenverschiebung von Pädagogin zu Entertainerin und einmal das Covid-19-Management mit Eltern als neue Herausforderung und Verpflichtung hervorgehoben.

Fünf Pädagoginnen empfanden keinen Druck bei der Arbeit über Distance Learning. In zwei Fällen wurde angemerkt, dass ein selbsterzeugter Druck bestand. Eine Pädagogin berichtete von etwas Druck durch das Umfeld und soziale Medien bezüglich der Umsetzung und Gestaltung der Bildungsinhalte. In einem weiteren Fall wurde von Druck durch die Wahrnehmung der vielfältigen Möglichkeiten und Inhalte über verschiedene Medien berichtet.

5.4.2 Kompetenz

Eine Pädagogin beschrieb, auf Grund von Vorerfahrungen in Wirtschaftsinformatik und IT Unternehmen, die eigene Kompetenz als sehr gut. Fünf Pädagoginnen beschrieben das benötigte Wissen aus Eigeninteressen besessen zu haben. In einem dieser Interviews wurde trotzdem Verbesserungspotential angeführt. In einem weiteren Fall wurde vom Umgang mit digitalen Medien als Allgemeinwissen gesprochen. In vier Interviews wurde ein Fehlen des nötigen Wissens beschrieben. Dies wurde durch private Eigeninitiative, Einschulungen durch Kolleg*innen oder Leitungspersonen, Learning by Doing oder durch Hilfestellungen von Familienmitgliedern kompensiert. Schulungsangebot von offiziellen Stellen wurden von allen Pädagoginnen verneint. Neun der zehn Interviewpartnerinnen gaben an, dass eine Vorbereitung auf Distance Learning nicht möglich war. Als Gründe wurden kurzfristige Meldung des Umstieges auf Notbetrieb, Unklarheit über das weitere

Vorgehen und kaum Informationen von offizieller Stelle angeführt. In einem Fall wurde mit einer Umstellung auf Notbetrieb gerechnet und im Vorfeld das Bildungsangebot mittels Lern-App darauf ausgerichtet.

Das Kompetenzerleben wurde unterschiedlich wahrgenommen. Fünf Pädagoginnen schätzten ihren technischen Umgang mit gut bis sehr gut ein. In drei Fällen wurde auf Grund von Unsicherheit und Nervosität das Kompetenzerleben mit nicht genügend bis befriedigend eingeschätzt. Veränderungen durch die Arbeit mit Distance Learning konnten in die Kategorien digitale Kompetenz und Gestaltung der Programme eingeteilt werden. Bei den digitalen Medien wurde von Erlernen und Verbesserungen des Umgangs mit der Software, schnellerem Arbeiten, Generierung von Sicherheit und Neugierde im Umgang mit digitalen Medien und zeiteffizientem Umgang in der Erstellung der Bildungsangebote berichtet. Bezüglich der Gestaltung der Angebotsprogramme wurde von einem Umdenken und Adaptieren der Gestaltung, Planung und Durchführung der Angebote für das Distance Learning gesprochen. Weitere Veränderungen wie die Erhöhung der Frustrationstoleranz im Umgang mit digitalen Geräten und die Veränderung in der sozialen Kompetenz über digitale Geräte wurden genannt.

Die unterschiedlichen Ziele der Pädagoginnen wurden alle erreicht und für eine Pädagogin sogar übertroffen. In einem Fall wurde von einer neuen für den Notbetrieb angepasste Zielgenerierung gesprochen. Von folgenden Zielen wurde berichtet: die Umsetzung von Distance Learning, Präsenz für die Kinder und Familien, Schaffung von Stabilität und Erleichterung der Situation für die Kinder, eine bestimmte Anzahl des wöchentlichen Inputs, Unterhaltung bieten, vielfältiges Angebot schaffen und die Freude am Recherchieren fördern.

Enttäuschungen gab es eine im Bereich der Technik (Bild-/Tonqualität), eine im Bereich der Organisation (Limitationen vom Träger), zwei in der Durchführung (Chaos beim Onlinemeeting, virtueller Raum für Kinder nicht genutzt). Im Falle des virtuellen Raumes beschrieb die Pädagogin als Grund das Alter der Kinder. Drei Pädagoginnen sprachen von Enttäuschung wegen fehlendem Feedback auf sozialer Ebene.

5.4.3 Soziale Beziehungen

Der Kontakt zu den Kindern lässt sich in die Kategorie mit direkten Kontakt (50%) und in die Kategorie ohne direktem Kontakt (50%) einteilen. Bei direktem Kontakt (Videokonferenzprogramme) wurden neue Facetten, Stolz über erbrachte Leistungen von

Seiten der Kinder, Insider, Kontaktstabilität, der Fortbestand der sozialen Nähe und das Erleben von Wärme und Vertrautheit beschrieben. Es wurde angegeben, dass der Kontaktfortbestand den Wiedereinstieg in den Kindergarten erleichtert hat. In einem Fall wurde von einer Stärkung der Bindung durch die digitalen Medien berichtet. Diese Pädagogin berichtete über von der Notbetreuung stärker betroffenen Einzelkindern gegenüber Kindern mit Geschwistern. Jene Gruppe ohne direkten Kontakt (Homepage, YouTube-Kanäle, WhatsApp, etc.) berichtete hingegen von großer Distanz und Abwesenheit, fehlenden Rückmeldungen bezüglich Umsetzung und Ergebnis und das Fehlen des Sozialen während des Notbetriebes. Es wird auch von einer erneuten Eingewöhnungsphase der Kinder bei Wiederöffnung der elementaren Bildungseinrichtungen gesprochen.

Der Kontakt mit den Eltern wurde per Telefon oder E-Mail durchgeführt. Vier Pädagoginnen gaben positive Veränderung der Elternbeziehung durch das Vordringen in private Räume, Einnahme neuer Rollen (Eltern - pädagogische Betreuung, Pädagogin - aktive ZuhörerIn), aktive Kontaktsuche von Seiten der Eltern und Veränderungen in der Wahrnehmung des Berufs Elementarpädagogin von Seiten der Eltern an. Eine Pädagogin gab an wegen häufiger Videokonferenzen mit den Eltern keine Veränderungen in der Beziehung wahrgenommen zu haben. Fünf Pädagoginnen beschrieben den Kontakt als eingeschränkt bis sehr eingeschränkt. Als Gründe wurde vor allem der fehlende direkte Austausch, eine Abnahme des Vertrauens und Sorgen bezüglich der aktuellen Pandemiesituation angegeben.

Alle Pädagoginnen berichteten über verschiedenste Kanäle mit ihren Kolleg*innen im Kontakt gestanden zu haben. Fünf Pädagoginnen sprachen von Veränderungen der sozialen Beziehungen zu einem näheren und intensiveren Kennenlernen der Kolleg*innen auf Grund der Initiierung von Distance Learning:

„(...) Also dieses Distance Learning hat uns dazu gebracht in Kontakt zu bleiben, würd' ich sagen. Sonst wär' das wahrscheinlich auch eher auseinander gegangen in der Zeit.“ (Interview 8, Pos 498-500)

Betreffend Kinder und Eltern berichteten drei Pädagoginnen von einer Verringerung der Verbundenheit durch den Notbetrieb und Distance Learning. In zwei Fällen wurde von einer sehr großen Verbundenheit und Verpflichtung zu den Familien gesprochen. Als Gründe

wurden Sorge und Mitleiden mit den Kindern angeführt. Sieben Pädagoginnen berichteten über eine große bis sehr große Verbundenheit zu ihren Kolleg*innen und Leitungspersonen. In einem Fall wurde auch von einer großen Verpflichtung gesprochen. In einem anderen Fall wurde zu Beginn von hoher Zerrissenheit berichtet, welche sich in eine große Verbundenheit durch Distance Learning entwickelte.

Die physische Distanzierung wurde von allen Pädagoginnen als sehr stark und negativ empfunden. Es wird berichtet, dass der physische Kontakt zu den Kindern gefehlt habe (2), psychische Belastung wahrgenommen wurde (1) und durch die physische Distanzierung Distanz zwischen Kindern entstanden (1) sei.

5.5 Motivation der Elementarpädagog*innen

Bei sieben Pädagoginnen ergab das Interviewgespräch, dass sie mit den Kindern trotz Notbetriebes der Kindergärten mit ihren Familien in Kontakt bleiben wollten. Zum einen war es manchen Pädagoginnen wichtig, dass die Kinder sie nicht vergessen und die Beziehung zu ihnen nicht zu sehr darunter leidet. Eine Pädagogin gab an, selber nicht Gefahr laufen zu wollen die Kinder zu vergessen. Zwei Pädagoginnen äußerten ein hohes Interesse wie es den Kindern in der aktuellen Situation ging. Eine Pädagogin äußerte sich wie folgt:

„Und dann hab ich aber gesagt, irgendwas muss ich tun. So kann das nicht sein, dass die Kinder jetzt daham sitzen und keiner weiß wie, was, wo. Di muss ma jetzt irgendwo weiter beschäftigen. Auf andere Weise halt.“ (Interview 7, Pos. 185-187)

Eine weitere Pädagogin meldete auch ihr Bedürfnis etwas anzubieten rück. Für drei Pädagoginnen stand von Anfang an fest, dass sie für ihre Kinder Distance Learning anbieten wollten.

Eine Pädagogin sprach im Laufe des Interviews von zu unrealistischen Vorstellungen von Eltern bezüglich der möglichen Betreuungszeit über Distance Learning. Dies führte im Verlauf zu einer Demotivation der Pädagogin.

6 Diskussion

Das Angebot des Distance Learning, auch in elementaren Bildungseinrichtungen, wurde durch die Covid-19-Pandemie erforderlich und der Brennpunkt Medienbildung von früher Kindheit an rückte wieder vermehrt in den Fokus. In dieser Studie konnten Erkenntnisse bezüglich Chancen, Problemfelder und eine hohe Diversität an möglichen Umsetzungsmöglichkeiten aufgezeigt werden. Darüber hinaus konnten Erkenntnisse bezüglich der Arbeit in der Elementarpädagogik während der sozialen Distanzierung, Arbeitsgestaltung, Veränderungen der Arbeitsanforderungen, Chancen und Probleme für Pädagog*innen erhoben werden. Im folgenden Kapitel werden erst die allgemeinen Rahmenbedingungen diskutiert und im Anschluss der Versuch unternommen die Fragestellungen zu beantworten. Abschließend werden Limitationen der Studie beschrieben.

6.1 Distance Learning und Medienbildung unter der Covid-19-Pandemie

Die Anordnung des Notbetriebes in der Elementarpädagogik führte zu einer Auseinandersetzung von Pädagog*innen mit digitalen Medien und der Arbeit via Distance Learning. Um Kontakt mit den Familien zu halten, standen traditionelle Kommunikationsmethoden wie Telefon und Email zu Verfügung und wurden teilweise bereits vor der Pandemie genutzt. Zusätzlich wurden neue Medien wie YouTube, WhatsApp, Videochatprogramme, Lernplattformen und Lern-Apps für verschiedene Bildungs- und Spieleinheiten (Projektarbeit, Sprechstunden, Lesestunde, Bewegungseinheiten, Tagesaufgaben, Onlinesafari, etc.) eingesetzt. Insgesamt zeigte sich, dass je nach Kompetenzen, Erfahrungen und Motivation der Pädagoginnen verschiedene Formen der digitalen Medien oder des Distance Learning eingesetzt wurden. Pädagog*innen mit mehr Erfahrungen und Kompetenzen organisierten Angebote über verschiedene und komplexere Medien. Weniger Erfahrung führte zum Einsatz von weniger komplexen Medien. Diese Ergebnisse stehen im Einklang mit dem TAM - Konzept, nachdem die Nützlichkeit und die wahrgenommene Leichtigkeit der Anwendung der digitalen Medien ein wesentlicher Faktor für die Akzeptanz von Technologien am Arbeitsplatz sind (Davis, Bagozzi & Warshaw, 1989) und weiteren Studien wie im Abschnitt 2.2 genauer dargestellt. Die Studien von Hong et. al. (2021)

und Xie et. al. (2019) unterstützen die Ergebnisse insofern, als wahrgenommene Leichtigkeit der Anwendung und wahrgenommene Nützlichkeit Einfluss auf die Intention der Umsetzung von Distance Learning hat. Im elementarpädagogischen Bereich wird vor allem der Variable wahrgenommene Nützlichkeit ein besonderer Stellenwert für den Vorsatz und die Akzeptanz mit digitalen Medien zu arbeiten zugeschrieben (Kalogiannakis & Papadakis, 2019; Jeon & Kim, 2017; Hoareau et. al., 2021).

Das Distance Learning wurde von den Kindern und deren Familien sowohl inhaltlich als auch technisch gut angenommen (75 - 100%), wobei die Teilnahme der Kinder bei multiplen Angeboten nach Interesse variierte. Vereinzelt suchten Familien Hilfestellungen bei den Pädagog*innen in der Anwendung digitaler Medien. Neben Programmanpassungen wurde auch die zeitliche Struktur auf neue Bedürfnisse (Verfügbarkeit von digitalen Medien) durch Programme am Abend oder Wochenende vorgenommen. Diese Umstrukturierung weist zum einen auf eine zeitliche Auflösung von klassischen Arbeitsstrukturen im klar strukturierten Arbeitsfeld der Elementarpädagogik hin. Zum anderen zeigte sich der Bedarf einer Unterstützungsperson beim Distance Learning bei Kindergartenkindern.

Je nach Medienwahl beim Distance Learning konnte mit direkten (persönlicher Kontakt über den Bildschirm) oder indirekten Feedback (Lernplattform, YouTube) gearbeitet werden. Beim indirekten Feedback zeigte sich eine gewisse Unzufriedenheit bei den durchführenden Personen, da Kommunikation nur in eine Richtung erfolgte und keine Rückschlüsse auf Erreichbarkeit und Reaktion der Kinder zuließ. In diesen Fällen war Feedback nur über E-Mail oder andere Feedbackschleifen möglich.

6.2 Wohlbefinden der Pädagog*innen

Das Wohlbefinden der Pädagog*innen wurde durch die Konstrukte Autonomie, Kompetenz und soziale Beziehungen nach Deci & Ryan (1985) erhoben. Die Kategorie Autonomie wurde positiv, Kompetenz überwiegend positiv eingeschätzt. In der Kategorie soziale Beziehungen divergierten die angegebenen Einschätzungen. Im Vergleich zu den anderen Kategorien siedelten sich die Einschätzungen vor allem im Bereich Befriedigend bis Nicht Genügend an. In weiterer Folge werden die einzelnen Konstrukte genauer betrachtet und diskutiert.

Eigeninitiative scheint ein wichtiger Implementierungsfaktor für das digitale Arbeiten darzustellen. Neben Eigen- und Teammotivation dürfte zusätzlich die Teamentscheidung wesentlich zur Einführung des Distance Learnings beigetragen zu haben. Dies spricht für Autonomie in Absprache mit Mitarbeiter*innen. Auch weitreichender Entscheidungsfreiraum bei der Umsetzung und Gestaltung des Angebotes sowie das weitgehende Fehlen von Druck durch Dritte weist auf autonomes Handeln der Pädagoginnen hin. Als einschränkende Faktoren wurden Limitationen vorwiegend bezüglich des Datenschutzes von offiziellen Stellen und in einem Fall die Verpflichtung zu Distance Learning wahrgenommen. Es ist nicht überraschend, dass bei Autonomie kaum negative Aspekte auftraten, da ein wesentlicher Aspekt nach Ryan (1993) das Fehlen von Kontrollzwang und der Einklang mit den individuellen Werten ist. Nachdem die Eigeninitiative als hoch beschrieben werden kann, kann auch die Befriedigung der Autonomie als gegeben angenommen werden.

Bezüglich der Kategorie Kompetenz stellen die Datensätze ein heterogenes Bild dar. Je 50% der Stichprobe gaben ausreichend oder keine Kompetenzen für Distance Learning an. Kaum Vorbereitung und fehlende Möglichkeiten für Schulungen durch den Bildungsträger wurden angegeben. Eigeninitiative scheint für das Erlernen oder Erweitern von Kompetenzen ein wichtiger Faktor zu sein. Auch das Kompetenzerleben wurde von je einer Hälfte negativ beziehungsweise positiv wahrgenommen. Bei allen Pädagoginnen kann von Verbesserungen und Weiterentwicklungen im Umgang mit den digitalen Medien und den Angeboten via Distance Learning ausgegangen werden. Dazu zählen unter anderem Verbesserungen im Zeitmanagement, in der Planung und Erstellung von adäquaten Angeboten und zunehmender Sicherheit beim digitalen Arbeiten. Enttäuschungen scheinen kaum wahrgenommen worden zu sein. Ausgenommen hiervon sind anfängliche Schwierigkeiten bei der Planung von adäquaten Angeboten, technische Qualitätsprobleme oder Rücknahme von Angeboten auf Grund von Datenschutz. Trotz der heterogenen Angaben im Bereich Kompetenz wird der Eindruck der Kategorie als gegeben erweckt, da die betreffenden Personen auf ihre Umwelt einwirken konnten und neue Herausforderungen gemeistert haben. Nach Deci (1975) stellt die subjektive Wahrnehmung dieser Gegebenheiten einen wesentlichen Aspekt der Kategorie Kompetenz dar.

In der Kategorie soziale Beziehungen zeichnet sich ein besonderes Bild ab. Das Fehlen des physischen Kontaktes zu den Kindern scheint alle Pädagoginnen negativ

beeinflusst zu haben, wobei direkter Kontakt über digitale Medien dies abmilderte. Bei direktem Kontakt über Videokonferenzprogramme mit den Kindern, als auch den Eltern, scheint die soziale Beziehung aufrecht geblieben zu sein oder sich sogar verbessert zu haben. Es macht den Anschein, als hätte sich die soziale Beziehung zu Kolleg*innen durch das Arbeiten über die digitalen Medien intensiviert und vertieft. Es scheint sich insgesamt die Verbundenheit und wahrgenommene Verpflichtungen zu Kolleg*innen, Vorgesetzten und Familien während der Unsicherheiten der Pandemie vertieft zu haben. Mit Vorsicht kann auch die soziale Eingebundenheit als gegeben erachtet werden, da dieses durch einfühlsames und mitfühlendes Miteinander (Deci & Ryan, 1985) definiert wird. Anhand der Daten kann davon ausgegangen werden, dass dies sowohl bei Kolleg*innen sowie den Familien geschehen ist.

Es macht den Anschein, als würden die drei Grundbedürfnisse Autonomie, Kompetenz und soziale Beziehungen erfüllt werden und die Pädagoginnen ihr persönliches Potenzial ausgeschöpft haben (Ryan, 1995). Wird Autonomie und Kompetenz gemeinsam betrachtet, weisen die Studienergebnisse darauf hin, dass das autonome und kompetente Erleben der Pädagoginnen zu vermehrter Kreativität im Umgang mit dem Distance Learning geführt und die intrinsische Motivation gefördert hat (Gagné & Deci, 2005). Dies unterstützt die Hypothese, ein aktiver und kompetenter Umgang mit Distance Learning könne das Wohlbefinden der Pädagoginnen während der Zeit eines Lockdowns fördern. Diese Annahme ist jedoch mit Vorsicht zu genießen, da die Covid-19-Pandemie global eine Ausnahmesituation war und dies die Ergebnisse der Studie indirekt beeinflussen kann. Zusätzlich ist zu erwähnen, dass zu Zeiten von Lockdowns jeglicher soziale Kontakt, auch über das Arbeitsumfeld hinaus, sehr eingeschränkt wurde. Auch dies kann sich durch die Retrospektive in den Daten widerspiegeln.

6.3 Relevanz von Distance Learning

Die Relevanz von Distance Learning wurde ebenfalls auf einer Schulnotenskala erhoben. Aus den Daten der Studie geht hervor, dass die Relevanz von Distance Learning oder die Arbeit mit digitalen Medien kontrovers gesehen wird. Die digitalen Medien werden kritisch bis euphorisch wahrgenommen. Die Daten spiegeln die drei Einstellungskonstrukte nach Hoffmann (2008) wieder. Als euphorisch oder optimistisch werden jene positiven Aspekte wie Wissensgenerierung, -erweiterung, Orts- und Zeitungebundenheit sowie die Erweiterung der Frustrationstoleranz angeführt. Als

pessimistisch oder kritisch werden negative Wirkmechanismen in Bezug auf zu junges Alter (ein bis drei Jahre) und (Sprach-) Entwicklung aufgegriffen.

Die Relevanz wurde, in Bezug auf situative Veränderungen (Notbetrieb, Schließung), positiv eingeschätzt. Durch die Veränderung der vor Ort Situation durch Covid-19, wird der Möglichkeit des Aufrechterhaltens der Beziehung und Stabilität über die digitalen Medien ein hoher und positiver Stellenwert eingeräumt. In weiterer Folge zeigt die Analyse Veränderungen des Arbeitens mit digitalen Medien auf, wenn wieder in einen Präsenzbetrieb übergegangen werden kann. Die Ergebnisse weisen auf eine Veränderung der Einstellung zu Distance Learning und Medienbildung durch veränderte Präsenzsituationen hin. Distance Learning und die Präsenz von digitalen Medien scheinen nach Rückkehr zum Alltag, auf Grund fehlender Notwendigkeit, wieder rückläufig zu sein. Neben persönlichen Einstellungen sind als Hauptfaktor die strukturellen Arbeitsbedingungen anzuführen. Als weiteres Problemfeld wurde fehlende Vorbereitungs- und Bearbeitungszeit angeführt, die vor allem zusätzlich zum Präsenzbetrieb nicht vorhanden ist. In zwei elementaren Einrichtungen ist dieser Rückgang nicht zu beobachten. Jedoch wurde in diesen Einrichtungen schon vor der Covid-19-Pandemie mit digitalen Medien gearbeitet und wird aus diesem Grund so beibehalten.

Anhand der Daten und Einschätzungen muss die Fragestellung, ob der Sinnhaftigkeit des Distance Learnings in der Elementarpädagogik differenziert beantwortet werden. Es scheint, Distance Learning wird als geeignetes Medium für die Elementarpädagogik in Krisenzeiten anerkannt. Bei der globalen Frage nach der Sinnhaftigkeit von Distance Learning zeigen die Daten ein gestreutes Bild. Augenscheinlich wird der Beruf Elementarpädagog*in als Beruf direkt am Menschen gesehen und Medienbildung beziehungsweise Distance Learning nach wie vor kein oder kaum Augenmerk geschenkt. Neben dem distanzierten Arbeiten über Laptops oder Tablets wird auch die Problematik der zeitlichen Rahmenbedingungen ersichtlich. Die Daten deuten darauf hin, dass fehlende Dienstzeit für Vorbereitung und Durchführung für Distance Learning zusätzlich die Attraktivität für Medienbildung und Distance Learning während des Regelbetriebes in elementaren Einrichtungen hemmt. Zusammenfassend wird von der Mehrheit eine hohe Sinnhaftigkeit und Relevanz zu Zeiten von sozialer Trennung, jedoch nicht unter regulären Umständen gesehen.

6.4 Motivation für Distance Learning

Die Kategorie Motivation der Pädagog*innen ergab sich nach Auswertung des Datenmaterials, da durch die Interviews zwei Faktoren ersichtlich wurden. Zum einen wurde diese Kategorie ohne spezifische Fragestellung von der Mehrheit der Pädagoginnen angesprochen. Zum anderen ergab die Recherche keinerlei Vorgaben oder Forderungen des Distance Learnings in der Elementarpädagogik durch offizielle Stellen. Daher ergab sich die Frage, welche Motivation hinter der Aneignung und Durchführung des Distance Learnings stand. Auf dieser Basis wurde die dritte Fragestellung: „Welche Motivation steht hinter dem Einsatz des Distance Learnings?“ im Verlauf der Studie konzipiert und nachträglich aufgenommen.

Die Daten der Studie deuten darauf hin, dass die hohe intrinsische Motivation zu der Implementierung des Distance Learnings geführt hat (Davis, Bagozzi & Warshaw, 1992). Auch auf Bezug auf die gegebene Autonomie und Kompetenz lässt sich annehmen, dass die Pädagoginnen vorwiegend intrinsisch motiviert agiert haben (Ryan & Deci, 2000). Nach der Subtheorie OIT von Ryan & Deci (2000) ist die intrinsische Motivation vorwiegend auf hochgradig selbstbestimmtes Handeln zurückzuführen und deckt sich mit der Beschreibung durch vorwiegende Eigeninitiative Distance Learning implementiert zu haben. Auch die Studien von Cheon et. al. (2019), Reeve & Halusic (2009) sowie Kaplan und Madjar (2017) unterstützen die Ergebnisse der Studie, da sie einem autonomiefördernden Umfeld im pädagogischen Setting positive Wirkung auf die intrinsische Motivation zuschreiben. Die Ergebnisse der Studie stehen im Einklang mit einer weiteren Subtheorie von Deci und Ryan (1985). Die CET fokussiert in erster Linie auf die Grundbedürfnisse Autonomie und Kompetenz. Diese Konzepte scheinen bis zu einem gewissen Grad bei der Arbeit über Distance Learning erfüllt. So wird Autonomie durchaus bei der Planung und Umsetzung von Distance Learning hervorgehoben. Die Daten weisen in Anlehnung an Vansteenkiste et. al. (2007) darauf hin, dass durch hohe intrinsische Motivation Selbstverwirklichung und persönliches Wachstum mit und durch die digitalen Medien möglich waren.

Auch in Anbetracht der sozialen Beziehungen wird in Studien von einem positiven Zusammenhang zu intrinsischer Motivation berichtet (Niemic & Ryan, 2009; Streb et. al. 2015). Dies spiegelt sich auch in den Daten dieser Studie. Alle Studienteilnehmerinnen gaben an intrinsisch motiviert gehandelt zu haben, um den

sozialen Kontakt zu den Familien und Kindern zu halten. Auch die Arbeit mit digitalen Medien per se dürfte einen starken Motivator dargestellt haben.

Die Nutzung von digitalen Medien scheint hingegen in der Erwartung eines Mehrwerts beziehungsweise einer Erleichterung bei der Arbeit extrinsisch motiviert. Forschungsergebnisse von Wu & Lu (2013) unterstützen diese Annahme. Racero et. al. (2020) weisen in ihrer Studie zu digitalen Medien in Bildungsinstituten jedoch auf einen positiven Einfluss von intrinsischer Motivation, Autonomie und sozialen Beziehungen auf die wahrgenommene Nützlichkeit und Leichtigkeit der Anwendung und damit auf positive Veränderungen der Verhaltensintention hin.

Um auf die dritte Fragestellung zurückzukommen, scheint die Motivation neben den Kompetenzen eine wichtige Rolle in der Implementierung und Durchführung von Distance Learning und Medienbildung in der Elementarpädagogik zu sein.

6.5 Weitere Erkenntnisse

Die Durchführung von Distance Learning wurde in erster Linie durch die Verhängung von Notbetrieben während der Lockdowns implementiert. Die Daten zeigen verschiedene Auslegungen des Notbetriebes ab dem zweiten Lockdown. Nur einer der zehn Kindergärten wurde bei jedem Lockdown in den Notbetrieb gewechselt. Es kann davon ausgegangen werden, dass diesbezüglich Unterschiede zwischen Ballungszentren und ländlichen Standorten von Kindergärten ebenso wie den Beschäftigungsformen der Eltern oder Erziehungsberechtigten der Kinder bestehen. Insbesondere die Beschäftigungsformen waren während der Pandemie stark wechselnden Änderungen, abhängig vom Betätigungsfeld, unterworfen und dadurch änderten sich auch die Anforderungen an Kinderbetreuung und Versorgung.

Die verschiedenen Motivationsfaktoren scheinen von besonderem Interesse, da diese unter Umständen die verschiedenen Herangehensweisen und unterschiedlichen Arbeitsweisen mit dem Distance Learning erklären könnte. Um digitale Medien in der Elementarpädagogik einzusetzen, scheint es ein starkes Motiv, wie das Wegfallen der Präsenz in der Elementarpädagogik, zu brauchen. Dies entspricht der wahrgenommenen Nützlichkeit des TAM (Davis, 1989). Wohingegen der Einsatz der verschiedenen technischen Möglichkeiten ein Hinweis auf die wahrgenommene Leichtigkeit der Anwendung je nach digitalen Hintergrund nach Davis, Bagozzi &

Warshaw (1989) sein könnte. Es macht den Anschein, dass ein starkes Motiv, hohe Motivation und eine den Kompetenzen angepasste Nutzung zu den verschiedenen Strategien und Angeboten von Distance Learning geführt hat.

Weitere Erkenntnisse der Studie bezüglich wahrgenommene Veränderungen im Berufsfeld durch Distance Learning beinhalten unter anderem neue Verantwortungen im administrative Bereich, Umlernen der Umsetzung von Angeboten, Digitalisierung von Materialien, Rollenverschiebung von Pädagog*in zu Entertainer*in, das Einnehmen der Funktion als Expert*in gegenüber den Eltern und Kindern. Der zuletzt angeführte Punkt weist auf eine Herstellung von Chancengleichheit im Sinne von Friedrichs & Meister (2015) hin.

Abschließend sei kritisch angemerkt, dass es kaum Wahrnehmung zu den Kompetenzfeldern im Bereich Medienbildung nach Baacke (2007) oder Aufenanger (2003) zu geben scheint. Die Ergebnisse der Studie geben auch keine Hinweise auf Lernziele wie von Bergner et. al. (2017) oder Pasterk und Bollin (2021) angeführt. Es hat den Anschein, dass diese Konzepte noch nicht in der Praxis angewandt werden. Lepold & Ullmann (2018) sehen eine qualitative Umsetzung der digitalen Bildung als gruppenübergreifenden Institutionsprozess. Die Daten weisen jedoch zum Großteil auf Eigeninitiative hin. Es drängt sich die Vermutung auf, dass es für diese qualitativen Institutionsprozesse noch Zeit braucht. Die Daten deuten darauf hin, dass trotz vielfältiger Literatur und Konzepte für eine frühe Medienbildung (Bostelmann & Fink, 2018; Bostelmann, 2019; Lepold & Ullmann, 2018; Viernickel, Völkel & Nitsche, 2012; Stadt Wien, 2021b) digitale Medienbildung, Arbeiten mit und über digitale Medien auch betreffend Distance Learning kaum Eingang in die Elementarpädagogik gefunden haben.

6.6 Limitationen

Diese Studie hat viele verschiedene Themenkomplexe erhoben. Neben der breiten Informationsgenerierung birgt dies einige Einschränkungen. Die Befragung setzte den Fokus auf den ersten Lockdown (März 2020), wobei einige Einrichtungen erst in den Folgelockdowns Distance Learning angeboten haben, andere zu diesem Zeitpunkt dies einstellten. Es wurde eine sehr heterogene Gruppe befragt, von Leitungspersonal bis zu Springerin ohne fixe Bezugsgruppe. Auch Dienstjahre und Dienstort divergierten stark. Neben beruflichen und standortspezifischen Umständen war auch der Zugang

zur digitalen Bildung sehr heterogen. Als weitere Einschränkung ist die Stichprobenakquise zu nennen. Da sich alle Pädagoginnen freiwillig gemeldet haben und im Vorfeld Sondierungsgespräche stattgefunden haben, wurden nur jene Teilnehmer*innen interviewt, die Distance Learning angeboten und durchgeführt haben. Dies kann zu Verzerrungen führen, da jene Pädagog*innen, die kein Distance Learning durchführten, vom Studiendesign ausgeschlossen wurden und daher hier auch keine Motivation oder Gründe erfragt wurden. Die geringe Stichprobengröße von 10 Interviewpartnerinnen wurde aufgrund des qualitativen Designs gewählt, um tiefere Einblicke in die Thematik zu ermöglichen. Aufgrund dieser Einschränkungen lassen sich kaum allgemeine Schlussfolgerungen ziehen, ohne Verzerrungen zu riskieren.

Bei der Befragung der Pädagoginnen zeigte sich bei der Beantwortung bei einigen Interviewpartnerinnen ein Fokus auf die Kinder und deren Umgang mit Distance Learning. Daraus lässt sich ableiten, dass manche Fragestellungen im Interviewleitfaden zu Allgemein konzipiert wurden oder die Pädagoginnen daran gewöhnt sind beobachtete Verhalten der Kinder zu teilen, anstatt nur über ihre eigenen Erfahrungen zu sprechen. Durch das Abweichen vom halbstandardisierten Interviewleitfaden konnten dennoch fast alle Informationen erhoben werden. Die zusätzlichen Informationen wurden in der Auswertung und Diskussion eingearbeitet.

7 Schlussfolgerungen

Die breite Erhebung an Informationen eröffnet tiefe Einblicke in die Arbeitsstruktur und -möglichkeiten von einzelnen Elementarpädagoginnen im Themenbereich digitales Arbeiten und Distance Learning. Die Ergebnisse der Studie zeigen vielfältige und verschiedene Zugänge und Durchführungsmöglichkeiten mittels Distance Learning in der Elementarpädagogik. Die Heterogenität bezüglich der Herangehensweisen und Programmgestaltungen sind auf die vielfältigen Möglichkeiten der digitalen Medien und des Internets sowie der verschiedenen Zugänge, Kompetenzen und Schulungsmöglichkeiten der Pädagog*innen zur digitalen Bildung zurückzuführen. Aus den Aussagen der Studienteilnehmerinnen lässt sich ableiten, dass Pädagog*innen auf ihr selbstständig erworbenes Wissen zurückgreifen (müssen), da Fortbildungen oder Schulungen im Elementarbereich in Bezug auf Distance Learning und Medienbildung noch eher die Ausnahme als die Regel sind.

Auch scheint es, dass digitale Bildung und Distance Learning noch kaum Eingang in den elementaren Bildungsbereich gefunden haben, da der Großteil der Pädagoginnen durch die Pandemie zum ersten Mal mit dem Arbeiten mit und über den Computer konfrontiert waren. Als Schlussfolgerung kann hier angenommen werden, dass weder die Standorte von elementaren Bildungseinrichtungen noch die Pädagog*innen soweit technisch ausgestattet sind, um Medienbildung oder Distance Learning über Arbeitsmedien anbieten zu können.

Aus der Datenauswertung kann abgeleitet werden, dass die Motivation der Pädagog*innen sowie ihre Flexibilität am Arbeitsplatz eine große Rolle bei der Implementierung von Distance Learning und Medienbildung spielen. Durch Flexibilität scheint eine zeitliche und strukturelle Anpassung an die Bedürfnisse der Familien und Kinder möglich zu sein. Die Motivation per se dürfte Einfluss auf die Durchführung und Umsetzung haben, da digitale Inhalte andere Herangehensweisen und Vorbereitungen von den Pädagog*innen verlangt als Betreuung und Bildung in den Kindergärten.

Ausblick

Digitale Bildung und die digitale Welt werden für Kinder immer präsenter, da der digitale Wandel sowohl Erwachsene wie auch Kinder betrifft. Daher ist das Forschungsfeld bezüglich Medienbildung und Distance Learning von besonderer

Bedeutung. In diesem Setting kommt auch der Elementarpädagogik wesentliche Bedeutung zu. Im Zuge des verpflichtenden Kindergartenjahres stellt es die erste Bildungsinstitution für Kinder dar. In diesem Sinne ist es für Pädagog*innen im elementaren Bildungsbereich sowie für Kinder und auch Eltern wichtig auf Informationen über Möglichkeiten, Auswirkungen und Durchführung von Medienbildung und Distance Learning für Kindergartenkinder zurückgreifen zu können.

Aus diesem Grund ist es wünschenswert weitergehende und vertiefende Studien in diesem Feld aufzugreifen. Neben einer flächendeckenden Erhebung der technischen Möglichkeiten sowie Kompetenzerhebung bei Pädagog*innen sind weiterführende Studien mit Schwerpunkten wie Bildungsauftrag und Umsetzung im Bereich der digitalen Medien und Medienbildung, Arbeitsplatzveränderungen im elementaren Bereich und Distance Learning als Möglichkeit eines hybriden elementarpädagogischen Betriebs einige Themen von vielen.

Es hat den Anschein, als würde die digitale Bildung sowie die Möglichkeit via Distance Learning auch mit Kindergartenkindern zu arbeiten in Österreich noch in den Kinderschuhen stecken. Aber es scheint, als würde sich ein Wandel abzeichnen. Dies schafft die Möglichkeit und Chance die Etablierung und Implementierung dieses Themenkomplexes in der Elementarpädagogik durch Forschung zu begleiten und zu leiten. In diesem Sinne kann ein besonderes Augenmerk auf die Kompetenzen und (technischen) Möglichkeiten der Pädagog*innen und Kinder gelegt werden. Neben Zielsetzung bei der digitalen Bildung können Durchführung an den Standorten, Kompetenztraining der Pädagog*innen und Durchführung von Distance Learning mit Kindern im Elementarbereich als Themenkomplexe erarbeitet, evaluiert und gefördert werden.

Literaturverzeichnis

Ajzen, I., & Fishbein, M. (1977). Attitude-behavior relations: A theoretical analysis and review of empirical research. *Psychological bulletin*, 84, 888-918.

Aelterman, N., Vansteenkiste, M., Van Keer, H., & Haerens, L. (2016). Changing teachers' beliefs regarding autonomy support and structure: The role of experienced psychological need satisfaction in teacher training. *Psychology of Sport and Exercise*, 23, 64–72.

Amtsblatt der Europäischen Union. (2020). Schlussfolgerungen des Rates zur digitalen Bildung in europäischen Wissensgesellschaften (2020/C 415/10) [online] . URL: [https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:52020XG1201\(02\)&from=EN](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:52020XG1201(02)&from=EN) [25.07.2021]

Aufenanger, S. (2003). Die Bedeutung der Familie für die Entwicklung der Medienkompetenz von Kindern. *Zeitschrift für Familienforschung*, 15(2), 146-153

AUVA. 2021. Coronavirus: Informationen für Schulen und Kindergärten [online] . URL: <https://www.auva.at/cdscontent/?contentid=10007.858507&portal=auvaporat> [30.06.2021]

Baacke, D. (2007). *Medienpädagogik*. Tübingen: Max Niemayer Verlag.

Bergner, N. Köster, H., Magenheimer, J., Müller, K., Romeike, R., Schroeder, U. & Schulte, C. (2017). Zieldimensionen für frühe informatische Bildung im Kindergarten und in der Grundschule. In I. Diethelm (Hrsg.), *Informatische Bildung zum Verstehen und Gestalten der digitalen Welt*, Bonn: Gesellschaft für Informatik

Bostelmann, A. (2019). *Medienpädagogik in Kindergarten und Grundschule: 23 Ideen für die Bildungsarbeit mit 4- bis 8-jährigen Kindern*. Berlin: Bananenblau

Bostelmann, A. & Fink, M. (2018). *Digital Genial. Erste schritte mit Neuen Medien im Kindergarten (2. Auflage)*. Berlin: Bananenblau

Bundesgesetz (BGa). Bundesgesetz am 15. November 2020. COVID-19-Notmaßnahmenverordnung, BGBl. II Nr. 479/2020

Bundesgesetz (BGb). Bundesgesetz am 16. Dezember 2020. 3. COVID-19-Schutzmaßnahmenverordnung, BGBl. II Nr. 566/2020

Bundesgesetz (BGc). Bundesgesetz am 22. Dezember 2020. Änderung der 3. COVID-19-Schutzmaßnahmenverordnung und 2. COVID-19-Notmaßnahmenverordnung, BGBl. II Nr. 598/2020

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (Hrsg.) (2009). *BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich*. Wien: BMBFW

Cheon, S. H., Reeve, J., Lee, Y., Ntoumanis, N., Gillet, N., Kim, B. R., & Song, Y.-G. (2019). Expanding autonomy psychological need states from two (satisfaction, frustration) to three (dissatisfaction): A classroom-based intervention study. *Journal of Educational Psychology*, 111(4), 685–702.

Davis, F. D. (1989). Perceived usefulness, perceived ease of use, and user acceptance of information technology. *MIS Quarterly*, 13, 319–340.

Davis, F. Bagozzi, P. & Warshaw, P. (1989). User acceptance of computer technology - a comparison of two theoretical models. *MIS Management Science*, 35, 982-1003

Davis, F. D., Bagozzi, R. P., & Warshaw, P. R. (1992). Extrinsic and intrinsic motivation to use computers in the workplace. *Journal of Applied Social Psychology*, 22, 1111–1132.

Deci, E. L. (1975). *Intrinsic motivation*. New York: Plenum Press.

Deci, E. L., & Ryan, R. M. (1985). *Intrinsic motivation and self-determination in human behavior*. New York: Plenum.

Deci, E. L., & Ryan, R. M. (2000). The ‘what ’and ‘why ’of goal pursuits: Human needs and the self-determination of behavior. *Psychological Inquiry*, 11, 227–268.

Digitale Schule (2020). 8-Punkte-Plan. [Online] URL: <https://digitaleschule.gv.at/#8punkteplan>. [Zugriff: 05.10.2021]

Epidemiegesetz (EpiG). Bundesgesetz vom 14. Oktober 1950, als Grundlage für den Erlass 2020-0.180.200 des Gesundheitsministeriums bezüglich Maßnahmen aufgrund § 18 Epidemiegesetz 1950 in Bezug auf Kindergärten

Exenberger, S., Wolf, V. (2020). Kinder stärken in Zeiten der (Corona-)Krise. Unsere Kinder. *Das Fachjournal für Bildung und Betreuung in der frühen Kindheit. Was bleibt, ist die Veränderung*, 2, 18-19.

Fathali, S., Okada, T. (2018). Technology acceptance model in technology-enhanced OCLL contexts: A self-determination theory approach. *Australasian Journal of Educational Technology*, 34, 138-154.

Friedrichs, H. & Meister, D. (2015). Medienerziehung in der Kindertagesstätte. *MedienPädagogik Zeitschrift für Theorie und Praxis der Medienbildung*, 28, 1-23.

Fröhlich-Gildhoff, K. & Rönna-Böse, M. (2018): Was ist Resilienz und wie kann sie gefördert werden. *Televizion*, 31, 4–8.

Gagné, M., & Deci, E. L. (2005). Self-determination theory and work motivation. *Journal of Organizational Behavior*, 26, 331-362.

Haerens, L., Aelterman, N., Vansteenkiste, M., Soenens, B., & Van Petegem, S. (2015). Do perceived autonomy-supportive and controlling teaching relate to physical education students' motivational experiences through unique pathways? Distinguishing between the bright and dark side of motivation. *Psychology of Sport and Exercise*, 16, 26–36.

Hilber, D. (2019). Medienpädagogik im Ausbildungskontext elementarpädagogischer Fachkräfte in Österreich. Ein- und Ausblicke seitens der Bildungsanstalt für Elementarpädagogik Innsbruck. *Medienimpulse*, 57(1)

Hoareau L., Thomas A., Tazouti Y., Dinot J., Luxembourger C. & Jarlégan A. (2021). Beliefs about digital technologies and teachers' acceptance of an educational app for preschoolers. *Computers and Education Vol. 172* (11)

Hong, X., Zhang, M., & Liu, Q. (2021). Preschool Teachers' Technology Acceptance During the COVID-19: An Adapted Technology Acceptance Model. *Frontiers in psychology*, 12, 691492.

Hoffmann, B. (2008). Bewahrpädagogik. In Sander, F. Von Gross & K.-U. Hunger (Hrsg.), *Handbuch Medienpädagogik* (pp. 42-50). Wiesbaden: Springer.

Institut des Bundes für Qualitätssicherung im österreichischen Schulwesen (2018). Nationaler Bildungsbericht-Band 2. [online]. URL: https://www.iqs.gv.at/_Resources/Persistent/b8ae8c6c37b9a538ca4784d10862623c87ecdf84/NBB_2018_Band2_Beitrag_8.pdf [05.10.2021]

Jeong, H.I. & Kim Y. (2017). The acceptance of computer technology by teachers in early childhood education. *Interactive Learning Environments*, 25(4), 496-512

Kaiser-Müller, K. (2020). Studie: Kleinkinder und digitale Medien. 72 Prozent der 0- bis 6-Jährigen im Internet. *Medienimpulse*, 58(1)

Kalogiannakis M. & Papadakis S. (2019). Evaluating pre-service kindergarten teachers' intention to adopt and use tablets into teaching practice for natural sciences. *International Journal of Mobile Learning and Organization*, 13(1), 113-127

Kaplan, H. & Madjar, N. (2017). The Motivational Outcomes of Psychological need support among Pre-service Teachers: Multicultural and self-determination Theory Perspectives. *Frontiers in Education*, 2(42)

Kärnten.digital (2021) Projekt digitale Schule [online]. URL: <https://www.kaernten-digital.at/news-detail/projekt-digitale-schule.html> [05.10.2021] Kinder in Wien. (2020). Covid-19-Richtlinie für Kindergarten und Hort [online]. https://www.kinderinwien.at/fileadmin/user_upload/20201030_final_Covid19_Richtlinien_fuer_Standorte_Ampel.pdf [30.07.2021]

Kutscher, N. & Schäfer-Biermann, B. (2018). Sozialpädagogische Aspekte der Medienbildung. In J. Brandt, C. Hoffmann, K. Kaulbach & T. Schmidt (Hrsg.), *Frühe Medien und Kindheit. Aspekte der Medienkompetenzförderung* (pp. 161-180). Opladen: Barbara Budrich

Landesgesetz Vorarlberg (LGVIg). Verordnung der Landesregierung über die Neukundmachung des Kindergartengesetzes, LGBI. Nr. 52/2008 26.

Lakeside Science & Technology. (2019). Lakeside launcht eigenes IT-Curriculum und startet mit digitalem Kindergarten [online]. URL: <https://www.lakeside->

scitec.com/fileadmin/user_upload/190702_PA_Digitaler_Kindergarten.pdf
[05.10.2021]

Lepold, M. & Ullmann, M. (2018). *Digitale Medien in der Kita. Alltagsintegrierte Medienbildung in der pädagogischen Praxis*. Freiburg: Herder.

Moon, J. W., & Kim, Y. G. (2001). Extending the TAM for a World-Wide-Web context. *Information and Management*, 38, 217–230.

Niemiec, C.P. & Ryan, R.M. (2009). Autonomy, competence, and relatedness in the classroom Applying self-determination theory to educational practice. *Theory and Research in Education*, 7(2), 133-144

ORF. 2020a. Schulen öffnen im „Schichtbetrieb“ [online]. URL: <https://orf.at/stories/3163122/> [30.07.2021]

ORF. 2020b. Heimunterricht hängt an CoV-Ampel [online]. URL: <https://orf.at/stories/3177753/> [29.07.2021]

ORF. 2020c. Schulkinder bekommen Laptops oder Tablets [online]. URL: <https://orf.at/stories/3169874/> [05.10.2021]

ORF. 2021a. Groll des Kindergartenpersonals wächst [online]. URL: <https://orf.at/stories/3198495/> [28.07.2021]

ORF. 2021b. Die Regeln für den neuen Lockdown [online]. URL: <https://wien.orf.at/stories/3097256/> [29.07.2021]

Pasterk, S. & Bollin, A. (2021). Digitaler Kindergarten – Informatik und digitale Kompetenz in der Frühförderung. In L. Humbert (Hrsg.), *Bildung von Lehrkräften in allen Phasen*. Bonn: Gesellschaft für Informatik

PH Burgenland. (2021). Fortbildung Elementarpädagogik [online]. URL: <https://www.ph-burgenland.at/fortbildung-und-beratung/fortbildung-elementarpaedagogik/#c16> [10.10.2021]

PH Tirol. (2021). Elementarpädagogik. Fort- und Weiterbildungsprogramm 2021/22 [online]. URL: https://ph-tirol.ac.at/sites/default/files/institute/I-4/Fortbildung/pht_2021-22_el_jahresprogramm.pdf [10.10.2021]

PH Wien. (2021). Digitale Medienbildung in der Primarstufe. [online]. URL: <https://www.phwien.ac.at/28-hochschullehrgaenge-und-fortbildungsangebot/lehrgaenge/2562-digitale-medienbildung-in-der-primarstufe> [10.10.2021]

Racero, F. J., Bueno, S., & Gallego, M. D. (2020). Predicting Students' Behavioral Intention to Use Open Source Software: A Combined View of the Technology Acceptance Model and Self-Determination Theory. *Applied Sciences*, 10(8), 2711.

Reeve, J. & Halusic, M. (2009). How K-12 teachers can put self-determination theory principles into practice. *Theory and Research in Education*, 7(2), 145-154.

Roboom, S. (2017). *Mit Medien kompetent und kreativ umgehen*. Einheim: Beltz

Ryan, R. M. (1993). Agency and organization: Intrinsic motivation, autonomy, and the self in psychological development. In J. E. Jacobs (Hrsg.), *Nebraska Symposium on Motivation: Developmental perspectives on motivation* (Vol. 40, pp. 1-56). Lincoln: University of Nebraska Press.

Ryan, R. M. (1995). Psychological needs and the facilitation of integrative processes. *Journal of Personality*, 63, 397–427.

Ryan, R. M. & Deci, E. L. (2000). Self-Determination Theory and the Facilitation of Intrinsic Motivation, Social Development, and Well-Beeing. *American Psychologist*, 55, 68-78.

Shang, R.-A., Chen, Y.-C., & Shen, L. (2005). Extrinsic versus intrinsic motivations for consumers to shop on- line. *Information and Management*, 42, 401–413.

Spanhel, D. (2011). Medienbildung als Grundbegriff der Medienpädagogik. Begriffliche Grundlagen für eine Theorie der Medienpädagogik. *Zeitschrift. für Theorie und Praxis der Medienbildung*, 20, 95–120.

Stadt Wien. 2021a. Infos zum Coronavirus [online]. URL: https://coronavirus.wien.gv.at/infos-fuer-eltern/#FragenzuKindergaerten_q1 [30.07.2021]

Stadt Wien. 2021b. Medienkindergarten [online]. URL: <https://medienkindergarten.wien/startseite> [01.08.2021]

Streb, J., Keis, O., Lau, M., Hille, K., Spitzer, M. & Susic-Vasic, S. (2015). Emotional engagement in kindergarten and school children: A self-determination theory perspective. *Trends in Neuroscience and Education*, 4, 102-107

Teo, T. S. H., Lim, V. K. G., & Lai, R. Y. C. (1999). Intrinsic and extrinsic motivation in internet usage. *Omega*, 27, 25–37.

United Nations. 1989. Convention on the Rights of the Child [online]. URL: <https://www.unicef.ch/de/ueber-unicef/international/kinderrechtskonvention> [20.07.2021]

Van der Kaap-Deeder, J., Soenens, B., Ryan, R. M., & Vansteenkiste, M. (2020). *Manual of the Basic Psychological Need Satisfaction and Frustration Scale (BPNSFS)*. Ghent University, Belgium.

Vansteenkiste, M., Lens, W., & Deci, E. L. (2006). Intrinsic versus extrinsic goal-contents in self-determination theory: Another look at the quality of academic motivation. *Educational Psychologist*, 41, 19–31.

Vansteenkiste, M., Neyrinck, B., Niemiec, C. P., Soenens, B., De Witte, H. & Van den Broeck, A. (2007). On the relations among work value orientations, psychological need satisfaction and job outcomes: A self-determination theory approach. *Journal of Occupational and Organizational Psychology*, 80, 251–277

Viernickel, S. & Völkel, P. (Hrsg.), Nitsche, K. (2012). *Kinderwelten - Medienwelten. Medienpädagogische Arbeit mit Kindern unter drei Jahren*. Braunschweig: Georg Westermann Verlag GmbH

Virtuelle-PH. (2021). Digi.konzept MOOC. [Online] URL: <https://www.virtuelle-ph.at/dkm/> [Zugriff: 05.10.2021]

Volksblatt (2021) OÖ investiert vier Mio. Euro in digitale Schule. [online]. URL: <https://volksblatt.at/ooe-investiert-vier-mio-euro-in-digitale-schule/> [05.10.2021]

Wiener Volkshochschulen. (2021). Digitale Lernmedien [online]. <https://www.vhs.at/de/b/2020/03/23/digitale-lernmedien> [10.10.2021]

Wu, J. & Lu, X. (2013) Effects of Extrinsic and Intrinsic Motivators on Using Utilitarian, Hedonic, and Dual-Purposed Information Systems: A Meta-Analysis. *Journal of the Association for Information Systems*, 14(3), 153-191

Xie, K., Vongkulluksn, V.W., Justice L.M. & Logan J.A.R. (2019) Technology acceptance in context: preschool teachers' integration of a technology-based early language and literacy curriculum. *Journal of Early Childhood Teacher Education*, 40(3), 275-295

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 - <i>Technology Accaptance Modell nach Davis, 1989</i>	7
--	---

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 – <i>Kategorisierungssystem – Auswertung der Daten</i>	19
Tabelle 2 – <i>Beschreibung der Stichprobe</i>	21
Tabelle 3 – <i>Schätzwerte zur Relevanz</i>	27
Tabelle 4 – <i>Schätzwerte Autonomie, Konmpetenz, soziale Beziehungen</i>	28

Anhang

Anhang 1: Zusammenfassung

Die Covid19-Pandemie veränderte in kürzester Zeit das Arbeiten im Bildungsbereich insofern, als Distance Learning zur Regel wurde - auch in der Elementarpädagogik. Die Herangehensweise und Umsetzung von Distance Learning im Elementarbereich, veränderten Arbeitsanforderungen sowie dem subjektiven Wohlbefinden der Pädagog*innen wurden kaum untersucht. Diese Studie soll die Informationslücke verringern. Im Rahmen einer qualitativen Studie wurden halbstandardisierte Interviews mit 10 weiblichen Elementarpädagoginnen durchgeführt. Durch den Interviewleitfaden wurden allgemeinen Informationen zur Arbeit während der Pandemie, Daten über Distance Learning und dessen Relevanz erhoben. Weiters wurde der Einfluss auf das Wohlbefinden der Elementarpädagog*innen, nach der Selbstbestimmungstheorie durch die drei Variablen Autonomie, Kompetenz und soziale Beziehungen untersucht. Die eingesetzten Informationstechnologien wie Onlinekonferenz-, Chatprogramme, Lern- und Videostreamingplattformen wurde anhand der externen Variablen wahrgenommene Nützlichkeit und wahrgenommene Leichtigkeit der Anwendung des „technology acceptance models“ (TAM) charakterisiert.

Das Wohlbefinden der Pädagoginnen wirkt durch die räumliche Trennung kaum beeinträchtigt, vor allem, wenn direkter digitaler Kontakt über Videokonferenzprogramme bestand, im Gegensatz zu schriftlichen Feedbackschleifen. Sowohl Organisations- und Gestaltungsautonomie der Pädagoginnen, wie auch digitale Umsetzungskompetenz scheinen vorhanden zu sein. Die sozialen Beziehungen zu Kindern, Eltern und Arbeitskolleg*innen wurden von den Pädagoginnen unterschiedlich, negativ sowie positiv, wahrgenommen. Es scheint als wurde der Medieneinsatz entsprechend des TAM nach wahrgenommener Leichtigkeit der Anwendung und wahrgenommenen Nützlichkeit gewählt. Obwohl das Distance Learning durchaus positiv bewertet wurde, sehen die Elementarpädagoginnen dessen Relevanz nur im Notbetrieb gegeben.

Durch die kleine, heterogene Stichprobe sind Limitationen zu berücksichtigen. Die Arbeit mit digitalen Medien birgt Potential, welches Aufgrund von fachlichen und zeitlichen Ressourcen wenig entwickelt ist.

Anhang 2: Abstract

During the Covid19-pandemic distance learning emerged as a central teaching technique - also in elementary education. However, the implementation of distance learning was barely investigated. Therefore, information about the actual realization of distance learning, changed work requirements and the subjective well-being of the pedagogues are mostly lacking. This study aims to close this gap. Ten female elementary pedagogues took part in a qualitative study. Information about working conditions during the pandemic, their experience with and attitude towards distance learning was collected.

Working conditions were assessed through autonomy, competence and relatedness based on the self-determination theory. The used distance learning platforms such as "Zoom", "Whats App" or "KidsFox" were characterized by perceived usefulness and perceived ease of use according to the technology acceptance model (TAM).

The wellbeing of the pedagogues was hardly affected by the spatial separation from their preschoolers, especially when direct face-to-face contact via videoconferences was possible. Organizational and performance autonomy as well as the digital competence seems to be given. The relationships to children, parents and colleagues were perceived individually, spanning the whole spectrum from positively and negatively affected. Media were selected according to TAM. Although distance learning was rated quite positively by the participants, most of them would only deem it appropriate or relevant in emergency situations.

In conclusion, digital teaching in the elementary sector has potential, however, to date it is barely developed due to a lack of skill and time resources. Because of the small and heterogeneous sample, limitations apply.

Anhang 3: Interviewleitfaden

Interview mit Elementarpädagog*innen zur Arbeit über Distanz Learning - Interviewleitfaden Distanz Learning im Kindergarten

Einleitung

Hallo, ich bin xxx und freue mich über Ihre Bereitschaft, an meiner Befragung teilzunehmen.

Wie geht es Ihnen?

Haben Sie schon einmal an einem Interview teilgenommen?

Ich habe einen Interviewleitfaden, anhand dem ich Ihnen Fragen bezüglich Distance Learning in Ihrem Kindergarten stelle und Sie antworten einfach auf diese Fragen. Es gibt hier keine guten/schlechten oder richtigen/falschen Antworten.

Es ist etwas ungewöhnlich, diese Interviews online durchzuführen. Sollten technische Schwierigkeiten auftreten, der Ton ausfallen oder es ruckeln – geben Sie bitte einfach Bescheid. Wenn für Sie etwas unklar ist oder Sie mich akustisch nicht verstanden haben, fragen Sie einfach nach.

Danke für das E-Mail mit der Einverständniserklärung zur Aufzeichnung der Daten. Ich würde Ihnen jetzt eine Anfrage via Zoom schicken, damit ich das Gespräch über Zoom aufzeichnen kann.

Danke schön!

Haben Sie noch eine Frage an mich?

Dann würde ich jetzt einfach loslegen.....

Einleitende Fragestellungen

Welche Position nehmen Sie bei Ihrer Arbeit im Kindergarten ein?

Welche Ausbildung haben Sie absolviert?

Wie lange arbeiten Sie in diesem Berufsfeld (auch auf anderen Positionen)?

Wie alt sind Sie?

Wie viele Kinder sind „normalerweise“ am Standort?

Wie viele Kinder sind in der Gruppe?

In welcher Stadt und bei welchem Träger arbeiten Sie?

Wenn Sie den Träger nicht nennen wollen ... Können Sie mir sagen, ob es ein öffentlicher oder privater Träger ist?

Distanz Learning im Kindergarten - Allgemein

Wurde DL im ersten und im zweiten Lockdown durchgeführt?

Welche Veränderungen konnten Sie bezüglich des Umgangs mit digitalen Medien im Verlauf des 1. Lockdowns wahrnehmen?

Wenn 1. & folgende Lockdowns: Welche Veränderungen bezüglich des Umgangs mit DL haben Sie erfahren?

Was hat sich vom 1. zum 2. und folgenden Lockdowns verändert? („normal weitergearbeitet?“)

Wie wurde das Distanz Learning in Ihrem Kindergarten umgesetzt?

Was haben Sie mit den Kindern gemacht?

Welche Medien wurden verwendet?

Wurde DL einheitlich über alle Gruppen gestaltet?

Wie viele Kinder waren über digitale Medien erreichbar, in Bezug auf die „normale“ Gruppe?

Über welche Medien waren die Kinder erreichbar?

Wie hat sich der Kontakt zu den Eltern während des Lockdowns gestaltet?

Wie gut waren die Eltern erreichbar?

Wie geht/ging es Ihnen konkret während des Lockdowns mit dem Umgang mit DL?

Welche Schwierigkeiten oder Hürden ergaben sich durch das DL?

Bei den folgenden Themenschwerpunkten kommt zu Beginn eine Schulnotenfrage, bei der Sie eine Note von 1 - 5 (1 sehr gut - 5 nicht genügend) geben können. Danach werde ich zu dem Themenschwerpunkt wie bisher Fragen stellen.

Relevanz des Distanz Learning im Kindergarten

Wie relevant ist/war DL im Kindergarten auf einer Schulnoten Skala von 1 bis 5 Ihrer Meinung nach?

Für wie sinnvoll halten Sie Distanz Learning im Kindergarten?

Welchen Profit können, Ihrer Meinung nach, die Kinder aus dem digitalen Kontakt mitnehmen?

Werden Elemente des Distanz Learnings auch nach dem Lockdown weitergeführt?

(Wenn JA: In welcher Art und Weise?)

Autonomie in Bezug auf der Umsetzung des DL

Wie gut ist/war Autonomie im DL auf einer Schulnotenskala von 1 bis 5 gegeben?

Wie konnten Sie sich in das DL einbringen?

Konnten Sie Eigeninitiative ergreifen (bezüglich digitaler Medien, Inhalten, Gestaltungsformen)?

Wie haben Sie Ihren Entscheidungsfreiraum beim Distanz Learning wahrgenommen?

Haben Sie Ihre Arbeit protokolliert?

Wie sehr war es erwünscht, dass DL in Ihrem Kindergarten von allen Personen umgesetzt wird?

Wie war das für Sie?

Haben Sie sich unter Druck gesetzt gefühlt?

Inwiefern (soziale Netzwerke)?

Welche zusätzlichen oder neuen Verpflichtungen haben Sie während des DL verspürt?

Kompetenz Digitale Medien

Wie schätzen Sie Ihre Kompetenz in Bezug auf DL auf einer Schulnotenskala von 1 bis 5 ein?

Folgende Fragen beziehen sich auf den 1. Lockdown. Veränderungen zu den folgenden Lockdowns werden nur gestellt, sofern DL auch in den weiteren Lockdowns angeboten wurde (Fragestellung DL allgemein).

Besaßen Sie das nötige Wissen in Bezug auf die Durchführung von DL mittels digitaler Medien schon vorher?

Welche Vorerfahrungen, Ausbildungen oder Schulungen hatten Sie bei der ersten Durchführung von DL?

Welche Veränderungen gab es in Hinblick auf den zweiten und folgende Lockdowns?

Wie konnten Sie sich auf Distanz Learning vorbereiten?

Welche Veränderungen gab es in Hinblick auf den zweiten und folgende Lockdowns?

Wie haben Sie Ihre Kompetenzen beim Umgang mit den digitalen Medien erlebt?

Welche Veränderungen gab es in Hinblick auf den zweiten und folgende Lockdowns?

Welche Veränderungen konnten Sie in Bezug auf Ihre Kompetenz bemerken?

Haben Sie Enttäuschungen bei den Aktivitäten mit den Kindern über DL erlebt?
Können Sie mir dies genauer beschreiben?

Konnten vorgegebene oder selbstgesteckte Ziele während des DL erreicht werden?

Was ist gut gelungen? Was ist weniger gut gelungen?

Soziale Beziehung

*Wie schätzen Sie die sozialen Beziehungen während des DL auf einer Schulnotenskala von 1 bis 5 ein? (Wenn Sie Teilnoten bezüglich Kinder, Eltern und Kolleg*innen eine Gesamtnote geben würden)*

Wie nahmen Sie die Beziehung zu Ihren Kindergartenkindern während des DL wahr?

Wie nahmen Sie die Beziehung zu Ihren Kolleg*innen während des DL wahr?

Wie nahmen Sie die Beziehung zu Ihrer Vorgesetzten während des DL wahr?

Welche Verbundenheit bestand während des 1. Lockdowns oder während der Lockdowns zu Ihrer Kindergruppe/zu Ihren Kolleg*innen/zu Ihren Vorgesetzten?

Wie nahmen Sie die Distanzierung zu Ihrer Gruppe/zu Ihren Kolleg*innen/zu Ihren Vorgesetzten wahr?

Räumliche Distanz?

Emotionale Distanz?

Abschluss

Gibt es eine Situation oder ein besonderes Vorkommnis, dass Ihnen im Gedächtnis geblieben ist, über das Sie mir berichten können/wollen?

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Anhang 4: Transkripte

Interview 1

Gespräch vor Interview über Wohlbefinden nicht transkribiert, da es nicht zum Informationsgenerierung und Auswertung dient. (00:50m).

1 I: Hast du schon einmal an Interviews teilgenommen? Oder eben kennst du diese
2 Situation schon oder ist es das erste Mal?

3 A: Selten in der Form. Meisten mit so Ausfüllbogen. So Interviews mit Multiple Choice.
4 Oder mit so online... tschuldigung Katze geht durchs Bild.

5 I: Kein Problem.

6 A: Aber jetzt live. Weiß ich gar nicht ob das jetzt erst einmal war oder zweimal. Aber ja
7 eher über halt so über Computerauswahltests.

8 I: Also quasi so Onlinefragebögen.

9 A: Genau.

10 I: Gut. Nur damit ich weiß ob das eine neue Situation ist für dich. Und ja. Also prinzipiell
11 ist es so ich habe einen Interviewleitfaden erstellt, anhand dem ich dir Fragen
12 bezüglich eben dem Distance Learning im Kindergarten eben stellen werde. Und du
13 antwortest einfach auf die Fragen. Das was dir in den Sinn kommt. Genau es gibt in
14 der Hinsicht keine richtigen oder falschen oder gute und schlechte Antworten. Sondern
15 es ist rein subjektiv wie es dir in der Situation oder im Umgang mit dem Distance
16 Learning gegangen ist. Es ist prinzipiell eigentlich sehr ungewöhnlich diese Interview
17 online über Zoom starten zu lassen, weil normalerweise zumindest bevorzuge ich
18 persönliche Interviews.

19 A: Ja.

20 I: Sollten prinzipiell technische Schwierigkeiten auftreten, der Ton ausfallen, eine
21 Frage nicht verständlich oder es irgendwie zu ruckeln anfangen. Dann bitte einfach
22 sollte ich gerade reden einfach gleich sagen, weil ja die Onlinedienste sind ja dann
23 doch störungsanfällig.

24 A: Ja.

25 I: Also da einfach keine Hemmungen haben. Einfach rein fragen oder einfach sagen.
26 Ja. Genau. Das mit der Zoomanfrage hat sich erledigt. Quasi dass ich das Video
27 aufnehmen. Ja. Finde ich sehr spannend. Werde ich mir noch mal...

28 A:Haben wir auch was gelernt.

29 I: Genau. Und ich werde mich da auch noch weiter schlau machen, weil das finde ich
30 ein bisschen skuril. Gut. Hast du prinzipiell noch eine Frage an mich oder...

31 A: Nein nur eine Bitte. Wenn du das Gefühl hast, dass ich sehr abschweife vom
32 Thema, bin ein bisschen registriert dafür, dann unterbrich mich einfach. Weil es soll
33 ja jetzt nicht stundenlang oder wenn du das Gefühl hast, dass ich jetzt schon Thema
34 für eine andere Frage. Dann brich ... also dann unterbrich mich einfach und halt mich
35 auf. Weil sonst erzähl ich dir drei Tage lang etwas.

36 I: Ok. Alles klar. Mach ich. Gut. Dann würde ich einfach mal gleich reinkommen. Genau.
37 Welche Position nimmst du in der Arbeit im Kindergarten ein? Weil da gibt es ja
38 verschiedene Funktionen. Quasi so deine Position.

39 A:Ich bin erste Stellvertretung von der Leitung. Also ich glaub das meinst du.

40 I: Genau.

41 A:Und gruppenführende Pädagogin. Das heißt ich hab volle Gruppenverantwortung
42 und leider zusätzlich eben noch die Vertretung, weil durch Corona unsere eigentliche
43 Vertretung freigestellt ist. Weil die eben Hochrisikogruppe dazugehört. Und somit hat
44 das jemand übernehmen müssen und. Genau.

45 I: Das heißt prinzipiell hast du die Stellvertretung nur ist sie jetzt quasi schlagend. Also
46 du hast sowohl die leitende als auch die gruppenverantwortliche Funktion jetzt inne.

47 A: Genau. Davor war ich unterstützend in der Kanzlei und jetzt bin ich halt
48 Vollvertretung. Und das war natürlich im ersten Coronaschub ein Wahnsinn, weil halt
49 die ganzen Kanzleisachen auf einen Schlag dann plötzlich auch für mich da waren.
50 Und aber voll die Gruppenbetreuung. Also... war spannend.

51 I: Das heißt ... das ich weiß. Das war quasi ist jetzt seit dem ersten Lockdown
52 durchgängig oder ...

53 A: Mhm.

54 I: Ok. Das heißt ab dem ersten Lockdown. Ab erster Phase ist quasi die Doppelposition
55 da.

56 A:Genau.

57 I: Welche Ausbildung hast du absolviert?

58 A: Die BAKIP.

59 I: Die BAKIP ist ...

60 A:Das ist die fünfjährige. Also wie man Oberstufe plus ein Jahr. Und ich war in der
61 xxxxgasse im 7. Bezirk.

62 I: Ok. Das heißt quasi die Schule mit Berufsausbildung.

63 A:Genau.

64 I: Weil da gibts ja auch sonst Kolleg und...

65 A: Kolleg und Uni gibts ja mittlerweile auch Lehrgänge. Seit ein paar Jahr... Eh schon
66 seit 10 Jahren glaub ich schon. Aber in Salzburg. Na in Salzburg. Ich weiß gar nicht
67 obs es in Wien schon gibt. Aber in Salzburg gibts die Universitätsausbildung zur
68 Elementarpädagogin gibts schon.

69 I: Ok. Das ist neu für mich. Hab ich so nicht gewusst.

70 A:Es sind, ja wie gesagt, es sind glaub ich vor 8 oder 9, 10 Jahren weiß ich nicht, der
71 erste Lehrgang gestartet. Also so bekannt oder so weit gibts es glaub ich noch gar
72 nicht.

73 I: Also es ist relativ neu. Wie lange arbeitest du in diesem Berufsfeld?

74 A: Seit 13 Jahren.

75 I: Also quasi von der... vom Abschluss der Ausbildung...

76 A:Genau. Ich habe ein Jahr im Ausland gemacht. Und dann habe ich eigentlich direkt
77 angefangen.

78 I: Ok. Perfekt. Darf ich fragen wie alt du bist?

79 A:33

80 I: Ok. Perfekt. Dann kann ich das so ein bisschen einschätzen vom Werdegang.
81 Genau. Jetzt kommen wir eh schon zum großen Thema Distance Learning im
82 Kindergarten. Wurde Distance Learning im ersten Lockdown durchgeführt?

83 A: Ja also bei uns wars im ersten Lockdown verpflichtend für alle. Nicht die Art und
84 Weise wies gemacht wurde. Sondern da wurde da wurde es verpflichtet nur dass wir

85 zumindest einmal wöchentlich die Eltern mit Material versorgen und unterstützten. Das
86 konnte sich jeder aussuchen in welcher Form. Manche älteren Kolleginnen haben
87 dafür zum Beispiel per Brief Sachen verschickt, Materialien. Andere haben es über E-
88 Mails, manche haben Videos gemacht. Also da durften wir uns aussuchen. Aber im
89 ersten Lockdown war verpflichtend und ab dann nicht mehr, weil wir im zweiten und
90 dritten Lockdown eigentlich voll sind.

91 I: Ok. Genau. Das heißt im Grunde gab es in der Hinsicht vom ersten auf die folgenden
92 Lockdowns die Veränderung, dass ihr im ersten Lockdown das durchgeführt...
93 Distance Learning angeboten habt und durchgeführt habt und dann eigentlich nicht
94 mehr.

95 A: Genau. Weil danach, also sobald die Kinder wieder zurück waren, gab es bei uns nie
96 wieder die Notwendigkeit. Weil die zwei, drei Kinder, die pro Gruppe fehlen, das
97 einfach nicht mehr machbar ist. Wenn ich eine komplette Gruppenverantwortung habe
98 und 40 Stunden im Kindergarten stehe, ist es wahnsinnig kompliziert, dass ich dann die
99 Eltern zu Hause auch noch versorge. Also gerade vor Weihnachten haben es viele
100 doch noch genutzt. Es war nicht verpflichtend. Aber es haben doch noch einige
101 genutzt, dass wir per Mail zumindest die Lieder weiterschicken und Bastelanleitungen.
102 Damit die Kinder, wenn sie dann kurz vor Weihnachten wieder kommen, dann nicht
103 komplett aus dem Thema draußen sind sondern schon zumindest einsteigen können
104 mit uns gemeinsam.

105 I: Genau. Welche Medien wurden bei euch verwendet oder hast du verwendet?

106 A: Ich glaube alles was man zu Verfügung stand. Ich hab die Eltern telefonisch
107 kontaktiert. Einfach um mal nachzufragen wie es läuft. Ich hab mit ihnen über Skype
108 telefoniert, wenns Fragen gab Wünsche. Ich hab mit den Kindern telefoniert. Wir haben
109 online Turnstunden gemacht. Ich habe Youtube Videos gemacht für die Kinder. Ich
110 hab eine Homepage gestaltet wo wir dann auch Ausmalbilder hochgeladen haben
111 Geschichten, Liedertexte. Die Kinder sich gegenseitig ihre Werke dann hochladen
112 konnten und präsentieren. Wo ich Rätselvideos gemacht habe. Einfach nur wo die
113 Kinder halt dann um die Wette raten konnten, was das ist. Ich hab... Ah... Das hab
114 ich... Mein Liebling... Ich hab später, wie dann doch mehr Kinder schon im
115 Kindergarten waren und wie ich in der Kanzlei wahnsinnig viel zu tun hatte, hatte ich
116 dann weniger Zeit um Videos zu machen. Da hab ich, und das war ur süß, haben wir
117 am Abend habe ich den Kindern eine Geschichte vorgelesen. Und dann sind alle

118 immer um halb Acht mit Pyjama vor ihren Bildschirmen gesessen, weil dann auch die
119 Eltern die Computer nicht gebraucht haben für Homeoffice. Und dann bin ich in
120 meinem Bett gesessen, die Kinder sind in ihren Betten gesessen und wir haben jeden
121 Tag zum Beispiel den Räuber Hotzenplotz ein Stück weiter gelesen. Und am Ende der
122 Woche war dann immer eine Geschichte fertig. Und ich habs aber nebenbei
123 aufgenommen, nur mein Video, damit die Kinder die nicht dabei sein können, weil sie
124 mal einen Abend lang irgendwo unterwegs sind, damit sie sich dann am nächsten Tag
125 noch nachhören können bevor sie dann am Abend dann einsteigen. Und das war ur
126 putzig. Wie sie alle in ihren Pyjamas dort sitzen und ... das war so süß.

127 I: Das kann ich mir vorstellen. Weil ich es jetzt so ein bisschen rausgehört hab, dass
128 es unterschiedlich war. Wie wurde das Distance Learning in deinem Kindergarten
129 umgesetzt? Also gabs allgemeine Richtlinien? Hat das jeder für sich entschieden?
130 Also

131 A: Also die Grundrichtlinie die wir von der Leitung bekommen haben waren eben, dass
132 wir einmal die Woche Material schicken sollen. Also ein bis zwei Mal und das wir die
133 Eltern einmal die Woche direkt kontaktieren. Das heißt wenn wir per Mail eh Kontakt
134 hatten zu den Eltern sollten wir zumindest die Eltern die gar nicht reagiert haben
135 zumindest anrufen und nachfragen wie es ihnen geht. Damit wir eben so ein bisschen
136 heraus fühlen können ok da fällt denen die Decke auf den Kopf. Sollten wir denen
137 anbieten, das sie in den Kindergarten kommen. Was wir den Eltern aber schicken oder
138 wie oft wir im Endeffekt wirklich die Eltern versorgen abgesehen von diesen ein bis
139 zwei Mal die Woche das war eigentlich relativ egal. Wir mussten allerdings eine
140 Reflexion darüber auch schreiben. Damit einfach auch rauskommt was ist wirklich
141 passiert. Damit die Chefin das ein bisschen nachvollziehen konnte und wie ist das
142 angekommen. Weil sie auch gefunden hatte, und das finde ich auch sehr gescheit,
143 dass es doch eine sehr große Ausnahmesituation war für uns. Und dieses Distance
144 Learning auch viele neue Ideen natürlich heraus gebracht hat. Und wir habens uns
145 teilweise auch gegenseitig präsentiert, damit wir einfach so mitbekommen: ah was ist
146 alles möglich. Wie kann man die Kinder da ein bisschen versorgen mit Sachen und
147 Inhalten wenn man sie nicht sieht. War für die Leute aus der Krippe zum Beispiel viel
148 schwieriger. Weil die Krippenkinder auf Distance Learning echt schwer war, wie
149 beschäftigt man diese Kinder so, dass man die Eltern damit vor allem auch
150 unterstützen kann vor allem im Homeoffice zu arbeiten. Weil die Krippenkinder alleine

151 einfach viel schwerer irgendwie zu unterhalten und zu betreuen sind. Aber auch die
152 hatten wahnsinnig tolle Ideen. Und haben wirklich sehr süße kreative Videos und so
153 gemacht. Also war sehr lieb.

154 I: Ok. Das heißt wenn ich das jetzt richtig verstanden hab, quasi die... die Weisung von
155 der Leitung oder quasi die Weisung die ihr hattet war an sich in Kontakt zu sein mit den
156 Eltern. Also jetzt quasi nicht direkt die Kinder zu bespaßen sondern vor allem einfach
157 zu schauen gehts den Familien gut und den Kontakt so zu den Eltern aufrecht zu
158 erhalten aber jetzt nicht so ein sagen wir einmal so ein Bildungs....

159 A: Jain. Also zwar schon einerseits um die Eltern zu kümmern. Also den Kontakt war
160 eine Aufgabe und das zweite eben, dass wir die Eltern einmal mit Materialien
161 versorgen. Das sie eben ihre Kinder besser beschäftigen können. Eben damit nicht
162 nur die Kinder vor den Fernseher gesetzt werden. Und ich bin halt... hab halt versucht
163 wirklich direkter an die Kinder heran zu kommen. Was natürlich ein bisschen schwierig
164 ist, weil nicht alle so vor den Computern her so die Möglichkeit haben. Weil eben am
165 Vormittag oder auch am Nachmittag noch die Eltern oft die Computer selber brauchen
166 fürs Homeoffice. Deswegen habe ich dann viele Sachen doch auch am Wochenende
167 angeboten. Dadurch dass Lockdown war, war ich sowieso zu Hause. Sogesehen war
168 es für mich egal eigentlich jetzt ob ich turne unter der Woche oder am Wochenende.
169 Ich hab nur gewusst es ist für die Kinder leichter ist, weil sie da eher den Computer
170 verwenden können.

171 I: Gut. Die nächste Frage hat sich eigentlich schon durch... ist schon beantwortet.

172 A:Ups.

173 I: Nein. Passt absolut. Sollten schon Fragen gekommen sein überspringe ich sie
174 einfach. Wie gut... beziehungsweise die Frage wäre eben wie sich der Kontakt zu den
175 Eltern während des Lockdowns gestaltet hat. Was ich da gerne ... was mich da noch
176 interessieren würde: Wie gut waren die Eltern erreichbar? Also wurden alle Eltern
177 erreicht... telefonisch oder per E-Mail oder gabs da Familien die untergetaucht sind?

178 A: Also untergetaucht nicht. Wir haben nur bemerkt, also von 180 Familien oder
179 Kindern - es sind ja ein paar Geschwisterkinder darunter gewesen vom ganzen Haus
180 - haben wir doch ein paar dabei gehabt die einfach falsche Telefonnummern bei uns
181 abgegeben haben. Wo einfach die Telefonnummer nicht mehr gestimmt haben. Wo
182 wir dann sogar verpflichtet wurden, also bis wir die Eltern nicht erreicht haben mussten

183 wir alle Mittel ausprobieren. Und bei einer Familie mussten wir dann wirklich schon
184 einen Brief schreiben, den wir an eine Adresse in Deutschland schicken mussten, um
185 irgendwie Kontakt zu dieser Familie zu bekommen. Weil die E-Mail Adresse nicht
186 durch gegangen ist. Weil die Handynummern da hat keiner abgehoben. Und es gab
187 nur eine deutsche Adresse. Und das war so ein hä? Und das war dann echt nicht so
188 einfach. Aber na drei Wochen hin und her haben wir sogar diese Familie erreicht. Also
189 es war nicht so einfach. Ich hatte zwei Familien die haben gesagt hä wir sind nach
190 Kärnten ins Haus geflüchtet. Wir sind glücklich. Es ist ganz lieb was du uns da alles
191 anbietest. Aber wir brauchen keine Betreuung. Also da habe ich dann auch einfach
192 weniger nachgefragt. Hab trotzdem alle E-Mails mit Informationen wöchentlich
193 geschickt. Aber prinzipiell befunden da werde ich nicht nochmal anrufen. Weil die
194 wissen mit denen hab ich telefoniert und hab ihnen gesagt ihr könnt jederzeit anrufen
195 wenn ihr was braucht. Und da hab ich auch gewusst das passt. Also es gab einfach
196 Eltern, da hatte ich wirklich zwei Mal die Woche recht intensiven Kontakt. Und dann
197 gabs Eltern die wollten nicht. Die hat das nicht interessiert. Aber wir haben halt
198 sichergehen müssen, dass sie zumindest mitbekommen haben oder wissen dass sie
199 sich bei uns Unterstützung holen können und dass wir das anbieten. Weil zwingen
200 kann man ja sowieso niemanden.

201 I: Das heißt prinzipiell ansprechbar und erreicht habt ihr dann alle. Und da wo quasi
202 die Eltern durchaus gemeint haben voll super danke aber uns gehts gut. Wir sind quasi
203 jetzt mehr oder weniger auf Urlaub gefahren. Also da war dann einfach weniger
204 Kontakt. Aber nicht weils technisch nicht möglich war, sondern einfach weil die Familie
205 die Zeit quasi für sich genutzt hat.

206 A: Genau. Also die haben auch einfach gefunden, dass stresst sie mehr das sie da jetzt
207 da und da mit Computer, weil die hatten einfach ihren Garten und die waren glücklich.

208 I: Perfekt. Und wie... also die Kinder, weil du auch schon ein bisschen erzählt hast,
209 dass die Kinder vor allem am Wochenende erreichbar waren. Waren da alle Kinder
210 erreichbar oder hats dann Familien gegeben die kaum erreichbar waren für
211 Lesestunde oder eben für Zoomaktivitäten?

212 A: Dadurch dass ich dann doch verschiedene Sachen angeboten habe und eben
213 einmal Turnen, dann hatten wir das Lesen, dann hatten wir die Einzeltelefonate. Und
214 das sind lauter so Sachen wo ich gemerkt habe es ist gut die Vielfalt die ich anbiete.
215 Weil manche Kinder haben sich am liebsten meine Lieder angehört. Das waren dann

216 fixe Videos das war nicht live. Die haben ur gerne sich das angehört und zu dem
217 getanzt und mitgemacht. Andere Kinder die haben sich schon voll auf die Turnstunde
218 gefreut. Die nächsten denen war das alles zu viel die wollten einfach nur das mit dem
219 Vorlesen. Andere Kinder haben alles genutzt. Also es war ...man hat, und das fand ich
220 sehr schön, gemerkt, dass die Eltern nach... so den ersten ein zwei Wochen gemerkt
221 haben es bringt nichts das Kind zu zwingen überall mitzumachen. Weil manche haben
222 gefunden, na ich tu mir die Arbeit an und biete das an und ejtzt muss doch das Kind
223 mitmachen. Da hab ich gesagt, dass ist für die Kinder ganz ganz eigenartig vor diesem
224 Computerbildschirm zu stehen alleine im Zimmer, weil die Eltern sind dann oft raus
225 gegangen, was ja auch Sinn war, dass dann die Eltern dann auch ein bisschen Freizeit
226 haben und ein bisschen arbeiten können. Und für manche war das ganz komisch. Ich
227 hatte ein Mädchen die hat einfach bei der ersten Turnstunde ein riesen Theater
228 gemacht, weil sie mit diesen Computer nicht klar gekommen ist. Videos anschauen wo
229 ich singe wo ich bastel das war ok. Aber dieses es sind viele Kinder im Bild zu sehen
230 und alle bewegen sich. Das ist nicht gegangen. Das hat sie überfordert. Und da habe
231 ich ihren Vater dann gebeten bei der zweiten Turnstunde er soll sie doch bitte lassen.
232 Und hab versucht ihm zu erklären, dass das nicht schlecht oder was schlimmes ist.
233 Sonder das ihr das einfach zu viel ist. Das ist ok. Sie muss nicht. Die Turnstunden
234 werden aufgezeichnet. Sie kann sie sich danacher anschauen. Da sieht man dann nur
235 noch mich. Und dann kann sie mit dem turnen. Und die hat zum Beispiel dann das
236 Vorlesen am Abend, das hat ihr so gut gefallen, dass sie einmal aus der Straßenbahn
237 mitgemacht haben, weil sie noch nicht zu Hause waren. Und sie hat in der
238 Straßenbahn zugehört und ist dann nach Hause und Schuhe ausziehen und hatte die
239 ganze Zeit die Kopfhörer drinnen damit sie ja nichts von der Geschichte verpasst. Und
240 dann gabs Kinder wo einfach die Familie die wollten das nicht und die haben sich nur
241 das dann von der Homepage genommen was sie wollten und den Rest halt nicht. Und
242 ich find das ist auch wichtig, weil es ist ja nicht wie in der Schule. Man muss jetzt dieses
243 Unterrichtsfach mitmachen. Sondern sie dürfen es annehmen. Es freut mich wenn sies
244 annehmen, wenn ich ihnen damit helfen kann. Aber die die einfach nicht wollten... Es
245 gab in meiner Gruppe 4 Kinder. Da hat dann zwei die Familie einfach ... die wollten
246 nicht. Und bei zwein wars das die Kinder... das hat sie einfach nicht interessiert. Das
247 haben sie nicht gebraucht. Die waren im Garten und glücklich.

248 I: Ok das heißt so jetzt zur normalen Gruppengröße wie viel sind 4 Kinder?

249 A: Naja 25 Kinder sind in der Gruppe. Nein Blödsinn ich hatte letztes Jahr 23.

250 I: Ok das heißt so in etwa ein Fünftel um den Dreh herum hat eigentlich das Angebot
251 nicht genutzt, ansonst eigentlich der Großteil hats...

252 A: Genau. Aber sehr unterschiedlich oft. Ich glaub beim Turnen war meine größte
253 Gruppe waren 11 oder 12 Kinder, weil einfach manche an manchen Tagen nicht
254 konnten oder nicht wollten. Und beim nächsten Mal warens dann 7 Kinder beim
255 nächsten Mal dann wieder 10. Und das war eigentlich ganz angenehm, weil 25 Kinder
256 gleichzeitig am Bildschirm ist eh ganz schwierig.

257 I: Ja Definitiv. Wie war der Umgang mit den digitalen Medien für das Spielen oder
258 Unterrichten der Kinder für dich konkret?

259 A: Jetzt meine Wahrnehmung der Kinder mit dem Umgehen oder mein?

260 I: Quasi dein Umgang. Also wie war das für dich quasi von Präsenz auf Videos und
261 Homepage, weil du hast ja sehr viele Medien verwendet. Wie war für dich dieser
262 Umstieg beziehungsweise Umgang jetzt quasi mit dem Computer?

263 A: Ich bin ja eine die sehr viel auch mit so Videos... ich hab ja für die Kinder oft
264 Hörbücher aufgenommen und so. Also ich bin eine die sehr viele Medien nutzt und
265 grade irrsinnig gerne Videos macht. Es war aber ganz komisch kindgerecht diese
266 Videos so aufzunehmen wie ich mit den Kindern sprechen würde. Wie ich das erste
267 Mal mit dieser Kamera da gesessen bin und ich hab nicht gewusst was ich machen
268 soll, weil es war so komisch mit niemanden zu reden. Und dann mach ich aber so ein
269 Video übers Basteln. Und das erste Video war im Vergleich auch ganz katastrophal,
270 weil ich sehr stockig geredet hab und einfach mich noch sehr umgewöhnen musste,
271 dass ich dann plötzlich ... also aufgenommen werde und nicht live mit den Kindern
272 dasitze. Aber das war eine reine Übungssache währends für mich die Turnstunden
273 zum Beispiel eine riesen Herausforderung waren. Weil ich turn wahnsinnig gerne mit
274 den Kindern. Und dann bin ich drauf gekommen zwei Drittel der Sachen mindestens
275 kann ich nicht machen. Weil das sind Gruppenspiele, da ist man beisammen oder da
276 braucht man ich weiß nicht was. Und bin dann bei der ersten Turnstunde ein bisschen
277 ins Straucheln gekommen, weil ich nicht gewusst hab was ich jetzt machen soll. Weil
278 ich hatte einen Plan. Hab mir überlegt was mach ich. Und dann bin ich
279 draufgekommen, dass funktioniert online irgendwie nicht. Das war dann ein bisschen
280 blöd. Aber wir hatten dann total schöne Turnstunden, wo jeder mit seinem

281 Lieblingskuscheltieren turnen durfte. Da hatten wir verschiedene Turnübungen und da
282 durften sie sich danacher auch noch ihre Kuscheltiere vorstellen. Und das war dann
283 wieder total nett. Aber das ist schon ein riesen Umdenken von ich hab die Kinder bei
284 mir und ich kann mit ihnen wirklich reden und ihnen sagen: he schau ich zeigs dir vor.
285 Weil so ist das irgendwie über online total schwierig. Also Turnstunde war online richtig
286 richtig schwierig. Die anderen Sachen waren eine reine Gewöhn... Umgewöhnung.
287 Das war am Anfang bissi komisch. Aber das hat eigentlich von Anfang an für mich
288 ganz gut funktioniert. Allerdings bin ich eben eine die sehr viel mit solchen Medien
289 auch arbeitet jetzt im privatem. Das heißt für mich war das jetzt nicht so schwierig wie
290 für manche Kolleginnen die so was überhaupt noch nie gemacht haben. Die dann ur
291 stolz waren wie sie ihr erstes Video endlich gemacht haben und dann ganz nervös wie
292 die Eltern reagieren. Also das war schon sehr spannend auch mitzuerleben. Und ich
293 war dann auch für die Kollegen dann so ein bisschen Ansprechpartnerin wenn sie Hilfe
294 gebraucht haben.

295 I: Genau zu dem quasi diese Kompetenz Digital Learning über Computer und online
296 dieses Arbeiten da komm ich noch später dazu. Da gib es ein paar Fragen dazu. Was
297 mich sehr interessieren würde oder was so der nächste Themenbereich ist bezüglich
298 der Relevanz dieses digitalen Learning im Kindergarten. Es kommen jetzt so... es ist
299 eben einer der nächsten ... es kommen noch quasi 4 so Themenkomplexe, die immer
300 einleitend immer so eine Schulnotenfrage haben. Wo ich dich einfach bitte eben das
301 dann einzuschätzen. Und eben der erste Themenblock ist jetzt eben diese Relevanz
302 des Distance Learning. Wie relevant ist oder war das Distance Learning im
303 Kindergarten auf einer Schulnoten Skala von 1 bis 5 deiner Meinung nach? Hat es
304 Relevanz?

305 A: Relativ hohe sogar. Ich überleg nur ob ich 1 oder 2 gebe. Na ich glaube nein 1er ist
306 nicht. Weil sie eben durch die digitalen Medien ... weil ihnen das einfach noch sehr
307 schwer fällt. Also prinzipiell wenn es notwendig ist, ist Distance Learning schon auch
308 wichtig. Also 2.

309 I: Ok. Welchen Sinn, also so ganz Allgemein, hat das Distance Learning im
310 Kindergarten für dich?

311 A: Kontakt und Stabilität für die Kinder. Das Distance Learning hat einfach den Kindern
312 viel Sicherheit gegeben, dass wir noch da sind als Kindergarten. Weil das einfach ein
313 großer Teil ihres Alltags war.

314 I: Zusatzfrage. Würdest du es jetzt als etwas sehen das quasi das diese Relevanz oder
315 diesen Sinn nur also unter Anführungszeichen "nur" in Schließzeiten so wie es jetzt
316 Corona bedingt war ist oder auch quasi weiterführend Sinn machen kann.

317 A: Jetzt zum Normalbetrieb meinst du?

318 I: Genau

319 A: Das ist ... Wa das ist jetzt echt schwierig. Prinzipiell finde ichs immer gut wenn die
320 Eltern und die Kinder auch privaten Nutzen haben. Das Problem ist, dass also dass
321 die Pädagogen mit Vollzeit einfach überhaupt keine Zeit und Energie für sowas haben
322 würden. Das zusätzlich so was anzubieten. Und das leider eh viel zu früh immer mehr
323 dieses elektronische Betreuen... Es wird ja jetzt die Schuleinschreibung für
324 Volksschulkinder auf Tablets Das ist ja letztes Jahr schon angelaufen. Und das
325 finde ich schon sehr problematisch, weil ein Kind für diese Einschreibung dann
326 eigentlich schon sehr viel Kontakt mit diesen elektronischen Medien haben muss.
327 Prinzipiell wir leben in einer Gesellschaft in der elektronische Geräte immer wichtiger
328 werden und wo der Umgang gut ist wenn die Kinder den schon recht früh lernen. Ich
329 finde nur gerade im Kindergarten und Krippenalter sollte man sich überlegen in wie
330 weit man das wirklich anbietet. Ob man da nicht mehr im Papierform... das man zwar,
331 wenn man die Eltern unterstützt zwar das eben machen kann, diese Unterstützung
332 anbieten. Aber eben mehr darauf schaut, dass die Eltern noch wirklich körperlichen
333 und emotionalen sozialen Kontakt mit den Kindern fördern. Weil eben diese
334 elektronische Betreuung immer früher anfängt. Wenn ich mir manchmal anschau was
335 dreijährige Kinder den ganzen Tag vorm Fernseher sitzen... Da ist dann eben die
336 Frage: macht es Sinn zu sagen he ich biete Distance Learning an damit die Kinder halt
337 nicht immer vorm Fernseher sitzen. Die Frage ist aber wenn mans jetzt nicht vom
338 Kindergartenpersonal aus sondern eben im öffentlichen Raum - weiß ich nicht - die
339 Stadt Wien anbietet.... Wie heißt's Lernfernsehen oder so eben für jüngere Kinder kann
340 das schon Sinn machen. Für die Eltern die zu faul sind. Aber in dem Alter würde ich
341 sonst eher sagen nein. Die brauchen einfach noch viel mehr die Körpernähe, die
342 emotional soziale Sicherheit und die ist hier bei einem Bildschirm einfach viel weniger
343 gegeben.

344 I: Das heißt wenn ich das richtig verstanden hab ist es sehr sinnvoll wenn quasi ein
345 Kindergarten nicht erreichbar ist . So wie es jetzt in Coronazeiten war. Also quasi

346 Stichwort erster Lockdown. Aber im Normalbetrieb die Präsenz und der direkte Kontakt
347 einfach sinnvoller sind.

348 A:Genau. Weil umso jünger sie sind umso mehr brauchen sie die Nähe eines
349 Menschen, weil sie sich... Man braucht nur von dem ausgehen: Ein Baby hält man in
350 den Armen. Das hat man wirklich bei sich. Umso älter sie werden, umso weiter
351 entfernen sie sich. Das heißt im Kindergartenalter... also meine Vorschulkinder sind
352 da schon sehr souverän. Aber meine dreijährigen zum Beispiel, merk ich auch jetzt
353 nach den zwei Wochen Ferien, die sind gerade sehr kuschelbedürftig und sehr
354 körperintensiv bei mir. Nicht den ganzen Tag. Jeden Tag wirds ein Stück wieder
355 besser. Aber die brauchen einfach diese Sicherheit. Für die ist dieses über einen
356 Bildschirm... Das ist nicht das was sie in dem Alter brauchen. Sondern in dem Alter
357 brauche sie eben diese wirkliche sozial emotionale Nähe zu einer Person.

358 I: Also dieses physische da sein auch.

359 A:Genau.

360 I: Welchen Profit können deiner Meinung nach die Kinder aus dem digitalen Kontakt
361 mitnehmen?

362 A:Nicht nur die Erwachsenen müssen umdenken wenn sie auf einmal Distance
363 Learning machen. Und wenn man jetzt sagt ich muss jetzt die Turnstunde abändern.
364 Weil natürlich das anders gemacht werden muss. Das gleiche müssen die Kinder. Ich
365 habe einfach gemerkt, dass die Kinder am Anfang sich natürlich schwer getan haben
366 mit diesem über den Bildschirm. Und immer wieder dann bissi schmunzeln müssen
367 wenn ich gesehn habe aha jetzt hat das Kind verstanden wie das und das funktioniert
368 und was da und da möglich ist. Das die Kamera die das Kind herzeigt, also das was
369 ich von dem Kind seh, dass sie damit auch herumgehen können und Sachen
370 herzeigen. Also es hat dieses Handy, das Tablet, der Laptop. Die haben plötzlich für
371 die Kinder alle einen neuen Zugang. Das heißt die Kinder haben dann auch ein
372 Umdenken was ist möglich, was kann ich machen, was kann ich nicht machen. Und
373 das war schon sehr spannend zu sehen was da so in den Kinderköpfen vorgeht und
374 was sie da gelernt haben dadurch auch. Also das ist schon cool.

375 I: Cool. Ich mein ich habs schon so ein bisschen rausgehört aber: Habt ihr vor oder
376 werden Elemente des Distance Learning auch nach dem Lockdown weiter geführt?

377 A: Verpflichtend gar nicht. Dadurch das eben auch durch oder jetzt unterbesetzt sind...

378 I: Darf ich kurz fragen verpflichtend für wen? Für die Pädagogen oder die Kinder...

379 A: Nein wir sind eigentlich seit dem ersten Lockdown nicht mehr verpflichtet Distance
380 Learning anzubieten. Allerdings betrifft das vor allem unseren Standort, weil wir so
381 wenig... also so viele Kinder haben. Wie das in Kindergärten ist die sehr sehr wenige
382 Kinder haben weiß ich nicht. Dadurch das... Da bin ich jetzt überfragt... Es gibt
383 prinzipiell wahnsinnig viele Kurse und Ausbildungen zur Medienkompetenz damit eben
384 wir in diesem Bereich geschult sind und das nutzen können wenns gebraucht wird.
385 Aber geplant ist es nicht, dass man in dem Bereich weiter arbeitet. Was bleibt ist, dass
386 der E-Mail Kontakt und der Kontakt zu den Eltern sich allgemein sich ein bisschen
387 verändert hat. Dadurch dass in den Häusern keine Aushänge sind, damit eben die
388 Eltern wenn sie im Haus sind nicht lange im Haus bleiben und irgendwelche Sachen
389 lesen bekommen sie jetzt alles über E-Mail. Und das wird wahrscheinlich in Zukunft
390 auch so beibehalten, dass sehr viel über E-Mailverkehr jetzt t läuft. Weil man schneller
391 auch die Eltern erreicht.

392 I: Das heißt quasi dieser E-Mail Kontakt, dieser intensive E-Mail Kontakt oder
393 telefonischer Kontakt wird forciert und wird jetzt auch beibehalten.

394 A: Genau.

395 I: Prinzipiell So das nächste Themengebiet oder die nächsten drei Themengebiete
396 beziehen sich jetzt quasi auf deine Erfahrung und quasi als ... deine Funktion als
397 Pädagogin. Und so der nächste große Fragekomplex geht um die Autonomie im
398 Umgang oder im Erstellen für Unterlagen für Distance Learning. Wie gut war deine
399 Autonomie im Bezug auf Distance Learning auf einer Schulnotenskala von 1 - 5?

400 A: Ich muss mich jetzt selbst benoten?

401 I: In dem Fall ja.

402 A: Also ich habe von den Eltern sogar ein Zeugnis bekommen. Die haben mir ein
403 Fotoalbum gestaltet. Jedes Kind eine Seite. Und haben am Anfang eben groß
404 geschrieben vielen Dank für die tolle Betreuung. Es haben auch Eltern gesagt, dass in
405 der Schule zum Beispiel weniger angeboten wurde. Muss ich aber immer fairer Weise
406 dazu sagen ich hatte einfach schon das Know How und die Materialien die ich brauch
407 für so ein Onlinedings. Also ich benote mich jetzt beinhart mit einem Einser.

408 I: Also prinzipiell zu dem Fragenkomplex Autonomie. Das ist ... da gehts vor allem
409 darum oder gehts mir darum zu erfragen wie frei du warst in Entscheidungen zu treffen

410 was du machst, wie du in Kontakt gehst und wie oft. Also quasi wie sehr du das quasi
411 selber mitentscheiden konntest. Oder eben auch nicht.

412 A: Ja also ich habe prinzipiell alles selber entscheiden dürfen. Die einzige Vorlage war
413 eben Kontakt mit den Eltern einmal die Woche und einmal die Woche den Eltern also
414 für die Kinder eben Materialien schicken. Da war ich eh weit drüber.

415 I: Und nachdem du, wenn ichs jetzt einfach so mal aussprechen, nachdem du ja auch
416 die Leitung hattest für quasi deinen Standort kam quasi auch jetzt keine ... kam an dich
417 jetzt keine Vorgaben von der Leitung angetragen. Weil du ja quasi...

418 A: Naja schon oja. Also die Leitung hat mir schon auch diesen Auftrag gegeben. Ich
419 vertrete ja die Leitung. Das heißt wir hatten schon die Leitung im Haus aber ich hab
420 eben unterstützend... Also es gibt eine Leitung. Und dann gibt es zwei bis drei
421 Vertretungen. Das heißt wenn die Leitung jetzt zum Beispiel jetzt ausfallen würde wäre
422 ich momentan die nächste die dann übernimmt. Es ist aber nicht die Leitung
423 ausgefallen sondern die erste Vertretung. Und somit bin ich jetzt die erste Vertretung
424 und die hat normalerweise Kanzleistunden. So was geht sich bei uns aber nicht aus,
425 weil ich eben voll in der Gruppe stehe, dass das alles was in der Kanzlei noch zu tun
426 ist mache ich noch zusätzlich. Neben meinen eigentlichen Stunden.

427 I: Ich glaub dann habe ich es falsch verstanden. Wie ist das dann quasi mit eurer
428 Leitung? Also ist das so quasi eine Standortleitung die vor Ort ist oder ist die Leitung
429 die Stadt Wien?

430 A: Nein nein. Die Leitung ist wirklich am Standort. Jeder Standort hat eine eigene
431 Leitung und die Stadt Wien ist quasi drüber also da gibts noch ein paar Ränge.

432 I: Und du bist jetzt quasi unterstützend, weil diejenige die normalerweise unterstützt
433 oder diese Stunden hat...

434 A: Genau.

435 I: Ok.

436 A: Also ich hab nicht die komplette Leitung sonst würde ich jetzt mit hängender Zunge
437 hier sitzen.

438 I: Ja also ich kann mir schon vorstellen, dass das dann eine sehr spagat fördernde
439 Ausdauer... also Marathonaufgabe wäre. Genau also bei der Autonomie gehts dann
440 quasi auch was von eurer Standortleitung an euch... vorgeschrieben wurde oder frei

441 Gestaltungsspielraum. Wie konntest du dich einfach in dieses Distance Learning
442 einbringen?

443 I: xxx

444 A: Ja dadurch, dass wir wirklich jeder in seiner eigenen Gruppe gearbeitet haben... Es
445 gab zwar eine kurze Überlegung, dass wir gemeinsam als Standort den Eltern was
446 schicken. Und wir haben dann alle gesagt das überfordert die Kinder noch mehr. Die
447 brauchen ihre bekannten Gesichter. Die Eltern brauchen Kontakt zu dem Personal das
448 sie gut kennen. Wenn ich jetzt Kontakt aufnehme mit Eltern aus anderen Gruppen, die
449 kennen mich zu wenig. Das heißt wenn die jetzt Sorgen haben im Lockdown oder so
450 würden sie sich an mich nicht wenden. Das heißt es war wirklich das einzige von der
451 Standortleitung eben beziehungsweise die Stadt Wien hat schon auch vorgegeben
452 eben wir sollen Kontakt aufnehmen. Allerdings hatten wir das von der Standortleitung
453 schon viel früher. Eben Kontakt mit den Eltern und das wir was schicken. Was wir
454 schicken und wie oft dann im Endeffekt war dann egal. Und dadurch, dass wir so ein
455 großes Haus sind hat halt wirklich jede Gruppe etwas eigenes gemacht. Und somit war
456 ich wirklich komplett autonom und konnte alles selber entscheiden. Es war im Prinzip
457 egal. Es war nur wichtig, dass wir echt alle Eltern zumindest erreicht haben und wissen
458 wies ihnen geht.

459 I: Ok. das heißt die eins mit sehr autonom passt so.

460 A: Absolut.

461 I: Wie sehr war es erwünscht, dass Distance Learning im Kindergarten von allen
462 Personen umgesetzt wird? Da jetzt vielleicht noch ein bisschen spezifiziert dieses
463 Distance Learning in dem man über Onlinemedien wie Zoom, Videos Büchervorlesen
464 direkt mit den Kindern in Kontakt getreten ist.

465 A: Ob das vorgegeben war?

466 I: Nein. Da geht es eher darum ob es erwünscht ist. Also ... da wollte ich eben das
467 Distance Learning eben ein bisschen spezifizieren. Eben das ... weil du eben erzählt
468 hast, dass ihr wöchentlich Material per E-Mail oder per Brief an die Eltern verschickt
469 habts. Und ich jetzt quasi das Distance Learning ein bisschen enger gesehen quasi
470 über Zoom, Videos, über Homepage, über eben wie du erzählt hast über
471 Vorlesestunden... Wie sehr war das bei euch erwünscht, dass ihr Mitarbeiter oder ihr
472 Gruppenleiter so auch mit den Kindern in Kontakt geht.

473 A: Das heißt ob gefordert wurde mit welchen Medien?

474 I: Gar nicht so ums fordern sondern wie ... ob das quasi von eurer Leitung öfters
475 gekommen ist ja schaut doch dass ihr diese... über das was gefordert wurde einfach
476 dieses Distance Learning mit den Kindern in Kontakt zu treten, Turnstunden zu
477 machen. Wie erwünscht das von eurer Standortleitung war.

478 A: Du meinst ob sie jetzt nur gesagt hat tretets in Kontakt. Aber es war ihr egal wie.

479 I: Genau also inwiefern da ja... diese ... ein reiner E-Mail Kontakt ... wie es erwünscht
480 war darüber hinaus einfach wirklich ihr auch darauf hin angesprochen wurdet.

481 A: Im Prinzip war es ihr komplett egal. Wichtig war nur, dass wir Kontakt aufnehmen.
482 Sie hat aber empfohlen, was ich verstanden habe und auch richtig gefunden hab, weils
483 ihr telefonisch insofern lieber ist als E-Mail, weil du am Telefon ein bisschen die
484 Emotion der Eltern hörst. Das heißt, da hat man sie mehr im Redefluss drinnen. Es
485 gab überhaupt eigentlich keine Vorgaben welche Medien und wie wirs nutzen sollen
486 oder was ihr lieber ist. Sie haben gesagt wir können machen wie wir wollen. Eine
487 Gruppe hatte eine eigene Facebookgruppe mit den Eltern wo sie Sachen reingestellt
488 haben. Aber wie gesagt es gab da überhaupt keine Vorgaben, überhaupt keine
489 Wünsche. Sondern eigentlich nur Empfehlungen von wegen am Telefon hört man die
490 Eltern besser. Und hört besser raus und hat sie besser im Redefluss. Per E-Mail traut
491 man sich manchmal halt mehr schreiben. Wenn mans nicht so in Worte fassen muss
492 die man ausspricht sondern die man schreiben kann. Im Endeffekt hat wirklich jeder
493 seinen eigenen Rhythmus gefunden, weils eben auch der Hauptwunsch war.. Oder die
494 einzige Aufgabe, dass wir Kontakt aufnehmen und so wies uns am besten gefällt. Eine
495 Kollegin hat wöchentlich angerufen, weil sie gesagt hat E-Mail daugt ihr gar nicht. Die
496 nächste hat eben Gruppenchats gleich gemacht. Die nächste hat eben... Ich habs
497 eben über die Homepage. Also da gabs keine Wünsche sondern da gabs nur
498 Empfehlungen oder Andenken, dass man eben wenn man jemanden hört und wirklich
499 im Gespräch hat, dass da oft einfach die Emotionen und die Situationen rauskommt.

500 I: Das heißt, wie würdest du das... also -... wie würdest du das beschreiben, weil du ja
501 auch erzählt hast manche Kollegen hatten mehr Schwierigkeiten mit digitalen Medien.
502 Du bist da schon versierter. Hast du dich oder hast du das irgendwie wahrgenommen,
503 dass ihr irgendeinen Druck bekommen habt, dass ihr quasi online geht oder das ich
504 quasi digital...

505 A: Gar nicht. Gar nicht. Es hat auch die Stadt Wien eine eigene Homepage... also nicht
506 Homepage aber auf der Stadt Wien Seite... da haben wir die Links den Eltern
507 geschickt, die eben wo von der Stadt Wien eben schon ein paar Sachen angeboten
508 wurden. Damit wir halt das gleich nutzen können. Damit wir eben da ein bisschen
509 Unterstützung bekommen. Man hätte glaub ich theoretisch auch sich von der Stadt
510 Wien da Unterstützung holen können wenn man was braucht. Allerdings waren die im
511 ersten Lockdown selber total überfordert. Jetzt gehts zum Beispiel besser wenn man
512 etwas braucht. Aber... ja. In der Anfangsphase war einfach alle überfordert. Aber es
513 gab null Druck. Da gings wirklich um überlegts euch wies für euch am besten geht. Wir
514 haben eine WhatsApp Gruppe innerhalb der Arbeit gemacht, dass wenn jemand was
515 braucht einfach auch fragen kann: he kannst du mir erklären wie das und das geht.

516 I: Welche zusätzlichen oder neuen Verpflichtungen sind durch dieses Distance
517 Learning an dich herangetragen worden? Oder welche zusätzlichen oder neuen
518 Verpflichtungen hast du wahrgenommen?

519 A: Hmm. Ich habe gemerkt, dass ich sehr oft psychologische Unterstützung für die
520 Eltern spielen durfte. Und das aber auch der Kontakt und der Bezug zu den Eltern
521 sehr viel enger geworden ist. Ich hab einfach gemerkt, dass die Eltern eine ganz
522 andere Gesprächsbasis zu mir finden, dass sie einen Blick auf ihre eigenen Kinder
523 gefunden haben. Das heißt, ich hatte auf einmal mehr so diese Zuhörerrolle für die
524 Eltern. Wo die Eltern... Normalerweise erzähle ich den Eltern was haben die Kinder
525 neu gelernt und so. Und so wars auf einmal anders rum. Und das war schon irgendwie
526 sehr cool wenn man auf einmal die Eltern auch auf eine andere Art wahrnimmt. Ich bin
527 jetzt auch mit allen per du weil es wäre gar nicht anders gegangen. Und das war schon
528 auch sehr nett, dass man viele Eltern anders wahrgenommen hat. Auch gemerkt hat,
529 dass der Lockdown mit den Eltern was verändert, mit der ganzen Familiensituation.
530 Viele Familien haben dadurch total profitiert, weil dieser Stress von Terminen
531 weggefallen ist. Und was langfristig leider geblieben ist, ist dass die Eltern auch in den
532 Ferien in meinem Urlaub, auch an den Wochenenden E-Mails schreiben. Was ja
533 wurscht ist, weil ich müsst ja nicht rein schau. Aber dann Sachen die sie am Montag
534 schon brauchen. Wo ich dann den Eltern sag: he ich bin für euch da. Ihr wisst ich mach
535 oft mehr als notwendig aber ihr könnt nicht erwarten, dass ich in meiner Freizeit ständig
536 Arbeitse-Mails geantworte. Weil wenn ich Urlaub hab.... Vor allem wenn man mir
537 schreibt mein Kind kommt heute nicht in den Kindergarten sag ich das ist schön ich

538 sitz in der Steiermark und hupf gleich in den See. Aber ich bin nicht arbeiten. Und die
539 Eltern wissens, weil ich informier sie auch immer ob ich jetzt da bin oder nicht. Aber es
540 ist der Kontakt sehr viel enger geworden. Was E-Mail technisch wahnsinnig
541 anstrengend ist, weils halt live doch einfacher ist mit ihnen zu sprechen. Aber es ist
542 schon spannend wie wichtig man auf einmal für die Eltern geworden ist. Weil die Eltern
543 dann doch sehr viel in der Luft gehangen sind plötzlich mit dieser Doppelverantwortung
544 Homeoffice und Kinderbetreuung. Also da habe ich gemerkt, dass die Eltern sehr viel
545 Kontakt teilweise suchen.

546 I: Das heißt, an sich zusätzlich zu Bezugsperson der Kinder bist du eigentlich auch eine
547 Bezugsperson für die Eltern geworden.

548 A: Genau.

549 I: Kann man das so sagen oder war das vor dem ersten Lockdown auch schon so
550 intensiv? Oder...

551 A: Ich hab immer einen intensiven Kontakt zu den Eltern gepflegt, weil viele Sachen
552 wo ich merkt da fehlt dem Kind etwas. Das hilft am besten wenn man mit den Eltern
553 einen guten Kontakt hat. Das heißt, ich hab immer einen guten Kontakt gehabt mit den
554 Eltern. In dem Fall wars dann echt so, dass ich gemerkt hab die Eltern brauchen mich
555 jetzt fast mehr als die Kinder. Die müssen sich jetzt irgendwo auskotzen, die müssen
556 jetzt irgendwo sich Hilfe suchen. Also ich finde deine Bezeichnung Bezugsperson für
557 die Eltern grad gar nicht so falsch. Natürlich nicht alle Eltern. Und sehr erstaunt welche
558 Eltern das mehr gebraucht haben als andere. Und ja. Das fand ich eigentlich irgendwo
559 ganz nett. Und langfristig gesehen ist es ein bisschen schwierig. Weil sich das jetzt
560 gehalten hat. Da ja immer noch mit Lockdown und so... Merkt man, dass das einfach
561 langfristig schon auch für mich auch manchmal anstrengend ist. Wenn ich dann immer
562 und immer wieder doch sehr für die Eltern herhalten muss, weil die einfach grad das
563 nich dapacken. Andererseits finde ichs halt auch total schön, dass sie mir so ein
564 Vertrauen geben und mir so viel erzählen. Also was ich jetzt alles weiß von denen zu
565 Hause ist so... ok. Also bei einer Familie wars echt schon das ich gesagt hab: das ist
566 schon fast Paartherapie. Also das ist dann eigentlich weit über dem was mir eigentlich
567 zusteht. Aber die haben das gerade gebraucht und waren mir auch nachher sehr
568 dankbar. Aber ja...also das ist dann schon ein bisschen über die Grenze hinaus würde
569 ich mal sagen.

570 I: Ja es hört sich dann schon sehr weitgefächert als Aufgabenbereich an
571 beziehungsweise zu weit in dem Fall. Also oder...

572 A: Man muss irgendwann einfach dann Stopp sagen, weil sonst... Ist einfach nicht so,
573 dass ich für die Eltern rein da bin. Sondern es ist meine Aufgabe eigentlich die Kinder.
574 Aber ... ja.

575 I: Hut ab an der Stelle.

576 A: Danke.

577 I: Wir kommen jetzt zum nächsten Themenkomplex und da geht es um die Kompetenz
578 grad so in diesem digitalen Lernen und einfach wies dir damit gegangen ist. Eben über
579 das Wissen welche Medien kann man einsetzen bishin mit wie kann ich es umsetzen.
580 Also da quasi wie kompetent du dich gefühlt hast. Das erst ist wieder die
581 Schulnotenfrage: Wie würdest du deine Kompetenz im Distance Learning einschätzen.
582 Also jetzt mal den ersten Lockdown im Fokus.

583 A: Mit 2

584 I: Genau. Weil quasi hast du eine Veränderung ... das würde mich interessieren...
585 Hast du eine Veränderung zu quasi den Folgelockdowns gemerkt? Oder ist es so
586 rapide quasi bei euch dieses Distance Learning wieder weggefallen beim zweiten
587 Lockdown, das da eigentlich kein Unterschied ist?

588 A: Ich hab einfach gemerkt, dass dieses Homeschooling dieses Distance Learning so
589 viel Zeit in Anspruch nimmt, das... also in der Art und Weise wie ichs gemacht hab,
590 dass wir im zweiten Lockdown hatten wir gar keine Verpflichtung mehr. Ich hab eben
591 doch noch ein Nikololied aufgenommen und Bastelanleitungen reingestellt und dann
592 die Adventgeschichten hochgeladen, was ja ganz schnell geht. Adventgeschichte
593 schnell raufstellen und fertig. Einfach das die Kinder die doch zu Hause geblieben sind
594 den Anschluss nicht verlieren. Und hab aber eben gemerkt, dass wenn ich voll im
595 Einsatz bin, dass das fast nicht möglich ist das man nebenbei den Eltern die sich das
596 noch antun, unter Anführungszeichen, also die noch versuchen diesen Lockdown ernst
597 zu nehmen. Die wirklich nach den Regeln spielen.... Ich hab eh schon mal gesagt die
598 Eltern machens ja nicht alle boshhaft. Aber manchen ist das einfach alles schon lange
599 einfach egal. Und ich würd einfach so gerne diesen Kindern mehr zukommen lassen.
600 Aber es ist einfach hint und vorne zeitlich nicht möglich, weils doch sehr intensiv ist.
601 Ich merk zwar in der Anfangsphase wars natürlich am kompliziertesten. Also man lernt

602 einfach dazu. Man erlernt diese Kompetenz mit der Kamera, mit dem Internet und so
603 umzugehen. Man weiß wie starte ich eine Aufnahme bei Zoom. Man weiß wie lade ich
604 das auf Facebook hoch oder so. Also es ist schon die Anfangsphase wahnsinnig
605 schwierig. Und wenn man dann mal rein kommt ist es einfacher. Aber es sind doch
606 viele dann, nachdem wir eben so gut besucht waren, haben viele verweigert da noch
607 irgendwas in Distance Learning zu investieren. Weil wir auch gesagt haben keiner weiß
608 wie lang was jetzt wo ist. Die Regierung gibt den Kindergarten im Prinzip null
609 Anweisungen. Die Eltern kennen sich nicht aus. Wir kennen uns nicht aus. Und dann
610 ist irgendwann der Frustpegel so hoch gewesen, dass einfach auch die Energie für ein
611 Distance Learning nicht mehr gegeben war. Also die war wirklich nach dem ersten
612 Lockdown mehr oder weniger klarer Cut und es war vorbei mit Distance Learning.

613 I: Und das wahrscheinlich einfach auch vor allem deswegen, weil bei euch fast alle
614 Kinder wieder im Kindergarten sind. Und auch die Notwendigkeit einfach auch nicht
615 mehr so ersichtlich ist...

616 A: Ja wobei ich denk mir unsere Volksschule gegenüber... da ist auch ... die halben
617 Kinder sind anwesend. Und das personell zu schaffen, dass ich die Kinder zu Hause
618 im Homeschooling betreue aber vor Ort genug Leute hab, die die Kinder zu betreuen.
619 Und diese Schulstunden die müssen stattfinden. Da kriegen sie an manchen Tagen
620 einfach nur PDFs zugeschickt, weil einfach die Lehrer vor Ort sein müssen. Wie sollen
621 die dann irgendwie Onlinestunden abhalten. Also die Lehrer sind da teilweise bei uns
622 im Bezirk auch doppelt und dreifach gefordert.

623 I: Das wirkt so. Genau. Wenn du jetzt so an den ersten Lockdown zurück denkst, von
624 dem Umgang mit Computer, Videoschnitt und so weiter. Hast du das Gefühl gehabt...
625 oder hast du das nötige Wissen im Bezug auf die Durchführung von Distance Learning
626 gehabt oder das Gefühl gehabt, dass du das hast?

627 A: Ja. Aber ich habe mich eben sehr viel mit Medien beschäftigt, weil ich eben privat
628 mit vielen Hobbies so Kurzfilme mach und so. Also ich kenn mich mit diesen Medien
629 aus. Für mich was schwieriger plötzlich die Moderatorrolle... Das war für mich
630 schwieriger, dieses nicht live sondern plötzlich ohne Kinder rundherum. Aber ich glaub
631 ich bin die einzige bei uns im Haus. Alle anderen haben sich wahnsinnig schwer getan.

632 I: Welche Vorerfahrungen oder Schulungen hattest du bezüglich Distance Learning?
633 Also Vorerfahrungen hast du schon ein bisschen gesagt aber Schulungen im dem
634 Sinne?

635 A: Gar nichts. Na überhaupt nicht. Also ich weiß, es gab oder gibt immer noch bei der
636 MA10 die Möglichkeit eben Medienkompetenz und verschiedenste Sachen was eben
637 um den Gebrauch von Medien geht. Aber mehr in Hinsicht auf wie viel Konsum also
638 Medienkonsum im Kindergarten oder in der Volksschule ist sinnvoll. Da gehts um einen
639 gesunden Umgang mit Medien. Aber jetzt im Sinne von Distance Learning... Damit hat
640 niemand gerechnet, dass man das im Kindergarten jemals braucht glaub ich. Und
641 überhaupt was das betrifft überhaupt keine Ahnung gehabt. Was aber ganz spannend
642 war, weil man da sehr kreativ geworden ist. Aber überhaupt nix.

643 I: Konntest du dich aufs Distance Learning vorbereiten?

644 A: Naja es war von jetzt auf gleich. Ich hab mich sofort wies geheißen hat Lockdown
645 und die Schule macht Distance Learning, war für mich sofort klar ich wollte umgedingt
646 Videos machen für die Kinder. Ich hab mich schon richtig darauf gefreut. Und für mich
647 war klar ich mach das. Aber vorbereiten... Es war so ein: Und das wird jetzt gemacht.
648 Also man ist ein bisschen ins kalte Wasser gesprungen, weils einfach keine Vorlaufzeit
649 gegeben hat. Und die MA10 und die Leitung und alle waren so mit: Wie gehts jetzt
650 weiter und allen rechtlichen Grundlagen und allen was brauchen wir von den Eltern.
651 Anmeldungen Abmeldungen. Auch die so beschäftigt waren, dass bis von denen
652 Hilfestellungen in dem Bereich gekommen ist, sind natürlich zwei Wochen drei
653 Wochen vergangen. Weils natürlich für die wahnsinnig schwierig war, wie solln sie von
654 jetzt auf gleich 365 Standorte betreuen mit sowas. Und die mussten halt selber erst
655 mal herausfinden was passiert jetzt und wie tun wir. Und das war ... war schon
656 spannend. Aber sie habens auch nicht von Anfang an eben verlangt. Die Stadt Wien
657 hat schon auch selber erst gebraucht bis sie einen Leitfaden dafür hatten. Und somit
658 wurde es von uns nicht verlangt. Aber wir hatten eben alle sehr schnell beschlossen,
659 dass wir das machen wollen. Und das die Kinder das brauchen. Und dann wurde halt
660 herum probiert. Ja anders gehts nicht.

661 I: Das stimmt. Mit dieser Situation hat wahrscheinlich vor einem Jahr niemand
662 gerechnet. Also das... Wie hast du deine Kompetenz beim Distance Learning jetzt im
663 Kindergarten mit dieser neuen Aufgabe erlebt?

664 A: Was heißt im Kindergarten?

665 I: Du hast erzählt, dass du schon einiges Erfahrung hattest eben mit Kurzvideos und
666 mit den Medien. Und wenn du jetzt so zurückdenkst in den ersten Lockdown. Wie hast
667 du das erlebt im Bezug auf den Kindergarten. Also quasi deine Arbeit als

668 Kindergärtnerin auf einmal Online durchzuführen. Also auch Rückmeldungen von den
669 Eltern. Wie hast du dich in dem Ganzen erlebt?

670 A: Also ich mag neue Herausforderungen. Deswegen.. also ich habs sehr positiv
671 erlebt. Und für mich wars sehr spannend, weil meine beobachtenden Moment. Ich
672 beobachte sehr viel die Kinder, weils einfach wichtig ist zu schaun was können sie was
673 brauchen sie. Im Distance Learning fällt das ziemlich weg. Weil man natürlich über
674 Bildschirm das sehr wenig kann. Was eben sehr intensiv aber war die Bindung zu den
675 Kindern und zu den Eltern, weil es durch andere Medien gelaufen ist. Weil es eben
676 nicht live war, dass ich mit den Eltern sprech. Ich sprech nicht live mit den Kindern,
677 sondern eben über einen Online Chat. Oder über E-Mail Verkehr. Das heißt, ich glaub
678 das sich einfach die Kompetenzen im sozial emotionalen Bereich sehr sehr entwickelt
679 haben bei mir. Was ich auch jetzt sehr viel nutzen kann, weil ich gemerkt hab wie man
680 durch andere Medien die Sachen filtert. Weil wenn ich in einem E-Mail wenn die Eltern
681 mir was schreiben, eine Rückmeldung oder so, kann ich das mit jeder Emotion lesen.
682 Weil ein Satz steht einfach mal da. Und das war schon sehr spannend wie
683 unterschiedlich man mit etwas umgeht, wenn man die Rückmeldungen die man
684 normalerweise so ins Gesicht gesagt bekommt auf einmal schriftlich bekommt und Zeit
685 hat darüber nachzudenken und das zu bewerten. Also in dem Bereich sind die
686 Kompetenzen sicher vorangeschritten während in anderen Bereichen ich einfach
687 umdenken musste. Also somit haben sich gewisse Kompetenzen einfach verändert,
688 weil die Sicht der Dinge sich verändert hat. Weil man anders an Sachen ran geht und
689 das ist schon sehr spannend. Und schon hilfreich auch in dem Beruf.

690 I: Wie würdest du sagen wie ist es dir mit deinen Kompetenzen eben bezüglich den
691 digitalen Medien gegangen?

692 A: Ja. Also mein Computer und ich sind jetzt beste Freunde. Ich hab vier ...vier
693 verschiedene Onlinechatapps, weil über die Uni läuft ein anderer Chat als über die
694 Arbeit als über die Kindergarten Sachen. Also ich hab Zoom, Diskorts, Skype und
695 Gotomeeting und Microsoft Teams. Also das sind sogar fünf. Weil halt alles über was
696 anderes läuft. Und fand das irgendwie ganz lustig. Weil alles halt ähnlich funktioniert.
697 Aber ja es sind auch unsere Teambesprechungen am Abend jetzt online, weil wir uns
698 ja live nicht sehen dürfen, das ganze Team. Und das ist auch spannend. Also wie das
699 auf einmal anders funktioniert und so. Also...

700 I: Also ich hab das Gefühl, du hast es sehr positiv erlebt.

701 I: xxx

702 A: Ja. Ja und Nein. Also es geht mir der Computer schon manchmal auf die Nerven,
703 weil ich Leute ganz gerne wieder treffen würde. Und andererseits hats einfach gezeigt
704 was, wenn mans mit den Medien sich auskennt, was man für einen Vorteil gegenüber
705 den Leuten hat die das nicht haben. Das einfach viele doch deutlich versierter sind mit
706 den Computern und den Onlinesachen, weil sie sonst einfach gar keine Kontakte mehr
707 hätten. Da merk ich schon, dass da viele Kompetenzen gestiegen sind und, dass das
708 schon ein Vorteil ist wenn man mit so was umgehen kann und wenn man so was
709 nutzen kann, weils in der Zeit einfach der soziale Kontakt schlecht hin ist.

710 I: Ja. Das ist wahr in der jetztigen Zeit in Moment. Welche Veränderung konntest du
711 so von Anfang vom Lockdown bis hin zum Ende vom Lockdown bei deinen
712 Kompetenzen eben mit diesen digitalen Medien im Umgang mit den Kindern, mit den
713 Eltern erleben. Also jetzt wirklich auf Bezug auf die Medien. Weil du hast es schon so
714 ein bisschen angedeutet am Anfang ist natürlich alles komplizierter. Wie hast du das
715 erlebt?

716 I: xxx

717 A: Ich hab gewusst wie ich ran gehen muss an eine Planung. Ich hab gewusst was
718 kommt bei den Kindern an. Also das hat sich eben erst entwickelt. Ich hab gemerkt
719 welche Signale kann man online setzten. Also wie kriegt ich die Kinder dazu mir
720 zuzuhören. Was kommt bei den Kindern gut an. Auch natürlich haben sich die Kinder
721 entwickelt im Umgang mit den Medien. Und somit wars natürlich dann später auch
722 einfacher. Ich hab mit Homepage warten und schauen wie lad ich was hoch und wo
723 mach ich was... Das war am Anfang wahnsinnig lange. Aber am Schluss habe ich dann
724 einfach nur noch drei Klick gemacht und hab genau gewusst wie läuft. Und hab dann
725 lustigerweise auch gemerkt so diesen Anstieg wie immer besser funktioniert hat und
726 wies immer mehr genutzt wurde auch von den Kindern. Und dann kam so dieser
727 Abstieg was immer weniger genutzt worden ist und wie wenig ichs dann auch immer...
728 Also umso weniger es von außerhalb genutzt wurd, umso weniger hab ichs dann auch
729 genutzt. Also umso mehr der Lockdown der erste dem Ende zugegangen ist, umso
730 weniger habe ichs auch genutzt. Also ich hab gemerkt, dass das wirklich ein Lockdown
731 Ding ist. Und sobalds nicht notwendig ist wollen die Menschen einfach wieder
732 zueinander. Aber ich habe gemerkt, dass ich immer schneller geworden bin in wie
733 mach ich was. Und auch in den Planungen was tue ich in ein Turnvideo hinein, was

734 gebe ich ein Tanzvideo hinein, was brauch ich für einen Aufbau und was brauch ich
735 einfach nicht. Weil eine Einleitung wie ichs in der Gruppe mach, das brauchen die
736 Kinder online einfach nicht. Weil da sizten sie dann vorm Computer und Ding. Sondern
737 da brauchts einfach eine andere Art von Einstieg. Und das hab ich dann immer schon
738 besser dann können. Und dann am Schluss ist es dann wirklich... Gott sei Dank, weil
739 umso mehr Aufgaben ich dann in der Kanzlei hatte, umso weniger Zeit hatte ich für die
740 Videos. Und da wars ganz gut, dass ich das dann einfach entwickelt hat. Und die
741 Planung eine einfachere war.

742 I: Ultra spannend. Hast du auch Enttäuschungen beim Programm mit den Kindern
743 beim Distance Learning erlebt? Das Dinge nicht...

744 A: Ja also ganz am Anfang eben das mit der Turnstunde. Das ich das was mir total
745 liegt... und plötzlich hat das überhaupt nicht funktioniert. Dann hats eine Zeit lang
746 gedauert bis es... weil ich hab ihnen ja auf dieser Homepage auch eine Plattform
747 gegeben, wo sie sich gegenseitig Nachrichten schicken können, Fotos hochladen,
748 Videos hochladen. Das sie einfach sich gegenseitig ein bisschen in Kontakt halten.
749 Das hat viel Arbeit gekostet und viel Zeit und das ist dann gar nicht so genutzt worden.
750 Also die Kinder habens total genossen, dass sie mich gesehen haben, das wir
751 Onlinemeetings hatten wo sie miteinander einfach quatschen konnten. Aber dieses auf
752 die Plattform hochladen, dass war ihnen dann doch zu fern. Es haben manche Kinder
753 haben das glaub ich die Eltern bissl forciert. Das wollten das die Eltern, weil die das
754 nett gefunden haben. Die Kinder selber hats nicht viel interessiert. Also da war ich
755 dann schon kurzfristig frustriert, weil ich auch gerne mehr Rückmeldung gehabt hätte
756 von den Kindern. Grad wenn so Bastelvideos waren oder so wo ich weiß ich schick
757 den Kindern. Aber ich seh nicht wenn sie sichs anschauen. Das was ich halt im
758 Kindergarten sehr viel hab. Diese direkte Rückmeldung der Kinder. Und seis auch,
759 dass den Kindern das grad überhaupt nicht daugt das Video oder das Lied halt. Aber
760 ich weiß sofort womit ich weiter arbeiten kann. Aber wenn so diese Rückmeldung fehlt,
761 ist es so schwierig wie tu ich weiter. Hat das jetzt gepasst? Angeschaut haben sie
762 sichs. Aber wollen die mehr davon? Fehlt da was... und ich wollt dann halt auch nicht
763 ständig die Eltern fragen: ist das eh ok oder wollts ihr anderes? Das habe ich irgendwie
764 auch komisch gefunden. Und bei diesen Livesachen hat man eben schneller gemerkt:
765 ok so passt die Turnstunde nicht. Da brauchts was anderes. Und beim Vorlesen hat
766 man eben gemerkt: he das passt super. Und alles was nicht live war sondern nur

767 hochgeladen. War halt immer so ein ... ich weiß gar nicht obs wirklich ankommt bei
768 den Kindern. Manchmal waren doch paar Rückmeldungen zumindest. Aber eben
769 dieses... das von den Kindern dann mehr kommt. Das hab ich dann doch nach ein
770 paar Wochen direkt mal nachgefragt, weil ich so unsicher war ob das jetzt passt oder
771 nicht. Und es hat dann im Großen und Ganzen eh gepasst. Aber das ist schon.. wenn
772 man nicht weiß, ob das so passt, dann ist dieses neue Medium Distance Learning und
773 Videos machen total schwierig. Wenn man gar nicht weiß ob das jetzt ankommt. Und
774 da war ich dann eben sehr froh wie ich dann nachgefragt hab nach ein paar Wochen
775 und dann kamen doch die Rückmeldungen: na voll nett die Videos. Und dann war ich
776 ganz glücklich, weil ... Na es ist ja schade wenn man so viel Zeit investiert und dann
777 interessiert das gar niemanden. Das ist ja...

778 I: Ja. Ohne Feedback ist das irrsinnig schwierig. Also und ... da ist man wirklich darauf
779 angewiesen, dass ma die Rückmeldungen bekommt.

780 A:Ja. Und bei Kindern ist man gewohnt, man kriegt beinhard die Rückmeldung. Egal
781 ob nett oder nicht. Aber Kinder zeigen ob sies mögen oder nicht. Und das mag ich
782 gerne und das hat mir halt voll gefehlt.

783 I: Kinder sind da beinhard ehrlich. Ja. Das stimmt.

784 A: Hat Vorteile:

785 I: Ja.

786 A: Ist nicht immer nett aber es hat Vorteile.

787 I: Ja. (Gespräch über andere Erfahrungen nicht transkribiert. Abschweifung vom
788 Leitfaden 01:09:39 - 01:09:54) Hast du deine Ziele so während des Distance Learning
789 erreichen können oder das was du mit quasi den Videos und deinen Engagement
790 erreichen wolltest?

791 A: Also. Lange Zeit habe ichs nicht geglaubt, weil ich eben das Gefühl hatte, dass es
792 doch sehr viele nicht interessiert oder dass da halt einiges fehlt. Nachdem wie der
793 Lockdown vorbei war, also wirklich ganz vorbei war, und ich aber rein in der Kanzlei
794 tätig war... das heißt ich hatte dann bis zum Sommer meine Gruppe gar nicht mehr.
795 Ich durfte nicht zurück in meine Gruppe, weil ich musste eben sehr viel
796 organisatorisches übernehmen... Was mir total weh getan hat, weil meine Kinder die
797 in die Schule gekommen sind habe ich einfach nicht mehr gesehen. Das war für mich
798 schon hart. Da haben die Eltern, weil sie mich vermisst haben dann in der Gruppe,

799 haben sie mir eben dieses Fotoalbum gemacht als Danke Schön für die ganze Arbeit
800 die ich mir angetan hab und so. Also mit sehr viel Verspätung war ich dann doch sehr
801 zufrieden und sehr glücklich, dass ich so viel Arbeit reingesteckt hab. Aber es waren
802 schon einige Wochen wo ich sehr frustriert war, weil ich meine Kinder gar nicht mehr
803 hatte. Weil wie der Lockdown vorbei war, hab ich kein Distance Learning mehr
804 gemacht sondern war nur noch organisatorisch in der Kanzlei. Weg von allen Kindern.
805 Und das war für mich die Katastrophe schlecht hin. Da war ich nur noch unglücklich.
806 Und dann kam der Sommer. Da durfte ich ein bisschen wieder in der Gruppe sein.
807 Wenn die Kollegen eben auf Urlaub waren, dann war ich selber auf Urlaub und dann
808 kam der September. Und seitdem bin ich wieder voll in der Gruppe und ein bisschen
809 in der Kanzlei. Aber... es hat eben lange gedauert bis ich gemerkt habe: ja, es hat voll
810 gepasst was ich gemacht hab, weil ich einfach lange keinen Kontakt so zu den Kindern
811 und Eltern hatte, dass ich diese Rückmeldung die mir gefehlt hat gehabt hab. Und
812 nachdem dann war: ja die sind ur happy gewesen, es war voll schön und als Danke
813 schön eben extra so viel gemacht haben. Sage ich ja. Bin ich total zufrieden.

814 I: Der dritte Schwerpunkt der jetzt kommt, sind so die sozialen Beziehungen während
815 quasi Lockdown und Distanz. Wie schätzt du die sozialen Beziehungen während des
816 Distance Learning auf einer Schulnotenskala von 1-5 ein?

817 A: Die wichtig sind oder wie meinst du?

818 I: Am inwiefern also vom Aufrechterhalten, beziehungsweise inwiefern das soziale...
819 die sozialen Beziehungen oder die soziale Nähe gegeben war trotz Lockdown?

820 A: Ich hatte Kinder die haben sehr oft mit mir geskyppt. Da war sehr viel soziale Bindung
821 da. Die sind auch seitdem sehr anhänglich bei mir. Also da merkt man da hat die
822 Beziehung sehr viel positives genommen. Und dann gabs aber Kinder die hab ich so
823 wenig gesehen. Deswegen hmmm....

824 I: Also ums leichter zu machen einfach alle sozialen Beziehungen oder sozialen Nähen
825 die dir so einfallen würden wenn du so als Teilnoten Kinder, Eltern, Kollegen,
826 Chefitäten... wenn du das so rückblendest... Welche Sammelnote...

827 A: Prinzipiell haben sich alle sozialen Kontakte eigentlich positiv entwickelt, weil durch
828 diese Ausnahmesituation wir uns ja gegenseitig geholfen haben. Weil die Eltern mehr
829 Hilfe genommen haben, weil die Kinder einen anderen Zugang plötzlich zu uns... Wir
830 haben einen anderen Stellenwert bekommen bei vielen Eltern. Das heißt prinzipiell

831 haben sich die sozialen Kontakte total gut entwickelt. Aber halt sehr auf Distanz. Und
832 halt bei manchen mehr und bei manchen weniger.

833 I: Also nochmal so zu Note. Welche Note würdest du spontan dem Ganzen geben?

834 A: 2

835 I: Ok. So im ... zu den Beziehungen zu den Kindern. Wie hast du die eben während
836 des Distance Learning eben wahrgenommen? Diese soziale Beziehung zu den
837 Kindern? Du hast schon so ein bisschen angedeutet zu manchen mehr zu manchen
838 weniger...

839 A: Man hat gemerkt, dass alle Kinder den Kindergarten vermissen. Und man hat
840 gemerkt, dass gerade bei Einzelkindern, die Kinder mit Geschwister um so mehr
841 Geschwister sie hatten, umso weniger wars schlimm. Was ich witzig find, weil ...
842 wobeis sehr unterschiedlich war ... weil man ja doch denkt, wenn die zu Hause auf
843 einander picken und eingepfärcht sind, dass die mehr hinaus wollen und mehr zu ihren
844 eigenen Freunden und mehr so ihr eigenes Ding. Es waren aber die Einzelkinder, die
845 gemerkt haben ich brauch mehr Gleichaltrigen Kontakt. Und da wars eben total
846 spannend, wenn ich mit denen telefoniert hab oder eben geskyppt hab, da hab ich fast
847 mehr mit den Kindern geredet als ich mit den Eltern telefoniert hab. Und die Eltern
848 eben auch rückgemeldet haben wie gut das den Kindern getan hat. Und einer war
849 eben dabei, der war vorher sehr distanziert. Der hat bevor Corona war, der hat zu
850 Hause immer erzählt, dass er mich gern hat und das ich lustig bin und das alles super
851 ist. Aber der hat, wenn alle Kinder zu mir gelaufen sind, ist er nicht gekommen. Er hat
852 immer so geschaut, so sehnsüchtig. Aber der war keiner der diesen ... diese soziale
853 Nähe zugelassen hat. Der wollt das nicht. Der war total distanziert, obwohl er mich
854 irrsinnig gern gehabt hat und alles... und man gemerkt hat er würde gerne. Und dann
855 kam Corona. Und ich hab den schon eineinhalb Jahre. Und dann komm Corona. Und
856 ich hab mit dem ein bis zwei Mal die Woche einfach nur telefoniert für eine ganze
857 Stunde. Dann hat er mir seine Wohnung gezeigt und alles. Und der hat das voll
858 gebraucht. Und seit Corona aus ist oder halt der erste Lockdown aus ist... immer wenn
859 er mich sieht und jetzt halt im Normalbetrieb unter Anführungszeichen, ist der total auf
860 ... kommt er irrsinnig nahe. Und will viel bei mir sein. Jetzt gar nicht, dass er nicht mit
861 den anderen Kindern spiel. Sondern im Vergleich zu früher, der muss mir ständig
862 zeigen wie gern er mich hat. Das ist ihm so wichtig mir zu zeigen wie gern er mich hat.
863 Weil ihm das in der Coronazeit einfach so viel geholfen hat. Da merkt man, dass sich

864 diese Bindung irrsinnig stark gewandelt hat. Und das ist eben bei vielen Kindern so.
865 Die auch immer sagen: Aber wenn ich in der Schule bin, wir können immer noch
866 skypen. Und das ist total süß. Einfach dieses die haben gemerkt: ich hab sie voll
867 vermisst. Und sie haben gemerkt wie sehr sie mich vermisst haben. Und das ist schon
868 irrsinnig schön, dass mit den Kindern diese Veränderung wie sie den Kindergarten
869 wahrnehmen. Jetzt war zum Beispiel ein Bub zwei Monate nicht da, weil die zuerst in
870 Quarantäne waren, dann war der Lockdown, dann wollten sie nicht kurz vor
871 Weihnachten nochmal eingewöhnen. Und der hat erst im September angefangen. Der
872 hat im September ur geweint. Der hat das gar nicht ausgehalten mit Kindergarten. Und
873 jetzt nach diesen zwei Monaten draußen ist der total happy. Der hat jetzt den
874 Kindergarten so arg vermisst und ist so froh, auch ein Einzelkind, dass er jetzt wieder
875 da ist. Der muss auch wenn er in der Früh kommt mich einmal umarmen und mir
876 erklären wie lieb er mich hat. Und dann geht er spielen. Und wenn er nach Hause geht
877 sagt er: und morgen sehe ich dich wieder. Also man merkt einfach grad bei den
878 Einzelkindern wie wichtig denen es dann doch ist ok da ist der Kindergarten. Da ist gar
879 nicht mal so wichtig diese Tränen in der Früh, die man eh nur für die Mama rauspresst
880 und zeigt: ich bin schon traurig, dass du gehst. Und dann ist es ihnen eh wieder
881 wurscht. All das ist weggefallen. Sondern die Kinder ... man merkt, die sind so dankbar
882 für dieses gleichmäßige Kindergarten wo einfach der Alltag bei uns ja eh durchgehend
883 normal ist, weil halt kaum Kinder fehlen. Und das bringt den Kindern schon sehr viel.
884 Und das hab ich auch im ersten Lockdown schon gemerkt, wie die Kinder gestrahlt
885 haben das sie mich gesehen haben. Und diese Normalität, dieses das gehört ihnen.
886 Das sind nicht die Eltern ständig daneben. Sondern das ist so ihre Zuflucht, wo sie als
887 eigenständige Kinder existieren. Auch wenn der Kindergarten bedeutet ich muss ohne
888 Mama und Papa bestehen. Die Anna ist zwar da, aber die ist halt für alle 25 gleich da.
889 Ich hab nicht den Papa für mich und du hast den Papa für dich. Sondern wir müssen
890 uns das jetzt ausmachen und die Anna ist für uns alle die gleiche. Da gibts nicht mein
891 Papa achtet auf mich. Deiner auf dich. Sondern da ist die Anna. Und die gibts für uns
892 alle. Und das ist schon gleichzeitig auch der Ort wo man sich entwickeln kann ohne
893 dass die Eltern ständig da sind. Sondern wo man bissl die Auszeit auch von den Eltern
894 hat und so dieses ganz eigene. Und da wars schon wirklich schon zu sehen, dass das
895 für die Kinder einen neuen Stellenwert bekommen hat. Und das das für sie echt viel
896 bedeutet hat, das ich jetzt für sie am Bildschirm war. Und nur mit ihnen geplaudert hab.
897 Und eben nicht für alle. Also es war schon sehr viele coole Erfahrungen dabei.

898 I: Das heißt für mich würd sich... hört sich das jetzt so an als hätte sich eigentlich durch
899 die Distanz die Beziehung intensiviert...

900 A: Genau. Dieser Abstand hat den Kindern auf einmal ein... den Wert dieser Sache und
901 auch in meinen Augen... der Wert der Kindergartenarbeit ist durch diese Distanz auch
902 einfach gestiegen. Weil man merkt was fehlt einen.

903 I: Jetzt kompletter Umschwung von den Kindern weg. Wie hast du die Beziehung zu
904 deinen Kolleginnen wahrgenommen?

905 A: Sehr...

906 I: Also grad während dieser Distanzzeit. Wie war das so im ersten Lockdown?

907 A: Wahnsinnig spannend. Weil am Anfang haben ganz viele gesagt: ur cool. jetzt
908 haben wir voll Auszeit und dürfen alle zu Hause bleiben. Und dann kam ur schnell
909 eigentlich... ich glaub das hat nicht mal eine Woche gedauert... so ein oh Gott ich
910 vermiss euch alle. Und wie gehts dir? Und wie gehts deinem Sohn? Und was ist da
911 los? Also man hat schon gemerkt, so diese Arbeitsfamilie die man hat... und man
912 arbeitet im Kindergarten doch auch sehr eng miteinander. Das war auf einmal weg. So
913 diese Arbeitsfamilie und dieser soziale Kontakt den man dort hatte.... und wir hatten
914 im ersten Lockdown ja immer Kinder. Halt nur wenige. Das heißt, es war jeder einen
915 Tag in zwei Wochen arbeiten. Und da war man dort und hatte genau eine Kollegin vor
916 Ort und sonst war niemand da. Halt vier Kinder. Und das war irgendwie so ein...man
917 hat sich dann so an die eine Kollegin oder den einen Kollegen geklammert, weil
918 außerhalb von zu Hause halt der einzige Sozialkontakt war. Das heißt, man war so
919 dankbar, dass man mit Kollegen arbeiten konnte. Und gleichzeitig war man plötzlich
920 mit ganz anderen Leuten im Team. Das heißt, ich hatte wenn ich Dienst hatte nicht mit
921 meinen Assistenten Dienst. Sondern mit irgendeiner Assistentin. Und man lernt auf
922 einmal die Leute ganz anders kennen. Weil man eben nicht im gewohnten Team
923 arbeitet, nicht in der gewohnten Gruppe, nicht in der gewohnten Situation. Und hat
924 sehr schnell gemerkt, welche Leute können sich anpassen. Wer kommt mit dem gar
925 nicht klar. Wer ist sehr hilfsbereit. Wer ist da doch irgendwie...tut immer nur so. Also
926 es war schon eine Sozialstudie. Aber es war... Auch das ... Man lernt nie aus.

927 I: Wie hattest du von der Nähe und der Distanz so das Gefühl...weil du hast
928 angesprochen, ihr habt relativ schnell eine WhatsApp Gruppe gegründet... Hattest du
929 das Gefühl wirklich... also... weil bei den Kindern hast du sehr... war das sehr klar,

930 dass eigentlich der Kontakt sehr intensiv war. Wenn du das jetzt auf die Kollegen
931 umlegst... wie würdest du da dieses ... diese soziale Nähe beschreiben?

932 A: Es ist sehr spannend, weil ich hab Koll... wir haben vier Stockwerke. Und die
933 Kollegen die in einem anderen Stockwerk arbeiten als ich zu denen habe ich sowieso
934 sehr wenig Kontakt. Das heißt, dass war spannend die dann in der Coronazeit fast
935 sogar mehr zu sehen. Wenn die mit mir zeitgleich Dienst hatten, weil ich sie
936 normalerweise gar nicht sah, weil sie im anderen Stock sind. Und bei anderen
937 Kollegen... die hab ich so arg vermisst. Mit denen hab ich dann zwischendurch
938 tagelang im halbstunden Takt hin und her geschrieben. Weil man einfach gemerkt hat
939 die sind so Teil des Alltags und des Lebens, dass man irgendwie das Gefühl hat da
940 fehlt jetzt was. Also es hat viele Kollegen näher gebracht. Und es hat auch bei anderen
941 Kollegen einfach die Augen geöffnet, weil man auf einmal mit denen gearbeitet hat.
942 Also es ist... wirklich ganz ganz schräg gewesen welche Kollegen ich davor ur gern
943 hatte und danach mir gedacht habe: Oh mein Gott. Also geht gar nicht mit denen
944 zusammen zu arbeiten. So am Gang treffen: he super. Aber in einer Gruppe arbeiten
945 Katastrophe. Und dann wieder Kollegen wo ich immer gefunden habe... pfff ja weiß
946 nicht, da hab ich kein Gesprächsthema und mit denen ich die nettesten Unterhaltungen
947 hatte. Mir denk: eh immer falsch eingeschätzt und jetzt mal die Chance gehabt mit der
948 zu reden gescheit. Das war sehr nett.

949 I: Hört sich super spannend an. Wie hast du die Beziehung zu deiner Vorgesetzten
950 oder zu deiner Leitung während dieser distanzierten Dasein vorm Computersein
951 erlebt?

952 A: Du wirst jetzt gleich lachen. Dadurch das ich ja dann eben als Vertretung sehr viel
953 mit ihr arbeiten musste habe ich sie deutlich besser kennen gelernt. Aber sie war ... ist
954 eine die nicht sehr Computerversiert ist. Das heißt, sie ist mit vielen Sachen überfordert
955 gewesen. Und somit hab ich sehr schnell gesagt: he ich mach das. Was mir lieber war
956 als sie, weil sie war dann sehr überfordert und ist eine Zeit lang wahnsinnig
957 anstrengend gewesen. Total ungut zu den Kollegen, weil sie mit der Situation
958 überfordert war. Man muss dazu sagen, die hat fast 80 Stunden die Woche gearbeitet
959 ins Wochenende hinein, von zu Hause aus E-Mails beantwortet, weil wir dieser E-
960 Mailflut und den Informationen nicht nachgekommen sind. Das heißt man hat richtig
961 gemerkt, die war total am Limit. Die war echt fix und fertig. Ich hab ihr dann eine ganze
962 Woche komplett übernommen. Da hab ich dann bis in die Nacht hinein E-Mails

963 bearbeitet, das Telefon vom Kindergarten mit zu Hause gehabt. Da war ich dann ein
964 bisschen ko. Aber man hat gemerkt das sie kurz vor einem Burn Out gestanden ist.
965 Weil einfach so ein großer Standort mit doch sehr fordernden Eltern doch sehr
966 anstrengend war. Das heißt mein Kontakt mit ihr war sehr sehr eng. Und ich durfte
967 dann so fast jeden Tag mit ihr fast eine Stunde telefonieren nur um mir ihr Geraunze
968 anzuhören. Das heißt so wie bei den Eltern durfte ich jetzt da auch ein bisschen
969 Therapiehund spielen. Muss aber dazusagen, dass ich zwischendurch auch gar nicht
970 mehr viel zugehört hab, weils eigentlich immer die selben Themen waren. Mit ihr
971 musste ich mehr besprechen, dass E-Mails, wenn man E-Mails ließt, das man nicht
972 immer das negative lesen soll. Sie hat einen Satz gelesen und hat immer eine
973 Beschwerde gelesen. Ich hab gesagt, da steckt keine Beschwerde das ist nur eine
974 Frage. Aber das geschriebene Wort nimmt sie meistens als Tadel war. Sie hat in der
975 Zeit auch gelernt, dass das nicht immer so ist. Aber die Beziehung ist sehr eng
976 geworden. Dazwischen wahnsinnig schierig, sehr anstrengen und mittlerweile aber
977 wieder sehr gut. Also so hätte ich meine Chefin wahrscheinlich nie kennen gelernt.
978 Und sie hat selber auch sehr viel gelernt in der Zeit. Also ich auch. Aber ja.

979 I: Aber ihr habt euch ... habt ihr euch viel persönlich auch gesehen oder.... aus dem
980 Homeoffice.

981 A: Weniger. Weil wenn sie in der Kanzlei die Kanzlei besetzt hat war ich zu Hause und
982 hab zu Hause Sachen gemacht. Und wenn ich in der Kanzlei war, war sie zu Hause.
983 Also wir haben uns zwei Mal im Kindergarten getroffen, um Sachen zu besprechen
984 und zu bearbeiten und auszumachen wer macht jetzt was. Sonst haben wir wirklich
985 viel zu viel telefoniert, um uns auf dem Laufenden zu halten. Ich hab versucht dann
986 später wies ein bisschen weniger war auf E-Mail umzusteigen, weil die stundenlangen
987 Telefonate einfach schon wahnsinnig anstrengend und sehr viel Zeit gefressen haben.
988 Und hab auch gemerkt, dass sie ein bisschen ruhiger geworden ist. Und dann bin ich
989 auf die E-Mails umgestiegen. Aber wir haben uns sehr wenig gesehen. Was natürlich
990 schwer war. Dann zu koordinieren.

991 A:xxx

992 I: Das heißt dieses ganze Kennenlernen und gegenseitiges miteinander Arbeiten ist
993 eigentlich so auf Distanz passiert...

994 A:Ja ich mein ich hatte sie ja schon drei Jahre als Leitung. Somit kannte ich sie schon
995 als Person. Aber nicht so intensiv. Das ist wirklich rein über Telefon gelaufen eigentlich.

xxx

996 I: Welche Verbundenheit bestand während des 1. Lockdowns eben zu den Kindern/
997 zu den Eltern, welche Verbundenheit auch zu Kolleginnen und Vorgesetzten.

998 A: Ganz ganz schräg. Weil am Anfang war das Gefühl, dass wir alle komplett zerissen
999 worden sind. Ich von den Kindern, von den Eltern, von den Kollegen. Und dann hats
1000 eben diesen Zeitraum gebraucht bis wir alle in dieses elektornische Kommunizieren
1001 und so reingekommen sind. Bis das mal so angelaufen ist, dass wir echt wieder
1002 miteinander als Team konnten. Auch mit den Kindern und den Eltern. War am Anfang
1003 echt so eine Zerrissenheit. Du hast das Gefühl gehabt du hast überhaupt keine
1004 Verbundenheit mehr zu irgendjemanden. Dann ist es langsam eben losgegangen. Und
1005 dann ist es immer intensiver geworden, dass man echt sagt... Das die Angst die man
1006 am Anfang hatte, das plötzlich alles weg ist. Weil man doch eben im Team sehr eng
1007 miteinander war. Mit den Eltern mit den Kindern. Das war alles weg. Und dann hats
1008 sich langsam... bis dann alle in diesem E Learning Distance Learning drinnen waren
1009 und eben der elektronischen Kommunikation. Und dann haben wir als ganzes Team
1010 ein Video gemacht als Botschaft an die Kinder und das hat uns dann wieder sehr
1011 verbunden. Also da war dann wieder ein großer Schub. Wos uns allen dadurch auch
1012 viel besser gegangen ist. Weil wir bisschen das Gefühl hatten, wir sind wieder mehr
1013 Team als vorher. Und das war echt voll schön.

1014 I: Wie nahmst du ... Wie hast du diese Distanzierung zu den Kindern/zu den Eltern/ zu
1015 deinen Kollegen / zu deiner Chefin wir hast du das wahrgenommen?

1016 A: Für mich war es ganz schlimm, weil ich zu 170 Prozent Pädagogin bin. Und sehr
1017 viel Zeit in die Kinderarbeit also in die Arbeit mit den Kindern stecke. Und das will ich
1018 seit ich fünf Jahre alt bin. Und mir macht es irrsinnigen Spaß. Und für mich wars echt
1019 im ersten Moment so ein bisschen... ok. Dann habe ich sehr schnell meinen Spaß
1020 eben an diesen Online Sachen, weil mir das ur viel Spaß macht, konnte ich mich
1021 kreativ verausgaben. Das heißt, ich war dann sehr abgelenkt. Und dann ja... hab ich
1022 mit der Zeit schon gemerkt... also vor allem wie der Lockdown aus war und ich dann
1023 in der Kanzlei war.... hats mir sehr weh getan. Da bin ich eigentlich wieder diese ganze
1024 Nähe zu den Kindern die ich durch die Videos und durch das Online gemeinsam tun
1025 gehabt hab war alles weg. Ich war dann nur noch in der Kanzlei. Ich hab nur noch den
1026 Stress gehabt. Nur noch alle E-Mails beantworten, irgendwelche Datenbanken füttern.
1027 Und für mich war dann fast mehr Distanz als im Distance Learning. Und das war

1028 Katastrophe. Da war ich... Da war ich echt... das ist gar nicht gegangen. Das war ganz
1029 komisch.

1030 I: Jetzt sind wir eigentlich schon beim Ende angekommen. Ich hab jetzt ...

1031 A: Ich hab eh schon viel gelabert (Lacht)

1032 I: Nein also es ist ur spannend. Und ich hab nachher noch eine Frage an dich aber ...
1033 das ist dann quasi meine Interessensfrage. So zu Abschlussfrage: Gibt es eine
1034 Situation oder ein besonderes Vorkommnis, die dir so richtig im Gedächtnis geblieben
1035 sind während des ersten Lockdowns was du noch gerne erzählen würdest...

1036 A: Mein wahrscheinlich spannenster Moment war die allererste Turnstunde. Ich mein
1037 abgesehen davon, dass sie ein bisschen eine Katastrophe war, weils inhaltlich halt
1038 nicht gepasst hat. Wars total witzig, weil das war das erste Mal das ich was live
1039 gemacht hab. Also nicht Videos schicken sondern wirklich live. Und die Kinder haben
1040 ihre Kameras aufgedreht und haben alle gleichzeitig angefangen zu reden und mir zu
1041 zeigen was sie gebaut haben, was sie gespielt haben und so. Und fand das so lustig,
1042 dass die Kinder so ein Bedürfnis hatten mir alles zu erzählen was sie so gemacht
1043 haben. Und sich mir mitzuteilen. Und das war... Ich hab diese Kamera angemacht. Die
1044 Kinder haben ihre Kameras angemacht. Und es ist gegangen... und ich hab nicht
1045 gewusst... oh Gott was mach ich jetzt? Und da kam mir eben die Idee ich telefonier mit
1046 jedem einzeln, jeder der möchte kann mir dann erzählen was er alles gespielt hat,
1047 gelernt hat. Und dieser Moment wo ich gemerkt hab dieses Lernen mit den Kindern
1048 diese Bildungsarbeit ist wichtig. Ist wichtig für die Kinder. Ist wichtig fürs Leben. Aber
1049 alleine dieses ich kann mit jemanden.. ich kann dir das erzählen. Ich kann zeigen was
1050 ich schon kann. Dieses kommunizieren... dieses einfach nur mitteilen, was passiert so
1051 alles. das war so spannend. Mit solchen Augen sind sie vor ihren Kameras: schau und
1052 der Bär und der kann das. Diese Begeisterung der Kinder... sie sehen mich und sie
1053 können mir was erzählen. Und deswegen ist eben die Antwort auf die eine Frage
1054 gewesen ich finde digitale Medien wichtig. Sie sind ein wichtiger Teil unseres Lebens.
1055 Aber diese Körpernähe, dieses einfach zuhören und fürs Kind da sein. Das ist so viel
1056 Wert und das verlernen die Kinder eh so schnell. Und das ist eben was was mir
1057 irrsinnig... total schön. Wenn nicht nachher die Turnstunde so blöd gelaufen wäre, wär
1058 das total schön gewesen. Aber es war echt so nett: ich freu mich einfach, dass ich dir
1059 was erzählen kann und was zeigen und Ach. Und das war echt der Hammer. Das hat
1060 mir voll gut gefallen.

1061 I: Vielen Dank fürs Interview und die Teilnahme.

Interview 2

1 I: Vielen Dank für die Einverständniserklärung die du geschickt hast.

2 B: Bitte gerne.

3 I: Also prinzipiell ich weiß nicht ob du es dir genau durchgelesen hast. Es wird natürlich
4 alles anonym verwendet. Und quasi ich zeichne mit einem Diktiergerät auf.

5 B: Ja ok. Super.

6 I: Genau. Prinzipiell einfach mal zu mir. Mein Name ist xxx. Und mache eben jetzt in
7 meinem Masterseminar beziehungsweise die Masterarbeit eben zu
8 Elementarpädagogik und dem Distance Learning. Grad jetzt eben bezüglich der
9 Coronazeit. Ja. Prinzipielle Frage Hast du schon mal an einem Interview teilgenommen?
10 Ist dir die Situation geläufig oder ...

11 B: Ja. Ich hab schon einmal teilgenommen bei einer Umfrage bezüglich des
12 Bachelorstudiums Elementarpädagogik. Nach einem Semester und da war ich
13 Teilnehmende.

14 I: Alles klar. Genau. Also prinzipiell ist es so wenn ich grad nicht auf den Bildschirm
15 schau. Ich habe hier meinen Fragebogen oder halt meinen Interviewleitfaden eben
16 liegen. Ja es ist prinzipiell etwas ungewöhnlich Interviews mit Zoom zum machen
17 beziehungsweise halt nicht direkt zumindest. für mich. Sollte es irgendwelche
18 technischen Schwierigkeiten geben, es ruckeln, der Ton ausfallen bitte einfach
19 unterbrechen und einfach sagen. Oder auch einfach wenn etwas akustisch nicht
20 verstanden wird. Weil dich Technik ja oft ein Hund ist.

21 B: Genau. Aber der Vorteil ist man hat keine Anreise.

22 I: Das stimmt. Hast du jetzt prinzipiell noch Fragen an mich so vorab?

23 B: Das Video wird nicht verwendet sondern sondern nur das Audio?

24 I: Nein. Nur das Audio. Genau.

25 B: Ja Passt.

26 I: Ja gut das würde ich einfach mal loslegen. Sollten Fragen auftauchen bitte einfach
27 zwischen fragen. Und ja also prinzipiell fange ich jetzt einfach mal so mit den
28 einleitenden Fragestellungen an. Wenn du auf eine Frage nicht antworten kannst oder
29 willst sag das bitte einfach dazu. Also das ist mit immer ganz wichtig. Genau. Welche
30 Position nimmst du in deiner Arbeit im Kindergarten ein?

31 B: Ich bin Leiterin eines Kindergartens und einer Krippe.

32 I: Ok. Welche Ausbildung hast du absolviert oder Ausbildungen?

33 B: Zuerst einmal die Kindergartenpädagogik Ausbildung. Dann die
34 Sonderkindergartenausbildung. Anschließend ja mehrere zusätzlichen Ausbildungen
35 wie Motopädagogik, Montessoripädagogik, Lebensberatung und jetzt am Schluss
36 bin ich halt eben beim Bachelorstudium angelangt.

37 I: Bachelorstudium für Elementarpädagogik?

38 B: Elementarpädagogik.

39 I: Bei der ersten Ausbildung ist damit die BAKIP gemeint. So quasi bei der
40 Kindergarten...

41 B: Genau.

42 I: Passt. Weil mir ist es noch nicht ganz so geläufig weil es da doch sehr vieles gibt.
43 Deswegen frage ich immer ein bisschen nach. Wie lange arbeitest du in dem
44 Berufsfeld. Jetzt auch über quasi alle Positionen hinweg?

45 B: Über allem was irgendwie mit Kindern zu tun hat. Seit 1997.

46 I: Ok. Das ist ne Weile.

47 B: Aber im Kindergarten selbst. War ich zuerst 4 Jahre und dann also jetzt bin im im
48 13ten Dienstjahr vom Kindergarten gesehen jetzt. Und zwischendrin halt einfach
49 verschiedene Kursleiter, Selbstständig, ahm ja. Karenz bei dein Kindern zu Hause.

50 I: Ja das kenn ich die Situation im Moment. Wie alt bist du wenn ich fragen darf?

51 B: ich bin 44.

52 I: Ok. Wie viele Kinder sind bei euch normalerweise am Standort?

53 B: Im Kindergarten 25 und in der Kinderkrippe maximal 14 wobei wir Kinder unter 2
54 haben, das heißt die zählen mehr vom Wert her also so durchschnittlich 12 Kinder in
55 der Krippe.

56 I: Ich würde jetzt prinzipiell.... ich weiß nicht ob... habt ihr ... kommt später. In welcher
57 Stadt beziehungsweise bei welchem Träger arbeitest du? Also solltest du den Träger
58 nicht nennen wollen voll ok. Einfach nur so aus Interesse.

59 UNTERBRECHUNG ZOOMMEETING DURCH VERBINGUNGSABBRUCH

60 Sollte es immer wieder ausfallen einfach neu einsteigen und

61 B: Genau.

62 I: wir waren bei der Frage bei welchem Träger du arbeitest.

63 B: Träger ist Wiki und die Stadt ist Leoben.

64 I: Ok. Also in der Steiermark bist du zu Hause.

65 B: Ja.

66 I: Sehr cool. Ich freue mich sehr mal auch andere Bundesländer als Wien vertreten zu
67 haben.

68 B: Ja das glaub ich. Das ist ganz interessant dann wenn Vergleich.

69 I: Definitiv. Gut wir kommen zum nächsten großen Punkt, da gehts jetzt quasi wirklich
70 ums Distance Learning im Kindergarten. Am meine Frage ist vorangestellt ihr habt ja
71 auch eine Krippe...

72 B: Genau.

73 I: Habt ihr da mit Distance Learning auch gearbeitet oder kann man das als Distance
74 Learning über den E-Mail Verkehr bezeichnen? Sagen wir mal so.

75 B: Ja.

76 I: Ok.

77 B: Genau.

78 I: Perfekt. Vielleicht wäre das cool, wenn du so auf der einen Seite einfach beschreibst
79 wie das im Kindergarten gelaufen ist. Und dann eventuell noch erzählst wie es in der
80 Krippe gelaufen ist. Weil ich kann mir vorstellen, dass es unter Umständen
81 unterschiedlich gehandhabt wurde.

82 B: Ja. Genau. Wir haben auch über den Lockdown eins bis jetzt unterschiedliche. Ich
83 rede jetzt einfach mal von Lockdown eins. Da waren wirklich ganz ganz wenig.

84 I: Genau. Es ist von den Fragestellungen her ist es eh auch so ein bisschen aufgeteilt
85 eben mit Lockdown eins, weil da wahrscheinlich alles ein bisschen anders gelaufen
86 ist. Und für die folgenden - also Lockdown zwei und drei sind das quasi die folgenden
87 Lockdowns.

88 B: Genau. Lockdown eins wars so, dass ganz ganz wenig Kinder bei uns im
89 Kindergarten und in der Krippe waren. Und wir wirklich die Eltern unterstützen wollten,
90 dass sie so viel an Anregungen zu Hause bekommen. Weil wir haben teilweise
91 Homeoffice gehabt. Also das Team war zwei geteilt. Die eine Gruppe war im
92 Kindergarten. Hat im Kindergarten eben die wenigen Kinder betreut die das waren.
93 Und die Gruppe die zu Hause im Homeoffice war haben ganz viel vorbereitet für die
94 Kinder, Informationen an die Kinder gegeben. Wir haben drei Mal die Woche den Eltern
95 ein E-Mail geschickt und da war auch ein Link dabei eben zu Youtube und da haben
96 wir eben ein Fingerspiel mitdabei gehabt. Wir haben Geschichten ausgespielt, die wir
97 sonst so im Sesselkreis ausspielen würden und haben sie dann verfilmt und den Eltern
98 gegeben, weil wir einfach gemerkt haben wir können zwar von Youtube irgendwie eine
99 Adresse herholen. Aber das ist nicht das wenn wir selber die Geschichten erzählen,
100 weil die Kinder kennen uns. Sie kennen unsere Sprache. Sie kennen unsere wie wir
101 sind und so haben wir einfach unsere Bildungsarbeit auch weiter geben können. Den
102 Eltern. Die Eltern haben ein bisschen gemerkt wie arbeiten wir. Wie können wir die
103 Sprachen vermitteln. Wie können wir andere Bildungsbereiche wie Mathematik mehr
104 vermitteln. Wir haben auch eine Forschergeschichte dabei gehabt, weil unser
105 Schwerpunkt im Kindergarten ist auch forschen. Da haben wir experimentiert dabei mit
106 einem Ei. Wir haben Lieder weitergegeben. Wir haben Zeichengeschichten weiter
107 gegeben und zusätzlich war dann immer eine Bastelanleitung oder eine
108 Massagegeschichte oder so. Damit die Eltern einfach ein bissi Information ein
109 bisschen Anregung bekommen. Weil gerade im Homeoffice... Man hat eh die üblichen
110 Seiten wo man immer wieder hineinschaut. Aber wenn man dann was vorgefertigtes
111 vom Kindergarten kriegt wo man einfach nur schauen ach das ist schon...da haben sie
112 sich sicher etwas dabei gedacht. Dann kann man das...das ist auch ein bissi
113 erleichtern. Zu Hause.

114 I: Das heißt...

115 B: Das war bei Lockdown eins.

116 I: Ok. Wie war das dann...wie hat sich... also das heißt. Wie hat sich, dass dann auf
117 Lockdown zwei verändert?

118 B: Es waren wesentlich mehr Kinder im Kindergarten. Es waren dreiviertel der Kinder
119 im Kindergarten und wir haben gar nicht die Zeit mehr gehabt, dass wir Geschichten
120 aufnehmen und weiter geben. Weil wir das ja eh schon im Haus machen. Und nur
121 mehr ganz ganz wenig Kinder mehr zu Hause waren. Wir haben einfach hauptsächlich
122 die Eltern informiert. Und dann schon zusätzlich als Angebot gesetzt. Aber bei weiten
123 net in dieser Form mehr Information an die Eltern. Wie schauts bei uns im Kindergarten
124 aus. Was machen wir im Kindergarten. Die Krippe hat das ausgedruckt und hat es den
125 Eltern mitgegeben. Und ja im Kindergarten haben sie einfach per E-Mail versendet.

126 I: Das heißt wenn ich das jetzt richtig verstehe im ersten Lockdown habt ihr sehr viel
127 über Videos Youtube mit den Eltern und Kindern interagiert und im zweiten Lockdown
128 wurde es dann eher so in die Richtung die Informationen an die Eltern via E-Mail zu
129 versenden. Das heißt eigentlich aus diesem Distance Learning wieder zurück in die
130 reguläre Arbeit und der Versuch die Eltern wo die Kinder nicht da sind trotzdem über
131 E-Mail zu erreichen beziehungsweise auf den neuesten Stand zu halten.

132 B: Genau.

133 I: Ok. Das heißt...

134 B: Besonders die Kinder die im letzten Kindergartenjahr sind, dass die genau so ihre
135 Anregungen haben. Das sie einfach weiter geht und ja. Weil einfach die Zeit dann gar
136 nicht mehr da war. Die Zeit die wir zuerst gehabt haben zum Vorbereiten, weil so ein
137 Video dauert... Also wenn ich die Geschichte im Kindergarten erzähl das ist das 20
138 Minuten. Wenn ich aber eine Geschichte so erzähl, dass ich es aufnehm und dann
139 verschick, dann brauch ich sicher drei Stunden, weil ich sonst unzufrieden bin.

140 I: Durchaus verständlich und das höre ich jetzt nicht zum ersten Mal, dass einfach
141 dadurch das im zweiten Lockdown wieder mehr Kinder im Kindergarten sind da... Das
142 einfach die Zeit einfach nicht da ist, weil der Tag dann doch nur 24 Stunden hat.

143 B: Genau.

144 I: Das heißt prinzipiell würde ich jetzt meine Fragen bezüglich des Distance Learning
145 eher auf den ersten Lockdown beziehen. Und genau, das heißt... Wie wurde das
146 Distance Learning im Kindergarten umgesetzt? Du hast es schon angeschnitten ihr

147 habt Videos gemacht, Youtube, E-Mail. Wurde das von ... Wie kann ich mir das jetzt
148 vorstellen so im Arbeitsalltag?

149 B: Ja da war jetzt ganz viel abgehackt. Das letzte ... ahm...

150 I: Wie habt ihr im Distance Learning gearbeitet?

151 B: Wir haben dreimal die Woche ein E-Mail verschickt an die Eltern. Und in diesem E-
152 Mail ist darin ganz unterschiedlich speziell für Kindergarten oder Krippe ... also die
153 haben auch ... die KollegInnen haben sich abgewechselt und haben einmal die Woche
154 ein Video gedreht und so, ja dass wir uns ja abgewechselt haben mit den Videos. Elne
155 hat speziell Fingerspiele für die Krippe gemacht. Ich hab immer wieder Bilderbücher
156 also Bilderbuchpräsentationen gemacht. Eine andere Kollegin hat geforscht mit den
157 Kindern. Eine hat Massagegeschichte mitgemacht. Und wir haben das raufgeladen.
158 Dann zusätzlich noch Bastelanregungen, Informationen an die Eltern...was es Neues
159 gibt. Welche neuen Regelungen es gibt. Ja.

160

161 I: Das heißt ihr hattet ... mit raufgeladen bedeutet ... Habt ihr einen Youtube... quasi
162 einen eigenen Youtubekanal gemacht.

163 B: Genau. Wo nur die Eltern mit Passwort hinein gekommen sind.

164 I: Genau. Also verborgener Youtubekanal.

165 B: Ja.

166 I: Habt... Welche Medien wurden eben verwendet?

167 B: Youtube. Elterngespräche habe ich auch einmal zwischen drin gemacht für die
168 Schulanfänger. Über Webbex.

169 I: Das heißt Webbex ist wie Zoom ein Videochatprogramm.

170 B: Genau. Wie Zoom.

171 I: Das heißt Youtube und Videochatprogramme mit den Eltern. Hattet ihr auch über
172 Video manchmal bei den Elterngesprächen Interaktionen mit den Kindern?

173 B: Nein. Ich überleg grad. Nein. Ich habe immer wieder telefoniert mit den Kindern.
174 Also wenn die Eltern so das Gefühl gehabt haben die Kinder würden uns jetzt gerne
175 hören dann haben sie und einfach angerufen und dann haben wir telefoniert. Und das
176 ist auch durchgegangen. Einmal sind wir mit Videotelefon. Ja.

177 I: Wie viele Kinder waren über digitale Medien in Bezug auf die normale Gruppe oder
178 auf den Standort erreichbar?

179 B: Ich hab das wenig verstanden aber ich glaube du möchtest wissen wie viele ich
180 erreicht habe.

181 I: Ja genau. Wie viele Kinder über die digitalen Medien erreichbar waren.

182 B: Nahezu 100 Prozent. Es war ein zwei die gesagt haben sie kommen nicht ins
183 Internet hinein oder das Internet ist dann verloren gegangen. Aber nahezu 100
184 Prozent.

185 I: Ok. Wie hat sich der Kontext zu den Eltern während des Lockdowns gestaltet?

186 B: Ja sehr gut. Die Eltern haben das sehr gut aufgenommen. Waren immer informiert
187 sehr wertschätzende Rückmeldungen. Ja sie waren sehr froh, dass wir das so
188 gemacht haben.

189 I: Und das heißt bis auf die ein zwei Eltern auch über die digitalen Medien gut
190 erreichbar.

191 B: Genau. Die habens dann aber immer wieder dann doch bekommen. Sie haben dann
192 angerufen oder wenn wir eben telefoniert haben dann hat es wieder hineingeschaut.
193 Oder haben geschaut ob es im Spam gelandet ist. Also .. Sie waren dann auch
194 informiert.

195 I: Wie gehts oder gings dir konkret während des Lockdowns mit dem Umgang mit
196 Distance Learning? Also dieser Wechsel...

197 B: Es war etwas ganz was Neues. Ich hab sowieso gerne Herausforderungen. Es hat
198 mir Spaß gemacht das zu machen und es umzusetzen. Als Leiterin hab ich so ein
199 bisschen das Team motivieren müssen, die aber dann auch ganz toll mitgemacht
200 haben. Also die ... die erste Strecke war für sie schon eine Herausforderung. Ja. Aber
201 dann haben sie alle mitgezogen und waren am Schluss dann auch sehr stolz auf das
202 was sie erreicht haben.

203 I: Das heißt... Habe ich das richtig verstanden, dass Distance Learning wurde
204 einheitlich über alle Gruppen und Systeme gestaltet.

205 B: Ja.

206 I: Welche Schwierigkeiten oder Hürden ergaben sich durch das Distance Learning?

207 B: Naja wir haben eigentlich eher die Hürden durch Distance Learning überwunden.
208 Die Hürde war ja, dass wir keinen Kontakt zu den Kindern haben. Dass wir alle
209 miteinander nicht wissen wie es weiter gehen sollte zu diesem Zeitpunkt. So waren wir
210 immer im Kontakt mit den Eltern. Wir haben gewusst wo stehen die Eltern, was
211 brauchen die Eltern, was brauchen die Kinder. Und wir haben unseren Bildungsauftrag
212 aber trotzdem erfüllen können. Das war auch ...

213 I: Gab es Hürden bezüglich den digitalen Medien beziehungsweise auch ja Hardware
214 und Computer oder in diese Richtung irgendetwelche Hürden oder Hindernisse?

215 B: Ja wir haben das uns schon selbst aneignen müssen. Ich habe zwei fast
216 erwachsene Söhne die mir immer wieder Hilfestellungen gegeben haben. Und eben
217 da es sowieso das Studium daneben mache und mit Webex in Kontakt geh und mit
218 PowerPoint oder ... ja kurzen Videos, war ich das schon ein bisschen eingeschult darin.
219 Von dem her war es vielleicht ein bisschen leichter.

220 I: Welche Anforderung wurde durch das Arbeiten mit den digitalen Medien an dich
221 heran getragen?

222 B: Ah Videoschneiden war plötzlich ein Thema. Dann Bildtechnik. Ein anderer
223 Blickwinkel auf dieses Medium zu kriegen. Aber das ja das war einfach ein neues
224 Lernen und ein bisschen Selbstmanagement.

225 I: Wir kommen jetzt so zu den Themenschwerpunkten wo es vor allem darum geht
226 wies dir quasi bezüglich Relevanz beziehungsweise Autonomie bezüglich Distance
227 Learning erfragt wird. Und so die Einstiegsfrage ist immer die erste Frage das ist so
228 eine klassische Schulnotenfrage, wo ich dich einfach bitten werde eine Note von 1 - 5,
229 wobei 1 sehr gut ist und 5 durchgefallen deiner Meinung nach ist. Und danach kommen
230 dann quasi wieder ganz reguläre Fragen. Eben wie dein Eindruck war. Der nächste
231 Punkt ist so die Relevanz vom Distance Learning im Kindergarten. Wie relevant war/ist
232 das Distance Learning im Kindergarten auf einer Schulnotenskala von 1-5 deiner
233 Meinung nach?

234 B:2

235 I: Ok. Welchen Sinn hat das Distance Learning im Kindergarten für dich?

236 B: Kontakt zu den Kindern halten.

237 B: Kontakt zu den Kindern halten.

238 I: Ok. Welchen Profit können deiner Meinung nach die Kindern aus dem digitalen
239 Kontakt mitnehmen? Ganz allgemein?

240 B: Es ist ortsunabhängig. Es geht gutes lehrreiches bildungsreiches Angebot. Jetzt
241 immer mehr für die Kinder gut aufbereitet und weg von dem normalen Fernsehen. Das
242 können sie mitnehmen. Was ich auch noch gefunden habe im Internet, dass man so
243 Safaris für Kinder aufbereitet im.. finden kann. Und das fand ich total spannend, weil
244 wann haben die Kinder Möglichkeit eine Safari mitzumachen. Einfach da in Österreich.
245 Man logt sich ein und dann wird das alles richtig erklärt und das war schon toll. Die
246 neuen Wege sind schon fein für die Kinder.

247 I: Wie kann ich mir das vorstellen eine Online-Safari?

248 B: Ja. da fährst dann einfach im Jeep mit und jemand filmt und eine Dame hat erklärt
249 wie welche Tiere jetzt gesucht wird. Und ganz viel von dem Tier erzählt. Und
250 Morgenstimmung und Abendstimmung. Das war schon für mich auch interessant und
251 auch für die Kinder ist das....

252 I: Das heißt ihr habt quasi bei euch im Distance Learning Elemente eingebaut die ihr
253 nicht selber gemacht habt sondern die einfach auch online zu Verfügung waren.

254 B: Genau. Wo wir einfach geschaut haben was ist ein gutes Bildungsprojekt, und dass
255 dann aufgegriffen. Weil man kann braucht nicht alles selbst erfinden.

256 I: Ja. Werden Elemente des Distance Learning auch nach dem Lockdown weiter
257 geführt?

258 B: Ich überleg grad ob wir das schon gemacht haben. Wir haben zum Beispiel jetzt
259 unser Faschingsfest im Kindergarten gehabt. Und das haben wir auf Video
260 aufgenommen mit PowerPoint Präsentation auf einen USB Stick gegeben und jetzt
261 den Eltern mitgegeben damit sie eben das für sich zu Hause noch anschauen können.
262 Ja kann man auch auf Googledrive oder Onedrive hinauf geben. Das ist auch eine
263 Möglichkeit. Aber mit E-Mail ist es zu groß.

264 I: Das heißt zu Informationsaustausch bleibt ihr den digitalen Medien treu.

265 B: E-Mail Kontakt sowieso immer. Also das ist ... da ich in einem Betriebskindergarten
266 arbeite ist der E-Mail Austausch ganz einfach weil die Eltern das einfach neben der
267 Arbeit gleich sehen. Aha es ist ein E-Mail gekommen. Man schaut schnell hin und das
268 funktioniert recht gut.

269 I: Das heißt aber quasi über der klassischen E-Mail hinaus mit PowerPoint aufbereiten.
270 Also das bleibt quasi.

271 B: Ja genau.

272 I: Der nächste Punkt das geht es quasi um deine Einschätzung wie du das
273 wahrgenommen hast. Da geht es um Autonomie in Bezug der Umsetzung des
274 Distance Learning. Also wie du arbeiten konntest mit den digitalen Medien. Wie gut
275 war / ist die Autonomie im Distance Learning auf einer Schulnotenskala von 1-5
276 gegeben gewesen?

277 B: 1

278 I: Ok. Genau. Wie konntest du dich ins Distance Learning einbringen?

279 B: Sehr gut. 1

280 I: Ok. Kannst du ein bisschen beschreiben. Wir sind quasi über die Schulnotenskala
281 hinaus. Einfach so ein bisschen beschreiben... ja wie das quasi ... wie du dich
282 einbringen konntest ins Distance Learning

283 B: da ich die Leitung bin im Haus ist es sicher leichter, dass ich mich einbringen kann.
284 Es war auch meine Idee. Es war eher die Kolleginnen waren zuerst überrascht, dass
285 wir das überhaupt dieses Projekt umsetzen. Die habe ich eher so ins Boot holen ...
286 geholt, weil die einfach auch wenig Erfahrung haben mit diesen digitalen Medien.

287 I: Ok. Das heißt es war sehr viel Eigeninitiative dahinter?

288 B: Ja.

289 I: Ok. Wie hast du deinen Entscheidungsfreiraum beim Distance Learning
290 wahrgenommen?

291 B: Ja sehr gut. Mir ist es wirklich gut gegangen dass... Es hat Spaß gemacht. Es war
292 auch schön die Rückmeldungen. Die Eltern haben meisten schnell eine Rückmeldung
293 geschickt. So zwei drei vier fünf Eltern wie toll es ... Danke für das E-Mail, tolles Video.
294 Wir haben es schon soundsooft angeschaut. Oder ja.

295 I: Nachdem du ja eine Leitungsposition hast würde mich interessieren habt ihr
296 Vorgaben oder irgendwelche Richtlinien von euren Träger bekommen was
297 umzusetzen ist.

298 B: Nein.

299 I: Also quasi außer Verordnungen habt ihr da...

300 B: Eines war. Es wurde gebeten, dass wir eben mit E-Mail in Kontakt sind und es
301 wurden auf der Homepage vom Träger wurden Spiele und Ideen angestellt mit dem
302 Hinweis bitte die Eltern informieren, dass es dort etwas gibt. Und es ist schon so ein
303 bisschen es wäre schön wenn wir das machen würdet aber es war keine Verpflichtung.

304 I: Habt ihr euer Arbeit protokolliert oder protokollieren müssen?

305 B: Ja. Wie müssen. Wir habens protokolliert. Das war mir auch wichtig, dass es
306 protokolliert wird. Weil man kommt sonst grad im Homeoffice so in den Schlendrian
307 hinein, wo man sagt ja ich wollt einfach wissen was meine Kolleginnen machen.

308 I: Wie sehr war es erwünscht, dass Distance Learning in deinem Kindergarten von
309 allen Personen umgesetzt wird?

310 B: Das war mir wichtig. Also am Anfang habe ich gestartet mit drei E-Mails. Und dann
311 habe ich einfach das aufgeteilt, weil... und ihnen erklärt wie das möglich ist. Also ich
312 habe die Pädagoginnen ins Boot geholt und die Pädagoginnen haben diese
313 Geschichte weitergegeben. Ja.

314 I: Hast du dich in irgendeiner Art und Weise unter Druck gesetzt gefühlt bezüglich jetzt..

315 B: Nur unter dem eigenen Druck.

316 I: Auch jetzt auch in Bezug auf soziale Netzwerke oder intern....

317 B: Soziale Netzwerke überhaupt nicht. Also da bin ich mit dem Kindergarten überhaupt
318 nicht vertreten. Also nur E-Mails.

319 I: Welche zusätzlichen oder neuen Verpflichtungen hast du während des Distance
320 Learning verspührt? Oder sind dir aufgefallen?

321 B: Ganz viel Organisation. Ganz ganz viel Organisation. Es ist ständig eine neue
322 Information gekommen über Corona. Rechtlicher Hintergrund. Also das war noch...
323 das war mehr die Herausforderung. Teammanagement. Und das mit den Kindern das
324 war schluss dicht zu machen.

325 I: Das heißt diese zusätzlichen oder neuen Verpflichtungen waren eher so in Richtung
326 Coronamanagement und weniger so in Richtung Distance Learning...

327 B: Genau.

328 I: Jetzt kommen wir zum nächsten großen Punkt, dass da geht es vor allem um die
329 Kompetenz digitale Medien. Also Genau. Prinzipiell... Wie schätzt deine Kompetenz
330 im Bezug auf Distance Learning auf einer Schulnotenskala von 1-5 ein?

331 B: 3

332 I: Ok. Die folgenden Fragen beziehe ich jetzt vor allem auf den ersten Lockdown. Hast
333 du das nötige Wissen im Bezug auf die Durchführung von Distance Learningn mittels
334 digitale Medien gehabt?

335 B: 3. Also teilweise ja teilweise ist ganz ganz viel Luft noch oben noch.

336 I: Ok.

337 I: Welche Vorerfahrungen oder Schulungen hattest du bei der ersten Durchführung
338 von Distance Learning?

339 B: Schulungen keine. PowerPoint habe ich mir selber beigebracht. Verschiedenen
340 Videosschnitt mit Tablett. Das habe ich mir auch selber beigebracht. Ja einfach was
341 versucht gegoogelt gefragt.

342 I: Das heißt aber vor quasi Corona

343 B: Grad so Anwenderbereich. Vor Corona habe ich vielleicht einmal ein Fest gefilmt
344 und zusammengeschnitten. Aber bei weitem nicht in der Form wie mit Corona. Es ist
345 einfach mehr Übung dazu bekommen. Ich hab noch ein bissi mehr geschaut wo kann
346 ich was machen. Weiß aber auch noch einige Bereiche noch, dass da besser möglich
347 wäre.

348 I: Wie konntest du dich auf das Distance Learning vorbereiten? Oder hattest du Zeit
349 dich vorzubereiten auf das Arbeiten mit den digitalen Medien?

350 B: Nein. Da hat niemand Zeit gehabt. Genau also da sind wir glaube ich reingeschubst
351 worden.

352 I: Ok. Wie hast du deine Kompetenzen beim Umgang mit den digitalen Medien
353 während des Lockdowns erlebt?

354 B: Ich war einfach neugierig. Hab mich nicht überfordert gefühlt sondern ich wollte
355 einfach das Beste daraus machen und dazu lernen.

356 I: Welche Veränderungen konntest du im Bezug auf deine Kompetenz bemerken? Also
357 während des ersten Lockdowns.

358 B: Ich weiß jetzt wie man da Youtube etwas raupladet, dass auch nur für die sichtbar
359 ist die es sehen sollten. Ich weiß wie man was wegschneidet und wieder anstückelt.
360 Ja. Das war. Das ist es eigentlich ja. Vielleicht Datenschutz ein bissi.

361 I: Ok. Das heißt es hat sich verbessert beziehungsweise du hast Wissen generieren
362 können.

363 B: Genau.

364 I: und auch umsetzen. Hast du Enttäuschungen beim Programm mit den Kindern beim
365 Distance Learning erlebt?

366 B: Nein. Die einen habens nur einmal angeschaut. Manche habe es öfters angeschaut.
367 Aber das war dann denjenigen den nicht gefallen hat, da habe ich keine Rückmeldung
368 gekriegt. Denen es gefallen haben, die haben einfach gute Rückmeldung gegeben.
369 Manche haben gesagt bitte da noch mehr. Manche haben einfach neue Ideen, manche
370 Eltern haben die Ideen gebracht wie zum Beispiel wir können doch den Regenbogen
371 mal einbauen. Und da war die Idee von Italien aufgegriffen, dass der Regenbogen
372 angemalt worden ist und das mas bei jeden Fenster hinaushängen soll. Das haben wir
373 auch mit aufgegriffen. So eine Idee von den Eltern.

374 I: Hast du in der Zeit bezüglich des Distance Learning hast du da gewisse Ziele dir
375 stecken können oder vorgegebene Ziele gehabt die du erreichen wolltest?

376 B: Also wir haben dreimal die Woche eben dieses E-Mail gehabt. Und wir wollten das
377 dreimal die Woche etwas besonderes passiert dabei. Das war ich das Ziel gehabt.

378 I: Weil du diese E-Mails immer wieder ansprichst. In diesen E-Mails waren dann auch
379 die Links für die Youtube Videos. Also quasi für das...

380 B: Genau.

381 I: Alles klar. Das heißt konntest du dieses Ziel auch durch die gesamte Lockdownzeit
382 via Distance Learning erreichen?

383 B: Genau. Durch das Team, weils nachher gemeinsam das Team gearbeitet hat ist
384 das gut gegangen.

385 I: Wir kommen jetzt auch schon zum letzten großen Thema die sozialen Beziehungen
386 beziehungsweise auch die soziale Nähe. Wie schätzt du die sozialen Beziehungen
387 während des Lockdowns auf einer Schulnotenskala von 1-5 ein, wobei einfach so auch

388 über die Teilnoten wie war die soziale Nähe zu den Kindern, zu den Kindern, zu den
389 Kollegen? Welche Note würdest du da geben?

390 B: Ich würde sagen 3, weil wir einfach wenig uns sehen haben können. Es alles sehr
391 die Gruppe die nicht im Haus war hat man überhaupt nicht gesehen nur über virtuell.
392 Aber wir waren da immer wieder mit WhatsApp in Kontakt. Wir haben telefoniert. Wir
393 waren im Austausch. Also das häufig und täglich. Mit den Leuten die im Haus waren,
394 war man natürlich viel vorsichtiger mit den ganzen Hygienemaßnahmen.
395 Teamsitzungen waren jetzt nur mehr virtuell und sind jetzt auch noch virtuell. Es geht
396 schon ab. Man merkt, dass das schwierig wird. Der Austausch einfach fehlt.

397 I: Wie hast du die Beziehung zu dein... also prinzipiell mal Frage betreust du auch im
398 Kindergarten eine Gruppe? Also hast du direkten Kontakt zu

399 B: Ja.

400 I: Weil sonst würde die nächste Frage wenig keinen Sinn machen. Wie nimmst du die
401 Beziehung zu deine Kindergarten Kindern während des Distance Learning wahr?

402 B: Manche haben es sehr gut gemacht. Die viele haben uns sehr vermisst. Wir haben
403 aber auch die Kinder sehr vermisst. Uns überlegt wie geht es den Kindern. Manche
404 die haben einfach so einmal in der Woche angerufen und wollten und einfach hören
405 und sehen. Von dem her. Die Eltern die sich dann immer wieder mal gemeldet haben
406 oder wenn wir irgendetwas gebraucht haben haben wir die Eltern angerufen oder mal
407 geschaut wie es geht ja. Wir haben das beste daraus gemacht, denk ich.

408 I: Wie hast du die soziale Beziehung oder auch die Nähe zu den Kollegen
409 beziehungsweise zu deinen Mitarbeitern wahrgenommen?

410 B: Ja. Mit 3. Man ist vorsichtiger geworden. Es ist eben mit diesen Distanz... Man hat
411 auch gemerkt das jeder unsicher geworden ist. Sich selbst unsicher. Manche sind
412 ruhiger geworden, entspannter geworden, weil einfach weniger los war zu Hause. So
413 von dorthin gehen oder dahin gehen. Manche haben dieses ruhig sein eher nicht so
414 gut verkraftet. Und dann im Kontakt im Team hat man halt ... hat man Veränderungen
415 festgestellt. Und als Leitung waren diese Veränderungen dann zu managen ist schon
416 eine Herausforderung. Das man einfach die Sorgen der Mitarbeiterinnen, wir sind nur
417 Mitarbeiterinnen, aufzunehmen. Sie mit den ganzen Gesetzen Vorgaben dann einfach
418 abzuholen. Das ist nicht so leicht. Besonders ganz unterschiedliche Altersgruppen.
419 Manche stehen direkt vor der Person sind. Die haben natürlich ganz andere Sorgen

420 und Ängste als die Kolleginnen die ganz jung sind. Die haben ganz ander... ja. Und da
421 einfach bissi zu managen und zu schauen, dass man das beste daraus macht.

422 I: Welche Verbundenheit bestand während des Lockdowns zu den Kindern/Kollegen.
423 Wie war diese... Hat sich da etwas verändert an der Verbundenheit?

424 B: Ich überleg grad. Zum Team ... Ich weiß grad nicht da... ob das ob da-... Es ist
425 einfach nur anders gewesen. Eben durch den nicht zu Nahen Austausch. Die Krippe
426 und der Kindergarten das Team dürfen sich ja auch nicht oder nur mit Maske treffen.
427 Das ist schon schwieriger geworden. Ist aber jetzt nicht so, dass es komplett getrennt
428 ist. Das nicht. Aber es ist halt anders geworden. Mit den Kindern war der Kontakt ja
429 teilweise gar nicht da. Nur so im ... dass wir Rückmeldungen bekommen haben. Und
430 mit manchen war es wieder ganz intensiv. Da wo einfach die Eltern die Sachen
431 eingefordert haben. Den Kontakt. Was ja auch gut ist und ihr Recht ist. Ja. Wie die
432 Kinder wieder zu uns gekommen sind, dann war es fast wieder so wie nach langen
433 Ferien. So. Auch wieder mit Eingewöhnung und... Aber es war niemand verängstigt.
434 Wenig Stressreaktion. Manche haben sogar sehr viel gelernt. Denen hat dieses ein
435 bisschen zu Hause sein gut getan. Manche die hat man einfach wieder fördern
436 müssen. Aber das ist eh so wie in längeren Ferien.

437 I: Wie war die Distanzierung zu Gruppe, zu Kollegen für dich? Wie hast du das
438 wahrgenommen? Also ganz subjektiv.

439 B: Es ist dann nicht so einfach die Kolleginnen dort abzuholen wo sie sind, sondern
440 man braucht einfach mehr Sprache dabei.

441 I: Wir kommen jetzt eh auch schon zur Abschlussfrage, wobei ich dich dann noch eine
442 weiter Frage stellen würde. Gibt es eine Situation oder ein besonderes Vorkommnis,
443 dass dir im Gedächtnis geblieben ist bezüglich eben diese Distance Learning arbeiten
444 mit dem Computer, das du mir erzählen oder berichten möchtest?

445 B: Ja es hat mir einfach ganz viel Spaß gemacht, dass Kollegin die mit dem Computer
446 eigentlich wenig am Hut gehabt haben, dass die dann so tolle Videos dann gedreht
447 haben. Also das war schon ... Zuerst waren sie einfach ein bissi schockiert glaub ich,
448 dass sie das jetzt machen sollen. Und dann haben sie das so gut gemeistert. Also das
449 ist wirklich... Es war eine Freude den Kolleginnen zuzuschauen beim Lernen.

450 I: Darf ich dich dahingehend fragen: Wie hast du grad Kolleginnen an Board geholt
451 bezüglich des Distance Learning und der Arbeit mit digitalen Medien die vorher nichts
452 damit am Hut hatten?

453 B: Ich habe zuerst einmal selbst drei Videos gedreht. Und hab ihnen erklärt wie ich
454 das gemacht habe. Und die Kolleginnen sind alles junge Kolleginnen die mit dem
455 Handy gut vertraut sind und sie das gut von der Technik sicher schaffen. Aber einfach
456 die Idee dahinter versuchen... Und ich glaub sie wollten das nachher auch. Sie wolltens
457 einfach zeigen, dass sie das können. Haben daher einmal gefragt was sie besser
458 machen können oder so. Ja. Es hat gut geklappt. Es ist wirklich toll gewesen.

459 I: Das heißt quasi du hast einfach von deinen Erfahrungen eben erzählt und sie haben
460 es übernommen beziehungsweise dann selber auch exploriert.

461 B: Genau. Zuerst haben wir gezeitigt was ich mir eigentlich vorstelle. Wie das so sein
462 sollte und dann habe ich eben eine Kollegin gefragt ob sie sich das jetzt vorstellen
463 könnte wenn sie diese Woche auf Homeoffice ist ob sie das machen könnte. Und dann
464 hat sie zuerst mal geschaut so... hmhhh ... aber dann hat sie gesagt ja sie machts.
465 Und dann hat sie es ausprobiert und dann ist es wirklich gut geworden. Und dann habe
466 ich angefangen die Rückmeldung zu geben, dass es toll ist geworden. Und dann ist es
467 halt immer leichter gewesen. Positives Feedback.

468 I: Sehr cool. Eine Interessensfrage noch von mir: Wie war es für dich dieser Umstieg
469 vom absoluter Präsenz auf den Computer beziehungsweise auf einen fast leeren
470 Kindergarten. Weil ich schätze du warst öfter auch im Büro als Leitung.

471 B: Ja. Seltsam wenn der Kindergarten dann ohne Kinder ist. Und wenn man im Prinzip
472 vorbereitet drinnen ... ja es ist anders. Es ist einfach anders und vor allem waren wir
473 sehr dankbar, dass die Eltern auch mitgemacht haben. Die Kinder zu Hause gelassen
474 haben, obwohl wir gewusst haben, dass 90 Prozent der Eltern beide Eltern arbeiten.
475 War nur ... Sind nur ganz wenige wo die Eltern in Karenz sind und die Kinder bei uns
476 sind. Sonst arbeiten alle Eltern. Ja. Das Ich habe mir auch immer wieder gedacht das
477 muss jetzt ganz eine schwierige Aufgabe sein Homeoffice zu machen und daneben
478 die Kinder zu betreuen. Und wir haben einfach versucht das Beste daraus zu machen.
479 Und es waren im Prinzip nur eine relativ kurze Zeit wo wirklich der harte Lockdown war
480 im Kindergarten. Ich glaub es war dann vier Wochen wo ganz ganz wenig Kinder da
481 waren. Und da haben wir eben...

482 I: Das dürfte im April gewesen sein wenn ich das richtig im Kopf habe.

483 B: Genau.

484 I: Und Anfang Mai war es schon wieder etwas lockerer.

485 B: Und in dieser Zeit haben wir dann wirklich nur zwei drei Kinder gehabt im Haus. Und

486 dann sind eh schon wieder die Kinder gekommen. Und dann war mehr als wie die

487 Hälfte da. Und dann zusätzlich ein Video zu drehen... wir haben schon Kontakt

488 gehalten. Und Ideen gegeben, Briefe geschrieben. Das haben wir schon zusätzlich

489 weiter. Aber diese Filme haben wir dann nicht mehr...

490 I: Ja wenn die volle Betreuung wieder da ist, bleibt einfach die Arbeitszeit nicht dafür.

491 B: Genau.

492 I: Ich danke für deine Teilnahme. Es war ein super interessantes Gespräch.

493 B: Ja Fein. Bitte

Interview 3

- 1 I: Ok das wäre super. Das heißt es passt für dich, wenn ich aufnehmen und du schickst
2 mir das einfach noch.
- 3 C: Absolut. Genau.
- 4 I: Weil dann habe ich das jetzt gleich am Aufnahmegerät nähmlich drauf. Ist überhaupt
5 kein Problem wenn ich es erst nachher krieg. Nur nicht dass ich es dann mitschneide
6 und dann kommt irgendwie so ...
- 7 C: Nein. Du kannst es gerne mitschneiden.
- 8 I: Perfekt. Super.
- 9 C: Kannst auch gerne meinen Vornamen verwenden. Musst nicht den...
- 10 I: Ja. (Gespräch über Anonymität und TeilnehmerInnen bezüglich Aufnahme und
11 Datenschutz bis 01:00). Prinzipiell Frage hast du schon mal an einem Interview so
12 teilgenommen? Also ist dir die Situation geläufig oder ...
- 13 C: Ja. Oja. Ist zwar schon ein bisschen länger her, dass ich das mal gemacht habe.
14 Aber ich hab schonmal an so einem Interview teilgenommen.
- 15 I: Passt. Also prinzipiell wenn du Fragen nicht beantworten kannst oder möchtest
16 einfach nicht beantworten. Ja. Für mich ist es relativ - inzwischen nicht mehr ganz so
17 ungewöhnlich, aber normalerweise mache ich Interviews eher in Präsenz. Ja prinzipiell
18 zu Technik, sollte irgendwas mal ruckeln oder du irgendwas nicht verstehen oder Zoom
19 hängen bleiben einfach gleich sagen beziehungsweise ist es jetzt auch schon einmal
20 vorgekommen, dass die Verbindung abgebrochen ist. Dann einfach wieder einsteigen
21 oder wenn ... mir ist Zoom auch schon mal abgestürzt dann steig ich wieder ein.
- 22 C: Ok. Passt.
- 23 I: Das kann einfach mit der Technik passieren. Sind wir leider nicht gefeit.
- 24 C: Leider ja.
- 25 I: Ich hab da so auf der Seite meinen Interviewleitfaden liegen deswegen spick ich
26 dann immer so auf die Seite. Es gibt so ein paar große Themenblöcke. Und ich würde
27 gleich mal mit den einleitenden Fragestellungen anfangen. Wo es einfach prinzipiell
28 quasi um deine Ausbildung deine Erfahrungen geht. Und eben bezogen auf den
29 Kindergarten wo du quasi den Lockdown auch mitbekommen hast , weil du ja auch

30 Stelle gewechselt hast. Welche Position hast du in deinem Kindergarten
31 eingenommen?

32 C: Ich war dort Kindergartenpädagogin. Also wir waren dort in der Gruppe zwei
33 Pädagoginnen und hatten eine Assistentin. Und wir haben gleichberechtigt sozusagen
34 die Gruppenadministration und die Gruppenführung gemacht. Genau.

35 I: Welche Ausbildung hast du gemacht?

36 C: Ich hab die fünfjährige BAKIP beziehungsweise jetzt BAFIP gemacht. Und ich hab
37 dann nach der Matura auch noch Bildungswissenschaften studiert und hab da den
38 Bachelor.

39 I: Wie lang arbeitest du in dem Berufsfeld. Also insgesamt über alle Stellen oder
40 Positionen hinweg?

41 C: Ich bin jetzt im neunten Dienstjahr.

42 I: Wie alt bist du?

43 C: Ich bin jetzt 27.

44 I: Wie viele Kinder sind bei dir normalerweise am Standort. Also im gesamten Haus
45 über die Gruppe hinweg gesehen.

46 C: Also in dem Standort wo ich letztes Jahr noch gearbeitet hab waren es 40
47 Kindergartenkinder. 40 45 Kindergartenkinder.

48 I: Wie viele waren es bei dir in der Gruppe?

49 C: Bei mir waren es 15.

50 I: Bei welchem Träger hast du gearbeitet?

51 C: Das war ein privater Kindergarten. Also schwedische Schule... Also beim
52 schwedischen Schulverein und der betreibt eben die schwedische Schule und einen
53 zweisprachigen Kindergarten.

54 I: Genau das heißt. Waren alle Kinder zweisprachig? Also war das quasi
55 Voraussetzung schwedisch und deutsch...

56 C: Nein. Das war nicht die Voraussetzung. Wir hatten viele Kinder die zweisprachig
57 waren Allerdings also so ungefähr kann man sagen war ein Drittel schwedisch
58 sprechende Kinder, ein Drittel deutschsprachige Kinder und ein Drittel
59 englischsprechende Kinder oder andere Sprache. Also wir hatten ganz

60 buntdurchgemischt. Und wir haben eigentlich mit drei Sprachen im Alltag gearbeitet.
61 Also wir hatten nicht nur Deutsch und Schwedisch sondern wir hatten auch eigentlich
62 auch Englisch sehr präsent immer.

63 I: Das heißt so ein bisschen in Richtung internationaler Kindergarten.

64 C: Genau. Eigentlich war es sehr... Also in der Grup... Ich war mit den jüngsten
65 Kindern. Also mit den Kindern bis ab zwei und dort haben wir... war das Konzept so,
66 dass wir zwei Sprachen haben. Und dann ab der nächsten Gruppe waren dann drei
67 Sprachen. Auch vom Personal her. Wobei man dazu sagen muss, wir hatten auch oft
68 Kinder die Englisch als erste Sprache hatten. Und mit denen haben wir auch hin und
69 wieder englisch gesprochen wenn es einfach die Situation verlangt hat. Also es gibt
70 halt einfach Situationen, da haben wir gesagt das steht jetzt nicht die Sprache im
71 Vordergrund sondern, dass man irgendwie miteinander kommuniziert weils irgendeine
72 Situation ist wo wir ein Kind getröstet haben, irgendeine Konfliktsituation aufgelöst
73 haben. Da kams dann schon auch mal vor, dass ich mit einem Kind schwedisch
74 gesprochen hab. Oder meine Kollegin die eigentlich schwedisch sprechend war
75 deutsch gesprochen hat. Also wir waren dann nicht ganz streng mit den Sprachen.

76 I: Ok. Einfach nur für mich so zum Verständnis. Wir kommen jetzt auch schon zum
77 Thema Distance Learning im Kindergarten. Also ganz allgemein was quasi bei euch
78 durchgeführt wurde. Bei dir bezieht sich wahrscheinlich - weil du hast gesagt im
79 September hast du die neue Stelle angenommen - eigentlich nur auf den ersten
80 Lockdown. Weil der zweite kam erst Ende Oktober November.

81 C: Genau der war schon wie ich im xxxx war.

82 I: Wurde Distance Learning im ersten Lockdown durchgeführt?

83 C: Ja wir haben eigentlich recht viel gemacht. Aber wir hatten halt den großen großen
84 Vorteil, dass wir einfach davor schon viel digital gearbeitet haben. Also wir waren
85 schon mit den Eltern immer schon digital im Austausch. Also die ganze Transparenz,
86 die Bildungspartnerschaft quasi verlangt also diese Information was passiert im
87 Kindergarten, was braucht das Kind im Kindergarten, das hat alles schon immer per
88 E-Mail stattgefunden. Und dadurch konnten wir das ganz schnell und einfach aufrollen.
89 Und wir haben auch so diese ganze was man halt so vom Kindergarten kennt, das
90 irgendwo Fotos hergezeigt werden oder ... das hatten wir halt nicht an Plakatwänden
91 im physischen Räumen, sondern das hatten wir davor schon online in einem Blog der

92 hat Passwort geschützt und blablabla. Und dadurch haben wir das ganz schnell
93 aufrollen können und genau.

94 I: Das heißt ihr warts eigentlich schon vorher auch digital zumindest im
95 Informationsaustausch.

96 C: Genau ja.

97 I: Habt ihr auch so Gespräche mit den Eltern schon digital auch gemacht oder...

98 C: Das ... So Gespräche direkt nicht. Also es gab schon dann immer wieder... also für
99 Gespräche haben wir uns schon noch persönlich getroffen. Aber es kam dann schon
100 irgendwie vereinzelt e-Mail so Fragen wenns irgendwie drum ging wann ist der
101 Treffpunkt. Solche Sachen, so organisatorische Dinge die haben wir schon über E-
102 Mail teilweise mit den Eltern geklärt.

103 I: Ok. Jetzt quasi zum Distance Learning im ersten Lockdown. Welche Veränderungen
104 konntest du bezüglich des Umgang mit den digitalen Medien im Verlauf des 1.
105 Lockdowns wahrnehmen? Also von Mitte März bis glaub Anfang Mai.

106 C: Ja es war halt viel zentralerer Punkt in meinem Arbeitsalltag. Also wir hatten zwar
107 und wir sind eben ein Kindergarten gewesen, wo wir gut ausgestattet waren. Also wir
108 hatten einen Smartphone schon für die Gruppe. Also wo ein Handy mit dem man Fotos
109 machen konnte und die dann ins Internet stellen. Das hatten wir für jede Gruppe. Das
110 ist nicht ganz üblich. Also sozusagen ein Diensthandy. Und wir hatten für die Gruppe
111 einen Laptop und der normalerweise haben wir den Laptop vielleicht zwei Mal die
112 Woche gebraucht. Und da war halt der Laptop... Also erstens haben wir dann teilweise
113 von unseren privaten Laptops gearbeitet und wir haben halt alle täglich an den Laptops
114 gearbeitet. Und halt dieses ja dieser Medieneinsatz um überhaupt die Kinder zu
115 erreichen. Das war dann halt täglich notwendig. Und ohne Medium ist man gar nicht
116 erst zur Arbeit gekommen. Es war halt schon und davor konnt ich halt eigentlich
117 komplett ohne Computer ohne Handy den Alltag gestalten.

118 I: Wart ihr quasi im Homeoffice oder habt ihr trotzdem auch von der Dienststelle
119 gearbeitet?

120 C: Wir waren überwiegend im Homeoffice. Aber wir sind schon hin und wieder wenn
121 wir irgendwas gebraucht haben an Materialien, an Unterlagen, dann konnten wir schon
122 auch in den Kindergarten fahren. Beziehungsweise eine Kollegin von mit hat dann

123 teilweise so Reperatur, Putzarbeiten und so gemacht. Da ist sie natürlich auch in die
124 Dienststelle gefahren.

125 I: Wie wurde bei euch das Distance Learning im Kindergarten umgesetzt?

126 C: Ja. Also wir haben angefangen damit, dass wir quasi Videos hochgeladen haben
127 auf Youtube. Da haben wir dann halt einen nicht gelisteten Youtubechannel geführt.
128 Also wo nur Personen drauf zugreifen konnten die diesen Link hatten. Den konnten
129 wir eben dadurch, dass wir davor schon E-Mail hatten einfach ausschicken. Und die
130 Eltern konnten sich das mit den Kindern anschauen. Und da haben wir verschiedenste
131 Sachen angeboten. Also da haben wir... ich hab hin und wieder einfach Videos wo ich
132 die Lieder gesungen hab die aktuell waren im Kindergarten. Dann gab es immer wieder
133 Inputs was die Kinder zuhause mit den Eltern machen konnten. Oder wir haben sogar
134 Geburtstagslieder dann gesungen wenn ein Kind Geburtstag hatte. Wir haben dann
135 auch... Irgendwann haben wir dann auch irgendwann haben wir angefangen weil
136 wir gemeint haben man kriegt ... also genau und dann haben wir auch angefangen
137 Onlinemeetings zu machen mit den Kindern, wo wir uns ein bis zwei Mal in der Woche
138 über Chitsi einfach getroffen. Mit den Kindern ein bisschen geplaudert haben. Eine
139 Geschichte erzählt haben und so weiter. Genau. Und da haben wir dann auch
140 angefangen das wir so ein bisschen privates von uns hergezeigt haben. Weil wir
141 gemerkt haben, dass wir ganz in engen privaten Raum gekommen sind, wo wir sonst
142 nicht hinein gekommen wären. Mit den Eltern auch. Alleine weil wir die Wohnungen
143 der Kinder gesehen haben. Die Kinder haben sie uns oft gezeigt. Was man ja sonst
144 gar nicht weiß, wie wohnen die Kinder eigentlich. Und dann haben wir halt auch so ein
145 bisschen Insiderwissen zu uns als Pädagoginnen gegeben. Es ist halt bisschen
146 persönlicher auch.

147 I: Welche Medien wurden verwendet? Youtube ist schon gekommen...

148 C: Wir hatten einen Blog. Also es haben dann eben auch die... Die Eltern haben uns
149 dann Fotos geschickt von den Kindern. Was die Kinder so gemacht haben. Und da
150 haben wir dann auch wöchentlich quasi Fotos hochgeladen, damit die Eltern der
151 anderen Kinder immer sehen was machen die anderen Kinder. Wie geht es den
152 anderen Kindern. Das haben wir gemacht. Dann genau. Wir haben dann eine
153 WhatsApp Gruppe sogar gehabt, wo wir dann ein bisschen kommuniziert haben mit
154 den Eltern. Und vereinzelt hatten wir Videotelefonie mit Kindern die einfach Lust hatten

155 quasi mit uns zu plaudern und uns irgendwas zu zeigen. Und Chitsi. Morgenkreis
156 haben wir gemacht.

157 I: Wie kann ich mir Chitsi Morgenkreis vorstellen?

158 C: Das ist noch chaotischer als wenns ein Päsenskreis ist. Wir haben einfach einen
159 Link und eine Uhrzeit ausgeschickt und Kinder konnten sich halt dazu einschalten. Es
160 waren nie wirklich alle Kinder da. Es haben ein paar quasi dieses Angebot
161 angenommen. Es war auch von uns so gedacht, dass die die Zeit und Lust haben
162 können dabei sein und wer nicht dabei sein möchte muss jetzt nicht dabei sein. Und
163 da haben wir dann halt auch einfach unser Begrüßungslied gesungen. Und dann
164 vielleicht noch ein Fingerspiel gemacht. Und die Kinder haben das dann genützt um
165 irgendwie ihre Spielsachen von zu Hause herzuzeigen. Aber mit dreijährigen ist es halt
166 natürlich schwierig Gesprächsregeln sozusagen einzuhalten online die vielleicht
167 manchmal in Präsenz noch nicht so ganz funktionieren. Wars halt online teilweise noch
168 schwieriger. Aber man hat halt auch mit der Zeit gemerkt, dass es für die Kinder total
169 zur Normalität geworden ist. Also wir hatten dann einen Buben. Über den haben wir
170 uns so abgehaut. Der hats tatsächl... Da haben die Eltern ihm auf dem I-Pad das
171 eingerichtet, dass er halt quasi nur auf das Symbol klickt. Und das war dann halt der
172 Link zu unserem Kreis. Und das heißt er konnte dann selber ein und aussteigen aus
173 diesem Onlinemeeting. Und er hat sich dann so auf den Sessel gesetzt und hat dann
174 zu seiner Mutter gesagt: No Mummy, go away. I have a Videocall now. Hat seine Eltern
175 weggeschickt. Das hat man schon gemerkt: ok, das kennen die Kinder jetzt. Das man
176 manchmal aus dem Raum gehen muss. Genau.

177 I: Das ist cool.

178 C: Das war sehr lustig.

179 I: Wurde Distance Learning bei euch einheitlich über alle Gruppen gestaltet?

180 C: Ja. Also es gab ungefähr das gleiche Angebot in allen drei Gruppen. Also bei uns
181 waren die Gruppen getrennt nach Alter. Also wir hatten die ganz jungen Kinder, die ab
182 zwei Jahren. Die Gruppe wo ich war. Dann kam die typische Kindergartengruppe mit
183 den Kindern so ab dreieinhalb ungefähr. Und dann haben wir auch ... Weil das quasi
184 an das schwedische System angelehnt ist, die Vorschulklasse. Und das waren quasi
185 die Kinder im letzten Kindergartenjahr. Also die wären in Österreich sind das ja noch
186 Kindergartenkinder. In Schweden würden die aber schon in die Schule gehen. Drum

187 ist das so ein bisschen eine Mischform. Aber im Prinzip ist es noch eine
188 Kindergartengruppe. Genau und das Angebot war eigentlich bei allen gleich und
189 ähnlich. Es war ein bisschen bei den älteren Kindern war diese Onlinekreise ein
190 bisschen mehr. Dafür weniger Youtubevideos. Und bei uns war es halt, dass mehr von
191 uns gekommen ist und weniger von den Kindern. Einfach so ein bisschen ans Alter
192 angepasst. Aber so ... dieses also das... Youtube Videos machen, Onlinekreise und
193 Blogfotos, also Fotos auf den Blog hochladen, dass war eigentlich bei allen drei
194 Gruppen.

195 I: Wie viele Kinder waren über digitale Medien erreichbar im Bezug auf die
196 "normale"Gruppe?

197 C: Als am Anfang hatten wir eigentlich noch alle erreicht. Da haben sich auch alle
198 regelmäßig zurück gemeldet. Also da waren alle 15 präsent. Und das hat sich dann so
199 ein bisschen ausgeschlichen, dass gegen Ende hin - ich müsste jetzt schätzen - gegen
200 Ende hin waren es vielleicht nur mehr so 7, 8 Kinder die wirklich regelmäßig irgendwie
201 quasi auch zurück gemeldet haben. Oder es waren dann halt einmal, dass sich
202 Familien 2, 3 Wochen nicht gemeldet haben und dann wieder. Ja.

203 I: Wie hat sich der Kontakt zu den Eltern während des Lockdowns gestaltet?

204 C: Ja also eben über E-Mails haben wir kommuniziert. Und dann eben die Eltern haben
205 uns dann Fotos geschickt. Und dann am Ende vom Jahr hatten wir sogar noch unsre
206 Entwicklungsgespräche oder teilweise so Entwicklungsgespräche oder wenns
207 irgendwie längere Gespräche gebraucht hat, dann haben wir die auch schon über
208 Onlinemeetings abgehalten.

209 I: Wie gut waren die Eltern erreichbar?

210 C: In unserem Fall sehr gut. Also einige Eltern haben sich dann quasi glaub ich
211 durchaus sehr bewusst entschieden sich nicht so stark zurück zu melden. Aber wenn
212 wir wen erreichen wollten, dann konnten wir erreichen. Am Anfang hatten wir das
213 Glück, dass wir alle mal erreicht haben. Also wir hatten nicht das Gefühl, dass uns
214 irgendwer durch die Finger rutscht oder dass wir wen übersehen.

215 I: Hattet ihr - einfach nur Interessensweise - Notbetrieb auch am Standort oder wart ihr
216 ganz zu Hause?

217 C: Ja wir waren einige Wochen ganz zu. Also wo auch kein Notbetrieb stattgefunden
218 hat. Das hat die Leitung so entschieden, dass es auch keinen Notbetrieb gibt. Das war

219 bis Ostern. Also dann kamen ja so die ersten Lockerungen nach Ostern. Dann haben
220 wir auch einen Notbetrieb begonnen. Da waren für ein paar Wochen... also das war
221 am Anfang und da hat es sich dann so gesteigert. Da war zu Beginn mal so 2, 3 Kinder
222 immer da. Und dann war eine Zeit lang waren sogar um die 10 Kinder da und dann
223 war halt die normale Öffnung, wo dann quasi alle Kinder wieder zurück waren.

224 I: Das heißt, dass deckt sich so auch ein bisschen mit der ... das manche Kinder schon
225 da waren und deswegen auch nicht mehr online waren?

226 C: Ja. Also je mehr Kinder im Kindergarten dann waren, desto weniger konnten wir
227 online anbieten. Weil wir waren in Kurzarbeit und mussten halt schauen wie sich das
228 mit den Stunden ausgeht quasi.

229 I: Wie gings dir konkret mit dem Lockdown auch mit dem Umgang mit dem Distance
230 Learning?

231 C: Ja am Anfang habe ich mir noch so gedacht: Ja leiwand, weil eine Kollegin und ich
232 haben immer so ein bisschen gescherzt wir würden uns das wünschen so für einen
233 Tag oder zwei Tage einmal einen einfachen Bürojob wo man sich quasi nur um sich
234 selbst kümmern muss und keine Bedürfnisse irgendwie zwischen funken und man sich
235 komplett selber den Tag irgendwie planen. Das haben wir uns eigentlich so ... das war
236 manchmal so ein insgeheimer Wunsch von uns. Ich habe es am Anfang noch
237 spannend gefunden, weil eigentlich total motiviert. Ich habe viel gearbeitet. Also sicher
238 mehr als ich hätte müssen. Einfach auch als halt auch Zeitvertreib war zu arbeiten.
239 Und dann mit der Zeit habe ich einfach gemerkt, dass mir der Kontakt mit den Kindern
240 fehlt und das so dieses wenn man was mit den... also so grad bei diesen
241 Onlinekreisen... ich hab halt gefunden die leben total von der Interaktion mit den
242 Kindern. Und die kriegt man halt online nicht mit. Und dadurch muss man irgendwie
243 seine Arbeit... Man hat so irgendwie geplant aber dieses Feedback von den Kindern
244 hat gefehlt. Macht es ihnen Spaß. Machts ihnen keinen Spaß? Wie lange mache ich
245 jetzt dieses Lied oder mache ich doch was neues. Das hat dann schon sehr gefehlt.

246 I: Und wie war es so prinzipiell der Umgang mit dem Computer, weil ja
247 Kindergartenpädagogik nicht per se für Schulung am Computer steht.

248 C: Ja das war jetzt für mich kein so großes Thema, einfach weil ich ja für die Uni auch
249 den Computer sehr viel verwende. Also ja und auch sonst. Ja war für mich jetzt kein

250 großes Thema. Einfach weil der Computer in meinem Alltag schon eine Rolle spielt.
251 Aber jetzt nicht direkt in meinem beruflichen Alltag.

252 I: Welche Schwierigkeiten oder Hürden haben sich durch das Distance Learning
253 ergeben? Jetzt auch so von den technischen Gegebenheiten...

254 C: Also technisch waren wir sehr gut aufgestellt. Und ich habe das am Anfang so
255 geschätzt, dass. Wir hatten immerschon eine eigene E-Mail Adresse über den
256 Kindergarten. Und ich kann mich noch erinnern wie ich begonnen hab zu arbeiten nach
257 der Matura habe ich damals gesagt wie ich die Gruppe geleitet habe: Ich hätte gerne
258 eine E-Mail Adresse und möchte über E-Mail mit den Eltern kommunizieren. Also das
259 war halt 2012 noch ... und ich bin damals angeschaut worden als hätte ich jetzt
260 vorgeschlagen die Kinder zu schlagen. Also das war wirklich so eine abwegige Idee,
261 dass eine Pädagogin mit den Eltern über E-Mail kommuniziert. Also das war ... als das
262 ... ja. Und ich war einfach froh, dass wir einfach da schon E-Mail Adressen haben. Das
263 ich das nicht über meine private E-Mail Adresse machen musste. Ich hatte dann sogar
264 phasenweise den Dienstlaptop und das Diensthandy. Also das habe ich schon sehr zu
265 schätzen gewusst. Genau. Aber was mir halt dann schon sehr gefehlt hat war eben
266 dieses Feedback von den Kindern. Das ich nicht bekommen habe. Und das man
267 eigentlich... weil das ist ja irgendwie im Beruf im Kindergarten hat man direkt ... sieht
268 man gefällt's dem Kind oder gefällt's dem Kind nicht. Und danach gestaltet sich ja dann
269 irgendwie alles. Und ich musste einfach was machen und hoffen, dass das gut
270 ankommt.

271 I: Ok. Das heißt quasi das Arbeiten mit dem Computer oder über den Computer war
272 gar nicht so die Schwierigkeit, sondern eher nicht diese direkte Rückmeldung...

273 C: Ja. Genau.

274 I: Wir kommen jetzt schon zu dem nächsten Schwerpunkten. Das ist es jetzt so ich
275 habe jetzt immer so eine Einstiegsfrage. Die ist so ein bisschen meine Schulnotenfrage
276 ist, weil du da die Bedingungen oder dich oder einfach dir eine eine Note geben kannst
277 oder dem eine Note geben kannst. Und zwar das erste Thema ist so ein bisschen
278 diese Resevanz des Distance Learning im Kindergarten. Quasi so auch über dem
279 Lockdown hinweg gedacht. Wie relevant war oder ist das Distance Learning im
280 Kindergarten auf einer Schulnotenskala von 1 sehr gut bis 5 nicht genügend deiner
281 Meinung nach?

282 C: Ja 2 - 3 oder muss ich mich jetzt quasi für eines entscheiden?

283 I: 2 - 3 ist auch voll ok.

284 C: Ok. Passt. Dann sag ich 2 - 3.

285 I: Welchen Sinn hat das Distance Learning im Kindergarten für dich?

286 C: Also das Distance Learning an sich fand ich jetzt nicht so unbedingt sinnvoll. Aber
287 halt so für die Kommunikation mit den Eltern ist es eine unglaublich Erleichterung.
288 Oder auch, dass man dann spontan Elterngespräche online machen kann ist glaub ich
289 durchaus was was man jetzt auch nach der Pandemie weiter beibehalten kann. Weils
290 dann doch oft terminlich einfach einfacher ist.

291 I: Welchen Profit können deiner Meinung nach die Kinder aus dem digitalen Kontakt
292 mitnehmen?

293 C: Ja in erster Linie so der Umgang mit den digitalen Medien. Also ich war immer schon
294 so ich habs immer schon wichtig gefunden, dass ein Kind weiß wie man die Medien
295 bedient, weil sie einfach Teil des Alltags sind. Also irgendwie so das ... ich war nie so
296 die, die das groß verteuelt hat wenn jetzt irgendwie ein drei jähriges Kind mit nem
297 Handy umgehen kann. Weil natürlich die Kinder lernen am Modell und wir sind den
298 ganzen Tag am Handy, am Laptop. Das war schon vor der Pandemie so. Und ja
299 natürlich sieht ein Kind das wie wir damit umgehen und kann das dann nachahmen.
300 Es kommt dann natürlich darauf an welche Inhalte das Kind damit konsumiert. Das ist
301 keine Frage. Und ja ich find das einfach durchaus sinnvoll das ein Kind eben lernt das
302 zeitlich zu strukturieren. Wie viel Zeit verbringe ich vor Computer, Handy und welche
303 Alternativen hätte ich dann doch noch. Also statt sich eine Pepper Woods Folge auf
304 Youtube anzuschauen vielleicht ein Buch anzuschauen sozusagen. Aber, dass das
305 Kind einfach früh lernt da dieses Gleichgewicht zwischen digitalen Medien und
306 analogen Medien kennen zu lernen.

307 I: Werden Elemente des Distance Learning auch nach dem Lockdown weitergeführt.
308 Oder in eurem Fall wurde es weiter geführt?

309 C: Ja. Vereinzelt schon war es dann so, dass wir Kinder die aus welchen Gründen
310 auch immer nicht im Kindergarten waren über irgendeine Onlinekonferenz zu einem
311 Morgenkreis dazugeholt haben. Also da waren dann quasi die ganze Gruppe da bis
312 auf ein Kind und dieses eine Kind, warum auch immer es nicht da sein hat können,

313 konnte quasi über Chitsi bei dem Kreis dabei sein. Also da hatten wir dann so hybrid...
314 wenn man das möchte.

315 I: Also wurde online dann zugeschaltet.

316 C: Genau. Wurde einfach online dazugeschaltet. Und hat zumindest gesehen was in
317 der Gruppe passiert.

318 I: Ja jetzt kommen wir zu den drei großen Themenblöcken die sich vor allem um deine
319 Erfahrung und um auch dein Wohlbefinden handeln. Einfach auch in diesem Distance
320 Learning weil es doch eine krasse Umstellung ist. Also auch von der Jobdescription
321 her. Das erste... Im ersten Kapitel geht es quasi so um die Autonomie im Bezug auf
322 die Umsetzung des Distance Learning. Also quasi um die Eigeninitiative oder
323 Selbstständigkeit. Wie gut war oder ist die Autonomie im Distance Learning für dich
324 gegeben auf einer Schulnotenskala von 1 - 5?

325 C: Also bei ... Das war bei uns eindeutig 1. Also ja.

326 I: Wie konntest du dich im Distance Learning einbringen?

327 C: Also es war eigentilch bei uns im Team ab dem Moment wos hieß ok Kindergärten
328 schließen, war für uns klar dass wir was anbieten möchten. Und wir haben dann
329 einfach gemeinsam überlegt was ist möglich, was möchten wir machen. Ja. Und das
330 war auch wirklich eine Teamentscheidung und gar nicht so von der Leitung: ihr müsst
331 das machen. Sonder eigentlich war das von uns ... Es war auch von uns ein Bedürfnis
332 das anzubieten.

333 I: Konntest du Eigenintitiative ergreifen bezüglich der digitalen Medien, Plattformen
334 oder Inhalten, Gestaltungsformen?

335 C: Eigentlich hatte ich da zu 100% war ich da in diesen Prozess miteinbezogen. Also
336 wir haben das eben alles gemeinsam uns überlegt. Wir waren halt ein kleine Team
337 und haben uns das einfach gemeinsam uns überlegt wie das klappt und genau.

338 I: Und deswegen habts auch quasi über alle Gruppen gut durchstrukturieren können.

339 C: Genau. Es war halt bei uns so... das mit den Youtubevideos das war quasi von mir
340 und meiner Kollegin aus der gleichen Gruppe die Idee. Das haben dann einfach die
341 anderen Kolleginnen aufgegriffen und auch gemacht. Und die Idee mit diesen
342 Onlinemeetings, Onlinekreisen kam eher von den Kolleginnen von anderen Gruppen

343 und da haben wir uns das genau so... uns dieses digitale Konzept erarbeitet
344 gemeinsam.

345 I: Wie hast du deinen Entscheidungsfreiraum beim Distance Learning
346 wahrgenommen?

347 C: Sehr groß beziehungsweise noch größer als eigentlich im normalen lernen. Also es
348 war bei uns im Kindergarten hatten wir generell sehr viel Entscheidungsfreiräume wie
349 wir den Alltag gestalten. Und im Distance Learning noch mehr, weil wir wussten alles
350 was wir anbieten ist zu 100% freiwillig weil eigentlich so von der Regierung oder von
351 dem Kindergartengesetz her und so von diesen offiziellen Stellen ja eigentlich gar
352 nichts verlangt worden ist. Es kam dann so irgendwann quasi die Order von Magistrat,
353 dass man irgendwie einmal mit den Eltern zumindest telefoniert haben muss oder halt
354 quasi sich erkundigt haben muss. Aber eigentlich war da ... Also uns war klar alles was
355 wir machen ist freiwillig und ja.

356 I: Habt ihr eure Arbeit protokolliert oder protokollieren müssen?

357 C: Protokollieren müssen nicht. Aber wir habens dann protokolliert und haben uns
358 einfach ein bisschen zusammen geschrieben zu welchen Themen haben wir was
359 angeboten, welche Bildungsziele ungefähr würde man damit erreichen. Ja. Wobei wir
360 da sehr vorsichtig waren, weil wir ... zum einen wars uns wichtig klar für uns zu
361 definieren Eltern können uns nicht ersätzen und die Bildung können...würden wir
362 anders gestalten als das jetzt vielleicht Eltern gestalten würden. Drum haben wir da
363 ein bisschen aufgepasst. Und wir haben einfach überlegt welche Bildungsziele würden
364 wir erreichen wenn wir im Kindergartensetting mit dem Kind dieses Angebot
365 durchführen würden.

366 I: Wie sehr war es erwünscht, dass Distance Learning im Kindergarten von allen
367 Personen umgesetzt wird? Jetzt auch von Leitungsebene her gesehen.

368 C: Ja. Es war schon erwünscht, dass wir in irgendeiner Form im Kontakt mit den Eltern
369 bleiben. Das war von der Leitungsebene schon dann auch. Aber ja. Es hat dann
370 einfach gepasst wie wir es gemacht haben. Und es war dann... die Eltern habens auch
371 angenommen. Ja.

372 I: Wie war das von der Elternseite her?

373 C: Die haben glaube ich mit viel weniger beziehungsweise mit gar nix gerechnet. Also
374 die haben sich eigentlich über jedes Angebot gefreut. Haben cool gefunden was wir

375 anbieten und welche Möglichkeiten und haben natürlich auch mitbekommen wie es
376 halt in anderen Kindergärten teilweise gelaufen ist. Und das es da halt viel weniger bis
377 gar kein Angebot gegeben hat.

378 I: Hast du dich irgendwann einmal unter Druck gesetzt gefühlt? Jetzt auch bezüglich
379 andere soziale Medien andere PädagogInnen?

380 C: Nein. Eigentlich nicht. Wenn dann habe ich mir den Druck selber gemacht. Also
381 wenn dann hatte ich eher an mich selber den Anspruch: ok jetzt möchte ich da aber
382 noch was anbieten, und das noch machen und das noch machen. Aber so von außen
383 jetzt weniger. Also der Druck kam wenn dann von mir selbst.

384 I: Welche zusätzlichen oder neuen Verpflichtungen hast du während des Distance
385 Learning wahrgenommen?

386 C: Gab es eigentlich wenig. Das einzige. Es ist halt man musste halt ein bissi besser
387 im Blick halten, dass man wirklich mit allen in Kontakt kommt. Weil wenn man eh alle
388 täglich sieht, ist es ein bissl einfacher als wenn man quasi die Liste durchgehen muss
389 und schaun muss: ok habe ich mit dem Elternteil schon gesprochen, habe ich dieses
390 Kind irgendwie gesehen, wahrgenommen. Aber so wirklich zusätzlich wenig.

391 I: Gut dann kommen wir schon zum nächsten Punkt und zwar das große Überkapitel
392 ist jetzt Kompetenz Digitale Medien. Und zwar: Wie schätzt du deine Kompetenz im
393 Bezug auf Distance Learning auf einer Schulnotenskala von 1 - 5 ein?

394 C: 2

395 I: Die Fragen beziehen sich nur auf den ersten Lockdown. Und zwar: Hast du das
396 nötige Wissen im Bezug auf die Durchführung von Distance Learning mittels digitale
397 Medien besessen?

398 C: Ja schon. Oja.

399 I: Welche Vorerfahrungen oder Schulungen hattest du bei der ersten Durchführung
400 von Distance Learning?

401 C: Eigentlich keine. Also es war dann vor allem bei diesen Youtubevideos, die wir dann
402 gemacht haben, wars dann learning by doing. Also das ich so Videos schneiden habe
403 ich dann im Lockdown tatsächlich erst gelernt. Aber so wirklich eine Schulung oder so
404 hatte ich in dem Sinn nicht.

405 I: Wie konntet ihr oder wie konntest du dich auf das Distance Learning vorbereiten?

406 C: Eigentlich garnicht. Nachdem es eigentlich doch so überraschend war. Ja es ist halt
407 dann auch einfach immer mehr ausgebaut worden. Wenn wir gemerkt ok das
408 funktioniert, dann konnten wir einen Schritt weiter gehen. Oder noch was neues
409 ausprobieren. Aber so wirklich eine Vorbereitung in dem Sinn gabs nicht.

410 I: Wie hast du deine Kompetenzen beim Umgang mit den digitalen Medien erlebt?

411 C: Also für eine Kindergartenpädagogin durchaus gut und ausreichend. Also ich hab
412 halt diese Basiskompetenz also das ich halt ... ja... Programmiererin wird keine aus
413 mir. Also das nicht. Aber halt so für mich ... mir ist halt auch bewusst geworden, dass
414 das irgendwo Allgemeinwissen auch mittlerweile ist. das ich weiß wie verschicke ich
415 eine E-Mail, wie kann ich Fotos von einem Medium aufs nächste laden, wie kann ich
416 ein Onlinemeeting starten. Das sehe ich halt einStück weit mittlerweile gehört das für
417 mich genauso zu Allgemeinwissen und Allgemeinbildung dazu. Wie das ich weiß, wie
418 ich einen Busfahrplan les ohne das ich jetzt in einer App nachschauen muss.

419 I: Welche Veränderungen hast du im Bezug auf deine Kompetenz erleben können?
420 Wenn man jetzt so die erste Woche Distance Learning her nimmt im Vergleich dann
421 quasi gegen Ende des Lockdowns?

422 C: Ja jetzt ich hab schon lernen müssen dieses komplett autonome Zeitmanagement.
423 Das war am Anfang schon schwierig das ich ... Ich hatte irgendwie so meine Aufgaben
424 die zu erledigen sind und das ich mir die einteile, das hab ich ja so im Kindergarten
425 nicht. Im Kindergarten habe ich den Tagesablauf. Und der ist ja eigentlich so ein bissl
426 von außen bestimmt. Und da gehts einfach darum, dass die Kinder einfach zu einer
427 gewissen Zeit essen sollen, können, müssen und zu einer gewissen Zeit sich
428 niederlegen. Und so ... Und das ist quasi eigentlich komplett nach mit diesen Zeitplan
429 richten kann war durchaus auch herausfordernd. Und habe ich durchaus erst lernen
430 müssen, dass ich mich da gut einteil. Und was so die Medien selbst angeht habe ich
431 halt einfach gemerkt: ok ich bin halt nicht immer der Geduldigste mit mir selbst
432 gewesen wenn ich einmal was nicht verstanden hab. Oder eben grad bei diesem
433 Schnittprogramm, wenns dann irgendwie drum ging wie kann ich das jetzt zusammen
434 schneiden. Es war halt auch ... ja. Learning by doing halt ja.

435 I: Das heißt quasi am Anfang ganz blau angefangen. Und am Schluss.... wie würdest
436 du, dass dann bezeichnen... war das schon Alltag für dich zu schneiden oder mit zum
437 Berufsalltag?

438 C: Ja schon. Also es war dann schon Alltag. Wobei ichs mir dann nicht mehr vorstellen
439 konnte einen reinen Bürojob zu haben. Das war dann für mich klar: ok, das ist es nicht.

440 I: Hast du Enttäuschungen beim Programm mit den Kindern beim Distance Learning
441 erlebt?

442 C: Ja. Also mit der Zeit hat man dann eben einfach gemerkt sie fehlen einem. Also so
443 dieser persönliche Kontakt und dieses interagieren und das Feedback bekommen von
444 den Kinder. Das hat dann einfach gefehlt. Ja.

445 I: Aber so jetzt quasi mit der Stellung von Videos und das Dinge nicht so gut
446 angekommen sind oder das etwas nicht so funktioniert hat wie du dir gedacht hast...
447 so in diese Richtung?

448 C: Nein. Eigentlich nicht. Also das ... alles was ich angeboten hab ist eigentlich ganz
449 gut angekommen. Also das hat eigentlich ganz gut gepasst. Ja.

450 I: Konnten vorgegeben oder selbstgestevkte Ziele während des Distance Learning
451 erreicht werden?

452 C: Ja schon. Oja. Weil irgendwie unser Ziel war es eben alle irgendwann einmal zu
453 erreichen, zu sehen und das haben wir schon geschafft. Oja.

454 I: Kannst du mir so ein bisschen erzählen was ihr da so als Ziele fürs Distance Learning
455 euch gestellt habst oder du dir gestellt hast?

456 C: Na unser Ziel wars eben alle Kinder halbwegs regelmäßig zu erreichen, um zu
457 wissen wie gehts den Kindern wie gehts den Familien zu Hause. Und einfach ein
458 diverses Programm anzubieten. Also eben Impulsen für die Bewegung über kreative
459 Angebote zu Musik. Also das wir da auch... Genau so wie wirs eben im Kindergarten
460 machen würden da auch quasi eine Vielfalt an Angeboten anbieten. Und das haben
461 wir eigentlich ganz gut erreichen können.

462 I: Das letzte große Überthema sind die sozialen Beziehungen beziehungsweise auch
463 die soziale Nähe. Wie schätzt du die sozialen Beziehungen während des Distance
464 Learnings auf einer Schulnotenskala von 1-5 ein? Ruhig eine Gesamtnote über
465 Beziehung Kinder, Eltern, Kollegen, Leitung... Welche Note würdest du geben?

466 C: Eine 4.

467 I: Wie hast du die Beziehung zu dein Kindergartenkindern wahrgenommen?

468 C: Es ist halt sehr schwierig gewesen für die Kinder ohne dieser körperlichen Nähe ein
469 Gespräch zu führen. Also es war für sie anfangs total absurd quasi diese Gespräche
470 die wir sonst im Kindergarten gehabt hätten und diese Nähe das konnte einfach nicht
471 ersetzt werden. Wir waren dann aber überrascht als wir quasi wieder
472 zurückgekommen sind wie guts für die meisten Kinder geklappt hat wieder in den
473 Kindergarten zurückgekommen. Also wir haben dann eigentlich damit gerechnet, dass
474 es wieder so eine Eingewöhnungszeit geben wird wo wir vielleicht viel trösten müssen.
475 Aber eigentlich ... und wir glauben schon, dass das mit dem Distance Learning zu tun
476 hat, dass die Kinder einen einfach Start wieder zurück hatten. Auch nach den zwei
477 Monaten wo sie nicht im Kindergarten waren, das es dann wieder gut schaffen. Und
478 wir glauben eben schon, dass das ist weil wir sie regelmäßig gesehen haben.

479 I: Wie hast du die Beziehungen zu deinen Kolleginnen wahrgenommen? Jetzt grad so
480 im Distance Learning im Homeoffice....

481 C: Es.. In dem Fall also ... weil ein paar Kolleginnen auch ganz ganz gute Freundinnen
482 von mir sind. Drum war das sehr schwierig, weil ich sie natütlich sehr vermisst hab
483 auch. Und eben den täglichen Austausch. Also wir haben zwar sehr regelmäßig dann
484 Videocalls gemacht oder Telefonate gemacht. Aber so dieser Alltagsschmäh, den man
485 so hat, und dieses gemeinsam irgendwelche Situationen meistern. Das hat dann
486 schon sehr gefehlt ja.

487 I: Wie hast du so die Beziehung und die soziale Nähe zu deiner Leitung während des
488 Distance Learning wahrgenommen?

489 C: Ja also das hat sich am wenigsten eigentlich verändert. Also mit der habe ich mich
490 zwar immer gut verstanden und es hat immer gut gepasst. Aber das hat sich jetzt
491 insofern wenig verändert, weil wir ja eh einfach viel die Kommunikation für den
492 Informationsaustausch war und die Beziehung so jetzt nicht gebraucht haben Oder
493 schon gebraucht haben aber die Beziehung wurde nicht durch das digitale
494 beeinträchtigt oder verschlechtert. Weil einfach der Informationsaustausch und der
495 Kontakt trotzdem stattfinden hat können.

496 I: Wie war das mit den Beziehungen zu den Eltern?

497 C: Das war Anfangs ein bisschen befremdlich, weil man eben im Wohnzimmer auf
498 einmal ist und die Eltern auch im eigenen Wohnzimmer sind. Das war schon Anfangs
499 etwas befremdlich. Aber auf der anderen Seite ist man sich halt auch viel näher

500 gekommen. Also man sieht dann eben den Wohnraum und das verändert ja dann doch
501 das Bild das man zu einer Familie zu einem Kind hat. Man hat ja immer irgendwie so
502 eine innere Vorstellung wie schauts bei dem Kind zu Hause aus. Und dann sieht mans
503 auch mal oder auch auf Fotos ist dann irgendwie mal das Kinderzimmer drauf und so.
504 Also sind wir da eigentlich näher gerückt. Also die zusammen, weils halt persönlicher
505 geworden ist.

506 I: Ja du hast schon beschreiben auf einmal sitzt man in der Wohnung.

507 C: Genau. Richtig. Und das hat man ja sonst im Kindergarten eigentlich gar nicht. Also
508 man weiß vielleicht noch die Adresse und welcher Park in der Nähe ist. Aber so, dass
509 man jetzt wirklich irgendwie den Esstisch oder die Küche der Familien sieht und
510 vielleicht sogar Bilder an der Wand und ... , dass ist dann halt schon sehr privat
511 teilweise auch gewesen. Und war aber natürlich auch gezwungen was von sich selbst
512 irgendwie preiszugeben. Also irgendwie dann haben halt quasi die Eltern auch das
513 eigene Wohnzimmer gesehen und wie man selbst wohnt und lebt.

514 I: Das stimmt ja. Welche Verbundenheit beständ während des Lockdowns zu
515 Kindergartengruppe, zu den Kollegen, Leitung.

516 C: Ja das war irgendwie ganz witzig, weils eben so ein Zusammenrücken war. Man
517 war da so irgendwie so physisch so irgendwie getrennt aber irgendwie wars so ein
518 zusammen kommen wir da irgendwie durch. Also es war so gefühlt hatte ich nie mit
519 Eltern so einen persönlichen Kontakt eben wie je zuvor, in den Jahren zuvor. Ich habe
520 aber eigentlich immer viel Kontakt mit den Eltern gehabt. Aber dadurch, dass das so
521 ein Zusammen etwas schaffen und zusammen da irgendwie. Das war neu. Oder das
522 es eben durch diese Pandemie entstanden.

523 I: Wie hast du diese Distanzierung vor allem die physische Distanzierung zur Gruppe,
524 Kolleginnen, Eltern, Vorgesetzten wahrgenommen?

525 C: Ja es war halt irgendwie befremdlich einfach. Weil man ja doch so nah zusammen
526 ist und täglich zusammen ist und so viele soziale Kontakte hat. Also wir haben es dann
527 einmal so überschlagen im Kindergarten kommt man ja an einem Tag auf leicht 100
528 Kontakte die man hat oder 100 Personen mit denen man in ein Gespräch - und wenns
529 nur kurz ist - kommt. Und dann so abgeschottet und für sich zu sein war schon sehr
530 eigenartig.

531 I: Ich komm schon zu meiner Abschlussfrage. Gibt es eine Situation oder ein
532 besonderes Vorkommnis aus dieser Lockdownzeit, dass dir noch so im Gedächtnis ist
533 was du gerne noch erzählen würdest?

534 C: Ja. Also es war eben dieser eine Bub der dann wirklich seine Mutter aus dem Raum
535 schickt, weil er hat jetzt eine Onlinekonferenz. Das fand ich unglaublich lustig. Und ja
536 es war einfach so wir haben dann auch so Videos zusammengeschnitten von den
537 Videonachrichten die wir von den Kindern bekommen haben. Also das war unglaublich
538 unterhaltsam diese Videos von den Kindern zu sehen. Und was sie so zu Hause auch
539 für Spielmaterialien haben. Ja.

540 I: Ja das heißt die Kleinen ganz Groß.

541 C: Ja genau.

542 I: Vielen Dank für die Teilnahme am Interview.

543 C: Gerne

Interview 4

technische Details nicht transkribiert. (0:00:00 - 0:03:11)

1 I: Dann würde ich gleich mal losstarten. Außer du hast noch eine Frage an mich.

2 E: Nein. Eigentlich ja alles palleti.

3 I: Passt perfekt. Dann komm ich zu meinen ersten einleitenden Fragestellungen.

4 Welche Position nimmst du bei deiner Arbeit im Kindergarten ein?

5 E: Ich bin die Kindergartenleitung. Und tu gleichzeitig die gruppenführenden
6 Pädagogin. Wir sind ein zweigruppiges Haus und deshalb diese zweigleisige Schiene
7 sozusagen.

8 I: Ok. Welche Ausbildung hast du gemacht oder welche Ausbildungen?

9 E: Ahm. Ja von ... von quasi nach der Matura hab ich mich inskribiert Studienrichtung
10 Wirtschaftsinformatik. Meine Eltern hatten in dem Bereich eine
11 Softwareentwicklungsfirma, wo ich auch schon während der Schulzeit mitgearbeite
12 hab. Ja zu erst so einfachere Sachen irgendwas sortieren, irgendwas kopieren,
13 irgendwelche Dinge ablegen. Und das ist dann immer mehr geworden bis ich auch das
14 Sekretariat phasenweise übernommen hab. Ich hab gern gearbeitet. Ich war immer so
15 ein Mensch der gerne praktische Tätigkeiten macht. Hab das auch sehr genossen.
16 Und hab im Nebenbei weiter studiert. Aber das Nebenbei hat dann nicht so gut
17 funktioniert, weil ich mich sozusagen in der Arbeit so wohl gefühlt hab, dass
18 irgendwann meine ganzen Studienkollegen und Studienkolleginnen mir mit ihren
19 Prüfungen abgehaut sind. Die haben alle dann eine Diplomprüfung gehabt und ich
20 bin hinterher... also ich bin dann nicht mehr hinterher gekommen. Und dann ist es
21 weitergegangen. Ich hab meinen Mann kennen gelernt damals. Der war im selben
22 Bereich tätig. Und ich hab irgendwann den Betrieb gewechselt. Hab bei meinem Mann
23 mitgearbeitet, weils logistisch einfacher war, weil wir zusammen gewohnt haben. Und
24 ja dann irgendwann war das Studium ... hab ichs nicht mehr ernst genommen. Hab
25 dann abgebrochen in der Meinung ich brauchs das eh nicht mehr. Bin dann... ja wollte
26 auch unbedingt eine Familie gründen. Hab dann das auf jeden Fall vorgezogen. Hab
27 nebenbei aber immer gearbeitet. Also das war ... mein erster Sohn ist 1999 auf die
28 Welt gekommen. Ich hab dann einen Telearbeitsplatz bekommen. Schon in der
29 Schwangerschaft. Ein Handy hab ich damals... also ein Smartphone hab ich damals
30 schon gehabt. Ich bin glaub ich seit dem ersten Smartphone das heraus gekommen

31 ist ständig nur mehr mit Smartphone unterwegs. Ja dann 2004 ist mein zweiter Sohn
32 gekommen. Hab ich genau so weiter gearbeitet. Das ging dann bis 2009. Und in dem
33 Jahr wurde die Firma liquidiert, da sich die Partner zerstritten haben. Und ja... auch
34 persönlich, privat die Trennung von meinem Mann damals. Das tut jetzt insofern was
35 zur Sache, als ich damals dann einen Job gesucht hab. Eine Arbeit in dem Bereich.
36 Also ich hab in der Firma meines Exmannes sowohl Buchhaltung gemacht als auch
37 Sekreteriat zeitweise übernommen aber auch technische Dinge. Netzwerke installiert,
38 Computer aufgesetzt, im eigenen Betrieb die PCs repariert wenn sie einen Defekt
39 hatten, Netzwerkserver aufgesetzt. Ich habe Webseiten programmiert, ich hab
40 Grafiken vorbereitet... also vorbereitet für Webseiten Webdesign. Ich hab ja... also
41 durch die Bank wo halt Not am Mann oder an der Frau war wo grad Personal gefehlt
42 hat bin ich eingesetzt worden. Hab auch diverse Schulungen dann noch absolviert:
43 Datenbankrichtung. Und ja mit diesem Paket bin ich ausgezogen und hab gehofft ich
44 finde irgendwo eine Arbeit und hab hab dann nicht wirklich was adequates gefunden.
45 Für einen Bürojob hat man mir rückgemeldet sei ich überqualifiziert und technisch wars
46 so, dass ich keine Spezialisierung hatte die aber schon sehr wohl gewollt ist und
47 außerdem 40 Stunden plus Reisebereitschaft gefordert waren meistens. Ich hatte die
48 zwei Kinder meistens dann die meiste Zeit alleine zu versorgen und das ging einfach
49 nicht. Und dann war mein nächster Gedanke. Ich wollte so gerne im Kindergarten
50 arbeiten mit 16, 17 Jahren. Ich hab wirklich ein großes Herz für Kinder und hab die Zeit
51 damals genossen immer mit jüngeren Kindern und auch viel Babygesittet und dann
52 habe ich mir gedacht na dann werde ich mir diesen Berufswunsch jetzt umsetzen.
53 Und bin ... hab eine Ausbildung zur Kindergartenassistentin gemacht. Die musste ich
54 mir selber zahlen. Da gab es keine Förderungen. Dann hab ich in einem Kindergarten
55 mich beworben oder in mehreren Kindergärten. Hab dann sofort eine Zusage
56 bekommen und hab dort ein halbes Jahr gearbeitet und im Hinterkopf immer schon
57 den Gedanken gehabt ich mach die Ausbildung zur Pädagogin. Und hab das auch
58 insoweit kommuniziert an meine Leiterin. Und sie hat gesagt, also wenn ich möchte
59 dann würde sie mir Bildungskarenz genehmigen damit ich die Ausbildung machen
60 kann. Damit das auch vom AMS bezahlt wird. Und das habe ich dann durchgezogen.
61 Und das war dann... jetzt muss ich nachdenken ich glaub 2011. September habe ich
62 angefangen BAFEB, also damals hats noch BAKIP geheißen, in Pressbaum Sacre
63 Core Pressbaum. Und hab die in 5 Semestern abgelassen. Hab mich dann
64 währenddessen beim Land Niederösterreich beworben und bin dann schon

65 aufgenommen gewesen bei meinem Abschluss. Und seither arbeite ich im
66 Landesdienst.

67 I: Das heißt, quasi die Ausbildung auch im zweiten Bildungsweg über ... weil es gibt ja
68 auch die BAKIP, also diese fünfjährige Schule, Und du hast es ... es ist glaub ich
69 Kolleg...

70 E: Kolleg.

71 I: Genau. Ok passt dann weiß ich soweit Bescheid. Wie lange arbeitest du in dem
72 Berufsfeld Kindergarten über alle Positionen hinweg?

73 E: Ja ich hab 2000... 2011 mit der Pause wo ich in die Schule gegangen bin, das war
74 2011... also September 2011 bis Juni 2012... arbeite ich jetzt durchgehend in einem
75 Kindergarten. Also grad einmal das Schuljahr, das erste Schuljahr war vollzeit und das
76 zweite... also das Semester 3, 4, 5 war dann berufsbegleitend. Das heißt ich bin dann
77 Montag, Dienstag, Mittwoch war ich arbeiten. Und Donnerstag, Freitag, Samstag war
78 Schule.

79 I: Ok. Wie alt bist du wenn ich fragen darf?

80 E: Ich bin jetzt 51.

81 I: Wie viele Kinder sind normalerweise am Standort? Also über alle Gruppen hinweg...

82 E: Wir können bis maximal 50 Kinder aufnehmen. Wenn wir nur ... also wenn keine
83 zweieinhalb Jährige dabei sind. Wenn zweieinhalb Jährige in der Gruppe sind sind wir
84 auf 20 Kinder pro Gruppe beschränkt, dann sinds 40.

85 I: Ok. Das heißt

86 E: Es kommt immer auf die Rahmensetzung an.

87 I: Das heißt ihr nehmt Kinder ab zweieinhalb Jahre auf...

88 E: Wir nehmen Kinder ab zweieinhalb Jahren auf. Genau.

89 I: Ist aber keine eigene Kleinkindgruppe sondern...

90 E: Nein. Die haben wir nur beim ersten Mal gehabt. Als die zweite Gruppe eröffnet
91 wurde. Da sind alle eingestiegen die unter ... also unter drei waren. Das waren dann
92 eben eine Kleinkindgruppe. Und die ist aber dann nach und nach sind die Kinder
93 rausgewachsen sozusagen. Und wir konnten sie auch nicht mehr nachbesetzen, weil
94 ich auch kein... die andere Gruppe war voll mit 25 Kinder. Da konnte ich auch keinen

95 übernehmen, weil so wie das bei uns gehandhabt wenn die Kleinkindgruppe bestehen
96 bleibt und immer wieder junge Kinder nachrücken, weil die Älteren machen vollziehen
97 einen Gruppenwechsel. Das ist eine sehr ... ja sehr... wie soll ich sagen für die Kinder
98 nicht so eine günstige Situation. Aber dafür kann man mehr Kinder aufnehmen.

99 I: Das heißt im Grunde sind da 25 pro Gruppe ... könnt ihr haben. Außer bei
100 Kleinkindern. Dann ist es auf 20. Wie viele sind es jetzt aktuell. Also wenn du jetzt
101 E: Aktuell besuchen mein Haus 44 Kinder.

102 I: Genau. also prinzipiell du weißt wenn du Fragen nicht beantworten möchtest oder
103 kannst einfach bitte weiter sagen. In welcher Stadt und bei welchem Träger arbeitest
104 du?

105 E: Das ist das Land Niederösterreich. Der Erhalter ist die Markt Gemeinde XXX.

106 I: Weil ich selber aus Niederösterreich ursprünglich komm... wo ist das angesiedelt in
107 Niederösterreich?

108 E: Ahm... bei Tulln. Gehört zum Bezirk Tulln.

109 I: Alles klar.

110 E: Und ahm mein Kindergartenstandort ist direkt am Standort XXX.

111 I: Ok. Passt.

112 E: Da ist ein Kindergarten und

113 I: geografisch so vorstellen kann, weil Niederösterreich ja jetzt auch sehr
114 unterschiedlich ist je nachdem aus welchem Ballungsraum.

115 E: Aber das wird anonymisiert, nehme ich einmal an.

116 I: Jaja. Es geht eben ... im Grunde gehts bei der Frage eigentlich nur darum obs so ein
117 öffentlicher Kindergarten ist oder halt ein Gemeindekindergarten ist. Obs ein privater
118 Träger ist. Also weil doch ...

119 E: Es ist ein niederösterreichischer Landeskindergarten.

120 I: Genau. Perfekt. Ja weil es geht einfach... mir ist aufgefallen durch die Recherche,
121 dass diese Gesetzgebung Kindergarten ja Länder... also Ländersache ist. Und da aber
122 auch noch mal Österreich weit agieren. Und damit einfach irrsinnige Unterschiede da
123 sind. Deswegen versuche ich das immer so ein bisschen abzustecken ist es jetzt Land
124 oder Privat oder noch ein Träger zwischengeschaltet. Ja. Wir kommen schon zum

125 nächsten Thema. Und da gehts eben um das allgemeine Thema Distance Learning im
126 Kindergarten. Wurde bei euch im Kindergarten im ersten und in den folgenden
127 Lockdowns Distance Learning für die Kinder angeboten?

128 E: Also es ist so, dass meine Kolleginnen, weil ich war zu der Zeit ja in Karenz. War
129 von Februar 2020 bis Juli 2020 in Bildungskarenz, um mein Studium abzuschließen.
130 Die Kolleginnen hatten eine Zeit lang nur zwei Kinder zu betreuen. Und mit der Zeit
131 haben sich dann verschiedene Kontakte zu den Familien ergeben, wie dann klar
132 geworden ist es wird doch länger dauern. Man hat ja am Anfang gar nicht gewusst...
133 Ja die erste Woche, die ersten zwei Wochen sind einmal ins Land gezogen. Und es ist
134 ja überhaupt nicht gewusst was passieren wird. Als die Kolleginnen dann gemerkt
135 haben das wird länger dauern, haben sie die Familien kontaktiert. Haben ihnen per E-
136 Mail Unterlagen geschickt, die sie bearbeiten können zu Hause. Und es wurde auch
137 glaub ich auch was verteilt. Eine Mutter war so nett und hat Material verteilt. Es wurde
138 das Angebot gemacht, dass Bücher ausgebaut werden können und Spiele verborgt
139 werden können. Was aber dann gar nicht angenommen wurde.

140 I: Ok. Das heißt so digitale Medien abseits quasi des klassischen E-Mails wurden da
141 quasi nicht initiiert.

142 E: Wurden überhaupt noch nicht genutzt. Wobei wir schon seit längerer Zeit generell
143 mit den Eltern per E-Mail kommuniziert haben. Aus dem Grund, weil ichs einfach
144 gewöhnt war aus den ja wirtschaftlichen Betrieben. Da ist das Gang und Gäbe. Und
145 ich hab das von meiner vorherigen Kollegin dann umgestellt wie ich den Kindergarten
146 übernommen hab. Und bin auf sehr... positives Feedback hab ich bekommen dafür.
147 Ja wir haben... wir sind schon zweigleisig gefahren. Ich hab die Sachen auch
148 ausgehängt. Aber wir habens uns erspart das wir Sachen ausdrucken oder da Papier
149 verbrauchen wenn man die Möglichkeit schon hat. Ja und diese Schiene hat dann die
150 Kollegin, die dann die Leitungsvertretung gemacht hat ist sie weiter gefahren.
151 Allerdings von der Ausstattung her, von der technischen Ausstattung her, wars jetzt
152 noch nicht so, dass man sagen kann man stellt jetzt im Gruppenraum irgendwas auf
153 die Füße. Ich hatte einen Laptop für die Kinder organisiert, damit wir also damit ich
154 Bildungsangebote machen kann. Aber das war rein ein lokales Programm
155 beziehungsweise hatten wir vom Land Niederösterreich für Englisch da eine Webseite
156 die wir besuchen können. Die die Kinder ... wo die Kinder auch elektronisch Aufgaben

157 absolvieren können. Da bin ich mir nicht sicher.. ich glaub da hat die Kollegin den Link
158 auf jedenfalls weitergeschickt. Es wurde ihnen zu

159 I: Meine Frage wie kann man sich das vorstellen? Das heißt die Kinder hatten die
160 Zugänge zu der Homepage und konnten da quasi mit den Eltern gemeinsam oder
161 eben alleine arbeiten.

162 E: So ist es. Das war aber direkt von unserem Träger, vom Land Niederösterreich,
163 schon lange aufgesetzt und ja hatte eigentlich auch die Schulen haben da Zugriff auf
164 dieses System.

165 I: Darf ich fragen wie das System heißt oder...

166 E: Das ist das DLE ich glaub es heißt Distance Learning English von Dr. Pakschi.
167 Wenns interessant ist kann ich den Link schicken. Ich weiß nur nicht mehr obs aktuell
168 noch läuft, weil das wurde auf der Flashplattform aufgebaut und der Flashplayer wird
169 ja nicht mehr unterstützt durch die Powzon und ich kann mir nicht vorstellen das es
170 funktioniert. Aber ich werd dem jetzt einmal nachgehen.

171 I: Das heißt aber, dass ich jetzt ohne entkoppelt von Corona und Lockdown ein
172 Angebot vom Land Niederösterreich für Kindergärten und Schulen. da quasi Distance
173 Learning für die Kinder quasi Bildungsangebote...

174 E: Genau. Das hats schon länger gegeben.

175 I: Wie hat sich der Kontakt zu den ... also das heißt, wenn ichs richtig verstanden hab...
176 also war so dieser direkte Kontakt zu den Kindern während des Lockdowns kaum
177 gegeben

178 E: Stimmt.

179 I: Das heißt,... also und der Kontakt zu den Eltern wie war der so während des
180 Lockdowns oder jetzt auch vielleicht einfach so auch auf deine Erfahrungen mit
181 Lockdown eingehen zu können. Wie war das für euch ab dem zweiten Lockdown?
182 Wart ihr da mehr oder weniger wieder im Notbetrieb mit wenig Kindern oder wars
183 gefühlt Regelbetrieb weil viele Kinder gekommen sind?

184 E: Es ist ungefähr die halbe Gruppe zu Hause betreut worden und die andere Hälfte
185 ist gekommen. In der anderen Gruppe wars ein bisschen weniger, weil meine Kollegin
186 da ... wie soll ich sagen... wir wurden ja angehalten als Pädagoginnen möglichst ... es
187 wurde uns wirklich gesagt und auch den Eltern, alle Kinder werden betreut in

188 Niederösterreich. Unabhängig davon ob die Eltern arbeiten oder nicht arbeiten. Es gibt
189 keinen Ausschlussgrund sozusagen. Und die Kollegin hat dann noch einmal, weil
190 sie persönlich irgendwie betroffener war... also für mich wars so, dass die Kinder alle
191 willkommen waren. Meine Kollegin hat das ein bisschen anders gesehen, weil ihr selber...
192 sie hat selber eine Angst gehabt sich anzustecken oder hat größere Ängste sich
193 anzustecken. Und dadurch hat sie noch einmal nachgeschärft im Sinne von, dass sie
194 noch einmal eine Nachricht ausgeschickt hat und gesagt hat: die Kinder die zu Hause
195 betreut werden können sollen zu Hause bleiben. Es ist Lockdown. Es ist Corona. Ich
196 hab immer als angenehmer empfunden wenn die Kinder da sind. Je mehr Kinder da
197 sind, weil weniger Kinder bedeutet für die anderen weniger Interaktion mit Kindern,
198 mehr Langeweile. Es kommen keine Prozesse zustande. Und drum hab ichs eigentlich
199 immer begrüßt, dass Kinder da waren. Das wir möglicherweise Corona im Haus dann
200 haben mit dem Risiko muss man einfach leben heute zu Tage. Und wir haben ohnehin
201 alle Vorsichtsmaßnahmen eingehalten und... Ja da hatten wir unterschiedliche
202 Ansätze.

203 I: Aber das war auch möglich, dass quasi in den Gruppen einfach unterschiedlich zu
204 führen?

205 E: Ja. Ja. Also ich hab meiner Kollegin gesagt ich steh als Leitung nicht dahinter. Ich
206 versteh sie und hab's drauf ankommen lassen was passiert. Ich bin davon
207 ausgegangen, dass ich mehrere Telefonate oder mehrere Gespräche führen werden
208 muss. Aber es war dann nicht so. Die Eltern haben das wirklich gut akzeptiert.

209 I: Kann.. Also ich kanns gut nachvollziehen, weil ihr da ziemlich schutzlos dem Ganzen
210 eigentlich ausgesetzt seids. Und da eigentlich wenig ... wie sagt man höflich... von
211 oben quasi Schutzmöglichkeiten auch habt.

212 E: Ja. Es ist so... Also ich seh das so testen hätte man dann schon können im
213 September, Oktober. Da waren die Tests schon so weit... vor allem welche die man
214 selber durchführen kann. Und auch FFP2 Masken waren nix Neues. Also das hätten
215 sie sich über die Sommerferien hätte sich das jemand überlegen können.

216 I: Ja.

217 E: Wir sind mittlerweile so weit. Ich hab heute gerade eine neue Dienstanweisung
218 bekommen. Wir tragen jetzt auch im Kinderdienst, weil einfach die Fallzahlen so
219 steigen, werden wir angehalten und höflichst ersucht wirklich FFP2 Masken zu tragen.

220 I: Also quasi über den ganzen Tag auch in der Kindergruppe?

221 E: Ja.

222 I: Wie hat sich der Kontakt zu den Eltern gestaltet. Vor allem jetzt im zweiten Lockdown
223 bei den Kindern die nicht da waren?

224 E: Es hat sich über den Sommer schon was getan. Das Land Niederösterreich hat für
225 alle Kindergärten eine KidsFox Lizenz gekauft, was dann noch einmal ein Stück weit
226 einfacher war die Eltern zu begleiten im Lockdown. Die Kommunikation zu
227 vereinfachen etwas an alle zu versenden. Es gibt dort einen Serverbereich. Da kann
228 Dokumente hochladen. Das ist dann gleich mit allen geteilt. Und insofern hat sich das
229 ein bisschen einfacher gestaltet. Dadurch das ich kurz vor dem Lockdown mich mit
230 Corona angesteckt hab und in Quarantäne war hatte ich viel Zeit. Und ich bin durch
231 Zufall, weil ich ein Abo hab für eine... die produzieren einfach pädagogisches Material
232 so ähnlich wie Kiga Portal, was du vielleicht kennst. Es ist eine englischsprachige
233 Seite. Aber es ist montessorieorientiert und ich arbeite sehr montessorieorientiert.
234 Finde ich da viele Unterlagen und viele Sachen die ich verwenden kann. Und hab
235 dort... Bin dort auf eine ... auf ein Angebot gestoßen, dass man sich dort auch für die
236 Boom Plattform Karten und Aufgaben runterladen kann wenn man Mitglied ist. Kann
237 man dort, wenn man eine Mitgliedschaft hat und hab das zuerst gar nicht so realisiert.
238 Und dann hab ich mir irgendwann in ... weil mir langweilig war in der Quarantäne
239 gedacht, dass schau ich mir an. Und ich hab das gesehen und war total Feuer und
240 Flamme. Mir hat das irrsinnig gut gefallen, weil man auf dieser Lernplattform einfach
241 ganz schnell und unkompliziert Inhalte erstellen kann und teilen kann. Es ist so, dass
242 das auch wirklich so ist, dass jedes Kind einen eigenen Benutzer hat. Ich kann für
243 jedes Kind Aufgaben zuteilen und ich kann dann auch sehen wie erfolgreich die Kinder
244 beim Lösen der Aufgaben waren. Wie viele Versuche sie gehabt haben. Welche Felder
245 sie falsch angeklickt haben.

246 I: Das heißt, für mich zum Verständnis, weil ich da nicht so versiert bin. Diese Boom ...
247 Also das Boom das ist eine Lernplattform für Kinder wo sie selbstständig einsteigen
248 kann können und all das adequate Aufgaben lösen können?

249 E: Genau.

250 I: Und das verwendet ihr jetzt seit quasi zweiten Lockdown.

251 E: Ja. Genau. Also ich hab sofort alle unsere zu derzeit aktuellen Aktivitäten
252 digitalisiert. Sprich ich hab das Lied aufgenommen, dass wir singen. Ich hab ein
253 Fingerspiel aufgenommen. Man kann ein Youtube Video einbinden. Da ist zwar dann
254 nichts zu tun aber die Kinder können es anklicken und sich anhören. Ich hab
255 verschiedene Bilderbücher aufgezeichnet. Die Vorlesungen. Dann hab ich auch
256 Zuordnungsaufgaben erstellt. Ich hatte damals... da hab ich das Glück gehabt ich
257 konnte noch ein Seminar besuchen. Da war als Hausübung etwas zu erledigen
258 sozusagen. Ein Angebot im mathematischen Bereich. Das ist die Minimath Ausbildung
259 gewesen. Da hab ich mir was überlegt. Das habe ich dann elektornisch umgesetzt und
260 nicht auf Papier. Ja einfach verschiedenste... Dann hab ich auch freigegeben natürlich
261 von diesen Aboservice da, dass diese passenden Kärtchen und Aktivitäten
262 eingebunden hab. Und dann ist gleich relativ schnell was auf den Beinen gestanden.
263 Wo ich auch sagen konnte wir bieten einerseits analog Material an. Wir haben auch
264 vom Laternenfest Pakete ausgeteilt wie klar war das Laternenfest wird ausfallen. Wir
265 haben Bastelpakete für die Kinder ausgeteilt, die nicht bei uns waren. Die betreut
266 wurden zu Hause. Wir haben ... Ich hab immer wieder per KidsFox auch verschickt
267 was wir gerade machen. Welche Bildungsangebote wir gerade setzen. Was grad
268 aktuelle Themen sind. Das ist im zweiten Lockdown passiert. Ich wurde dann... ja und
269 dann habe ich auch eine Videokonferenz gemacht am ersten Advent. Die
270 Adventfeier... die Kinder eingeladen, die eben nicht im Kindergarten waren, um die
271 erste Kerze anzuzünden, um zu singen. Und zu dem Zeitpunkt hat dann die Kollegin
272 in der anderen Gruppe das aufgegriffen. Und hat auch Adventfeiern über KidsFox...
273 das geht nämlich, dass man da auch Onlineunterricht und Videokonferenzen direkt
274 durchschaltet. Hat das auch angeboten. Und meine Vertretung die dann gekommen
275 ist, als ich die Operation dann hatte im Dezember hat das auch weiter geführt.

276 I: Das heißt, ihr seit eigentlich ab dem zweiten Lockdown analog und digital gefahren
277 und habt über die Plattform Boom ued KidsFox quasi Kontakt gehalten.

278 E: Genau.

279 I: Das heißt, ums jetzt richtig zu verstehen im ersten Lockdown war das so eine
280 Übergangsphase was kommt auf uns zu. Wo eher mehr E-Mailverkehr war oder eben
281 austragen und bereit stellen der Materialien. Und ab dem zweiten Lockdown seit ihr
282 zusätzlich zum analog Betrieb auch digital mit Bildungsaufgaben an die Eltern an die
283 Kinder heran getreten.

284 E: Ja. Richtig.

285 I: Perfekt. Dann sind wir mitten in dem Thema. Weil dann würde ich prinzipiell so meine
286 Fragen die sich aufs Distance Learning per se beziehen eher auf den zweiten
287 Lockdown und die Folgelockdowns da eher in diesem Bereich sehen. Weils mir ja auch
288 darum geht quasi diese Bildungsangebote die es in digital gibt oder diese Möglichkeit
289 gibt, da ein bisschen auch anzuschauen und wie es euch damit gegangen ist das
290 umzusetzen. Ich komm jetzt schon zu meinem... ich hab jetzt zwar noch ein paar
291 Fragen zum Distance Learning ... ich glaube viele sind schon beantwortet worden jetzt
292 durchs Gespräch. Ich überleg grad... wie gings dir konkret während des Lockdowns
293 oder eben auch während des zweiten Lockdowns mit dem Umgang der digitalen... also
294 dieses Distance Learning?

295 E: Ich hab generell in der Gruppe, wie schon vorher erwähnt ein digitales Gerät für die
296 Kinder zu Verfügung. Wir haben schon vorher verschiedene Dinge gearbeitet. Ich bins
297 aus dem Grund gewöhnt und insofern ob ich jetzt das Kind neben mir sitzen hab oder
298 ob es durch die Eltern begleitet wird, die ja auch durchwegs für jetzt sag ich einmal
299 08/15 Aufgaben gut gerüstet sind, machte jetzt wenig Unterschied. Wichtig ist, dass
300 die Aufgaben so vorbereitet sind oder aufbereitet sind, dass im Schwierigkeitsgrad
301 passen. Das die Kinder das gut verstehen können. Das sie halbwegs umgehen können
302 mit der Maus. Das ist nötig. Und das sie natürlich nicht die ganze Zeit verbringen.
303 Wobei wenn die Kinder zu Hause sind ist das... liegt das im Ermessen der Eltern. Wenn
304 sie bei mir sind beschränkt ich das schon auf 15 bis maximal 20 Minuten. Und was mir
305 auch ganz ganz wichtig ist. Wenn ich sie auf die digitale Technik ... ja wenn ich sie da
306 arbeiten lasse, muss ich für mich sicher gestellt haben pädagogisch, dass die Kinder
307 erste Erfahrungen... dass sie Primärerfahrungen gemacht haben mit Material. Das
308 heißt, dass sie sag ich einmal einen ... einen Schwamm nicht nur vom Computer oder
309 Fernseher kennen sondern schon einen in der Hand gehabt haben. Oder einen Stein.
310 Und dann ist das das ist für mich so die ja die Schwelle ja das Kind könnte bereit
311 sein da auch ein bisschen in die digitale Welt einzutauchen. Es ist so, dass wir einfach
312 das begleitet unser tägliches Leben. Die Kinder wachsen schon auf. Die Eltern haben
313 das Smartphone bei sich. Sie haben das Tablet oft in der Hand. Und das ausschließen
314 halte ich für keine gute Idee, weil schließlich müssen die Kinder auch irgendwann damit
315 umgehen können. Das schaut jetzt so aus... so wirklich auf die Schule viel viel mehr
316 umgesetzt. Und ja da ist einfach meine Sichtweise so, dass ich sag man kann sie

317 möglichst... schon früher heran führen. Jedoch gleichzeitig auch Medienkompetenz
318 vermitteln und ... Ja ich denk mir, wenn die Kinder das von vornherein schon gewöhnt
319 sind, dass es nicht nur den Bildschirm, den Computer gibt sondern auch andere Dinge
320 dann ist es auch weniger problematisch.

321 I: Das heißt, wenn ich das richtig verstanden hab, weil das ganz neu ist für mich - auch
322 in diesem Kontext - ihr bietet auch analog und digitale Bildungsmöglichkeiten im
323 Kindergarten in Präsenz an.

324 E: Genau. So ist es. Ja. Ich hab meistens den Computer in der Gruppe. Wenns grad
325 passt. Ich hab Kinder die sehr gerne damit arbeiten. Die schon warten darauf. Die sich
326 ... letztes Jahr hab ich so wissenschaftlich interessiert die Kinder auch gehabt. Da hab
327 ich ganz oft mit ihnen ein Youtube Video angeschaut zum Beispiel über die Planeten,
328 über das Weltall. Das kann man einfach bildlich und animiert... wenn sie das ... die
329 Information animiert wahrnehmen dann ... ja über beide Kanäle Audio visuell bleibt da
330 unheimlich viel hängen.

331 I: Ich find das großartig. Und.... überrascht mich, weil ich das zum ersten Mal höre,
332 dass das auch in einem Kindergarten angeboten wird eben diesen Umgang zu
333 erlernen. Bevor ich jetzt zum nächsten Thema komm... Würde mich noch sehr
334 interessieren Welche Schwierigkeiten oder Hürden haben sich durchs Distance
335 Learning ergeben?

336 E: Nachdem für die Eltern wichtig ist, dass sie eine Idee davon haben was grad im
337 Kindergarten so ... so grad abläuft und ich versucht hab die Eltern immer am aktuellen
338 Stand zu haben, zu informieren auch die offiziellen Informationen weiterzuleiten war
339 das bei uns jetzt nicht so ein großes Thema. Ich hab auch hin und wieder gehört, dass
340 sich die Kinder untereinander am Nachmittag am Spielplatz treffen zu Beispiel. Und
341 das sie nicht ganz von ... vom Leben abgekappt sind sondern ja... das sie sich doch
342 bisschen einen Kontakt oder aus zweiter Hand erfragen oder erfahren.

343 I: Der nächste große Block, da gehts vor allem jetzt um die Relevanz des Distance
344 Learning im Kindergarten. Und zwar nicht nur beschränkt auf quasi den Lockdown
345 oder auf Schließzeiten bedingt durch Corona oder andere pandemieartige Umstände.
346 Meine erste Frage ist so eine Schulnotenskalenfrage. Wo ich dich bitten würde, dass
347 du einfach quasi einordnest zwischen 1 sehr gut bis 5 nicht genügend. Wie relevant
348 ist oder war das Distance Learning im Kindergarten für dich?

349 E: Also 1 war jetzt sehr relevant oder 5 nicht.

350 I: Genau. 1 ist sehr gut... also quasi es ist wichtig und 5 ist gar nicht.

351 E: Ich geb da eine 1 deshalb, weil es uns die Möglichkeit gegeben hat unsere
352 Bildungsinhalte weiterzugeben an die Eltern und an die Kinder.

353 I: Jetzt kommen quasi wieder die normalen Fragen. Welchen Sinn hat das Distance
354 Learning im Kindergarten allgemein für dich?

355 E: Es ist in Zeiten von Lockdown oder auch von Nicht Lockdown, zu Zeit wo das Kind
356 nicht anwesend ist, kann es zugreifen auf die Bildungsangebote die wir setzten wenn
357 das grad passt eben. Wie ich vorher erwähnt hab Lieder, Fingerspiele, Geschichten.
358 Also von daher sind die Kinder nicht gebunden an ... nicht ortsgebunden und
359 Zeitgebunden. Sondern... sie wollen auch manchmal den Eltern zeigen was ... oder
360 sie singen ein Lied und die Eltern wollen das ganz genau wissen, weil sies mitsingen
361 wollen oder nachsingen wollen.

362 I: Und das ist dann quasi auch über Boom zum Beispiel möglich, weil dort... ok.
363 Welchen Profit können deiner Meinung nach die Kinder aus dem digitalen Kontakt
364 mitnehmen?

365 E: Sie können einerseits Kompetenzen erwerben im Umgang damit. Also das fängt an
366 damit Tastatur und Maus umzugehen. Viele Kinder wissen schon... die klappen den
367 Laptop auf, sie holen mich fürs Passwort beziehungsweise ich hab auch ein Kind, dass
368 hat sich das Passwort schon abgeschaut beziehungsweise wenn ich es vorgesagt hab,
369 der weiß das schon. Und auch sie sehen auch was noch alles machbar und möglich
370 ist. Sprich das ich meine Unterlagen... ich hab meine ganze Materialsammlung
371 digitalisiert. Ich hab ... das heißt ich kann auch immer wenn jetzt ... wenns jetzt um
372 irgendeine Bastelanleitung oder ein Lied geht, ich kann das sofort ausdrucken vom
373 Gruppenraum. Oder, was ich zwar was wir nicht unser Haupt... unser
374 Hauptbildungsangebote sind, Arbeitsblätter nicht. Aber es gibt immer wieder Kinder die
375 nach Arbeitsblättern fragen. Die sie auch gern machen und dann hol ich mir die auch
376 raus aus meiner Materialsammlung. Ich schick die Kinder dann auch alleine ins Büro.
377 Die holen sich das aus dem Drucker heraus. Also einfach dieser alltägliche Umgang,
378 der das ganze Leben sie weiter begleiten wird, dass das schon eine gewisse
379 Normalität hat. Ich hab auch eine zeitlang ein Beobachtungssystem getestet auf einem
380 digitalen Medium. Da haben die Kinder das auch schon genau gewusst, wenn ich mir

381 das Tablet hole dann wird beobachtet. Und ich hab auch eine Beobachtungskette.
382 Dann wissen die Kinder auch nochmal Bescheid. Das heißt bitte nicht stören. Ich
383 beobachte. Und dieser Konnex war schon schnell da. Tablet kommt. Sie beobachtet
384 wieder.

385 I: Diese Salzburger...

386 E: Das war noch nicht das Salzburger Beobachtungskonzept. Das System heißt Kidit.
387 Und Salzburger Beobachtungskonzept gibt eben noch nicht digital. Das war eben mein
388 ... meine Forschungsfrage ob es einen Sinn machen würde es zu digitalisieren.

389 I: Aber das heißt, in diesem Kontext. Also vergleichbar mit ... weil das habe ich eben
390 gelesen in deiner Arbeit, weil ich ... prinzipiell in solchen Sachen nicht forciert bin. Aber
391 das heißt es ist was ähnliches nur schon also....

392 E: Genau. Ja. Es gibt sozusagen mehrere Formen der Beobachtung. Es gibt die freie
393 Beobachtung. Es gibt die standardisierte Beobachtungsbögen und.... Wir haben vom
394 Land Niederösterreich an und für sich einen standardisierten Bogen mit dem ich aber
395 gar nicht zufrieden bin. Das ist ein ... ein Bogen mit hundert tausend Kreuzerln und ich
396 verrutsch in der Zeile oft. Und ich hab den eigentlich nie wollen. Und es ist uns aber
397 eben per Landesgesetz freigestellt ob wir ein... wissenschaftlich fundiertes System
398 verwenden. Also das können wir auf jeden Fall statt dem eigenen System dann auch
399 verwenden. Momentan verwende ich analog das Salzburger Beobachtungskonzept.

400 I: Gut. Dann kann ich das gut einbetten. Der nächste große oder die nächste
401 Überschrift geht es um die Autonomie in Bezug auf die Umsetzung des Distance
402 Learnings. Ahm das erste ist wieder so eine Schulnotenfrage. Wie gut war deine
403 Autonomie im Distance Learning gegeben?

404 E: Das verstehe ich jetzt nicht ganz. Autonomie inwiefern?

405 I: Deine Freiheit in Gestaltungs-, Entscheidungsspielraum mit ...

406 E: Von Seiten des Trägers jetzt?

407 I: Sowohl... ja von Seiten des Trägers. Also es ist ganz allgemein gestellt. Geht auch...
408 weiß nicht... inwiefern sich die Eltern versucht haben reinzureklamieren. Es geht
409 einfach um deine Freiheiten da ... deinen Entscheidungsspielraum, den du im Distance
410 Learning hattest.

411 E: Ich hatte 100 Prozent Entscheidungsspielraum. Ich hab das einfach aufgesetzt und
412 angeboten. Wenn einer das nicht annehmen möchte, das Angebot, dann muss er. Also
413 ich hab's niemanden aufgezwungen. Ich hab die Benutzerdaten ausgeschickt. Und es
414 gibt Eltern und Familien, die das angenommen haben. Und es gibt welche, die haben
415 einmal hineingeschaut. Es gibt welche, die gar nicht angeschaut haben.

416 I: Wie sehr war es erwünscht, dass Distance Learning in deinem Kindergarten von
417 allen Personen umgesetzt wird? Also jetzt auch in Hinblick auf deine Kollegin. Oder
418 auch wie war es erwünscht von den Eltern, vom Träger. Also was kam da von außen?

419 E: Von außen kam da eigentlich keine ... keine Empfehlung oder auch kein Wunsch.
420 Es waren auch konträre Aussagen von Seiten der Inspektorin zum Thema per
421 KidsFox die pädagogischen Sachen zu übermitteln. Was im September noch geheißen
422 hat es ist rein für organisatorische Dinge vorhanden. Ich hab mich ein bisschen drüber
423 hinweggesetzt, weil ich einfach gesehen habe es ist eine einfache Möglichkeit. Also
424 ich im September eigentlich schon begonnen über KidsFox die Videos von unserem
425 Lied was wir singen zu verschicken. Und ungefähr... Nachdem wir ja keine Aushänge
426 oder es keinen Sinn macht Aushänge auszuhängen wenn keiner ins Haus darf, dass
427 eben so weiterzugeben. Und hab eben dann als nächste Stufe dieses Boom... diese
428 Boomplattform dafür benutzt. Und es war weder vom Träger noch vom Erhalter noch
429 von sonst irgendwem... also in irgendeiner Art und Weise gefordert oder ... Kein
430 Gedanke daran verschwändet, würde ich einmal sagen. In meinem Haus hab ich's
431 natürlich meiner Kollegin freigestellt. Mag jetzt niemanden dazu bekehren zu der
432 Sache. Ich hab sie aber schon ein bisschen mitreißen können. Ich hab ihr das gezeigt
433 Über die Boomplattform hat sie sich noch nicht getraut. Aber sie hat trotzdem auch
434 digitale Angebote verschickt per E-Mail oder per KidsFox.

435 I: Das heißt, du hast es initiiert, durchgeführt und ...

436 E: Genau. Sie hat auch einmal online oder mehrere Male, das hat sie auch
437 aufgegriffen, dass sie die Adventfeiern auch online durchgeführt hat und die Kinder
438 eingeladen hat. Was hat sie noch gemacht. Ja ein Lied aufgenommen. Die Gruppe hat
439 ein Lied gesungen und die haben das... das ist verschickt worden das Video. Also es
440 kamen immer wieder schon Aktivitäten in der Richtung auch. Das man die digitale
441 Technik nützt.

442 I: Hast du dich in dieser Zeit oder in diesem Distance Learning unter Druck gesetzt
443 gefühlt von irgendeiner Seite?

444 E: Nein. Überhaupt nicht.

445 I: Welche zusätzlichen oder neuen Verpflichtungen hast du während des Distance
446 Learning verspürt?

447 E: Ja, nachdem ich mich ja selber dazu entschieden hab sozusagen ist es schon so,
448 dass ich das System warten muss im Sinne von: ich muss jetzt immer schauen, dass
449 die Inhalte aktuell sind, dass wieder die neuen Sachen reingespielt werden, die alten
450 rausgenommen werden, dass die Benutzerdaten das neue Kinder angelegt werden,
451 solche Sachen. Also administrativ ist es natürlich ein bisschen ein Mehraufwand.

452 I: Jetzt kommen wir zum nächsten Kapitel. Da gehts um die Kompetenz im Umgang
453 mit digitalen Medien und Distance Learning. Wie würdest du deine Kompetenz
454 einschätzen von 1-5 sehr gut bis nicht genügend.

455 E: Ja da sag ich auch 1. Ich kenn mich schon sehr gut aus technisch.

456 I: Ja also ich werde auch schauen, dass ich da jetzt nur ein paar Fragen rausnehme,
457 weil ich doch jetzt schon viel gehört habe. Eben, dass du ganz viel aus dem IT Bereich
458 eigentlich kommst und da mit unter jahrelang einfach gearbeite hast. Wie... also... wie
459 konntest du dich aufs Distance Learning vorbereiten: Also jetzt quasi diese IT Schiene
460 auf ... oder eben diese Digital Learning diese Schiene auf den Kindergarten
461 umzulegen? Weil ja Kindergarten per se ganz oft sehr analog und mit Präsenz
462 verbunden wird. Und wie ich gemerkt hab ganz viele, zum Teil auch Pädagogen,
463 fragen wie soll das gehen.

464 E: Ich habe schon lange im Internet geforscht. Es war ja so, dass in anderen Ländern,
465 USA zum Beispiel oder ich hab da auch mit einer Dame in Südafrika geschrieben in
466 einem Forum und hab mir da Input geholt. Also eigentlich eine Quelle ist ein
467 Kindergartenforum in Facebook wo ich da schon über Dinge gestolpert bin. Und ... ja
468 ... ich hab auch eben in meiner Materialsammlung beim Sucher im Internet bin ich
469 immer wieder auf Dinge gestoßen oder Lernprogramme kenne ich ja schon seit meinen
470 eigenen Kinder klein waren. Also das waren dann einfach noch Programme damals
471 auf einer CD die meine Kinder damals schon benützt haben. Da war noch nicht so viel
472 im Internet verbreitet oder irgendwelche Apps auf den Tablets hatten wir noch nicht.
473 Und daher weiß ich ja schon ungefähr wie so ein Spiel oder so eine Aktivität wo auch
474 ein Lernanteil ist aufzubauen ist. Das ist einfach eine langjährige Erfahrung. Und das
475 dann eben mit einer geeigneten Plattform umzusetzen, das war eigentlich dieses letzte

476 wo ich nicht gewusst hab, dass es eben schon eine Plattform gibt auf der das ja sehr
477 leicht umzusetzen ist. Es gibt was zweites auch. Das heißt Learning Apps.org. Das
478 kann man auch verwenden. Das ist sehr ähnlich. Aber nicht so schön modular
479 aufgebaut.

480 I: Ok. Das heißt, du hast dich eigentlich gut vorbereiten können. Würdest du es auch
481 ein bisschen dem zuschreiben das der zweite Lockdown etwas längerfristig
482 angekündigt wurde? Das da einfach auch die Vorarbeit dadurch einfacher wurde?

483 E: Ich glaub ich hätt ee sowieso aufgesetzt. Also das hat jetzt für mich gar nicht
484 ursächlich mit dem Lockdown was zu tun.

485 I: Ok. Das heißt, bei dir im Kindergarten oder von dir kam sowieso die Interntion hier
486 zum Analogbetrieb einen digitalen Betrieb aufzusetzen.

487 E: Genau. Ja. Um einfach auch die Medienkompetenz zu fördern und gleichzeitig auch
488 Begabungsförderung zum Beispiel stattfinden zu lassen.

489 I: Das heißt, ab wann... oder seit wann habt ihr den Rechner im Gruppenraum oder
490 den Laptop im Gruppenraum, dass die Kinder dort digital arbeiten können? Ist das
491 quasi erst seit Corona oder war das schon vorher ein Thema?

492 E: Ich hab ja vorher schon gesagt, dass ichs letztes Jahr hab ich das schon benützt.
493 Oder eigentlich vorletztes Jahr wenn ichs genau überleg. Die Zeit vergeht so schnell.
494 Also Ende 2000... oder Kindergartenjahr Ende ... muss ich überlegen.. ich glaub 2018
495 oder 19. Nein 2019. So Frühjahr 2019 hab ich über den Elternbeirat einen alten Laptop
496 mir organisiert, wo wir ein Linux draufgespielt haben. Das jetzt nicht so viele
497 Ressourcen verbraucht und diesen Laptop dann schon benutzt eben dieses Distance
498 Learning Englisch und Youtube und einmal was in Google zu suchen oder mal ein Bild
499 auszudrucken oder ein Ausmalbild, ein Arbeitsblatt solche Dinge. Also das ist
500 damals schon passiert. Und ja auch im Herbst 2019 wo ich ja noch da war bis ... bis
501 Ende 2019 und dann war ich nach den Semesterferien 2020 dann in Bildungskarenz.
502 Meine Kollegin die meine Gruppe übernommen hat ist aber nicht so digital fit gewesen.
503 Also die hat dann nix mehr gemacht. Da ist der Laptop weggeräumt worden und... War
504 auch nicht gefordert von mir. Dann war sowieso eben der Lockdown wo nur zwei
505 Kinder da waren ganz lange Zeit und da war sowieso der Focus auf was ganz was
506 anderes.

507 I: Das heißt quasi während deiner Bildungskarenz, während du quasi ausgefallen bist
508 war eine Vertretung für dich noch zusätzlich im Kindergarten und ok. Passt. Hast
509 du Enttäuschungen beim Programm mit den Kindern beim Distance Learning erlebt?
510 Dass Dinge nicht so funktioniert haben oder nicht angenommen wurden oder die
511 Umsetzung nicht funktioniert hat wie du dir gewünscht hättest?

512 E: Wenns an der Umsetzung hakt sag ich, nachdem ich ja diese Aufgabe selber
513 erstellt hab, dann muss ich mir überlegen ob ich da vielleicht nachbessern kann. Und
514 ansonsten kommen die Kinder gut zurecht. Das einzige was manchmal passiert, wo
515 ich dann intervenieren muss, ist wenn sie mit Mauszeiger unten zum Beispiel an der
516 Menüleiste ankommen. Wenn dann das Startmenü von Windows aufgeht. Oder wenn
517 irgendein... wenn sie irgendein Icon anklicken dann geht irgendwas anderes... anderes
518 Programm auf was installiert ist. Das sind die Punkte wo ich sag, die keine
519 Enttäuschung hervorrufen, aber ich muss einfach intervenieren. Und muss das wieder
520 in Ordnung bringen.

521 I: Das heißt so das Gefühl der Enttäuschung in dem Sinne ...

522 E: hab ich nicht, weil ja wenn ich seh Kind kommt gar nicht damit zu Recht, dann werd
523 ichs ihm nicht mehr anbieten.

524 I: Jetzt auch bei den Kindern zu Hause gearbeitet haben oder arbeiten. Da hast du
525 auch nicht das Gefühl gehabt, dass irgendwas ... ein Video nicht angenommen wurde
526 oder irgendwas nicht funktioniert hatte.

527 E: Ich kanns nur sehen. Es gibt dann einen Bericht. Und dann seh ich schon wie viel
528 Zeit das Kind verbracht hat. Und es gibt schon Aufgaben die sind von jetzt jeweils von
529 einem Kind vielleicht nicht angenommen worden. Aber von einem Anderen schon.
530 Aber das ist ja auch so wie im Analogbetrieb. Ein Kind spielt ein Spiel gerne und das
531 Andere spielt gar nicht.

532 I: Konntest du vorgegebene oder selbstgesteckte Ziele im Lockdown als quasi Herbst
533 erreichen? Oder jetzt auch weitergezogen jetzt bis Semesterende. Hast du
534 selbstgesteckte Ziele erreichen können?

535 E: Ja also so, dass ich das umgesetzt hab war in der Art wie ich mir das vorgestellt
536 hab. Und das war ja so quasi mein Ziel. Und ja das hab ich erreicht. Ich bin sehr
537 zufrieden.

538 I: Wir kommen jetzt zum letzten großen Überschrift. Und zwar gehts da um die Soziale
539 Nähe und die soziale Beziehungen. Da jetzt vor allem fokussiert auf den zweiten
540 Lockdown, wo doch die Hälfte der Kinder nicht anwesend waren. Wie schätzt du die
541 soziale Beziehung während des Distance Learning oder während dieser
542 Halbschließung auf einer Schulnotenskala ein? Nur ruhig wenn du auch so Teilnoten
543 gibst wie Kollegen, Eltern, Kinder.....

544 E: Ja. Also soziale Nähe zu den Eltern hatten wir 2 würd ich sagen. Zu den Kindern
545 auch. Und ... Die Kolleginnen zu den Kindern oder ich zu den Kolleginnen.

546 I: Von dir. Also jetzt deine...

547 E: Also meine Kollegin war ja anwesend und die Betreuerinnen waren auch anwesend.
548 Wir hatten rein eine Soki unsere Sonderkindergärtnerin die dann nach der aktuellen
549 Regelung nur eine ganze Woche verbringen darf durchgehend. Und normalerweise
550 werden wir betreut so alle 14 Tage einen Vormittag lang. Da hatte ich sie eigentlich
551 mehr als sonst. Aber dafür dann wieder eine lange Pause dazwischen. Aber da bin ich
552 ohnehin auch gewöhnt, dass ich viel mit ihr elektronisch kommuniziere. Dadurch, dass
553 sie eben so selten bei uns ist. Das ist auch quasi nicht ins Gewicht gefallen ist.

554 I: Das heißt, die Sonderkindergartenpädagogin war quasi pro Kindergarten eine ganze
555 Woche und ist nicht... oder ist das normalerweise ...

556 E: Genau. das... Normalerweise hat sie ein Stammhaus und dann ein paar Häuser die
557 sie noch zusätzlich betreut. Und kommt dann eben alle zwei Wochen einen Vormittag
558 und beobachtet die Kinder und gibt unterstützende Tipps. Gibt eben auch nocheinmal
559 Feedback was sie beobachtet hat. Ja da ist es auch nicht viel Unterschied gewesen.

560 I: Wie hast du die Beziehung zu deinen Kindergartenkindern während des Distance
561 Learning wahrgenommen? Vor allem jetzt auch bei den Kindern, die nicht präsent am
562 Standort waren. Sondern irgendwo über die digitalen Medien man doch noch in
563 Kontakt gestanden ist. Wie hast du das wahrgenommen?

564 E: Ja also dadurch, dass wir auch die Onlinevideokonferenzen hatten wo nicht nur das
565 Kindergartenkind der Familie sondern auch das Schulkind, war früher bei mir im
566 Kindergarten war, auch teilgenommen hat. Und dann haben wir auch zum Beispiel im
567 ... im Dezember den Adventkalender aufgehängt und ein Foto gemacht und das
568 verschickt und auch Termine verschickt wann welches Kind dran ist. Die Kinder sind
569 zum Fenster gekommen und haben sich das geholt. Wenn ein Kind vorbei gegangen

570 ist, vorbei spaziert ist dann haben sie gewunken die Kinder. Ich bin auch einmal durch
571 die Siedlung gefahren wo die meisten wohnen. Und da sind die Kinder auf der Straße
572 auf mich zugelaufen. Also so ganz ein großer Cut war nicht. Es war immer so ein
573 bisschen.... Und ich kann mich an eine Situation erinnern. Das war ganz schön. Ich
574 hatte ein Mädchen, die hat sich... die war erst im September eingewöhnt. Also die hat
575 im September gestartet. Und dann ab dem ersten Lockdown war sie eigentlich zu
576 Hause. Und als ich ihr das Sackerl mit den Laternen... fürs Laternenfest gebracht hab...
577 oder für die Gestaltung der Laterne, hat sie die Tür geöffnet oder hat sie so
578 rausgeschaut und die Mama fragt sie hinten: Du wer ist denn da? Und sie sagt so ganz
579 leise: Der Kindergarten. Und hat gegrinst wirklich von einem Ohr zum anderen. Ja und
580 hat sich irrsinnig gefreut. Also wir haben eine sehr enge Beziehung. Ich hab immer
581 ganz viel Energie darauf verwendet oder ganz wichtig ist mir einfach der Kontakt zu
582 den Eltern. Die Offenheit. Also es wird bei uns alles besprochen. Es wird bei uns nichts
583 unter den Tisch gekehrt. Die Eltern werden über jede kleinste Kleinigkeit bei mir
584 informiert, weils einfach wichtig ist. Weil ich auch gerne... oder weil ich die Kinder
585 besser beleiten kann, wenn ich auch weiß was zu Hause grad Themen sind. Und denk
586 ich mir, wenn ich meine Türen aufmach und es kann jeder jederzeit, also in
587 Normalzeiten, herein kommen und es ist jeder herzlich willkommen. Und dadurch,
588 dass wir so offen sind haben sich auch die Eltern sehr offen gezeigt. Und was mir auch
589 wichtig ist, ich spreche immer und jederzeit als wir. Das heißt, es ist mir so gelungen
590 ein Wir-Gefühl in dieser ganzen Einrichtung zu schaffen. Und das wir auch alle für die
591 Begleitung dieser Kinder zuständig sind und wir uns auch unterstützen können
592 gegenseitig. Und wir alle dafür zuständig sind. Da nehm ich keinen aus. Und das auch
593 eine Mutter die ihr Kind abholen kommt in einer Krisensituation zu dem anderen Kind,
594 was vielleicht ein Problem hat, auch was sagen kann und es auch auf den Schoß
595 nehmen kann. Und das geht ziemlich auf mein Konzept.

596 I: Das heißt jetzt auch bei den Kindern wars so, dass durchaus auch analoger also
597 präsent einfach da war durch die Örtlichkeiten beziehungsweise einfach diesen
598 Wunsch einander zu sehen

599 E: Wir hatten uns nicht aus den Augen verloren.

600 I: Wie war das bei den Eltern? Du hast schon ein bisschen erzählt, dass es eben sehr
601 offen und sehr elternfreundlich machst also gestaltest. Wie war das zu den Eltern von
602 Kindern eben die jetzt zu Hause betreut waren?

603 E: Ich war im telefonischem Kontakt. Also zu der Zeit hab ich das KidsFox, die
604 Videofunktion noch nicht so genützt. Jetzt auch obwohl ich mit der Thematik betraut
605 bin in dem Setting hats mir ein bisschen ... eine Überwindung gekostet. Aber wie ich
606 mich dann getraut hab... Seither mach ich Elterngespräche nur mehr über
607 Videokonferenz. Man sieht sich einfach. Man sieht die Mimik und die Gestik von
608 gegenüberlegenden Person und es ist angenehmer.

609 I: Das heißt hattest du das Gefühl, dass sich was verändert hat bei der Beziehung oder
610 bei der sozialen Nähe zu den Eltern? Oder eigentlich, dass es gleichgeblieben ist.

611 E: Es ist eigentlich gleichgeblieben.

612 I: Welche Verbundenheit bestand prinzipiell mit dem ganzen Standort? Also den
613 Kindern, der Eltern, der Kollegin während des Lockdown und während diesen social
614 distancing?

615 E: Jetzt die Verbundenheit zum Ort oder? Das hab ich jetzt auch nicht ganz
616 verstanden.

617 I: Prinzipiell ja zum Ort. Also zu allen beteiligten Gruppen die quasi an dem Ort
618 zusammen kommen. Also Eltern, Kinder, Kollegen. Eben mit diesem imaginären
619 Babyelefanten. Wie war das mit der Verbundenheit? Was hast du da wahrgenommen

620 E: Gut. Mit den Kolleginnen oder mit den Kindern der anderen Gruppe. Da ist natürlich
621 eine Distanz entstanden, dadurch dass wir keine Gruppen wechseln können mehr. Wir
622 führen das Haus teiloffen sag ich amal. Also es gibt Zeitfenster wo die Kinder sich ganz
623 aussuchen können bei wem sie in der Gruppe sind. Oder wir haben auch einen
624 Gardarobenbereich. Der ist offen zum Arbeiten zum Spielen. Das wurde ja durch die
625 Dienstanweisung untersagt. Damit sind wir jetzt quasi... haben wir die Gruppen
626 schließen müssen und es sind keine Gruppenwechsel nötig. Also da ist schon eine
627 Distanz zu den Kindern aus der drüberen Gruppe für mich entstanden.
628 Beziehungsweise auch... haben die Kinder jetzt nicht mehr so einen... ein enges
629 Verhältnis zu mir. Wir haben das bis zum ersten Lockdown so gehandhabt, dass die
630 Kinder ... vier Kinder können immer in der anderen Gruppe sein gleichzeitig. Das heißt
631 ich hab auch die anderen Kinder immer gut kennengelernt und immer auch gut
632 beobachten können. Und mich austauschen können mit der Kollegin. Das fällt jetzt
633 quasi weg.

634 I: Das heißt ihr habt im Grunde zwei Stammgruppen, die sich aber zum Teil
635 durchmischen beziehungsweise Kinder die andern Kinder besuchen und umgekehrt.

636 E: Genau. Und das geht derzeit überhaupt nicht. Die Kinder leiden sehr darunter.
637 Vereinzelt sind auch neue Situationen entstanden, dass die Kinder sich gegenseitig
638 Briefe schreiben. Oder etwas ausrichten lassen, in die Rucksäcke was reinstecken,
639 das war schon. Aber im Grunde genommen akzeptieren sie das. Der Abstand, weil du
640 den Babyelefanten angesprochen hast, beim Spielen ist quasi nicht vorhanden und ich
641 sag... das ist so eine Gratwanderung gewesen, die Kinder einerseits zu sensibilisieren
642 andererseits nicht... also nicht den natürlichen Drang zu unterbinden den sie haben.
643 Und ganz ehrlich, beim Spielen bei Spielprozessen da scheitert man einfach daran.
644 Weil die Kinder sind einfach sehr eng. Heute hab ich wieder... meine zwei
645 Eingewöhnungskinder die haben sich umarmt ganz innig und da sag ich.... das ist mir
646 wichtiger, das sie Kontakt haben, das sie mit Gleichaltrigen oder mit Kinder aus der
647 Gruppe da auch diese Dinge teilen. Ja natürlich ist es nicht so, dass ich gegen meine
648 Vorgaben handle. Also im Sitzkreis hab ich schon darauf hingewiesen bitte derzeit
649 nicht so nah zusammenrutschen. Wir rutschen auseinander, weil man beim Singen
650 den Atemausstoß hat. Auch im Bewegungsraum, zum Beispiel, hab ich immer nur
651 Kleingruppen mitgenommen. Nicht mehr die ganze Gruppe, weil die Empfehlung
652 einfach so gelaute hat. Die Feste haben wir gefeiert in Kleingruppen. Also wir haben
653 das Faschingsfest aufgeteilt auf drei Mal jeweils sechs Kinder, die verkleidet waren.
654 Da halt ich mit schon an die Vorgaben. Aber im Freispiel ist das bei 20 Kindern quasi
655 unmöglich ständig alle auf die Distanz... an die Distanz zu erinnern.

656 I: Ja. Und Kinder sind... (private Erfahrung nicht transkribiert (1:05:20 - 1:05:26))

657 E: Generell schon nicht. Die brauchen die Nähe und auch ich persönlich hab immer
658 gesagt wenn... ich weiß das ich wahrscheinlich irgendwann infiziert werd. Trotzdem
659 nehm ich ein Kind zum trösten auf den Schoß. Das ist mir wichtiger. Und ja. So wars
660 eh.

661 I: Wie ist das jetzt für dich nachdem du Corona hattest? Jetzt so im Arbeitsalltag.
662 Erleichtert dir das die Sache jetzt?

663 E: Ja. Es erleichtert mir eine Sache vorallem. Ich muss nicht testen gehen. Also ich
664 kann mit dem Antikörperatest ein halbes Jahr jetzt ohne mich aufhalten zu müssen mit
665 testen... Wobei wir großes Glück haben. Weil bei uns nebenbei ist gleich die Apotheke
666 und ich habe da ein Zeitfenster für uns reserviert für unsere Einrichtung wo die

667 Kolleginnen jetzt hingehen jede Woche. Und ja. Ich muss halt nicht gehen. Und ich bin
668 auch nicht mehr so angespannt, weil ich mein ich bin auch schon über 50 sag ich amal.
669 Ich fühl mich zwar nicht so. Ich bins halt. War schon ein bisschen ein Bauchweh ja wie
670 ist es wirklich mit Corona. Und wenn ichs dann mal haben sollte. Und ich hab ja auch
671 eine Familie. Und ich hab, zum Beispiel, mehr Sorgen gehabt, dass sich meine Kinder
672 zum Beispiel infizieren könnten als das ich ... Auf die Idee bin ich gar nicht... so
673 naheliegend war das irgendwie nicht für mich.

674 I: Eine Frage habe ich noch... und zwar... also jetzt weil ich das schon öfters eben
675 gehört oder mitbekommen hab, das so manche Kindergartenpädagoginnen auf
676 Kurzarbeit gesetzt wurden. War das bei euch Thema oder habt ihr mehr oder weniger
677 regulär weiter gearbeitet?

678 E: Im ersten Lockdown, zumindest von dem was ich mitbekommen hab, hats die
679 Möglichkeit fürs Homeoffice gegeben. Und ansonsten warn die Pädagoginnen vor Ort.
680 Bei den Betreuerinnen die waren .. da hatten wir die Situation das wir eine
681 Schwangere... Also meine Kollegin meine Betreuerin, die Kollegin war schwanger im
682 Frühling und die ist freigestellt worden im ersten Lockdown schon. Und im August ist
683 dann eine Vertretung eingetreten. Die war aber dann auch ihre 40 Stunden anwesend.
684 Ich hab auch von einem anderen Haus in der Gemeinde gehört, dass eine Pädagogin
685 die schwanger geworden ist, die arbeitet jetzt als Bürokräft auf der
686 Bezirkshauptmannschaft. Also es werden alle irgendwo eingesetzt. Vielleicht nicht
687 mehr im Kinderdienst aber eben für andere Tätigkeiten... Verwaltungstätigkeiten.

688 I: Ich find diese Frage immer sehr spannend, weil ich jetzt auch nicht davon
689 ausgegangen bin, dass Pädagoginnen auf Kurzarbeit gesetzt wurden. Und es
690 scheinbar aber gar nicht so selten gekommen ist. Deswegen interessiert mich immer
691 auch in welcher Zeit beziehungsweise in welchem Anstellungsverhältnis eben
692 Distance Learning durchgeführt wurde. Weils doch ... doch viel Zeitaufwand einfach
693 mitbringt. Deswegen ist das immer sehr spannend. Ich bin jetzt vom Fragebogen oder
694 Interviewleitfaden bin ich jetzt am Ende. Ein paar Fragen hab ich übersprungen, weil

695 E: War nicht so relevant.

696 I: Nein du hast sie schon vorweg genommen in deinen Erklärungen und Erzählungen.
697 Ich find das irrsinnig spannend nämlich jetzt auch zu hören, dass eigentlich über dieses
698 KidsFox... also das ist mir schon ein Begriff aus meiner Verwandtschaft, dass das
699 eigentlich auch eine Lernplattform sein kann. Weil ich, dass jetzt schon öfters gehört

700 hab von Kindergärten: Ja wir haben KidsFox, aber im Grunde ist es ein
701 Nachrichtenprogramm. Und das war jetzt heute sehr spannend zu hören, dass das
702 eigentlich viel mehr ist als das.

703 E: Genau. Da sind wir eigentlich bei den sehr spannenden Thema, dass ich mir viel
704 leichter tu die verschiedenen Funktionsmöglichkeiten eines Programmes zu erkennen
705 und diese auch zu nützen als jemand der nicht geschult ist. Also ich seh das mit einem
706 Blick: ah da gibts ja noch was, da gibts das und das und das. Und ich hab genauso...
707 gibts auch die Möglichkeit, dass ist zwar... es kommt aus dem Schulbereich, weil
708 ursprünglich oder den Ursprung hatte das KidsFox ja im SchoolFox. Da für die
709 Elterngespräche Sprechtag anzulegen. Für die Entwicklungsgespräche. Das heißt,
710 ich hab einfach für meine Entwicklungsgespräche einen Sprechtag angelegt für
711 jedes... oder Zeitfenster. Das ist bei mir immer am Dienstag Nachmittag. Zeitfenster
712 von einer Stunde in meiner Organisationszeit. Und da hab ich dann das nochmal
713 aufgeteilt in zwei halbstündige Möglichkeiten für ein Entwicklungsgespräch und die
714 Eltern können das dann buchen sozusagen. Und wenn das dann... wenn der Termin
715 gekommen ist dann steig ich ein und warte so wie bei Zoom bei der Videokonferenz
716 und die Eltern melden sich an und dann kann man kommunizieren miteinander. Genau
717 so ist eben das andere die Möglichkeit, dass man Onlineunterricht macht.

718 I: Das heißt machts ihr das quasi... oder machts ihr das... behaltet ihr beide
719 Schienen bei? Also auch quasi diese analogen Entwicklungsgespräche als auch die
720 Online. Oder

721 E: Ich werde sicher beide beibehalten, weil es einfach... Erstens gibts mir auch die
722 Möglichkeit das zu einer Zeit zu tun wo vielleicht... Na ich hab eben ein Zeitfenster
723 Dienstag Nachmittag. Das wissen die Eltern. Das ist quasi wie eine Sprechstunde in
724 der Schule. Das hab ich mir so angefangen. Weil ich sonst dazu neige immer zu
725 anderen Zeiten länger im Kindergarten zu bleiben und ich bin auf dann auf 50, 60
726 Wochenstunden. Und da muss ich mich selber schützen davor. Das heißt für mich
727 gibts Dienstags Nachmittags Entwicklungsgespräche. Und wenn jemand wirklich nicht
728 kann zu diesem Zeitpunkt biete ich auch gelegentlich an als Ausweg, dass ich das von
729 zu Hause mach und ich kann das auch am Abend zum Beispiel durchführen. Ich hab
730 schon ein Elterngespräch von 20 bis 21 Uhr ghabt, weils ein dringender Fall war. Ja.
731 KidsFox nehm ich deshalb, weils einfach die vorgegebene Plattform ist, die auch die

732 Sicherheitsmaßnahmen aufweist. Bei Zoom weiß mans halt immer nicht. Hört wer mit?
733 Oder ja wo gelangen dann die Informationen dann hin.

734 I: Weißt du ... also, weil ich merke je öfters oder je mehr ich über das Thema rede,
735 desto mehr Vielfalt entdecke ich in der Möglichkeit der Programme. Das heißt für den
736 Elementarbereich gibts adequate Plattformen und auch sichere Plattformen über die
737 digitales Bildungsangebot auch gespielt werden kann.

738 E: Ja genau.

739 I: Ist das nur eine oder gibt es da mehrere verschiedene die parallel fahren?

740 E: Es gibt verschiedenste Systeme auch verschiedene Ansätze. Es gibt zum Beispiel
741 auch Onlineportfolios. Also digitale Portfolios, wo einfach das Portfolio dann schon so
742 geführt wird, dass die Eltern zum Beispiel dann Zugriff haben auf die Fotos und auf die
743 Einträge die die Pädagogin macht. Und ich glaube...

744 I: Wenn ich kurz zwischenhaken kann, das ist quasi adequat zu ... ich glaub in meiner
745 Zeit war das noch quasi diese Mappe der Kinder, die dann quasi die Eltern auch
746 mitbekommen als Andenken.

747 E: Genau. Das wird gibts schon ... ja diverse... das hab ich eh auch in meiner
748 Masterarbeit drinnen. Es gibt diverse Anbieter, die das schon elektronisch machen.
749 Und die haben jeweils auch Funktionalitäten zum Beispiel für Onlineunterricht
750 beziehungsweise für Onlinekommunikation. Da müsstest du vielleicht hinten rein
751 schauen. Es wird auch jetzt nicht mehr aktuell sein, weil da tut sich ja praktisch täglich
752 ... tut sich was neues auf. Aber ja es ist eine große Vielfalt. Es gibt Möglichkeiten da
753 sicher zu kommunizieren. Es ist auch in anderen Ländern auch innerhalb der EU wird
754 das teilweise schon ...wie soll ich sagen... ist das alltäglicher. Wirds ... Grad wenn man
755 in die nordischen Länder hinauf schaut. Da gibts einige Anbieter auf der digitalen
756 Ebene. Also da müsste ma auch weiterschauen wo jetzt ... was jetzt alles für Anbieter
757 gibt. Da bin ich nicht am aktuellen Stand. Nachdem wir unser System haben.

758 I: Geht mir auch gar nicht so darum jetzt spezifisch die Anbieter zu nennen sondern...
759 Aber das hast du auch gut beantwortet eben diese Vielfalt. Und du hast das eben gut
760 beantwortet mit scheinbar tut sich jeden Tag was. Dementsprechend... finde ichs
761 eben... find ichs spannend, weil man als Laie oder wenn man nicht in der Materie
762 behaftet ist, kaum was davon... also kaum Notiz davon bekommt. Weil doch relativ
763 schnell Zoom und Teams, also diese Programme waren schnell in aller Munde. Aber

764 alles quasi was alles weitere ist sehr ...ja... ist eigentlich jetzt nicht so wirklich
765 kommuniziert worden. Eine Frage brennt mir ziemlich. Und zwar deine Erfahrung, weil
766 du kommst auf der einen Seite aus dem digitalen Bereich in den Kindergarten. Was ja
767 an sich so zwei Schlagworte sind, die viele nicht miteinander verbinden. Vor allem
768 auch das ich jetzt festgestellt hab auch viele Pädagoginnen nicht verbinden. Wie ist da
769 dein Stand unter deinen Kollegen und Kolleginnen, die eigentlich im selben Feld
770 arbeiten bezüglich dieser Digitalisierung oder bezüglich dieser Möglichkeiten?

771 E: Ja ich... ich weiß schon was du meinst. Ich war schon lange Zeit natürlich eine
772 Ressource für meine Kolleginnen. Also im Bezirk zumindest bin ich schon bekannt wie
773 ein bunter Hund. Bin gut vernetzt. Ich bin immer wieder steh ich mit Rat und Tat bei
774 Seite. Und ich sag immer ich bin so das geheime Supportnetzwerk. Weil wir haben
775 auch ein sehr kompliziertes Dienstplanformular. Und da passiert mal öfters auch was.
776 Das die Daten irgendwie verschwinden oder sich irgendwie überschreiben. Und da bin
777 ich dann immer die Rettung.

778 I: Wie wird das von anderen Kollegen und Kolleginnen aufgenommen? Weil so meine
779 Erfahrung jetzt so nach meiner Akquise auch in über verschiedenste
780 Facebookgruppen war auf der einen Seite sehr engagierte Pädagoginnen die sich
781 gemeldet haben. Und auf der anderen Seite durchaus diese Nachfrage: was? Distance
782 Learning im Kindergarten oder der Elementarpädagogik. Wie ... Kann man... Wie lässt
783 sich das vereinbaren? Gibts da auch Widerstand oder Schwierigkeiten? Oder... Wie
784 nimmst du dich da als Expertin wahr in einem doch sehr auch kontrovers diskutierten
785 Thema?

786 E: Ja. Also ich denk mir die ... die Meinung, die generelle oder die Meinung die so
787 vorherrscht ist eben ja der Computer eigentlich... teilen jetzt viele Kolleginnen glaub
788 ich, dass es eher gefährlich ist, das es... das Kinder am Computer nichts zu suchen
789 haben, das sie da Schaden nehmen. Und dass man das eher fern halten soll. Ich hab
790 aber erstens einmal dadurch, dass meine Kinder schon damit aufgewachsen sind und
791 ich auch schon mit den Kindern meiner Gruppe Erfahrung gemacht hab, kann das nicht
792 teilen. Ich hab mich auch auf wissenschaftlicher Ebene damit auseinandergesetzt. Bin
793 für ich eben zu dem Schluss gekommen: das wichtige für mich ist, dass die Kinder
794 eben ihre Primärerfahrungen gemacht haben müssen. Das sie eine Wiese gerochten,
795 gespührt haben müssen das sie einen Berg runter gekullert sein müssen, das sie eben
796 verschiedene... die Konsistenz von ja... das sie unterscheiden können zwischen flüssig

797 und fest, zwischen hart und weich. Das diese Dinge gefestigt sind. Und das alles mit
798 Maß und Ziel sozusagen jetzt nicht so ein Problem darstellt. Sondern dass sie eher
799 ihre Kompetenzen erweitern und sich dann ja mit ... also partizipieren können am
800 Leben und auch in der Erwachsenenwelt ein bisschen schon mitreden können.

801 I: Das heißt, wie ist es jetzt so bei euch oder prinzipiell so in Niederösterreich. Jetzt
802 auch, weil das ja auch ein ziemliches Sonderangebot ist einen Kindergarten dual zu
803 führen?

804 E: Ich hab keine Rückmeldung bekommen noch von irgendjemanden. Also ich hab ...
805 nur kurz... wir haben eine Medienverantwortliche die dafür da ... die dafür zuständig ist
806 alles was wir publizieren noch einmal quer zu checken, quer zu lesen und ich hab im
807 November einen Artikel in die Gemeindezeitung gegeben, weil normalerweise berichte
808 ich von unserem Martinsfest. Nachdem das heuer ausgefallen ist und es das nicht gibt,
809 hab ich über den Lockdown berichtet und was wir eben an Angeboten setzen. Und da
810 hab ich das eben auch hineingeschrieben das wir ... auch eine digitale Lernplattform
811 haben. Aber es ist weder von irgendwelchen Leuten noch von der Inspektorin noch
812 von sonstigen Jemand irgendwie Notiz davon genommen worden. Die Dame die für
813 die Medien verantwortlich ist hat mich lediglich darauf hingewiesen, dass ich
814 aufpassen soll wegen Urheberrechtsverletzungen. Dass da ja nichts passiert und so.
815 Und das war eigentlich das Thema. Aber da ... Wir haben ja grundsätzlich
816 Methodenfreiheit und wenn ich finde diese Methode ist angemessen und die möchte
817 ich gerne einsetzen.... Und wenn ich meine Zeit ... ja ... wenn ich was investieren will
818 ist ja auch in Ordnung.

819 I: Das heißt im Grunde läuft euer Kindergarten einfach dual. Aber...Also gabs dann
820 irgendwie Kollegen oder Kolleginnen die das mit aufgegriffen haben oder seit ihr so
821 ein Unikum?

822 E: Ich glaub wir sind ein ziemliches Unikum.

823 I: Weil das finde ich spannend. Weil ich muss sagen von der Elternseite betrachtet
824 eine irrsinnig tolles Angebot. Nämlich auch wenn das Kind krank ist oder Schnupfen
825 hat und zu Hause ist, dass es sich zu Festen zuschalten kann. Also dass da dann auch
826 diese Möglichkeit besteht. Beziehungsweise auch als Elternsicht online Gespräche
827 stattfinden können, weil das ja doch oft ein sehr großer Stressfaktor ist rechtzeitig aus
828 der Arbeit die Kinder noch irgendwo unterbringen und dann in den
829 Kindergarten...Sprechtag. (Private Meinung nicht transkribiert: 1:22:08 - 1:22:30

830 E: Ja. Ich denk mir auch. Wir sind ein Familienergänzendes unterstützendes
831 Unternehmen. Und ich bin selber Mutter. Ich weiß selber wie ich mich gehetzt hab
832 eben, dass ich zu einem Sprechtag zu einer Sprechstunde zurecht komm. Und wenn
833 ich das leichter machen kann, dann auf jeden Fall gerne. Und es ist auch so, dass ich
834 mir mit meiner Zeiteinteilung leichter tu jetzt. Und dann es das so schaffe wirklich da
835 auch wenn ich jetzt sag ich einmal am Abend ein Elterngespräch mir da Zeitausgleich
836 zu nehmen.

837 I: Das finde ich wirklich spannend. Bist du auf auch so Plattformen wie Bildung ist
838 Zukunft beziehungsweise auch mit der ÖDHK oder ehemalige ÖDHK

839 E: Diese NEBÖ oder wie das jetzt heißt.

840 I: Genau. Bist du da irgendwo vernetzt?

841 E: Ich bin zwar gut vernetzt aber da in die Richtung nicht. Da fehlts mir einfach an der
842 Zeit. Ich sag ich bin für meine Arbeit sehr engagiert. Ich hab zwei Kinder. Ich hab diese
843 Studium grad abgeschlossen. Ich hab mir jetzt mal ein Semester überhaupt Auszeit
844 genommen. Ich wollte beim Tag der Elementarpädagogik einfach eine
845 Presseaussendung machen. Eine Botschaft hinausschicken. Aber es mir einfach nicht
846 gelungen zeitmäßig.

847 I: Hört sich gesund an.

848 E: Ja. Also ich muss auf mich auch schauen. Und es hat die ganze Institution
849 Kindergarten in Österreich so wenig Stellenwert, dass ich alleine oder auch mit einer
850 Organisation ... also das ich nicht die Energie hab da diesen Kampf aufzunehmen,
851 sondern... Es hat auch noch einen anderen Grund. Aber das können wir nachher noch
852 kurz erörtern.

853 I: Das wäre jetzt somal das Stichwort. Dann würde ich jetzt die Aufnahme einmal
854 beenden.

Interview 5

Technische Daten nicht transkribiert (0:01:38) Wir starten einfach mit so einleitenden Fragestellungen.

- 1 I: Einfach zu dir, zu deinem beruflichen Feld und Erfahrungen. Welche Position nimmst
- 2 du in deiner Arbeit im Kindergarten ein?
- 3 F: In wieweit Position? Welche Rolle ich dort hab?
- 4 I: Welche Rolle. Also es gibt ja verschiedene Stellen von Assistenz, leitende
- 5 Gruppenleiterin, Leitung...
- 6 F: Also ich bin stellvertretende Leitung. Das heißt erste Stellvertretung der Leitung. Ah
- 7 bin bei der Stadt Wien angestellt und bin 40 Stunden angestellt. Und habe eine eigene
- 8 Gruppe, Kindergartengruppe als gruppenführende.
- 9 I: Das heißt der Träger ist quasi die Stadt Wien. Also ist es ein Gemeindekindergarten.
- 10 F: Stadt Wien.
- 11 I: Genau. Es gibt ja... ok ja. Passt.
- 12 F: Stadt Wien. Gemeinde Wien gibts nimmer. Stadt Wien.
- 13 I: Genau. Also ich frag deswegen so nach, weil es gibt ja im ... also jedes Land ist
- 14 eigens geregelt und in Niederösterreich ist es eben das Land Niederösterreich oder
- 15 als auch die Gemeinde an sich.
- 16 F: Ja.
- 17 I: Ok.
- 18 F: Ja das gibts bei der Stadt Wien nicht. Also bei der Stadt Wien hast du wirklich nur
- 19 den ganzen Träger Stadt Wien. Also MA10. Aber wird dann nicht irgendwie noch mit
- 20 Gemeinde Wien oder irgendwas geclustert.
- 21 I: Und damit ist es aber automatisch ein öffentlicher Träger?
- 22 F: Genau. Das ist... öffentlicher Träger. Er hat von der Kinderbetreuungsplätzen her
- 23 rund es schwankt immer zwischen 49 und 51%. Um den Dreh.
- 24 I: Ok. Wow. Ok das ist echt... groß.
- 25 F: Ja.
- 26 I: Welche Ausbildung hast du, oder Ausbildungen hast du absolviert?

27 F: Also Ausbildung eben zur Elementarpädagogin. Da hab ich das Kolleg gemacht.
28 Bin jetzt ... also hab danach auch die Hortausbildung gemacht. Das heißt ich bin auch
29 Hortpädagogin. Hab noch zahlreiche Zusatzqualifikationen mit Kursen Seitens der
30 Stadt Wien, die wir immer wieder angeboten bekommen in den verschiedensten
31 Themengebieten. Die aber jetzt kein Zertifikat haben. Das sind eben eher Schulungen
32 und Kurse intern. Extrem hab ich auch noch die Paleomotopädagogikausbildung
33 gemacht. Also bin ich jetzt Motopädagogin. Wie gesagt eben Hortausbildung. Seit
34 eben jetzt ... hab ich das dritte Semester abgeschlossen studier ich am FH Campus
35 Wien Sozialmanagement in der Elementarpädagogik. Und auch noch mit Qualifikation
36 habe ich einen Managementlehrgang zum Thema Kommunikation. Ja
37 potentialfokussierte Pädagogik. Also alles so Richtung Kommunikation habe ich
38 einfach recht viel gemacht. Auch mit Abschlüssen.

39 I: Ok. Sehr engagiert. Wie lange arbeitest du in diesem Berufsfeld Elementarpädagogik.
40 Also in Kindergärten. Jetzt über verschiedene Positionen auch gesehen.

41 F: Ja. Über die verschiedensten Positionen gesehen sind es jetzt sicher 17 Jahre.

42 I: Ok. Wie alt bist du wenn ich fragen darf?

43 F: 35

44 I: Wie viele Kinder sind normalerweise an deinem Standort? Also über die Gruppe
45 hinweggesehen im gesamten Haus?

46 F: Im gesamten Haus... Wir haben drei Gruppen. Zwei Kindergartengruppen, eine
47 Kleinkindgruppe. Und es beläuft sich auf rund 55 Kinder... 56 ungefähr.

48 I: Ein eher größeres Haus...

49 F: Nein. Eher klein mit drei Gruppen.

50 I: Ok.

51 I: Was... was bezeichnet oder... was fasst Stadt Wien unter großen Kindergärten oder
52 großen Häusern?

53 F: Alles ab sieben Gruppen.

54 I: Ok. Das sind dann...

55 F: Kleine Gruppen oder kleine Standorte belaufen sich zwischen 2 bis eben 3 vielleicht
56 auch noch 4 Gruppen. Und alles drüber von 4 bis 5,6,7 sind so diese mittelgroßen.

57 Und dann gibts natürlich die Standorte zwischen 6 und teilweise 12 Gruppen. Das sind
58 halt die Großen.

59 I: Und das sind wahrscheinlich Kinder über 100.... Ja. Von der Anzahl her sind das
60 wahrscheinlich, weil Gruppengröße... wie groß ist so eine Gruppe im Durchschnitt?

61 F: Naja das hängt davon ab welche Gruppenform es ist. In der Kleinkindgruppe sind
62 es 15 Kinder Maximum. In einer regulären Kindergartengruppe sind es bis zu 25
63 Kinder. In integrativgeführten Gruppen im Kindergarten haben wir pro zwei Kinder die
64 integrativ geführt sind fällt ein Platz weg. Also wird ein Platz reduziert. Das heißt ich
65 arbeite auch in einer integrativgeführten Gruppe. Und hab ein Maximum von 22 zu
66 Verfügung aktuell aber 20.

67 I: Gut. Dann kommen wir schon so zum Hauptthema. Also zum Distance Learning im
68 Kindergarten. Jetzt ganz allgemein: Wurde Distance Learning im ersten und im
69 zweiten Lockdown durchgeführt?

70 F: Ja also wir haben halt nicht Distance Learning dazu gesagt... also...

71 I: Genau. Das Distance Learning ist so ein Schlagwort, dass einfach relativ
72 übergreifend aggiert. Das es natürlich kein Lernen wie in der Schule ist, ist klar. Aber
73 quasi über Kontakt halten oder auch Kinder zu betreuen - ist jetzt wahrscheinlich zu
74 viel über digitale Medien - aber zu unterhalten oder ihnen da quasi Aufgaben zu stellen
75 über digitale Medien. Nennen wir es so.

76 F: Ja. Nein also haben wir gemacht. Im ersten und zweiten Lockdown. Jetzt nicht mehr.
77 Weil im Ersten wars ja auch noch so, dass einfach so viel Unsicherheiten waren. Man
78 wusste nicht ja nicht was ist. Wie lange dauert es und so weiter. Und daraufhin haben
79 wir eben das Angebot gestartet. Die Kinder dazu eingeladen... wurde nur mäßig
80 besucht. Weil einfach grad im ersten Lockdown mal so diese... dieser Schock so ein
81 bissl eher gegeben waren Seitens der Kinder. Was haben wir gemacht? Wir haben
82 Turnstunden gemacht. Sprich wir haben Bewegungslieder mit den Kindern gemacht.
83 Und sie halt noch so animiert. Dann haben wir Joga gemacht über das Medium Zoom,
84 wo wir Bildkarten auch hatten. Wo ich halt auch vorgemacht habe beziehungsweise
85 Bildkarten... die gezeigt hab und halt dann so miteinander so bissl eben Kontakt
86 gehalten. Einmal hamma eben einen... üblich ist Morgenkreis. Ich sag Teppichtreff,
87 weil bei mir passiert auch oft ich halt das irgendwie so flexibel. Ich mach kurz vorm
88 Mittagessen auch eben ein Teppichtreff. Wir haben so einen runden Teppich. Da

89 treffen wir uns immer. Da passt für mich Morgenkreis nimmer. Und somit.... heißt's bei
90 mir halt Teppichtreff. Haben wir auch gemeinsam gemacht wo wir uns einfach nur
91 erzählt haben: he was machst du jetzt zu Hause? Oder: Gibts irgendwas tolles was du
92 uns erzählen möchtest. Ein Kind hat einen Zahn verlohren. Lauter so Dinge. Einfach
93 damit die Kinder auch untereinander in Kontakt bleiben. Was wir auch gemacht haben
94 war ein Bilderbuchkino. Sprich ein Bilderbuch das quasi am Bildschirm war. Das war
95 eingescannt. Und wir habens dann vorgelesen und haben am Bildschirm eben durch
96 eben die Bildschirmteilstfunktion haben wir das dann natürlich dann einfach gezeigt. Du
97 hast dann auch teilweise gesehen wie die Kinder mitfiebern. Und mit Musik ein
98 bisschen untermahlt.

99 I: Ok das heißt ihr hab sehr viel über Zoom und quasi diesen direkten Onlinekontakt
100 gearbeitet?

101 F: Genau. Und vereinzelt... ich würd jetzt hier nicht sagen Sprechstunde, aber mit
102 meiner Gruppe habe ich es dann auch so gehandhabt, weil ich war auch im E-Mail
103 Kontakt mit den Familien und Telefonkontakt, wo ich es ihnen freigestellt habe, dass
104 nur wir ... also quasi unsere Gruppe ... wie gesagt nicht Sprechstunde. Aber einfach
105 uns treffen und auch ein bissl smalltalken. Ja. Also die Familien und mir.

106 I: Wie viele .. weil du hast so gesagt es war so mäßig.. Wie viele Kinder waren über
107 digitale Medien erreichbar im Bezug auf die normale Gruppe?

108 F: Ein viertel. Ja. Weil es doch für viele Eltern... ja einfach auch von den
109 Voraussetzungen her den technischen... manche waren halt nicht so technik affin,
110 dass sie da irgendwie das Zoom installieren konnten. Dann haben wir ihnen schon
111 auch Hilfestellungen zu geben. Bei einer Mutter ist das Internet immer ausgefallen.
112 Also das gabs einfach auch technische Hürden.

113 I: ok. Du hast auch gesagt, dass du eine Integrationsgruppe hast?

114 F: Nein integrativgeführt ist ein Unterschied zur Integration.

115 I: Ok. Danke schön. Kannst du mir ganz kurz den Unterschied erklären?

116 F: Ja. Eine Integrationsgruppe das sind wirklich behinderte Kinder und diagnostizierte
117 Kinder. Müssen aber jetzt nicht rein behinderte Kinder sein. Eine
118 Integrationskindergruppe kann auch sein, ein Kind mit Diabetes. Also das wirklich ganz
119 klar eine Diagnose hat egal in welcher Form. Und da einfach eine spezielle Betreuung
120 braucht, Und integrativgeführt bedeutet, dass bis zu 5 Kinder in dieser Gruppe sein

121 können, die einfach einen erhöhten Förderbedarf haben in einer
122 Teilleistungs...Kompetenz. Also in einer Kompetenzart. Zum Beispiel sozial emotional.
123 Oder eben ADHS was nicht diagnostiziert ist aber einfach so in die Richtung geht. Also
124 es ist eine Mischform.

125 I: Im Grunde gibts keine klare Diagnose aber Kind brauch zusätzlich einfach
126 Ressourcen.

127 F: Ja.

128 I: Du bist quasi in einer integrativgeförd...

129 F: geführten. Ja

130 I: Integrativgeführten Gruppe. Wie waren jene Kinder erreichbar... das ist jetzt quasi
131 auch so eine Interessensfrage von mir... die quasi so einen erhöhten Förderbedarf
132 hatten oder waren sie über digitale Medien erreichbar?

133 F: Ja, weil bei mir sind letztes Jahr, weil im September haben wir ja eine neue
134 Gruppenkonstellation bekommen. Letztes Jahr waren sowohl Kinder dabei dies
135 betroffen hat. Wobei ich schon dazu sagen muss, wenn du in die Gruppe kommst, du
136 würdest nicht sofort merken, dass das eins jener Kinder ist. Außer es hat vielleicht
137 wieder einen schlechten Tag. Und denen hats einfach gedauert. Ja. Also da ist vielleicht
138 wirklich von der Grafomotorik irgendwie etwas wo sie einen erhöhten Bedarf haben.
139 Oder eben von diesen sozial emotionalen Konfliktfähigkeit. Ja solche Dinge, dass da
140 einfach mehr Bedarf ist. Aber die waren sehr wohl auch beteiligt.

141 I: Wurde bei euch Distance Learning einheitlich über alle Gruppen gestaltet? Oder wie
142 würdest du das beschreiben?

143 F: Sagen wirs mal so die Mitarbeiter mal zu motivieren ist einmal eine Herausforderung
144 gewesen. Und es hat sich dann im Endeffekt darauf belaufen, dass drei Kolleginnen
145 diese Angebote wirklich aktiv gemacht haben, weil sich die anderen Kolleginnen dann
146 auch nicht gedraut haben. Eben dann auch vom Medium her zu unsicherwaren. Und
147 einfach eine wirkliche Scheue davor hatten. Die haben sich dann in einer anderen
148 Form beteiligt, weil wir auch einen Newsletter gestartet haben. Wo wir dann auch so
149 kleine Youtubevideos gemacht haben. Also die waren dann eher in die Richtung aktiv.
150 Und somit haben wir immer eine Zoomeinladung für den ganzen Kindergarten
151 gemacht. Haben dann bei der Einladung auch dazugeschrieben welche Altersgruppe...

152 für welche Altersgruppe wäre das Angebot jetzt geeignet. Und dann haben wir uns
153 halt untereinander aufgeteilt.

154 I: Ok. Das heißt ihr seid eigentlich aus euren klassischen Gruppenbetrieb raus
155 gegangen und habt das quasi nach Alters- und Könnenstufe zusammen gefasst über
156 das ganze Haus. Wenn ich es richtig verstanden hab?

157 F: Ja. Aber es ist in dem Fall kein... keine andere Arbeit gewesen, weil wir sowieso
158 Gruppenübergreifend immer gearbeitet haben. Also bei uns gibt es das nicht, dass du
159 nur deine Gruppe hast und du nur für die verantwortlich bist. Auch Ausflüge haben wir
160 immer miteinander gemacht oder Gruppenfeste. Wir haben auch die Geburtstage
161 teilweise monatlich gefeiert und von beiden Kindergartengruppen. Also die Krippe halt
162 die war schon für sich aber der Kindergarten die zwei Gruppen haben einfach schon
163 immer sehr intensiv miteinander gearbeitet.

164 I: Das heißt auch so im Präsenz, dass die Kinder auch Raum wechseln können. Oder
165 sich auch untereinander sehen. Also quasi Kontakt...

166 F: Vor Corona. Jetzt leider... Also jetzt sind wir wirklich jeder für sich. Also jetzt ist es
167 wirklich komplett eingeschränkt, weils halt nicht mehr erlaubt ist. Ja.

168 I: Ja. Das ... es gibt ein vor und ein nach Corona. Ja. Wie hat sich der Kontakt zu den
169 Eltern gestaltet? Oder wie war der Kontakt zu den Eltern?

170 F: Der ... also ich hätte ihn sehr positiv im Endeffekt empfunden. Natürlich letztes Jahr
171 März war mal die erste Hürde. Es war schon positiv aber auch sehr kräftezehrend muss
172 ich sagen. Weil wir auch den Auftrag eben von der Stadt Wien hatten egal in welcher
173 Form Kontakt zu halten. Egal ob eben mittels E-Mail oder Telefonaten, um eben
174 vielleicht auch bei Familien was schwierig sein könnte auf Grund der räumlichen
175 Begebenheiten auch ein bisschen durchzufühlen: brauchen die vielleicht eine besondere
176 Unterstützung gerade? Also das war grad so ... ja auch so ein bisschen durchhören wie
177 gehts den Kindern und den Familien direkt. Und das hat dann dementsprechend lange
178 gedauert. Also 20 Personen durchzutelefonieren. Jede Familie möchte natürlich ihren
179 Zuspruch, ihre Sorgen... Also wir waren dann schon auch so grad beim ersten
180 Lockdown total die Anlaufstelle. Und.... Ja Seelsorge so ein bisschen auch. Ja. Und dann
181 hat man halt auch... Oder wir mit Kindern direkt telefoniert, damit die auch mal unsere
182 Stimme einfach hören. Und wo wir sie dann auch erinnert haben: hey kannst du dich
183 noch erinnern, das und das haben wir gemacht. Und das die so auch positive

184 Erinnerungen einfach an den Kindergarten haben. Und das hat halt insgesagt dann
185 wirklich viel Zeit in Anspruch genommen. Also... ja. Zwischen halbe Stunde war üblich
186 bis Stunde pro Familie.

187 I: Das füllt einen Arbeitstag sehr schnell aus. Ja.

188 F: Ja.

189 I: Wie gut waren die Eltern erreichbar? Also ich sag immer so klassisch U-Boote dazu.
190 Also Eltern die auf einmal von der Bildfläche verschwinden. Wie war das bei dir?

191 F: Von den 20 Eltern oder Familien hatte ich im ... wenn ichs hochgerechne... hatte ich
192 vielleicht 2 die ich schwer erreicht habe. Ich bin aber dennoch dann zu ihnen
193 durchgedrungen, weil ichs dann eben probiert habe über andere Eltern. Vielleicht auch
194 bisschen zu spielen und nachzufragen. Wenn man weiß: ok, da sind Freundschaften
195 und eben dann durch diese Sprechstunde via Zoom mal nachfragen: ah und habt ihr
196 die schon gehört oder gesehen? Und im Endeffekt hats den Kindern auch so gedaugt
197 mit dem Zoom, dass sie dann auch unabhängig von uns sich gegenseitig getroffen
198 haben, um sich zu unterhalten, auszutauschen. Also wie gesagt... Ja. Es ist wirklich
199 gelungen jeden Elternteil zu erreichen.

200 I: Wie gings dir oder wie war das für ich konkret so diese Situation Lockdown von der
201 Präsenz an den Computer ans Telefon? Wie ist es dir so allgemein ergangen?

202 F: Es war schon am Anfang einmal sehr komisch, weil unser Beruf lebt über
203 Beziehung, lebt über Mimik, Gestik. Im Besten Fall wenn man einen guten Kontakt hat
204 zu den Familien oder halt Kindern auch über Körperkontakt, über Nähe. Und auf einmal
205 hat man diese Mega Distanz. Und das war schon eine irrsinnige Herausforderung von
206 der persönlichen Perspektive her. Einfach zu jedem Kind. Natürlich hinzu kommt dann
207 auch die Unsicherheit, die man vielleicht auch selbst hat oder hatte. Und dann eben
208 dieses im Team muss man sich einig werden wie wollen wir Kontakt aufnehmen. Was
209 ist für uns möglich, technische Voraussetzungen. Also all diese medialen Dinge die
210 einfach notwendig sind. Bis Kolleginnen dann auch mal eingeschult worden sind. Wir
211 haben auch viele bei uns im Team die wirklich ältern sind. Für die war das überhaupt
212 komplett neu. Da hatte ichs sogesehen noch recht leicht. Ja. Aber es war wirklich jetzt
213 vom ersten Augenblick eine Umstellung, weil natürlich dann auch Sorge waren. Also
214 man macht sich Sorgen: ok wie gehts den Kindern jetzt wirklich zu Hause? Was sind

215 ihre Erlebnisse? Haben die Kinder vielleicht irgendwelche Sorgen oder Ängste?
216 Unterbrechung (0:21:50 - 0:23:34) Umstellung war einfach erschwerend.

217 I: Welche Schwierigkeiten oder Hürden ergaben sich durch das Distance Learning?
218 Absehen jetzt davon, dass die Familien ansich schlecht ausgestattet waren. Wie war
219 das zum Beispiel von eurer Seite oder von deiner Seite aus?

220 F: Also von der Ausstattung her hatte ich persönlich also ich persönlich hatte keine
221 Schwierigkeiten mit Medien oder sonst was. Und wie gesagt technisch bin ich auch
222 recht versiert. Das war für mich jetzt keine Schwierigkeit. Es war eher wirklich so diese
223 Schwierigkeit wie erreicht man die Kinder. Und da wir auch eben beim Ersten auch
224 nicht wussten wie lange dauert diese Phase an wars halt echt da mit viel Ungewissheit
225 verbunden. Und eben so dieses ... da kam ja auch gleich Ostern, wo wir dann wirklich
226 überlegen mussten: ok wir haben eigentlich alles an Material natürlich für Osternester
227 organisiert. Alles an Schokolade oder an Süßigkeiten hatten wir. Und dann war halt
228 echt viel mit ... sollen wir irgendwie was gestalten? Dürfen sie sich im Kindergarten
229 dann abholen dann aber nein... weil Lockdown, weil es soll ja niemand irgendwie auf
230 die Straße. Aber den Kindern würeds voll daugen. Gut dann haben wir Briefe
231 geschrieben, damit sie halt einen kleinen Ostergruß haben. Dann eben auch für die
232 Eltern... Was brauchen... also es war echt ... ja ... ein ganz anderes Denken. Also
233 wirklich komplett weg von was haben wir eigentlich schon geplant und verschriftlich zu
234 was braucht die jetztige Situation. Und wirklich komplett Basis an den Familien.
235 Welche Familie braucht auch was. Also ... war einfach die ganze Planung wie dus
236 hattest komplett weg. Weil dus nicht machen konntest. Nicht umsetzen konntest. Und
237 was ganz anderes Priorität hatte.

238 I: Das heißt ihr habts euch eigentlich komplett neu strukturiert, neu planen müssen

239 F: Ja. Voll.

240 I: Um euch da quasi anzupassen. Du hast gemeint beim zweiten Lockdown habt ihr
241 auch noch Distance Learning angeboten. Wie war das quasi dann mit Oktober?

242 F: Also da wars dann wirklich sehr reduziert, dadurch dass bei uns der Hauptteil der
243 Kinder da war. Also ehrlichgesprochen bei uns war nur der erste Lockdown ein
244 wirklicher Lockdown, weil wir seitdem voll sind. Vereinzelt, dass Kinder nicht
245 kommen. Aber ... und somit wurde es von unsere Seite nicht mehr wirklich forciert, weil
246 ... ja... warum... die Kinder waren da. Und diese zwei drei Familien die wurden dann

247 halt eher mal angerufen oder wenn wir im Kindergarten ein Bilderbuchkino gemacht
248 haben, haben wir dann einfach mal dazugeschaltet. Also ... ja. Aber wir waren bisher
249 immer gut besucht.

250 I: Das heißt ihr habts quasi dann die ... ihr seid quasi nicht mehr zu den Kindern ins
251 Wohnzimmer gekommen, sondern die Kinder kamen... wurden dann halt zugeschaltet
252 und waren quasi bei euch im Kindergarten. Kann ich mir das so vorstellen?

253 F: Die zwei drei. Weil sonst waren ja alle da.

254 I: Wir kommen schon zu der nächsten großen Fragestellungen. Und ich hab jetzt
255 immer so eine Einleitungsfrage nach einer Schulnotensystem wo du quasi eine Note
256 vergeben kannst von 1 sehr gut bis 5 nicht genügend. Jetzt im ersten Themenblock
257 gehts um die Relevanz des Distance Learnings im Kindergarten. Über den Lockdown...
258 also jetzt nicht rein auf den Lockdown fokussiert, sondern ganz allgemein im
259 Kindergarten. Wie relevant ist das Distance Learning im Kindergarten für dich so auf
260 einer Schulnotenskala von 1 - 5?

261 F: Also wirklich im Hinblick auf Lockdown oder generell jetzt die erste Coronazeit war
262 es sehr wichtig. Also wirklich zwischen 1 und 2. Weil das die einzige Möglichkeit war
263 die Kinder zu sehen oder sie sehen zu können. Eben in Austausch zu kommen. Mimik,
264 Gestik all diese Dinge einfach auch sehen zu können. Und die Kinder haben ja zu dir
265 oftmals eine Beziehung. Und also sollten sie hoffentlich alle haben. Und Eltern haben
266 auch so Rückmeldung gegeben: sie haben nur wegen dir eingeschalten, ja. Also sie
267 wollten nur wegen dir auch ohne dass sie vielleicht mitgemacht haben, aber einfach
268 nur dich sehen zu können. Das macht und bewirkt total viel bei den Kindern und gibt
269 ihnen Sicherheit. Ja. Also von dem her wars für mich Nummer 1.

270 I: Und wenn du nochmal so auf den Gesamtkontext Kindergarten ohne jetzt diese
271 Schließzeit Lockdown... Wie ist da die Relevanz?

272 F: Gesamtkontext 4. Ich denke mir wirklich es gibt eine gewisse Qualität darin. Oder
273 auch eine neue Chance. Und eben in Hinblick auf neue Lernfelder, neue Ressourcen
274 irgendwie selbst zu entdecken, nämlich auch für die Kinder, mit dem Medium selbst
275 einmal in Kontakt zu treten. Aber wie gesagt, unser Job lebt primär über die
276 persönliche Beziehung.

277 I: Welchen Sinn hat das Distance Learning im Kindergarten für dich?

278 F: Ja wie gesagt einfach eine Wissenserweiterung mit Medien vielleicht korrekt
279 umzugehen. Und einfach Erfahrungen zu sammeln. Eben Technik funktioniert nicht
280 immer. So wie bei uns vielleicht früher die Telefonzelle... wenn die Karte einfach nicht
281 mehr funktioniert hat oder vielleicht zu wenig Geld drinn war... dann gehts halt einfach
282 nicht. Und auch mit diesem Frust umgehen zu lernen, auch wenn mein Wunsch oder
283 mein Drang immens groß ist. Also ich glaub da lernen die Kinder ganz viel bei ihrer
284 Frustrationstoleranz.

285 I: Welchen Profit können deiner Meinung nach die Kinder aus dem digitalen Kontakt
286 mitnehmen?

287 F: Einfach eben die Chance das sowas in der heutigen Zeit wirklich gibt. Natürlich nur
288 mit gewissen Möglichkeiten. Ich glaub das ist eh der Haupt... Hauptaspekt zu wissen
289 ok nur wenn ... wenn man einander nicht sieht, weißt das nicht man ist weg oder fort.
290 Und selbst über eine größere Distanz besteht einfach die Möglichkeit auch visuellen
291 Kontakt zu halten oder sich irgendwo zu unterhalten.

292 I: Werden Elemente dieses Distance Learning auch nach dem Lockdown weiter
293 geführt?

294 F: Nein.

295 I: Das heißt ihr geht... seit wieder im Regelbetrieb ganz normal.

296 F: Ja.

297 I: Dann kommen wir zur nächsten Frage oder zu den nächsten drei Frageblöcken. Da
298 gehts um deine ... also deine subjektive Erfahrungen oder ja Erfahrungen die du
299 machen konntest. Das erste...da gehts jetzt um die Autonomie im Bezug auf die
300 Umsetzung des Distance Learning. Als wie frei du in der Gestaltung sowohl der Medien
301 als auch der Inhalte einfach in deinem Berufsfeld warst. Wie würdest du... Wie gut war
302 die Autonomie im Bezug aufs Distance Learning auf einer Schulnotenskala von 1 - 5.

303 F: 1. Nein sag ich ganz ehrlich. Es war meine Idee. Ich war diejenige die das irgendwie
304 im Team etabliert hat. Also alles was mit Medien zu tun hatte, seis jetzt irgendwie
305 Youtubevideos, seis jetzt Zoom, seis jetzt Zoomsessions, seis jetzt Newsletter war ich
306 und auch eine andere Kollegin, die ich dann motivieren und begeistern konnte. Und
307 meine Leitung hat mir da freie Hand gegeben. War glücklich, dass es eine motivierte
308 Kollegin gibt in dem Hinblick und hat einfach das Vertrauen in mich. Und somit hab ich
309 freie Hand gehabt. Was soll ich auch schlimmes machen? Also ... sind wir uns ehrlich.

310 I: Stimmt schon. Ich find das aber immer so spannend eigentlich diese... in einem doch
311 sehr reglementierten Bereich, diese Freiheit dann so raus zu hören. Vor allem so in
312 was komplett unbekanntes. Weil Distance Learning ist ja per se nicht im Kindergarten
313 verankert ist. Und das find ich, ich persönlich, sehr toll. Also...

314 F: Tschulidgung wenn ich da jetzt anknüpf aber.... Jetzt wo halt alle da sind. Es ist
315 wirklich nicht mehr irgendwie relevant. Weil wann sollte man das machen? Also die
316 Kinder sehen dich jeden Tag. Ich glaub eher das es eine zusätzliche Belastung wäre,
317 wenn man das Angebot weiterführt außerhalb der Öffnungszeiten. Weil vielleicht eben
318 die Kinder dann wissen: ok Heute gibt es ein Zoom. Die Eltern beträngen. Die sind
319 aber mit Einkaufen beschäftigt, mit Haushalt, mit Homeoffice... mit ich weiß nicht wie
320 vielen Dingen. Glaub ich eher, dass es für die Familien belastend ist.

321 I: Wie sehr wars bei euch oder bei dir erwünscht, dass Distance Learning im
322 Kindergarten von allen Personen und von allen Kollegen umgesetzt wird?

323 F: Also mein Wunsch war sehr hoch. Und ich habe meine Kolleginnen auch etwas
324 maltretiert. Und hab nicht locker gelassen. Gestartet haben wir halt wirklich zuerst mal
325 mit so Teammeetings. Wie gesagt zu den Onlinesessions mit den Kinder konnte ich
326 dann nicht jede Kollegin begeistern. Das hab ich mit zwei anderen gemacht. Und die
327 anderen drei habens sich dem entzogen. Ja. War für mich ok. Mir wars wichtig die
328 Kinder zu erreichen und zu begleiten und das hab ich gemacht.

329 I: Super. Hast du dich irgendwann mal unter Druck gesetzt gefühlt? Von. Seis jetzt
330 Kollegen, Eltern, Leitung-... oder sozialen Netzwerken?

331 F: Nein. Weil ich eher diejenige bin die irgendwie einfach noch mehr wollte. Also bei
332 mir wars wirklich nicht unter Druck. Sondern ich war wirklich... ich wollt einfach immer
333 mehr und hab dann vielleicht auch mein Team ein bissl überrollt. Musst ich
334 akzeptieren. Von den Medien her glaub ich will ich da gar nicht drauf eingehen. Da hab
335 ich mich eher nur ein bisschen... ja. Sie haben auf uns vergessen. Punkt. Lassen wir
336 das so stehen. Ich finds halt sehr schade. Aber da kam ja auch kein Druck. Ja. Also
337 da war glaub ich eher so das Gefühl der ... ja einfach keinen Rückhalt zu haben.

338 I: Das heißt ihr habt... also auch ... also bis auf die Leitlinien die Eltern zu erreichen
339 habt ihr eigentlich auch von anderen Stellen kaum bis keine Vorgaben, Wünsche,
340 Erwartungen ...

341 F: Naja schon. Wie gesagt der Auftrag war schon einmal die Woche mussten wir halt
342 die Familien erreichen. Die Form wie gesagt war für uns sowohl per E-Mail als auch
343 per Telefon möglich oder eben via Zoom. Und da haben wir wirklich jede Familie in
344 irgendeiner Form mal erreicht gehabt

345 I: Welche zusätzlichen oder neuen Verpflichtungen haben sich durch das Distance
346 Learning für dich ergeben?

347 F: Keine.

348 I: Ok.

349 F: Also natürlich während der Zeit ja. Einfach das ganze aufzubereiten nämlich jetzt
350 digital aufzubereiten was man vielleicht physisch in der Hand gehabt hätte im
351 Kindergarten. Eben so wie jetzt das Bilderbuch. Das hat dann einzuscannen.
352 Digitalisieren. Diese Dinge. Beziehungsweise eben diese Videos, die wir gemacht
353 hatten. Einfach auch auf Grund von Datenschutz. Ja also wir haben ganz viel da
354 selbstständig gemacht. Das wir ja diesen Datenschutz einhalten und kein Copyright
355 Fehler begehen. Das war jetzt die primäre ... ja ... Herausforderung.

356 I: Der nächste Überbegriff ist so Kompetenz digitale Medien. Ja. Wie schätzt du deine
357 Kompetenz im Bezug auf das Distance Learning auf einer Skala von 1-5 ein?

358 F: 1. Nein also aus aktueller.... Aktuell... Dadurch, dass ich auch via Uni nur Zoome...
359 ja. Das einzige was bei mir nicht geht ist ein Featur, wo ich nicht dahinter komm wie
360 das ... warum das abblockt. Aber vielleicht hats auch mit meinen PC und dem fehlenden
361 Update zu tun. Nein sonst glaub ich bin ich da sehr recht gut unterwegs.

362 I: Ok. Hast du das nötige Wissen im Bezug auf die Durchführung des Distance
363 Learnings mittels diese digitalen Medien gehabt?

364 F: Nein. Zoom musste ich auch.. oder durfte ich kennen lernen. Das wurde uns damals
365 beim ersten Lockdown durch die Uni vorgestellt beziehungsweise ging das ganze ja
366 recht schnell viral. Wo eben die verschiedensten Gruppierungen oder Freundeskreise
367 Alternativen gesucht haben, um in Kontakt zu bleiben. Und eben auch durch die
368 Medien war das ja sofort präsent. Und ich denk mir wenn man so doch ein bisschen
369 Technik affin ist oder halt in einem gewissen Alter wo man sich einfach mit neuen
370 Medien auseinander setzt, nutzt man jede Gelegenheit, sucht sich ein bissl durch und
371 installiert ist schnell was. Also... Ja.

372 I: Wleche Vorerfahrungen oder Schulungen hattest du bei der ersten Durchführung
373 von dem Distance Learning? Also so im ersten Lockdown?

374 F: Hatte ich eben wie gesagt durch die Uni. Die uns da eine E-Mail geschickt hat; bitte
375 das und das runterladen, dort und dort. Mit Installationseinstellungen sozu sagen. Ja.
376 Und während der ersten Vorlesung haben sie uns das dann auch ein bisschen näher
377 gebracht. Und somit konnt ich das dann auch gut eben meinen Kolleginnen am
378 Standort Kindergarten ja gut vermitteln.

379 I: Das heißt du hattest wirklich über die Uni so eine Art Einschulung auf das System
380 und hast das weiterverwenden können. Wie konntest du dich auf diese Distance
381 Learning vorbereiten?

382 I:

383 F: Gar nicht. Nein gar nicht, weil der Lockdown war ja auch von jetzt auf gleich. Keiner
384 wusste wie, was, wann. Ja. Und dann kam die große Klopapierschlacht. Also... Was
385 so arg war. Weil in den Medien ging das schon alles herum. Und die Eltern sind
386 teilweise panisch gekommen ... ja und ich krieg das nicht mehr und ich krieg das nicht
387 mehr. Und unser Kindergarten ist in so einer kleinen Seitengasse in Richtung
388 Strebersdorf. Und wir haben nichts mitbekommen, nur die Eltern. Und dann ist man
389 selbst schon panisch geworden. Also wie gesagt... auch fürs Distance Learning. Wir
390 konnten uns da nicht vorbereiten. Das war ... wir sind jetzt mal zu Hause und warten
391 ab. Ja. Nach und nach sind dann halt die Infos gekommen was dürfen wir, was sollen
392 wir. Dann hat man sich halt seine Wege oder Alternativen gesucht. Aber Vorbereitung.
393 Keine.

394 I: Das heißt es war auch bei euch... oder es war auch bei euch so quasi von heute auf
395 morgen zu. Supermärkte halt leer gekauft. Keiner weiß was kommt und ...

396 F: Genau. So ungefähr. Also wie gesagt, unser Standort ... weil natürlich im ersten
397 Moment wirklich große Panik war... war unser Standort die ersten zwei Wochen
398 geschlossen. Aber nur aufgrund dessen, weil die Eltern durch die Bank die Kinder
399 abgemeldet haben. Also wir waren zwei Wochen zu Hause immer auf Backup. Also
400 mussten immer wirklich in den Betriebszeiten erreichbar sein. Haben dann eben
401 Arbeitsaufträge bekommen wie eben die Familien durchzutelefonieren oder zu
402 erreichen. Aber ab der dritten Woche waren wir dann schon halt in Gruppierungen am
403 Standort. Und dort ging es dann auch gut. Also wir hatten dann auch erst ab der dritten

404 Wochen die Möglichkeit eben so Dinge vorzubereiten. Wie eben Bilderbücher
405 einzuscannen. Weil wie gesagt, ich hab keinen Scanner zu Hause. Das haben wir
406 dann erst alles ab der dritten Woche direkt am Standort gemacht.

407 I: Wie war das ... oder zu meinem Verständnis, weil du gesagt hast ihr hab die ersten
408 zwei Wochen zu gehabt, weil die Eltern die Kinder abgemeldet haben. Abgemeldet im
409 Sinne von mein Kind kommt jetzt die nächsten Wochen nicht oder abgemeldet im
410 Sinne von ich nehme mein Kind aus dem Kindergarten heraus?

411 F: Nein. Abgemeldet: es kommt nicht. Also selbst bei den Kindern im letzten
412 Kindergartenjahr, die ja eigentlich eine Besuchspflicht haben, das war aufgehoben.
413 Also ist bis jetzt eigentlich noch aufgehoben.

414 I: Ok. Ich dachte, dass (private Informationen über Besuchspflicht nicht transkribiert
415 (0:43:37 - 0:43:49).

416 F: Nein. Also während des Lockdowns ist es sowieso ausgesetzt. Wir sollen halt nach
417 Möglichkeit sollen wir die Kinder dies brauchen einladen. Nur wenn ... weil ich hab grad
418 da so ein Kind. Die Mama ist so besorgt. Ja ich kann sie nicht zwingen.

419 I: Ist klar. Wie hast du deine Kompetenzen beim Umgang mit den digitalen Medien
420 quasi in deinem Berufsfeld erlebt?

421 F: In wie weit?

422 I: Naja es ist ja ... wart einmal... wie formuliere ich das jetzt um? Es war ja quasi eine
423 neue Art des Arbeitens. Quasi von der Präsenz an den Computer. Und wie hast du da
424 so deine Kompetenzen erlebt... quasi deinen Arbeitsinhalt zu digitalisieren
425 beziehungsweise online zu gestalten? Weil du auch gesagt hast, am Anfang war quasi
426 Zoom ein neues Tool. Und einfach so... wie war so der Verlauf für dich mit diesem
427 Umgang auf einmal arbeite ich am Computer und nicht am Kind?

428 F: Ja schwierig. Einfach wirklich schwierig, weils ein komplettes Umdenken erfordert
429 hat. Eben wie erreiche ich ... eben was braucht das Kind. Und es war teilweise dann
430 einfach wichtiger einfach in den Dialog zu treten mit den jeweiligen Kindern, anstatt
431 dass ich ihnen da jetzt irgendwie was bestimmtes sage was sie machen oder tun.
432 Natürlich. Sie haben ihren Spaß und es hat ihnen gefehlt und auch wirklich toll
433 mitgemacht. Dennoch gabs halt so diese Gespräche wo du gemerkt hast sie wollen
434 einfach nur die Beziehung aufrecht erhalten. Also von dem her wars wirklich ein
435 Wandel, ein kompletter.

436 I: Welche Veränderungen hast du gemerkt so im Umgang ... also jetzt nur auf dich
437 fokussiert... mit dem Laptop beziehungsweise mit dem Computer zu arbeiten? Da
438 dann diese Zoommeetings zu gestalten, weils ja doch eine Turnstunde über Zoom
439 abzuhalten ist ja nicht gleich ich steh in der Halle oder im Bewegungsraum. Wie haben
440 sich da diese Handlungskompetenzen verändert?

441 F: Ich mein verändert weiß ich nicht in wie weit sich das verändert hat. Weil ob ich jetzt
442 in der Gruppe stehe und die Tanzlieder tanze oder ob ich jetzt zu Hause oder im Büro
443 das mache, sag ich jetzt einmal, Natürlich es ist ein Unterschied oder die Bewegungen
444 oder so sind ja gleich. Was sehr wohl zu bedenken war, halt immer so diese
445 Vorbereitung welche Perspektive wählst du, welche Distanz wählst du. Was möchtest
446 du? Wo ist dein räumlicher Radius, also die Begrenzung die du einhalten musst, damit
447 dich die Kinder sehen. Beim Tanzen musst du aber herum gehen. Also es waren
448 wirklich eher solche räumlichen Aspekte auch, dies mich einfach gelehrt hat was ich
449 da einfach alles bedenken muss. Ja.

450 I: Wie ist das so wenn du so an dein erstes Zoommeeting denkst und dann so gegen
451 Ende kurz vor Öffnung. So von der Vorbereitung her, von der Autenzität..

452 F: Also die ersten Male sag ich schon ehrlich eben wenn man da jetzt in seinem
453 Wohnzimmer oder wo auch immer bissl herum springt und du hast da vielleicht 10
454 Kinder, du kommst dir schon auch ein bissi komisch vor. JA. Der Mann im anderen
455 Zimmer macht Homeoffice, hat vielleicht gerade eine Besprechung und du hupfst im
456 anderen Zimmer und machst halt grad irgendwie Halli Galli. Ja also es war schon am
457 Anfang schon auch mit Nervosität verbunden. Nämlich auch mit dieser Unsicherheit.
458 Kommen Kinder? Wie gefällt's den Kindern? Kann ich die Kinder überhaupt erreichen?
459 Wie nehmen sie's an? Was mach ich als erzieherische Maßnahme wenn ein Kind, sag
460 ich jetzt einmal, vielleicht nicht so mitmacht. Weil wenn wir einen Teppichtreff in der
461 Gruppe machen, hab ich noch Handlungsspielraum und Möglichkeiten wie schaffe ich
462 wieder Ruhe. Das fällt alles weg. Ich kann nicht einfach hingehen. Die Eltern sind
463 tendenziell auch immer neben dem Bildschirm. Da kann man da auch nicht einfach
464 mal vielleicht das sagen was man vielleicht gerne sagen wollen würd. Also es war
465 schon auch von der erzieherischen Perspektive einfach anders und herausfordernd
466 und mit Unsicherheit verbunden. Auch wenns den Mutebutton gibt. Aber die Kinder
467 sind sehr schnell gerübt und wissens wo sie's wieder entmuten. Das darf man nicht
468 unterschätzen.

469 I: Das heißt es war gar nicht so dieses Arbeiten mit der Kamera oder halt mit dem
470 Medium sondern eher so diese neue andere Vorbereitung.

471 F: Ja.

472 I: Und ja eigentlich nicht diesen direkten Handlungsspielraum zu haben. Auch die
473 Kinder wieder runter zu holen wenn sie... ja

474 F: Genau. Wenn sies einfach grad lustig finden wie der beste Freund im Jogginganzug
475 ausschaut. Solche Dinge. Ja.

476 I: Hast du Enttäuschungen beim Programm mit den Kindern beim Distance Learning
477 erlebt? Das Dinge nicht so funktioniert haben wie du dir vorgestellt hast oder nicht gut
478 angekommen sind.

479 F: Nein. Also ich muss echt sagen. Wir haben so tolle Kinder. Die haben wirklich so
480 toll mitgemacht. Und, wie gesagt, das Feedback auch der Eltern. Die kommen teilweise
481 wirklich nur um dich zu sehen. Und für mich wars aber auch ok wenn ein Kind nicht
482 mitgemacht hat. Muss ich auch ehrlich dazu sagen. Weil da gehts jetzt wirklich eher
483 um diese Beziehungsarbeit, die einfach da verloren geht bis zu einem gewissen Grad.
484 Und wenn sie einen Spaß haben und ihr Alltag dadurch erleichtert wird. Weil wie
485 gesagt wir wissen ja wirklich nicht was passiert zu Hause. Dann ist das doch das
486 größte Glück wenn man da den Kindern ein bisschen eine Basis wieder zurück gibt.
487 Und wenns ihnen dann Sicherheit gibt und wieder ein bisschen Stärkung für die
488 kommende Zeit, wenn sie denn eventuell zu Hause mit Problemen, Konflikten mit
489 Geschwistern was auch immer konfrontiert sind. Dann sehe ich das oder habe ichs so
490 gesehen als die kleine Insel. Ja. Wo die Kinder einfach auch abschalten können von
491 ihren Alltag zu Hause.

492 I: Du hast mir bei der nächsten... also für die nächste Frage schon ein bisschen
493 vorgegriffen. Konntest du vorgegebene oder selbstgesteckte Ziele während des
494 Distance Learning erreichen?

495 F: In Hinblick auf meine persönlichen?

496 I: Für dich jetzt persönlich.

497 F: Ja. Wie gesagt das wichtigste war mir einfach die Kinder zu sehen, zu erreichen,
498 rein zu spüren und ihnen einfach die Sicherheit zugeben. Oder... Weil wir haben zum
499 Beispiel auch eine Familie die vom Jugendamt betreut wird. Halt so ein zwei Familien

500 wo man weiß es gibt schwierige Familiensituationen. Oder auch schwierige räumliche
501 Bedingungen für die Quadratmeter und Personenanzahl. Und ich seh das dann
502 wirklich als ... ja... als sicheren Hafen. Ja.

503 I: Also würdest du sagen, dass quasi so Ziel war diese soziale Beziehung und einfach
504 zu schauen wie gehts den Leuten und ihnen Zeit zu geben.

505 F: Ja.

506 I: Wir kommen jetzt schon zum letzten von diesen großen Kapiteln. Und zwar gehts
507 jetzt um diese sozialen Beziehungen beziehungsweise die soziale Nähe trotz
508 physischen Abstand. Wie schätzt du die sozialen Beziehungen während des Distance
509 Learning während des Lockdowns ein von 1-5? Jetzt ruhig auch so als Gesamtnote
510 über Kinder, Eltern, Kollegen, Leitung...

511 F: Wirklich im Hinblick auf die erste Phase, weil das war bei uns einfach dann wirklich
512 die kravierenste oder einschneidenste.

513 I: Im Hinblick im Grunde auf die erste Phase, weil da war ja das Distance Learning am
514 aktivsten oder die Distanzierung oder dieser physische Trennung auch am aktivsten.

515 F: ja. 4

516 I: Wie hast du die Beziehung und die soziale Nähe zu deinen Kindergartenkindern
517 während dieses Distance Learning wahrgenommen?

518 F: Wie gesagt, auf Grund was ich eh auch schon gesagt hab, von dem Feedback her.
519 Ja die Kinder brauchens. Die brauchens so sehr diese Beziehung und Bindung und
520 die Erlebnisse. Und he was haben wir eben gemacht, kannst du dich noch erinnern.
521 Oder wir haben auch mal gemeinsam Fotos via Zoom geschaut. Ja. Wo einfach auch
522 ein Dialog entstanden ist. Die Kinder wieder in Austausch gekommen sind, Gespräche.

523 I: Hast du da so das Gefühl gehabt, dass so soziale Nähe da ist trotz...

524 F: Ja bist zu einem gewissen Grad. Ja. Also bis zu einem gewissen Grad auf jeden
525 Fall. Aber... Ja. Ich hab jetzt nur so einen Rückblick gehabt, weil Obwohl diese
526 Distanz durch dieses Medium Zoom da ist und die total einschneidend und kravierend
527 und alles war, war trotzdem eine Wärme spürbar. Oder eine Vertrautheit spürbar. Und
528 die Kinder haben mir gezeigt was sie gemalt haben. Und dann haben 5 Kinder
529 gleichzeitig das so in die Kamera gezeigt haben, wo ich gesagt habe stopp, stopp,
530 stopp ich kann nicht alles auf einmal sehen. Man merkt einfach diese Beziehung die

531 geht ja von heute auf morgen nicht verloren, wenn du vorher eine gute Basis gehabt
532 hast. Und das traue ich mich einfach zu sagen, im März solltest du das als Pädagogin
533 mit deinen ... mit deinen Stammkindern haben. Ja. Und das war einfach da auch
534 spürbar.

535 I: Wie war das bei den Eltern? Wie war das da mit der sozialen Nähe, mit dieser...

536 F: Also bei den Eltern hat man primär gemerkt ihnen wars unangenehm im Bild zu
537 sein. Sie haben wirklich immer den Kindern das eingestellt. Ganz angestrengt
538 geschaut. Und dann gleich weg. Hin und wieder hat ein Elternteil hineingewunken oder
539 irgendwie in den Sprechstunden war das auch da. Von der Distanz her... Es war schon
540 anders. Weil es war abgekühlter. Aber jetzt nicht weil zwischenmenschlich vielleicht
541 was nicht gepasst hat. Sondern die Sorgen einfach ganz wo anders gelegen sind.
542 Eben die Unsicherheit eben auf Grund von Jobverlust, Kurzarbeit. Wie gesagt bei uns
543 wars dann halt wirklich eher das Telefonat. Aber auf Grund der Tatsache das wir dann
544 doch auch teilweise eine Stunde telefoniert haben, um auch zu vermitteln ok wir sind
545 da. Wir sind zwar keine Psychologen. Aber wir hören zu. Und ich glaube das hat schon
546 auch viel gemacht, dass die Eltern da einfach das Vertrauen einfach beibehalten
547 haben. Und wie gesagt, mit März und im September startet ja das Jahr, sind schon
548 einige Monate vergangen wo so hoffe ich die Vertrauensbasis da einfach gegeben ist,
549 um vielleicht auch Ängste, Sorgen zu teilen. Natürlich nicht jeder Elternteil wollte es.
550 Und hat sich dann auch teilweise kurz gehalten. Was ja auch vollkommen ok ist. Aber
551 im Großen und Ganzen hast du einfach gemerkt der Fokus liegt auf ganz anderen
552 Dingen. Nämlich jetzt auch primär bei den Eltern und vielleicht auch ihren Sorgen. Aber
553 so diese Tür und Angelgespräche die man im Kindergarten üblicherweise führt beim
554 Abholen, beim Kommen: was ist passiert?; Was war gerade Thema; was ist heute gut
555 gelungen. Das fehlt halt. Also das ist komplett weggefallen gewesen. Und somit hat
556 man dann auch bissl anders kommuniziert. Weil ich sag schon auch ehrlich mit
557 manchen Eltern da merkt man einfach, da ist eine totale Sympatie auch vorhanden
558 und dann quatscht man vielleicht auch ein bissl. Ja nicht so beruflich. Das ist halt
559 komplett weggefallen. Ja.

560 I: Wie

561 F: Da gabs einfach eine Verlagerung der Themen auch.

562 I: Wie war das so im Kolleginnen Team? Wie war das da auf einmal... habt ihr euch
563 dann trotzdem im Gebäude getroffen oder wie war das quasi mit der sozialen
564 Beziehung zu den Kollegen?

565 F: Die ist bis heute komplett eingeschnitten. In Hinblick auf die erste Zeit wars ... muss
566 ich ganz sagen, die erste Woche wars mal sogar recht angenehm nicht alle hören und
567 sehen zu müssen. Aber ... weils einfach ein Break war. Grad so nach der turbulenten
568 Faschingszeit ist man auch mal froh ein bisschen Ruhe zu haben. Aber es war halt
569 sehr anstrengend, weil wie gesagt die ersten zwei Wochen... wir haben einander nur
570 via Zoom gesehen. Diesbezüglich Besprechungen gemacht. Dann eben auch diese
571 Unsicherheiten von Kolleginnen. Und als wir wieder am Standort waren, waren wir
572 wirklich nur im zweier Team. Also das war ganz streng. Und somit hast du eigentlich
573 bis zum Sommer teilweise einige Kolleginnen nicht gesehen. Und auch heute ist es
574 noch so, wir sehen einander jetzt schon. Aber so große Teambesprechungen dürfen
575 nicht sein. Das heißt man sieht vielleicht immer nur so einzelne Personen. Dadurch
576 das sie aber die Gruppen auch nicht besuchen sollten ist es da einfach auch komplett
577 eingeschränkt.

578 I: Wie ist es jetzt zu Leitung? Weil du hast gesagt du bist erste stellvertretende Leitung.
579 Wie ist das so im Leitungsteam?

580 F: Es gab im September einen Führungswechsel. Also die Leitung mit der wir durch
581 die erste Phase gegangen sind hat Standort gewechselt. Und jetzt seit September
582 haben wir eine neue. Im Hinblick auf die erste Phase mit der alten Leitung noch... ja...
583 gabs irgendwie gar nicht so viel Austausch. Zwar schon. Ich hab aber dann eher den
584 Part mit den Pädagoginnen über gehabt, ok, das voran zu treiben. Was tun wir? Wie
585 tun wirs? Wie bereiten wirs auf? Wie schauts aus mit dem Datenschutz? Und sie hat
586 dann alles was mit dem Träger per se betroffen hat und eben was ist erlaubt. Was
587 gibts im Hintergrund zu organisieren? Also da hat sie das eher gemacht. Das hat sich
588 dann wirklich so gesplittet.

589 I: Welche Verbundenheit bestand während des ersten Lockdowns über den Standort
590 gesehen jetzt? Also zwischen Kindern, Eltern, Kollegen, Vorgesetzten. Wie würdest du
591 das beschreiben von der Verbundenheit?

592 F: Also ich muss echt sagen zu den Kindern eher fühl ich mich nach wie vor immer
593 verbunden. Ja das sind meine... das sind meine Kinder. Keine Ahnung. Auch wenn sie
594 nicht meine sind. Auch zu den Familien glaub ich ist der Kontakt wirklich gut. Und es

595 ist mir so wichtig ihnen irgendwie auch jetzt noch, weil sie ja auch nicht in den
596 Kindergarten dürfen einfach Informationen zu geben. Transparent zu sein. In Kontakt
597 zu sein. Jetzt doch auch langsam vielleicht auch wieder so Entwicklungsgespräche
598 egal ob bei Telefon oder live zu führen. Also da fühl ich mich schon verpflichtet
599 teilweise dann auch. Weil ich mich da versuch hinein zu versetzten wie würde es mir
600 gehen. Und diese ganze Situation. Wir haben ja bei weitem noch keinen Normalbetrieb
601 im Kindergarten. Die ist einfach jetzt auf Dauer total belastend. Und Dinge die wie
602 Eltern vielleicht früher anders wahrgenommen haben sehen sie jetzt auch gar nicht.
603 Und da gehts wirklich so um Kleinigkeiten: die Eltern stehen jetzt bei der Kälte
604 draußen. Sie müssen anrufen, damit wir die Kinder quasi dann einräumen schicken,
605 anziehen helfen und so weiter. Und dann begleiten wir die Kinder vor die Türe. Das
606 heißt die Eltern sehen gar nicht was drinnen passiert. Und manches Mal erzählen
607 vielleicht Kinder auch gar nichts. Und dann sind natürlich auch Fragezeichen bei den
608 Eltern oder Unklarheiten. Weil das Gesprochene von uns, dann mit dem
609 Gesprochenen der Kinder korreliert. Und deshalb ist es mir umso wichtiger irgendwie
610 transparent zu sein und fühl mich da verpflichtet. Im Hinblick auf das Team. Ja fühle
611 ich mich auch verpflichtet. Gerade auch wenns so um diese gesundheitlichen
612 Maßnahmen geht. Das wir wirklich schauen was braucht das Team. Wo ich auch direkt
613 versuche ... ok ich merke der Kollegin gehts vielleicht nicht grad nicht so besonders
614 oder die ist halt mehr besorgt, dass ich ihr dann vielleicht auch manche Dinge
615 abnehme. Weil ich einfach der Meinung bin es hat keinen Sinn wenn eine Kollegin
616 panisch ist im Hinblick auf was auch immer, weils dann für die Kinder auch keine
617 Qualität hat. Und da probier ich halt eher, weil ich mittlerweile wirklich komplett
618 gelassen sehe da vielleicht auch ein bisschen zu entlasten...

619 I: War bei euch Thema Kurzarbeit? Also stand das im Raum?

620 F: Nein. Also für uns Pädagogen nicht. Eltern natürlich nach wie vor.

621 I: Weils mich überrascht hat... eben das manche Pädagoginnen scheinbar einfach
622 auch in Kurzarbeit geschickt wurden.

623 F: Nein. Wir haben nur zwei Fälle von Covid Freistellungen. Aber die sind nach wie vor
624 nicht am Standort. Weil die sind bis Ende Juni freigestellt.

625 I: Aber das ist aber etwas was der Träger quasi oder halt die Stadt Wien entschieden
626 hat oder halt entscheiden konnte.

627 F: Ja. Ich weiß nicht obs nur Stadt Wien ist. Aber die Risikogruppen sind freigestellt
628 und müssen nicht arbeiten, sofern sie halt nicht im Homeoffice arbeiten können. Weil
629 Risikogruppen, die über den PC arbeiten können machen das ja so. Nur das geht bei
630 uns im Kindergarten einfach nicht. Geht einfach nicht. Ja. Und somit sind die wirklich
631 freigestellt.

632 I: Ich bin schon bei meiner Abschlussfrage angekommen. Gibts so eine Situation aus
633 dem ersten Lockdown oder ein besonderes Vorkommnis, dass dir noch gut im
634 Gedächtnis geblieben ist das du gerne erzählen würdest oder teilen würdest?

635 F: Im Endeffekt. Es sind so viele Erlebnisse einfach. So dieses eben die Kinder die
636 total wuslert sind. Und dir wenn sie dich das erste mal nach drei Wochen gesehen
637 haben dir alles mögliche erzählen wollen. Und du einmal koordinieren muss: ok jetzt
638 sprichst du, jetzt sprichst du, jetzt hörst du zu. Also so dieses Unkontrollierbare einfach
639 am Anfang. Und dann aber auch diese Jogastunden wo die Kinder wirklich dann keine
640 Ahnung sich gedreht haben und: siehst du mich eh, siehst du mich eh? Also es war
641 auch wirklich spürbar, die Kinder die wollten die Aufmerksamkeit und Bestätigung. Also
642 das ist für mich so dieses Schönste. Das die Kinder einfach dich noch nicht vergessen
643 haben. Und das du ihnen da wichtig bist. Ja.

644 I: Klingt nach einer unglaublich spannenden Arbeitssituation. Aber auch unglaublich
645 belastend.

646 F: Es war einfach komplett anders. Und ja. Es ist insgesamt einfach...

647 I: Danke für das Interview

Interview 6

Technische Daten nicht transkribiert (0:00:00 - 0:04:46)

1 I: Dann würde ich gleich mal starten. Ich mein du hast schon erzählt am Telefon, dass
2 du jetzt in Karenz bist. Aber einfach quasi welche Position hast du in der Arbeit im
3 Kindergarten vor der Karenz quasi eingenommen?

4 G: Also ich hab die Leitung von einem ganz einem kleinen Haus, von einem
5 eingruppigen Kindergarten. Das ist ... der ist eingebettet in einer internationale Schule
6 hier in Wien. Das heißt innerhalb dieser ... Sprache die Umgangssprache ist Englisch.
7 Und ich führ dort quasi die englisch sprachige Preschool. Alter ist 3 - 6 jährige. Jetzt
8 während der Karenz sind sie gestockt auch 2 Gruppen. Aber mein ... der erste
9 Lockdown mit Distance Learning war mit einer Gruppe.

10 I: Welche Ausbildungen hast du absolviert?

11 G: Ich hab die Bakip in Klagenfurt gemacht. Dinge die zusätzlich einfließen bei mir ist
12 das ich Sexualpädagogin bin und Sexulogin. Und ich hab vor zwei Jahren die Reggio...
13 eine Reggio Ausbildung gemacht. Reggio Pädagogik. Das sind so die ... ich glaub das
14 sind so die Eckpfeiler auf denen ich stehe.

15 I: Darf ich einfach nachfragen weil ichs nicht kenn. Was ist die Reggio Pädagogik?

16 G: Reggio - ganz kurz - das ist ein... eine kleine Stadt ein kleines Dorf in Italien. Und
17 die haben sich vor vielen Jahren gedacht: Was mach ma? Wir müssen irgendwas
18 ändern. Und da hat sich das ganze Dorf dann zusammen getan und hat eine eigene
19 Pädagogik entwickelt. So die Reggio Pädagogik. Und die ist extrem Kindzentriert.
20 Projektarbeiten aber im Sinne von, dass die Kinder selber bestimmen worüber... woran
21 sie gerade Interesse haben. Und daraus entwickelt sich dann ein Projekt, dass aber
22 vom Kind weiter getrieben wird. Also du als Pädagogin bist eigentlich in einer
23 beobachtenden Funktion. In einer ... du dokumentierst. Du beobachtest. Du schaust,
24 dass die Kinder alle Materialien haben die sie vermutlich für ihr weiteres forschen
25 brauchen werden.

26 I: Alles klar.

27 G: Das ist ganz kurz.

28 I: Perfekt. Wie lange arbeitest du schon im Berufsfeld Kindergarten? Also jetzt über
29 alle Positionen hinweg?

30 G: 12 Jahre.

31 I: Wie alt bist du wenn ich fragen darf?

32 G: 33.

33 I: Ok. Wie viele Kinder sind bei dir normalerweise am Standort? Also wenn alle
34 anwesend sind.

35 G: 18.

36 I: 18. Ok.

37 G: Kinder von 3 - 6.

38 I: Gut. Darf ich fragen welcher Träger diese Preschool ... weil du hast gesagt das ist
39 so eine internationale...

40 G: Das ist Amadeus International School Vienna. Also die Schule selbst ist der Träger.

41 I: Das ist ein privater Träger wenn ich... also ein Privat...

42 G: Das ist ein Privatträger. Genau. Und es geht eben vom ... die ganze Amadeus
43 International School geht vom Kindergarten bis zu quasi dem Maturaäquivalent. Das
44 die da haben.

45 I: Einfach für mich jetzt zum Verständnis. Hat aber nichts mit der Vienna International
46 School zu tun oder?

47 G: Nein. Aber es ist im Prinzip ähnlich. Es ist das gleiche. Unser Lehrplan ist der
48 gleiche. Und die Philosophien decken sich weitgehend. Wir sind halt Konkurrenten.

49 I: Ok. Alles Klar. Jetzt kommen wir schon so zum großen Punkt Distance Learning im
50 Kindergarten. Quasi wurde Distance Learning im ersten und in den FolgeLockdowns
51 durchgeführt?

52 G: Ja. Also im ersten Lockdown ausschließlich, weil wir keine Systemerhalter unter
53 unseren Familien hatten. Das heißt da waren alle Kinder zu Hause und auch wir zu
54 Hause. Wir... wir können uns ja glücklich schätzen, weil wir Arbeitsgeräte haben
55 generell immer. Also wir haben alle ein MacBook und alle ein Ipad mit dem wir arbeiten
56 und unsere Planung machen können. Das heißt es war zu Hause deswegen jetzt nicht
57 ... nicht so viel HackMack. Wir haben auch schon eine Onlineplattform generell
58 genutzt. Die ma dann im Lockdown weiter und halt ausschließlich genutzt haben zu
59 Kommunikation.

60 I: Und wie ... und wie war das quasi im zweiten Lockdown? Weil du gesagt hast im
61 ersten ausschließlich.

62 G: Also im zweiten Lockdown wars so, dass wir ungefähr die Hälfte der Kinder wieder
63 im Kindergarten hatten. Und parallel dazu Distance Learning angeboten haben. Es
64 wurde dann aber nicht mehr in Anspruch genommen. Also wir haben ... wir sind
65 Doppelgleisig gefahren. Es war halt irre viel Arbeit und mega Stress, weil du zwei Jobs
66 gleichzeitig machst. Aber angenommen wurde das Distance Learning dann nicht mehr,
67 weil dann wirklich nur mehr die Kinder zu Hause waren wo die Eltern das geschafft
68 hatten mehr oder weniger.

69 I: Ok, das heißt...

70 G: Die haben uns dann nicht gebraucht zum ... ja... bespaßen. Auch was es halt oft
71 einfach war. Wenn ma realistisch sind.

72 I: Das heißt im Grunde war das Angebot da. Aber es wurde nicht mehr
73 wahrgenommen.

74 G: Das Angebot war da. Aber es wurde nicht mehr genutzt.

75 I: Wie wurde das Distance Learning bei euch im Kindergarten umgesetzt?

76 G: Also wir arbeiten eben Reggio inspiriert. Das heißt wir haben Projektarbeit. Und
77 kurz vor dem Lockdown zufällig, hats sich so ergeben, dass wir neue Projekte gestartet
78 haben. Das war bei mir hats sich ergeben... wart ich überleg grad... Was war unser
79 Thema? Ich glaub unser Thema war ... war Lebewesen. Ich glaub unser Thema
80 Lebewesen. Und bei mir hats sich ergeben, dass die Kinder über Tiere lernen wollten
81 und recherchieren wollten. Bei meiner Kollegin hats sich ergeben, dass sie über
82 Pflanzen recherchieren wollten. Und was wir dann gemacht haben ist, dass wir mehr
83 oder weniger im Distance Learning jeden Tag eine Frage gestellt haben. Und
84 Ressourcen zu Verfügung gestellt haben für alle Kinder. Und die Kinder konnten das
85 dann selber recherchieren. Die Kinder haben sich aber selber ihre Tiere ausgesucht
86 und selber ihre Pflanzen ausgesucht. Und unsere Fragen waren dann bei mir zum
87 Beispiel: wie groß kann dein Tier werden. Oder wie schnell kann dein Tier laufen. Ja
88 es war halt jeden Tag so eine andere Frage. Wir haben davor im Kindergarten noch
89 kleine Bücher gebastelt. So A5 Bücher. Die haben sie mit nach Hause genommen und
90 sie konnten dann ihre Beobachtungen und ihre Recherchen direkt in das Buch
91 eintragen. Wir haben gesagt es ist ganz gleich. Die Eltern können was ausdrucken,

92 die Eltern können für die Kinder schreiben. Die Kinder können aber auch selber ihre
93 Schriftzeichen verwenden, die sie schon zu Verfügung haben. Weil Notizen machen
94 ist etwas was wir im Kindergarten gern üben. Hauptsache die Kinder könnens dann
95 lesen und könnens dann wiedergeben. Ja. Sie können auch reinzeichnen. Sie könnten
96 auch über die App direkt das alles auf Video aufnehmen und uns ein Video schicken.
97 Also wir waren da ganz offen wie sie das machen wollen. Und es war auch generell
98 alles freiwillig. Es haben auch nicht alle alle Kinder mitgemacht. Aber der Großteil
99 schon. Und ja. Das war so der Haupt... das Hauptprogramm eigentlich von diesem
100 Lockdown.

101 I: Welche Medien habt ihr verwendet?

102 G: Welche Pläne?

103 I: Welche Medien? Also quasi App... Also du hast schon angesprochen, dass du ihr
104 ein App verwendet habt.

105 G: Wir haben... Die App die wir verwenden heißt Seesaw. Die haben wir wie gesagt
106 schon vorher verwendet. Eigentlich haben wir sie vorher nur verwendet um Fotos mit
107 den Eltern zu teilen. Das funktioniert ein bissl so ähnlich wie Facebook aber halt auf
108 sicher. Und auch für Kinder und Kindergärten und für Schulen. Und funktioniert mit so
109 nem Taggingsystem. Das heißt alles was wir online stellen, obs jetzt ein Foto ist oder
110 ein ... eine ... oder ein Bildungsangebot ist, wir taggen das Kind. Und nur dieses Kind
111 beziehungsweise diese Familie die getaggt wurde sieht das dann. Ja. Das heißt ein
112 Foto oder ein Angebot das nur für diese drei Kinder ist, sehen auch dann nur diese
113 drei Familien. So funktioniert das. Und dieses Medium haben wir dann auch genutzt.
114 Also es gibt da einen ... es gibt einen Zugang für die Kinder. Wenn die jetzt zum
115 Beispiel später in der Schule ein eigenes Ipad oder Gerät hätten, dann können die sich
116 selber einloggen und auf dieser App mit dieser App arbeiten. Und dann gibts einen
117 Elternzugang. Die sehen quasi nur das wo ich sag: das ist auch für die Eltern. Und das
118 haben wir verwendet. Und das funktionierte eigentlich super gut. Und das haben die
119 meisten... Es haben eigentlich fast alle Kinder in das Büchlein reingezeichnet und dann
120 ein Foto gemacht und mir über die App geschickt.

121 I: Ok. Das heißt im Grunde auf der einen Seite auch schriftlich und dann über die App.

122 G: Genau. Je nachdem wie sies halten wollten. Weil ich glaub was so die Schwierigkeit
123 war generell mit diesem Distance Learning ist, dass wir nicht alle Familien so viele

124 Geräte haben wie sie Personen im Haushalt haben. Und wenn dann auf einmal alle
125 Personen an einem Gerät arbeiten müssen ist das halt schwierig. Ja. Und bei
126 Kindergartenkindern noch einmal mehr natürlich, weil die die Geräte nicht alleine
127 bedienen können. Das heißt ich kann jetzt nicht einmal sagen, schau mach du da deine
128 Angebote. Weil ich muss eigentlich immer daneben sitzen und schauen und sagen:
129 jetzt drückst du hier und jetzt machst du das und jetzt... Ja. Also das eigentlich immer
130 mit Eltern. Es muss halt immer mit Eltern gemacht werden. Und deswegen haben wir
131 uns bemüht das wir etwas finden was den Kindern Spaß macht und was aber auch
132 zeitlich für die Eltern selber regulieren können wie viel Zeit sie da jetzt wirklich rein
133 investieren wollen und können.

134 I: Wie viele Kinder waren über die digitalen Medien so im Bezug auf die normale
135 Gruppe erreichbar?

136 G: Alle. Also alle waren erreichbar. Weil das auch... Wir schicken auch generell einmal
137 in der Woche ein kleines Update raus was ma im Kindergarten so gemacht haben.
138 Und das ist unser Kommunikationsmittel. Das heißt alle Familien wissen, dass ... da
139 müssen sie reinschauen oder da .. darüber kommunizieren wir. Aber aktiv waren im
140 Lockdown von den 18 glaub ich 12.

141 I: Das heißt ... und wie hat sich der Kontakt zu den Eltern während des Lockdowns
142 gestalten?

143 G: Also die wir haben mitten im Lockdown war ja einmal Ostern. Und da haben wir
144 mal alle Familien durchgerufen. Gefragt wies ihnen so geht. Ob sie in Österreich sind
145 oder ob sie in ihr Heimatland geflogen sind, weil dadurch dass wir internationale Schule
146 sind wir ganz viele Nicht Österreicher haben. Es waren bis auf eine Familie alle hier.
147 Und wir haben dann zu Ostern auch ein Osternestl allen Familien persönlich vorbei
148 gebracht. Das wars aber dann eigentlich auch schon wirklich mit der
149 Elternkommunikation. Also alles andere ging über die Kinder mit Ausnahme von einem
150 was man immer hat. Beschwerde E-Mail. Wir sollen doch bitte mehr machen.

151 I: Das heißt im Grunde waren sowohl die Kinder als auch die Eltern gut erreichbar.
152 Und jetzt muss ich das neu starten... technische Probleme

153 **Aufnahme beendet und neu gestartet Interview (Interview 5.1, Pos. 1-44)**
154 **(Aufnahme2)**

155 Jetzt gehts wieder. Perfekt. Das heißt die Eltern und die Kinder waren eigentlich sehr
156 gut erreichbar. Sind aber auch das Tool aus quasi nicht Coronazeit gewohnt.

157 G: Genau. Ja also Ja. Genau.

158 I: Das heißt wie ging's dir konkret während des Lockdowns mit diesem Distance
159 Learning und mit dem Umgang mit dem Distance Learning?

160 G: Also total zweigeteilt. Bei uns wars so wir hatten zwei Wochen Distance Learning.
161 Dann hatten wir Osterferien und dann glaub ich wars nochmal zwei Wochen Distance
162 Learning bis dann der erste Lockdown vorbei war. In den ersten zwei Wochen war ich
163 total auf einem Hipe. Also mir hat das irrsinnig gut gefallen mit den Angeboten
164 einstellen. Kinder haben voll viel mitgemacht. Ich hab dieses... ich hab das total gern
165 angeschaut. Und am Abend dann Kommentare verfasst und ihnen zurückgeschickt. Es
166 hat mir wirklich viel Spaß gemacht. Im zweiten Teil von diesem Lockdown, also nach
167 den Osterferien, war dann... ich glaub da war dann ein bissl die Luft heraus. Und weil
168 ich auch meine zwei Jahre alte Tochter zu Hause hatte und Vollzeit Homeoffice und
169 meine zweijährige Tochter... Also zum Schluss hat sie sich nicht mehr mit Schokolade
170 bestechen lassen, dass sie sich vors Ipad sitzt während ich irgendeine Videokonferenz
171 hab. Also das war dann deswegen anstrengend. Aber es waren auch... ich glaub bei
172 den Eltern schon ein bissl die Luft draußen war. Weil sie von zu Hause aus arbeiten
173 mussten und die Kinder zu Hause haben und dann noch für die Volksschulkinder, zum
174 Beispiel, dieses Distance Learning. Also da sind dann eben Beschwerden gekommen.
175 Unrealistische. Wir sollten doch mehr anbieten. Und sie möchten gerne dass wir von
176 9 bis 3 ein Programm anbieten.

177 I: Ok.

178 G: Ja. Und das war dann schon arg demotivierend. Weil ... also für mich persönlich,
179 weil ich mir denk ich sitz hier formulier Bildungsangebote für dein Kind, dass fast so alt
180 ist wie mein Kind während mein Kind vorm Fernseher sitzt. Und dann einfach auch
181 diese unrealistische Erwartung. Ja was soll ich da jetzt machen? Ich kann ja nicht mit
182 18 Kindern, selbst wenn ich wollte, könnt ich nicht mit 18 Kindern 7 Stunden lang vorm
183 Ipad sitzen und dann sag ich wer i da: Ryan wechsel dir jetzt bitte die Windel. Und:
184 Timo geh jetzt bitte aufs Klo. Wie soll denn das gehen? Aber ich glaub da war bei den
185 Eltern einfach schon echt viel Überforderung dann auch da. Aber meine Freude am
186 Distance Learning...

187 I: Welche Schwierigkeiten oder Hürden ergaben sich durch das Distance Learning?

188 G: Also die Schwierigkeiten und Hürden für uns, meine Kollegin und mich, waren die
189 jüngeren Kinder. Ich mein wir haben sie schon ab drei eigentlich. Bei den dreijährigen
190 wars schon arg schwierig die zu fassen über das Distance Learning. Auch weil unsere
191 Jüngsten, also zwei oder drei von unseren Jüngsten, noch kein Englisch oder noch
192 ganz wenig Englisch gesprochen haben. Und wenn du dann nicht in Natura
193 voreinander sitzt und mit Gestik und Mimik und mit Gegenständen die du dir holst das
194 du kommunizieren kannst ist es wirklich ganz ganz schwierig sie da an den Screen zu
195 fesseln. Ganz abgesehen davon, dass man das ja eigentlich gar nicht will. Und dass
196 das eine Situation ist mit der wir halt alle umgehen. Aber die suboptimal ist.

197 I: Gabs auch Schwierigkeiten oder Hürden bezüglich der digitalen Medien oder der
198 technischen Seite vom Distance Learning?

199 G: Na, bei uns eigentlich nicht. Weil die Familien die wir haben es gewohnt sind mit
200 Technik zu arbeiten. Das einzige, Problem würd ichs gar nicht so nennen, aber was
201 wir gemerkt haben, dass viele unserer Familien keinen Drucker haben. Das heißt wir
202 haben auch nix... Wir haben ihnen jetzt nix geschickt, dass sie ausdrucken hätten
203 müssen. Also wenn irgendetwas erledigen werden konnte, dann haben wir geschaut
204 das es etwas ist das direkt in der App mit dem Fingen in der App gezeichnet werden
205 kann oder wird. Also wenn so was war aber ohne Papier.

206 I: Jetzt komm ich quasi schon zum nächsten Überthema. Ab jetzt ist immer so, dass
207 ich am Anfang so eine Art Schulnotenfrage stell quasi wo du das einschätzen kannst
208 von 1 also sehr gut bis nicht genügend. Was du diesem Themenkapitel eben geben
209 würdest und danach kommen wieder ganz klassische offene Fragen. Und zwar das
210 nächste Thema ist so die Relevanz des Distance Learning im Kindergarten. Wie
211 relevant ist das Distance Learning oder war das Distance Learning im Kindergarten
212 auf einer Schulnotenskala von 1-5 für dich?

213 G: Also ich würde jetzt einmal sagen alles in allem doch eine 2. Nicht weil es mir wichtig
214 ist, dass die Kinder irgendwelche Lerninhalte oder Bildungsinhalte da dran bleiben.
215 Sondern weil unsere Familien alleine in Österreich sind ohne Familie. Und dieses in
216 Kontakt bleiben wenn auch nur digital fand ich total wichtig.

217 I: Welchen Sinn hat das Distance Learning oder das Arbeiten eben mit digitalen
218 Medien im Kindergarten für dich?

219 G: Welches Ziel? Also ich denk unser Ziel war für die... das die Kinder Freude am
220 Recherchieren haben und auch am Notizen sammeln. Ja dass sie da wirklich mit Stolz
221 sagen können: he das ist jetzt mein Buch. Und da stehen meine Erkenntnisse drinnen.

222 I: Und also jetzt so ganz allgemein übers Distance Learning über den Lockdown
223 hinweg. Welchen Sinn würdest du dem Distance Learning im Kindergarten
224 zuschreiben?

225 G: Weniger.

226 I: Ok. Welchen Profit können deiner Meinung nach die Kinder aus dem digitalen
227 Kontakt mitnehmen?

228 G: Also ich denk Mediengewandtheit auf jeden Fall. Aber auch Präsentations... mir fällt
229 jetzt das deutsche Wort nicht ein. Aber Präsentationsskills.

230 I: Ok. Werden... ich mein das ... Werden Elemente des Distance Learning auch nach
231 dem Lockdown noch weiter geführt?

232 G: Also bei uns ... ich würd mal sagen ja. Weil die Plattform ja besteht und und wir
233 sicher viel dazu gelernt haben was man auch generell einfach mit der Plattform
234 machen können auch selbst wir alle.

235 I: Gut jetzt kommen wir quasi zu drei großen Kapiteln was um deine subjektive
236 Meinung oder deine ... also deine Erfahrungen mit Distance Learning und auch wies
237 dir damit ergangen ist. Das erste ist eben so die Autonomie im Bezug auf der
238 Umsetzung des Distance Learning. Also welche Medien verwendet wurden
239 beziehungsweise Inhalte. Und so die erste... die Schulnotenfrage ist: Wie gut war oder
240 ist die Autonomie im Distance Learning bei euch gegeben?

241 G: Also die App ist vorgegeben, weil die ganze Schule sie verwendet. In meinem
242 persönlichen Fall hab ich die App damals aufgetan. Also hab eigentlich ich das
243 aussuchen können. Die ... die Themen waren konnten wir genau so selbstbestimmen
244 mit den Kindern. Was vorgegeben war, dass unsere Vorgesetzten gesagt haben sie
245 hätten gerne zwei Bewegungsmöglichkeiten oder Angebote für die Kinder die wir
246 schicken. Und also generell das alle Bildungsbereiche abgedeckt sind. Ja also da
247 hatten wir so ein ... eine Excel Tabelle mehr oder weniger wo wir wo wir nieder
248 geschrieben haben welche Bildungsbereiche wir jeden Tag angesprochen haben.
249 Aber ansonsten konnten wir viel wirklich selbstbestimmen.

250 I: Das heißt wie war das jetzt von der Eigeninitiative her bezüglich Inhalten?

251 G: Ja. Also ich würd sagen im ersten Lockdown speziell war ganz ganz viel
252 Eigeninitiative von mir und meiner Kollegin da. Im zweiten Lockdown wars dann so,
253 dass dann die ganze Schule schon das schon mal durchgemacht hat. Und gewusst
254 hat: Ah ok, da wollen wir jetzt ein bissl mehr Streemlimen für alle unsere Familien bis
255 rauf zu den großen Kindern. Und da hat sich dann ein bissl ... ein bissl mehr Vorgaben
256 und so fort gegeben. Eigentlich was das Thema angeht ... Ja.

257 I: Wie hast du deinen Entscheidungsfreiraum beim Distance Learning
258 wahrgenommen?

259 G: Recht groß. Also ich würd sagen wir haben recht viel Entscheidungsraum gehabt.

260 I: Ok. Habt ihr quasi eure Arbeit auch protokollieren müssen oder protokolliert?

261 G: Ja.

262 I: Wie ... genau Wie sehr war das erwünscht das Distance Learning bei euch im
263 Kindergarten von allen Personen umgesetzt wird.

264 G: Gar nicht. Also die ... meinst von allen Angestellten oder von allen Familien?

265 I: Von sowohl von euren Dienstgeber als auch von den Eltern her?

266 G: Also alle Angestellten mussten da an einem Strang ziehen. Also wir mussten das
267 alle anbieten. Aber im Kindergarten war keine ... keine Erwartung an die Kinder und
268 an die Familien, dass das geleistet werden muss. Was wir schon gemacht haben, dass
269 wir am Anfang geschrieben haben das ma die klassischen Vorschulkinder... Da
270 würden wir uns wünschen, dass sie auf jeden Fall schauen das sie ein paar Sachen...
271 oder das sie mit uns in Kontakt bleiben oder ein paar Sachen erledigen. Aber
272 ansonsten konnten die Familien sich im Kindergarten auch dazu entscheiden, dass sie
273 das nicht in Anspruch nehmen.

274 I: Und Wie war das quasi umgekehrt von den Familien an euch? Wie sehr war das von
275 den Familien erwünscht, dass quasi Angebot von euch kommt?

276 G: Von den Familien wars sehr gewünscht und ich glaub auch sehr geschätzt. Wie
277 gesagt es war nur je nachdem wie viele Kinder sie zu Hause hatten oder wie alt die
278 Kinder sind mehr oder weniger schwierig für die Familien das zu tun.

279 I: Hast du dich in irgendeiner Art und Weise unter Druck gesetzt gefühlt während
280 dieses Distance Learning oder beim Distance Learning?

281 G: Also als diese E-Mail kam wir sollen doch von 9 bis 3 ... also das war schon so ein
282 Tiefmoment wo ich mir dann gedacht hab boa. Und wir haben dann auf Grund dessen
283 dann auch tägliche Videokonferenzen eingeführt, um diese Familie zufrieden zu
284 stellen. Aber ja... ansonsten ... ich mein unter Druck gesetzt. Es war ja von niemanden
285 die freie Entscheidung, dass wir das jetzt so machen wollen. Aber ich glaub unter
286 Druck gesetzt hab ich mich gefühlt wo wir dann beides gleichzeitig machen mussten.
287 Also wo wir wieder im Kindergarten waren und dann aber gleichzeitig auch die Familien
288 zu Hause noch irgendwie denen was anbieten mussten.

289 I: Alles gut.

290 G:Aber ich würde jetzt mal sagen nein, glaub nicht.

291 I: Welche zusätzlichen oder neuen Verpflichtungen hast du während des Distance
292 Learning verspürt oder hats da was gegeben?

293 G: Ja... ich weiß nicht ob das die Antwort auf diese Frage ist. Aber was ich drauf
294 gekommen bin, du musst eigentlich deine Art und Weise wie du Angebote setzt
295 komplett umlernen. Weil du das alles in ein Video oder in eine Audionachricht
296 reinpressen musst. Ich mein etwas was mich nur mir den ganzen ... das ganze
297 Distance Learning lang weh getan hat ist, dass du... Ich weiß nicht bist du
298 Elementarpädagogin?

299 I: Nein. Aber ich komm selber aus dem Bildungsbereich. Aus der Sportwissenschaften
300 und Sportprojekten...

301 G: Dann weißt du bestimmt wie viele Gedanken man sich macht wenn man so was
302 plant. Und dann ist man in der Schule oder im Kindergarten. Und dann... die Worte die
303 man wählt. Auf die Situation angepasst und auf die Kinder angepasst. Und all diese
304 Dinge fallen weg. Weil du hast diese eine .. du musst das mit diesem einen Video
305 transportieren, dass dann für immer im Internet bleibt. Und teilweise hats mir
306 wehgetan, dass man Bildungsangebote so brachial runterbrechen muss, dass dann
307 wirklich was übrig geblieben ist. Eigentlich dann wirklich nur mehr singen, schneiden
308 und basteln. Weißt du was ich mein? Also was eigentlich so komplex was man da tut
309 und was die ... was da dahinter steckt. Aber das ist für die Eltern und für Laien
310 umsetzbar ist... Mit den Kindern muss man so runterbrechen, dass man sein eigenes
311 Stereotyp, das man immer bekämpft bedienen muss.

312 I: Ja. Ich weiß was du meinst. Jetzt kommen wir eh schon ein bisschen ins nächste
313 Thema. Und zwar die Kompetenz bezüglich der Digitalen Medien und das Distance
314 Learning. Und genau so mal die Schulnoten Frage: Wie schätzt du deine Kompetenz
315 in Bezug aufs Distance Learning ein?

316 G: Ich würd sagen 1-2.

317 I: Ja. Hast du das nötige Wissen in Bezug eben auf die Durchführung vom Distance
318 Learning mittels digitaler Medien besessen?

319 G: Ja, weil ... Ja. Weil ich mir das halt auch angeschaut hab. Also Kollegen und
320 Kolleginnen auch außerhalb vom Kindergarten die da auch gar nicht so viel Interesse
321 haben, haben sich schwerer getan. Ich bin jemand... also schon vor Jahren wo ich
322 diese App aufgetan hab, hab ich mich mit diesen Dingen auseinander gesetzt. Weil
323 ichs einfach wissen wollte was da alles geht. Deswegen... Also ich war schon recht gut
324 vorbereitet was da alles geht.

325 I: Welche Vorerfahrungen oder Schulungen hattest du bei der ersten Durchführung
326 also quasi jetzt im ersten Lockdown? Du hast schon so anklingen lassen, dass ihr die
327 App schon länger verwendet. Kannst du vielleicht ein bisschen beschreiben?

328 G: Also wenn ich dich jetzt richtig verstanden hab, Fortbildungen oder sowas gabs
329 nicht. Das war... Wir haben recht großzügige Vorbereitungszeit. Und in der ... innerhalb
330 der Vorbereitungszeit wurde auch erwartet, dass wir uns auch dann damit auseinander
331 setzten so dass wir uns auskennen.

332 I: Also einfach weil... Das ist eine Frage die quasi nicht im Leitfaden steht, weil ich noch
333 nie mit dieser Thematik konfrontiert wurde. Wie lange verwendet ihr diese App schon,
334 also Seesaw?

335 G: Wir verwenden es seit wahrscheinlich.... 2015 oder 2016. Vielleicht 2016 eher.

336 I: Das heißt von den Vorerfahrungen her. Ihr arbeitet schon länger quasi online.

337 G: Genau.

338 I: Wie konntet ihr euch auf dieses Distance Learning vorbereiten?

339 G: Also wir haben das schon ein bissl kommen sehen, dass die Kindergärten
340 zumachen. Also gedanklich haben wir uns schon bissl mit dem auseinander gesetzt.
341 Und haben ... also bei uns ist es ja so wie gesagt die Kinder selbst bestimmen können
342 in welche Richtung ihr Projekt gehen will. Wir haben das insofern bissl lenken schon

343 lenken versucht, dass es eben was ist was wir dann von zu Hause aus auch
344 weiterführen können.

345 I: Wie hast du deine Kompetenzen beim Umgang mit den digitalen Medien erlebt?
346 Einfach so während des Lockdowns wo ausschließlich über die App gearbeitet wurde.

347 **Abstürzt Zoommeeting. Neustart. Neustart der Aufnahme**

348 Wir waren bei der Frage glaub ich wie du deine Kompetenzen im Umgang mit den
349 digitalen Medien erlebt hast.

350 G: Ich glaub recht gut. Was ich

351 **Aufnahme abgebrochen. Start neuer Aufnahme (Aufnahme4)**

352 G: Was ich gelernt hab ist, dass es wirklich viel... wie viel Zeit das wirklich kostet. Das
353 du dir erstens Mal überlegst. Dann musst du irgendwie trotzdem für die Altersgruppen
354 adaptieren.

355 I: Einen Moment bitte noch. Jetzt ist irgendwie mein Handy nicht mehr das was es
356 sollte...Einen Moment

357 **Abbruch Diktiergerät. Neustart Aufnahme (Aufnahme5) (Interview 5.4, Pos. 1-3)**

358 G: Überlegen was passt. Für die Altersgruppen für die verschiedenen oder für die
359 Kinder die man halt hat zu adaptieren. Und das dann so aufzubereiten, dass es auch
360 von den Familien angenommen werden kann und auch von den Kindern. Das es ihnen
361 Spaß macht. Und dann aber auch immer wieder zurück zu gehen und zu schauen: ah
362 hat wieder ein Kind irgendwas abgegeben. Weil ich... weils mir ganz wichtig war, dass
363 ich das immer dann auch alles kommentier und das ich das wertschätze was die Kinder
364 da gmacht haben. Das heißt immer wieder zurück gehen. Ich bin dann halt auch um 9
365 oder 10 am Abend noch dagesessen und hab diese ganzen Sachen durchgeschaut und
366 Kommentare mit ganz vielen Emogiis verfasst, weil das... weil ich mir gedacht hab
367 damit können die Kinder was anfangen. Ja. Also das war... es war sehr sehr
368 zeitaufwändig.

369 I: Konntest du oder welche Veränderung konntest du in Bezug auf deine Kompetenz
370 merken durch dieses rein online arbeiten?

371 G: Also ich hab das genutzt, um mich ein bissl auszuprobieren wie man Projektarbeit
372 und wie man kindzentriert arbeiten auch virtuell machen kann. Weil das ich jetzt ein
373 Bild zum Ausmalen schick ist jetzt keine Hexerei. Aber das ich die Kinder wirklich

374 beschäftigt das sie dann auch beim Abendessen dann noch was zu reden haben mit
375 den Eltern und sagen können: oh heute hab ich gelernt Giraffen kommen mit dem Kopf
376 gar nicht bis zum Wasser unten, die müssen sich bücken und so weiter. Ja. Das war
377 schon cool irgendwie, dass ich diese Zeit so dafür ein bissl nutzen konnte. Wie mache
378 ich das wenn ich persönlich gar nicht dort bin.

379 I: Hast du Enttäuschungen beim Programm mit den Kindern mit den digitalen Medien
380 beim Distance Learning mit den Kindern erlebt?

381 G: Enttäuschungen Seitens der Kinder?

382 I: Nein. Genau umgekehrt. Also das was nicht so funktioniert hat, wie du dir überlegt
383 hast. Oder das über die digitalen Medien irgendwas nicht so transportiert oder
384 zurückgekommen ist wie du geplant hattest. Also da gehts jetzt quasi um dich und
385 nicht...

386 G: Ja. Nein eigentlich nicht. Der Grad war eher der, die Erwartungen der Eltern
387 modulieren. Weil mit dem Distance Learning haben sich glaub ich Eltern weltweit
388 gedacht, dass ist ja eh super easy. Na und nehmts halt einfach auf was ihr sonst im
389 Kindergarten machen würdets. Und das ist halt ... ja... Also die Erwartungen der Eltern
390 zu regulieren war schwierig. Das war vielleicht ein bissl enttäuschend, dass das so
391 schwer für die Eltern nachvollziehbar ist, dass es nicht einfach nur ein Video ist. Weil
392 wenn ich 5 Minuten Video aufnehm... Also für mich wird es dann wahrscheinlich 20
393 Mal aufnehmen würd. Ist das... Sind das locker zwei Stunden Arbeit. Ja.

394 I: Konnten vorgegebene oder selbstgesteckte Ziele von dir während des Distance
395 Learning erreicht werden?

396 G: Ja. Eigentlich sogar... eigentlich hats viel mehr... wie soll ichs denn sagen. Also es
397 hat eigentlich meine Erwartungen übertroffen, weil die Familien halt so viel mit gemacht
398 haben.

399 I: Gut jetzt kommen wir schon zum letzten großen... zur letzten großen Überschrift.
400 Und zwar gehts da um die soziale Beziehungen beziehungsweise auch diese soziale
401 Nähe. Wie schätzt du diese sozialen Beziehungen während des Distance Learning auf
402 einer Schulnotenskala von 1 - 5 ein? Da kannst du ruhig.. also große Note über diese
403 soziale Nähe zu Kollegen, Kinder, Eltern ... Wie würdest du das während des
404 Lockdowns einschätzen?

405 G: Nicht genügend.

406 I: Wie hast du die Beziehung zu den Kindergartenkindern während des Distance
407 Learning wahrgenommen?

408 G: Also die die mitgemacht haben.... Da hat sich eine ganz a neue Facette aufgetan
409 eigentlich. Das war dann wie so... also auch als wir uns wieder gesehen haben... das
410 war wie wenn man da jetzt so einen Insiderwitz hätte zwischen dem Kind und zwischen
411 wir. Weil wir haben das miteinander durchgestanden und wir haben das miteinander
412 durchlebt. Also da ist irgendwie a ganz a neue Ebene aufgekommen mit den Kindern
413 die mitgemacht haben. Und mit den Kindern die nicht mitgemacht haben wars dann
414 eigentlich wies davor schon war. Also als sie dann wieder in den Kindergarten kommen
415 durften. Das war jetzt nicht unsere Beziehungen da jetzt... dass da irgendwas einen
416 Schaden davon getragen hätte. Gar nicht. Es war nur so, dass die Kinder die das
417 gemacht haben die sind dann schon irgendwie so mit Stolz erhobenen Haupte dann
418 in den Kindergarten gekommen und haben gewusst was sie da geschafft haben. Ja.

419 I: Wie hast du diese Beziehung zu den Kolleginnen während des Distance Learning
420 wahrgenommen?

421 G: Ich habs sehr... also ich habs sehr vermisst. Das war ja dann auch... ich mein auch
422 für uns eine Zeit wo wir keine Kontakte hatten und wo wir niemanden getroffen haben
423 privat. Und dann die Kollegen auch nicht zu sehen oder auch nur über das Ipad zu
424 sehen oder über den Computer zu sehen war wirklich zach. Ja also ich habs sehr
425 vermisst.

426 I: Wie hast du die Beziehung beziehungsweise die soziale Nähe zu deinen
427 Vorgesetzten während des Distance Learning wahrgenommen? Beziehungsweise...
428 ja.

429 G: Also da muss ich sagen hat sich gar nicht so viel verändert, weil dadurch dass wir
430 in dieser ganzen Amadeus Geschichte alle sowieso immer Computer haben,
431 kommunizieren wir ganz viel mit E-Mails. Und dadurch das ich auch eh die Leitung
432 vom Kindergarten bin... Also so viel persönlichen Kontakt hab ich gar nicht. Das ist eh
433 vieles eigentlich immer schon mit E-Mails gewesen. Hat sich nicht viel verändert von
434 dem.

435 I: Welche Verbundenheit bestand während des ersten Lockdowns oder
436 beziehungsweise während der Lockdownzeit zu den Kindern und zu den Kolleginnen?

437 G: Ganz große Verbundenheit zu den Kollegen und den Kolleginnen weil wir irgendwie
438 da alle in dem selben Boot stecken. Und jeder die selben Dämonen bekämpfen muss.
439 Aber auch ... ja zu den Kindern. Mitleid ist jetzt fast irgendwie... das ist mir jetzt fast ein
440 bissl zu negativ. Aber mir haben sie schon wirklich alle Leid getan, die jetzt dann hier
441 in Österreich fest sitzen. Also ich hatte eine Familie die dann ich glaub den Papa drei
442 Monate nicht gesehen haben. Weil der in der Ukraine arbeitet und die Familie ist hier
443 geblieben. Und es war dann auch nach dem Lockdown echt schwierig im Kindergarten
444 für die zwei Kinder. Das... Weil sie halt ihre Familie einfach vermissen. Ja also da war
445 mehr so ein Sorge um die Kinder und um das was sie eigentlich da grad durchmachen
446 müssen. Weil sie ihre Liebsten nicht sehen können. Und dann können sie uns auch
447 nicht sehen die wir ja eine Konstante sind.

448 I: Das heißt die Verbundenheit war irgendwie gegeben mit einer

449 G: Es war ein ganz ein... Also ich hab eine ganz a tiefen Verbundenheit gespürt, weil
450 ich hab mitgelitten mit den Kindern. Weil ichs einerseits auch selbst ja durch gemacht
451 hab und erlebt hab. Aber für die Kinder hats mir halt doppelt weh getan. Ja.

452 I: Wie hast du die Distanzierung ... also diese soziale Distanzierung oder die physische
453 Distanzierung eigentlich zu deiner Gruppe, zu Kolleginnen wahrgenommen?

454 G: Also es war schwierig. Und ich kann nur sagen als wir dann die Nachricht
455 bekommen haben, dass wir wieder ... dass wir wieder Kinder im Kindergarten
456 empfangen können - sprich nicht nur Systemerhalter mehr Anspruch haben auf
457 Betreuung. Das war ein riesen Stein der von uns abgefallen ist und von mir auch
458 abgefallen ist. Einfach wieder ... Kontakte haben zu dürfen mit den Kindern und ja.
459 Also ich habs schon arg vermisst.

460 I: Jetzt komm ich schon zu meiner Abschlussfrage. Gibt es eine Situation oder
461 irgendwie ein besonderes Vorkommnis das du noch so präsent im Kopf hast während
462 dieser Lockdownzeit, dass du mir gerne erzählen würdest oder von dem du berichten
463 kannst?

464 G: Also ein... etwas was mich immer so gefreut hat, ich hab ein Mädli. Die war schon
465 sechs zu dem Zeitpunkt. Und die hat alles immer mitgemacht. Und ich glaub die hat
466 auch weitgehend alleine das gemacht. Die hat mir immer so Audionachrichten
467 geschickt. Jeden Tag hat sie alles recherchiert und dann hat sie mir so
468 Audionachrichten geschickt. Und jeden Tag hat sie immer dann noch eine kleine

469 Audionachricht mitgeschickt wo sie gesagt hat. Wo sie sich bedankt hat so aller: ah,
470 Miss xxx thank you so very much for this. I really liked it. Jeden Tag war so eine kleine
471 Dankensnachricht mit dabei. Und das war einfach so ... ja herzerwärmend süß. Ja.
472 I: Das klingt echt unglaublich süß. Ja. Danke für die Teilnahme am Interview
473 G: Ja voll gern

Interview 7

Technische Daten nicht transkribiert (0:00:00 - 0:02:09)

- 1 I: Perfekt. Dann legen wir gleich mal los. Genau. Das erste große Thema ist so ... sind
2 so allgemeine Fragen einfach zu dir. Welche Position nimmst du in deinem
3 Kindergarten ein?
- 4 H: Also ich bin gruppenführende Kindergartenpädagogin seit eineinhalb Jahren jetzt.
5 Fast zwei, kann man sagen. Und ich bin eigentlich kurz vor dem Lockdown
6 eingestiegen. Das war quasi so ... ich hab nur kurz die Situation vor dem Lockdown
7 gesehen. Vor Corona. Und dann wars nach Corona.
- 8 I: Ok. Das heißt du bist Gruppenleiterin quasi.
- 9 H: Genau. Genau.
- 10 I: Bist du alleine in der Gruppe oder hast du eine Assistenz mit dabei?
- 11 H: Ich habe eine Assistentin. Wobei ich jetzt auch eine pädagogische Springerin habe
12 seit drei Monaten. Also wir sind jetzt zu dritt.
- 13 I: Ok. Welche Ausbildung hast du gemacht?
- 14 H: Ich hab die BAFEB abgeschlossen. Die drei jährige. Ein Aufbaulehrgang zur
15 Kindergartenpädagogin.
- 16 I: Wie lange arbeitest du prinzipiell in dem Berufsfeld? Also jetzt über alle Positionen,
17 verschiedene Kindergärten hinweg?
- 18 H: Kann man sagen 7 Jahre.
- 19 I: Ok. Wie alt bist du?
- 20 H: 25
- 21 I: Es ist so schräg. Weil bei dir weiß ich so manche Keyfacts schon... aber... bezüglich
22 des Fragebogens frage ich sie dann trotzdem.
- 23 H: Ja
- 24 I: Wie viele Kinder sind bei euch normalerweise am Standort? Also jetzt über alle
25 Gruppen gesehen.

26 H: Also man kann sagen mehr als 50 Kinder. Wir haben drei Gruppen. Und je ca. 19
27 Kinder. Also mehr als 50. Die eine Gruppe ist eher weniger. So kann man sagen 12.
28 Die anderen 19. Also mehr als 50.

29 I: Wie viel sind bei dir in der Gruppe?

30 H: 19.

31 I: 19

32 H: 19 Kinder. Full House.

33 I: In welcher Stadt beziehungsweise bei welchem Träger arbeitest du?

34 H: Also ich bin bei den Kinderfreunden tätig. Kinderfreunde Wien. Und mein
35 Kindergarten ist außerdem noch ein Betriebskindergarten. Das heißt wir haben auch
36 andere Regelungen als normale Kindergärten bei den Kinderfreunden.

37 I: Ok. In wiefern sind da andere Regelungen oder was ist eine andere Regelung?

38 H: Also es ist so, dass wir zum Beispiel.. Der Betrieb. Also der hat einen Chef. Und der
39 darf sich auch in den Betrieb bei uns im Kindergarten einmischen.

40 I: Ok. Das ist bei euch xxx.

41 H: xxx. Genau. xxx. xxx

42 I: Aber also quasi jetzt seid ihr für den gesamten xxx also für xxx bis xxx ...

43 H: Genau. Schon über alle. Weil es sind ja andere... Über alle. Genau. Plus wir haben
44 auch einige Kinder aus dem xxx. Aus dem Labor.

45 I: Ok. Alles klar. Jetzt kommen wir quasi eh schon zum Distance Learning an sich im
46 Kindergarten. Wurde ... weil das passt so gut, weil du bist quasi vor dem ersten
47 Lockdown eingetreten und hast jetzt doch glaub ich jetzt schon den dritten miterlebt.
48 Wurde bei euch Distance Learning im ersten und im zweiten Lockdown durchgeführt?

49 H: Im ersten ja. Da waren die... da war alles noch so unbekannt. Und die Eltern
50 wussten nicht wies weiter geht. Wir wussten nicht wies weiter geht. Da haben wir uns
51 dann gedacht: ja wir müssen die Kommunikation mit den Kindern irgendwie halten,
52 damit sie uns nicht vergessen. Wir sie nicht verbessern. Plus eben die Beziehung sich
53 nicht zerstört. Da haben wir eben eine Webseite eröffnet, wo wir Bilder von uns,
54 Videos, Medien reingestellt haben. Den Link eben allen Eltern mitgeschickt haben und

55 die Kinder es sich dann zu Hause anschauen könnten. Oder basteln könnten. So dass
56 sie uns nicht vergessen, den Bezug, dass sie uns nicht verlieren.

57 I: Ok. Wie war das dann im zweiten Lockdown? Wenn ich fragen kann... darf.

58 H: Im zweiten Lockdown war es nicht mehr so, weil die Eltern viel ... ich sag mal unter
59 Anführungszeichen chilliger waren und wir fast alle Kinder wieder hatten.

60 I: Ok. Das heißt ihr habt mehr oder weniger normal weitergearbeitet?

61 H: Genau. Wir hatten normalen Betrieb.

62 I: Ok. Welche... also jetzt dann bezogen auf den ersten Lockdown. Welche
63 Veränderungen könntest du bezüglich dem Umgang mit digitalen Medien, also quasi
64 diese ganze Arbeit am Computer im Verlauf des ersten Lockdowns so vom ersten Tag
65 bis quasi kurz vor der Wiederöffnung im Mai wahrnehmen?

66 H: Das ist schwierig ein bisschen zu erklären, weil am Anfang haben wir eine Woche
67 Zeit gehabt um viele Sachen vorzubereiten. Weil wir uns gedacht haben, dass wird
68 nicht lange dauern. Die Kinder kommen bald wieder. Haben unsere Mappen alle
69 geordnet, aktualisiert, die Gruppenstruktur geändert, Spiele ausgewechselt. Das die
70 Kinder wieder nach dem Lockdown wieder einstarten können mit etwas Neuem. Aber
71 dann haben wir gemerkt, dass es immer schwieriger und schwieriger wird ohne den
72 Kindern zu arbeiten. Diese Beziehung zu uns fehlt. Also die Beziehung zu den Kindern
73 fehlt einfach, weil wir es gewohnt sind mit den Kindern zu arbeiten. Und wenn sie nicht
74 da sind fehlt irgendetwas an uns. Das haben wir sehr stark bemerkt.

75 I: Und wie gings dir jetzt so weil es war ja quasi von einem Tag auf den anderen,
76 dass die Kinder nicht mehr da waren. Und das ihr begonnen habt ja über die digitalen
77 Medien also über den Computer zu arbeiten oder auch über mit Videos aufzeichnen
78 und hochladen. Wie gings dir da mit diesem Umgang mit Handyvideos aufzunehmen,
79 das dann hochzuladen. Wie gings dir da mit diesem Umgang.

80 H: Natürlich war es am Anfang sehr schwierig, weil wir nicht wussten wie wir was
81 aufnehmen sollen. Ob es richtig so gemeint ist. Ob wir das hochladen dürfen. Oder ob
82 es passend ist. Zum Beispiel haben wir eine Rückmeldung von unserer Leitung
83 bekommen, dass nicht nur unsere Hände zu sehen sein sollen. Sondern auch unser
84 Gesicht, dass die Kinder sehen: ah die xxx, zum Beispiel, die xxx ist das und macht
85 das für uns.

86 I: Ok.

87 H: Und das war am Anfang eben so schwierig. Wie zeigen wir uns den Kinder. Wie
88 machen wir das? Stellen wir uns so hin. Stellen wir uns so hin. Das war ein bisschen
89 schwierig. Aber mit der Zeit haben wir uns daran gewöhnt.

90 I: Das heißt, dass hat sich quasi verbessert oder es...

91 H: Genau. Genau. Genau.

92 I: Genau. Du hast eh schon so ein bisschen erzählt. Wie wurde das Distance Learning
93 im Kindergarten umgesetzt? Ihr hattet eine Homepage und habt Videos
94 draufgeladen....

95 H: Genau.

96 I: Habt ihr sonst noch über Videochatprogramme oder andere Dienste gearbeitet?

97 H: Das haben wir nicht gemacht. Weil unsere Eltern eben alle berufstätig waren und
98 entweder Homeoffice hatten oder wirklich da beim xxx waren und gearbeitet haben.
99 Und die Kinder entweder meistens bei einem Elternteil waren oder bei Oma, Opa sich
100 aufgeteilt haben. Und das war eben so schwierig dann.

101 I: Ok. Das heißt, ...

102 H: Deswegen haben wir das dann ganz gelassen.

103 I: Ihr habts hauptsächlich oder eigentlich "nur" über die Homepage gearbeitet?

104 H: Genau

105 I: Was konkret habt ihr mit den Kindern gemacht? Also du hast schon so ein bisschen
106 erzählt Bastelanleitungen oder Bastelvorschläge...

107 H: Genau. Wir haben zum Beispiel mit meiner Kollegin ein Rollenspiel gedreht und das
108 hochgeladen. Von einer.... Aus einer anderen Gruppe meine Kollegin und ich
109 zusammen haben zusammen zum Beispiel, vielleicht kennst den Tanz Aramsamsam.
110 Haben wir vorgemacht, aufgenommen und den Kindern geschickt. Und wir haben dann
111 die Rückmeldung von den Eltern bekommen, dass es den Kindern viel Spaß gemacht
112 hat. Das sie sich gefreut haben. Nach dem Video... Nach dem sies angeschaut haben
113 sind die Kinder einfach nur vor Freude herum gesprungen: Ah das ist die xxx. Ah das
114 ist die andere. Und das hat uns auch sehr glücklich gemacht.

115 I: Das heißt so das Feedback kam per E-Mail? Oder wie kam das Feedback von den
116 Eltern?

117 H: Ja. Per E-Mail am Anfang. Und nachdem wir wieder normalen Betrieb haben, haben
118 wir sehr lange viele Nachrichten, Meinungen von den Eltern gehört.

119 I: Ok. Das heißt auch über Gesprächsform.

120 H: Genau. Genau. Wir wurden sehr gelobt.

121 I: Sehr cool. Haben ich das jetzt quasi bezüglich den Medien richtig verstanden? Ihr
122 habt hauptsächlich über Computer und Handy und Homepage gearbeitet.

123 H: Genau. Genau

124 I: Habt ihr das Distance Learning einheitlich über alle drei Gruppen einfach von der Art
125 und Weise gestaltet?

126 H: Wir haben versucht eben die Videos, die Fotos so zu gestalten, dass das für alle
127 Kinder passend war. Natürlich gab es auch einige Aufgaben für Kinder ... für die älteren
128 Kinder im letzten Kindergartenjahr. Solche speziellen Aufgaben, damit sie sich dann
129 auch freuen. Weil unsere Aufgabe ist es im Kindergarten grad die Kinder im letzten
130 Kindergartenjahr sehr zu fördern und zu fordern damit sie einen guten Start in die
131 Schule haben.... einen guten Start in die Schule haben. Und dass es ihnen auch gut
132 geht. Natürlich auch die jüngeren. Das ist nicht die Frage. Aber grad für sie etwas
133 anderes.

134 I: Ok. Ja. Das heißt aber quasi das Distance Learning wurde in allen Gruppen
135 angeboten je nachdem nach Könnensstufe halt verschiedene Inhalte.

136 H: Genau. Genau.

137 I: Wie viele haben...

138 H: Die haben wir dann so beschriftet die Videos, je nach Namen der Gruppe und die
139 Kinder... also die Eltern wussten dann: ah das ist für mein Kind jetzt geeignet, das ist
140 für mein Kind jetzt geeignet.

141 I: Die haben dann unterscheiden können.

142 H: Genau. Genau.

143 I: Perfekt. Wie viele Kinder waren quasi über die digitalen Medien erreichbar in Bezug
144 auf deine normale Gruppe?

145 H: Fast alle Kinder.

146 I: Kannst du in etwa sagen: ok die hälfte oder...

147 H: Drei viertel.

148 I: Drei viertel. Ok.

149 H: Drei viertel kann ich sagen. Ja.

150 I: Wie gut waren die Kinder erreichbar? Also habt ihr da irgendwie Rückmeldung von
151 den Eltern gehört oder das irgendwie digital gesehen wie Zugriffe waren auf der
152 Homepage?

153 H: Das weiß ich ehrlich gesagt nicht. Weil ich dazu nicht zuständig war.

154 I: Ok. Wie hat sich der Kontakt zu den Eltern während des Lockdowns gestaltet?

155 H: Wir haben den Kontakt eben deshalb nicht verloren zu den Eltern und zu den
156 Kindern durch diese Website. Durch Mails, durch Informationen, die wir den Eltern
157 dann geschickt haben. Wir haben immer wieder auch erwähnt, dass wir uns freuen die
158 Kinder bald zu sehen. Und das wir auch sehr aufgeregt sind. Und sie so schnell wie
159 möglich wieder sehen wollen. Und das hat den Eltern... das hat ihnen sehr gefallen.

160 I: Ok. Wie gut waren die Eltern erreichbar? Hats so klassische U-Boote gegeben, die
161 auf einmal verschwunden sind? Oder wie war das bei...

162 H: Nein eigentlich nicht. Eigentlich konnten wir... ich alle Eltern erreichen. Wir haben
163 von jedem eine Rückmeldung bekommen.

164 I: Wie ist es dir konkret während des Lockdowns mit dem Umgang mit Distance
165 Learning gegangen? Weil Kindergartenpädagogin ist ja eigentlich ein sehr präsenter
166 Job. Und dieser Wechsel auf den Computer... Wie ist es dir damit gegangen zu Hause
167 zu sein oder in einer leeren Kindergarten mit Computer?

168 H: Das ist mir sehr schwer gefallen am Anfang, weil das überhaupt eigentlich nichts
169 für mich ist. Ich hab deshalb diesen Job gewählt, damit ich einen Kontakt mit Menschen
170 habe, mit Kindern habe. Und grad deshalb wollt ich nicht im Büro arbeiten. Und
171 nachdem das jetzt eingeführt wurde war es sehr schwierig für mich.

172 I: Das hört sich so an. Welche Schwierigkeiten oder Hürden haben sich für dich durchs
173 Distance Learning ergeben? Also was war so schwierig beim Distance Learning.

174 H: Also ich hab am Anfang gelernt dadurch, dass man ... wenn man es will und wenn
175 man arbeitet alles erreichen kann. Sei es mit dem Computer, sei es durch andere
176 Medien. Also ... Natürlich war es schwierig, wie gesagt. Aber man kann alles erreichen
177 was man will.

178 I: Was war für dich konkret schwierig? Jetzt mit der Arbeit am Computer?

179 H: Wie arbeiten ja nicht viel am Computer. Immer nur mit Kindern. Die Angebote, die
180 Lieder. Und genau das hat uns gefehlt. Weil wir hatten das nicht mehr. Wir konnten
181 nicht mehr mit den Kindern singen. Natürlich haben wir Lieder aufgenommen und auf
182 die Webseite gestellt. Aber es waren keine Kinder mehr da mit denen wir das singen
183 konnten. Und genau das war so schwierig.

184 I: Ok. Das heißt die Technik an sich war nicht das Problem. Sondern einfach dieser
185 Kinderentzug im Grunde.

186 H: Genau. Genau.

187 I: Also das du nicht in Kontakt warst. Ok. Dann kommen wir jetzt schon zu den
188 nächsten großen Themenpunkten. Ich fang jetzt immer so mit so einer Frage an wo
189 ich dich nach einer Schulnote frage. Also da kannst du dich beziehungsweise die
190 Arbeitssituation benoten. Ist total subjektiv und diese Fragen beziehen sich jetzt im
191 Grunde nur auf dich und nicht so auf die Kinder. Sondern wies dir so mit den digitalen
192 Medien ging beziehungsweise das erste Thema da gehts eher um die Relevanz des
193 Distance Learning im Kindergarten und jetzt quasi weiter gezogen über den Lockdown
194 hinaus. Also wie relevant Distance Learning prinzipiell im Kindergarten ist. Wie relevant
195 ist oder war das Distance Learning im Kindergarten auf einer Schulnotenskala 1 sehr
196 gut bis zu 5 nicht genügend?

197 H: 1

198 I: Ok. Welchen Sinn... Also jetzt kommen wieder quasi normale Fragen. Einfach so
199 bezüglich deiner Meinung. Welchen Sinn hat das Distance Learning im Kindergarten
200 für dich? Gehabt oder hats immer noch.

201 H: Eben den Kontakt zu den Kindern nicht zu verlieren. Den Kontakt wieder von neu
202 aufzubauen, weil sie uns nicht mehr gesehen haben. Sie waren die ganze Zeit zu
203 Hause. Nur mehr mit den Eltern oder nur mehr mit Oma, Opa. Und wir sind quasi auch
204 Bezugspersonen zu diesen Kindern. Und irgendwann wenn man sich nicht mehr sieht
205 verliert man diesen Bezug.

206 I: Und wenn jetzt quasi kein Lockdown ist. Welchen Sinn würde Distance Learning
207 weiter geben? Also auch wenn manche Kinder präsent sind, manche nicht. Würde
208 Distance Learning für dich da einen Sinn ergeben?

209 H: Nein eigentlich nicht, weil wir haben eben die Wichtigkeit von Präsenz kennen
210 gelernt. Das diese eins zu eins Beziehung zum Kind... das das so wichtig zum Kind
211 ist. Damit es besser lernt. Damit der Bezug eben besteht. Damit der Kontakt nicht
212 verloren geht. Die Liebe natürlich dran bleibt.

213 I: Welchen Profit können deiner Meinung nach die Kinder aus dem digitalen Kontakt
214 mitnehmen?

215 H: Das wir sie nicht vergessen. Das wir sie nicht vergessen haben besser gesagt. Das
216 die erkennen: ah auch wenns jetzt so ist, diese Situation. Die xxx ist für mich da. Oder
217 diese Person ist für mich da und ich seh sie jetzt.

218 I: Ok. Das heißt einfach so diese Beziehung, dass die aufrecht bleibt.

219 H: Genau. Genau.

220 I: Werden Elemente des Distance Learning auch nach dem Lockdown weiter geführt
221 oder wurden sie nach dem ersten Lockdown weitergeführt?

222 H: Nein. Danach wurden sie nicht mehr weiter geführt. Weil wir eben danach eben alle
223 Kinder wieder hatten. Und wir uns ehrlich gesagt gefreut haben, dass wir wieder
224 normal arbeiten konnten.

225 I: Das heißt inzwischen seid ihr gar nicht mehr über Homepage irgendwie für die Eltern
226 noch zusätzlich present oder für die Kinder sondern seid wieder fokussiert auf den
227 Alltag. Quasi Kindergartenalltag.

228 H: Genau. Genau. Genau.

229 I: Gut Nächste Punkt da gehts so um die Autonomie im Bezug auf die Umsetzung des
230 Distance Learning. Also wie frei du dich gefühlt hast in deinen Entscheidungen.
231 Welche Medien verwendest du? Was machst du? Wie du das Distance Learning
232 einfach umsetzen konntest. Wie gut war die Autonomie im Distance Learning für dich
233 gegeben? So auf einer Schulnotenskala von 1 bis 5. Wie frei konntest du deine Arbeit
234 gestalten?

235 H: 1 würde ich sagen.

236 I: Ok. Wie konntest du dich ins Distance Learning in eurem Kindergarten einbringen?
237 Weil du hast schon beschrieben ihr habt das über alle Gruppen ähnlich gestaltet.

238 H: Also natürlich haben wir auch gruppeninterne Videos und Aufgaben gehabt. Aber
239 wir haben eben versucht so grob wie möglich alles zu gestalten damit auch die Kinder,
240 zum Beispiel, aus der Kinderstube die ganz Kleinen sich unsere Videos anschauen
241 können und es verstehen können. Weil natürlich haben wir auch Kinder in der Gruppe
242 die sprachlich nicht so gut sind wie die älteren Kinder oder ältere Kinder die nicht so
243 gut Deutsch sprechen können wie jüngere Kinder. Damit es eben für alle ...

244 I: Du hängst gerade. Hörst du mich noch? (Unterbrechung (0:21:56 - 0:22:07) Ja jetzt
245 sehe ich dich wieder. Perfekt. Das heißt die Inhalte hab ihr sehr frei oder hast du sehr
246 frei auch gestalten können. Und wie würdest du sagen oder was ... wie konntest du
247 Eigeninitiative ergreifen? Oder wie gut konntest du Eigeninitiative ergreifen? Dinge
248 mitzugestalten, Vorschläge einzubringen. Jetzt so

249 H: Eigentlich hatten wir da freie Meinungsmöglichkeit wie wir sie gestalten konnten.
250 Und wir haben versucht auch nach Jahresthema, nach Jahreszeit die Videos und die
251 Aufgaben zu gestalten. Als wären die Kinder im Kindergarten. Und nicht komplett was
252 anderes. Zum Beispiel es war Herbst, Ende Herbst eher Winter das wir
253 Winteraufgaben reingestellt haben für die Kinder. Damit sie auch eben wissen
254 konnten: ah jetzt ist es Winter jetzt würden wir das machen.

255 I: Ok. Das heißt bei den Inhalten wart ihr sehr frei. Und die Wahl der digitalen Medien?
256 Hast du da auch was ... hast du da auch Einfluss darauf nehmen können was
257 verwendet wird?

258 H: Wir durften schon frei entscheiden womit wir alles aufnehmen oder die Fotos
259 machen. Da hattest wir schon freie Entscheidungsmöglichkeit.

260 I: Habt ihr ... also das heißt, wie würdest du deinen Entscheidungsfreiraum
261 einschätzen?

262 H: 1 ist gut?

263 I: 1 ist sehr gut. Also quasi Schulnote

264 H: 1. sicher eins.

265 I: Du hast dich sehr frei einfach gefühlt zu tun und zu arbeiten?

266 H: Genau. Genau.

267 I: Habt ihr oder hast du dein Arbeit oder die Arbeit protokolliert oder protokollieren
268 müssen?

269 H: Ja. Jeden Tag mussten wir alles aufschreiben was wir gemacht haben. Um welche
270 Uhrzeit es gemacht wurde. Wir hatten nämlich bestimmte Anzahl von Stunden die wir
271 als Homeoffice machen mussten. Und wir mussten alles aufschreiben.

272 I: Also jetzt vor allem von Leitung oder von den Eltern ... Wie sehr war das einfach von
273 außen erwünscht, dass ihr das macht?

274 H: Von außen glaub ich war das überhaupt nicht gedacht. Nachdem wir das eben
275 gemacht haben und den Eltern es geschickt haben wussten sie erst Bescheid.

276 I: Hast du dich unter Druck gesetzt gefühlt?

277 H: Schon ein bisschen.

278 I: ok. Kannst du ein bisschen beschreiben inwiefern... also welchen Druck du da
279 verspürt hast? Und auch von welchen Stellen ausgehend.

280 H: Ich hatte den Druck in dem Bereich, dass ich immer wieder etwas machen musste
281 und nicht ganz genau wusste was ich machen soll. Wie ich das eben machen soll. Wie
282 gesagt die Videos zum Beispiel. Ja nach Themen nach Jahreszeit. Aber es ist nicht so
283 als würde man mit den Kindern diese Aktivität durchführen. Es ist so: wie soll ich das
284 jetzt den Kindern erklären ohne Fragen zu stellen, ohne Antworten zu bekommen.
285 Dieses Thema den Kindern übermitteln zu können. Das war sehr schwierig.

286 I: Welche zusätzliche oder neue Verpflichtungen hast du während des Distance
287 Learning verspürt? Oder hats da was neues gegeben, das du so im Alltag nicht
288 erfahren hast bis jetzt?

289 H: Nein eigentlich nicht.

290 I: Ok. Dann kommen wir gleich zum nächsten Punkt. Und zwar da gehts eben jetzt
291 genau um dieses große Thema Kompetenz im digitalen Medien Bereich. Und auch
292 einfach Vorbereitung. Was ... Wie waren die Vorkenntnisse. Zuerst kommt wieder
293 einmal meine Schulnotenskalenfrage. Wie schätzt du deine Kompetenz in Bezug auf
294 Distance Learning ein? Also jetzt....

295 H: 2

296 I: Ok.

297 H: Ich würde sagen eine 2.

298 I: Ok. Die Fragen beziehen sich jetzt eher also auf den ersten Lockdown quasi wo ihr
299 in eine komplett neue Situation rein geschlittert seid. Hast du das nötige Wissen im
300 Bezug auf die Durchführung von Distance Learning mittels digitale Medien besessen?

301 H: Am Anfang nein.

302 I: Ok.

303 H: Am Anfang nein. Wir mussten alles nach und nach lernen. Wir haben uns sogar
304 eine kurze Einschulung von unserer Leiterin bekommen. Wie was funktioniert. Wem
305 wir die Videos schicken sollen. Wer sie hochladet. Ob es bearbeitet oder geschnitten
306 werden musste also gekürzt werden musste. Da haben wir alle eine Schulung dazu
307 bekommen. Und das hat ein bisschen gedauert bis wir alles verstanden haben.

308 I: Wann habt ihr in etwa diese Schulung bekommen?

309 H: In der zweiten Woche.

310 I: Also quasi es war Lockdown..

311 H: Gleich am Anfang. Genau.

312 I: Dann kommen wir gleich zu nächsten Frage. Welche Vorerfahrungen oder
313 Schulungen hattest du bei der ersten Durchführung von Distance Learning?

314 H: Gar keine. Wirklich gar keine.

315 I: Das heißt so Veränderung ... Welche Veränderung gab es dann im Hinblick auf quasi
316 die folgende Zeit? Also du hast schon angesprochen ihr habt dann relativ zeitnah eine
317 Schulung bekommen.

318 H: Genau. Also wir habens gelernt. Wir habens gelernt. Wir haben die Informationen
319 bekommen. Wir haben die Schritte bekommen wie, wann, was gemacht werden
320 musste. Und man lernt es. Wenn mans... Wenn man nichts dagegen machen kann
321 dann lernt man es.

322 I: Ja. Auf jeden Fall. Wie konntest du dich aufs Distance Learning vorbereiten? Oder
323 konntest du dich aufs Distance Learning vorbereiten?

324 H: Eigentlich nicht. Außer den kurzen Schulungen eben. Für die Website. Sonst
325 eigentlich gar nicht.

326 I: Ok. Ganz kurze Frage. Habt ihr die Schulung online durchgeführt oder war die
327 Schulung online oder wart ihr da quasi am Dienstort?

328 H: Das war am Dienstort. Wir haben am Anfang immer nur zwei drei Personen waren
329 wir im Kindergarten. Plus die Leitung. Und wir haben... hatten quasi Schichtbetrieb.
330 Jeden Tag waren andere Mitarbeiter da. Konnten eben diese Aufgaben durchführen,
331 die Schulung hatten sie kurze. Und am nächsten Tag waren schon die nächsten dran.

332 I: Ok. Wie hast du deine Kompetenzen beim Umgang mit den digitalen Medien erlebt?

333 H: Da fällt mir grad nichts ein.

334 I: Passt. Du hast eh schon so ein bisschen erzählt, eben dass du am Anfang eigentlich
335 wenig also so wenig Erfahrung hast und dass das durchs Lernen dann verändert hat.
336 Ja genau. Diese Frage hatten wir schon beziehungsweise hast du schon beantwortet.
337 Hast du Enttäuschungen beim Programm mit den Kindern beim Distance Learning
338 erlebt? Das etwas nicht so funktioniert hat wie du dir vorgestellt hast oder so in die
339 Richtung. Oder irgendetwas nicht gut angekommen ist?

340 H: Ja. Zum Beispiel die Tonqualität, die Bildqualität wie man sichs vorstellt. Natürlich
341 waren wir nicht vorbereitet auf die Medien. Das wir eine Kamera kaufen. Das wir ein
342 Mikrofon dazu kaufen. Wir haben das alles gemacht was wir grad in der Hand hatten.
343 Und man hat es sich nicht so vorgestellt aber irgendwie mussten wir den Kontakt zu
344 den Kindern halten. Und habens dann eben so hochgeladen.

345 I: Ok. Konntest du vorgegebene oder dir selbst gesteckte Ziele während des Distance
346 Learning erreichen?

347 H: Ja. Ja. Das ging sehr leicht.

348 I: Kannst du mir ein bisschen....

349 H: Also

350 I: Welche Ziele du hattest und...

351 H: Zum Beispiel die emotionalen Ziele oder die sprachlichen. Durch die Videos haben
352 wir gemerkt, dass die Kinder in den Kindergarten viel selbstbewusster gekommen sind
353 nach dem Lockdown. Das die Sprache sehr erweitert war. Also es hatte auch Gutes
354 kann man sagen, nicht nur Schlechtes. Die Kinder haben sich sehr verbessert, haben
355 sich geändert. Natürlich ist es nicht auf alle Kinder bezogen. Aber man hat gesehen
356 es gab auch Veränderungen bei den Kindern.

357 I: Ok. Jetzt kommen wir schon zum letzten großen Thema. Da gehts so um die soziale
358 Nähe und die soziale Beziehung trotz Distance Learning oder gerade durch Distance
359 Learning. Wie schätzt du die sozialen Beziehungen während des Distance Learning
360 auf einer Schulnotenskala von 1 bis 5 ein? Also wenn du quasi so Teilnoten vergibst
361 zu Kindern, Kolleginnen, Leitungspositionen. Welche Gesamtnote würdest du da
362 geben?

363 H: Eine 3.

364 I: Ok. Wie hast du die Beziehung zu deinen Kindergartenkindern während des
365 Distance Learning wahrgenommen?

366 H: Also ehrlich gesagt hatten wir nur die Rückmeldungen von den Leitungen
367 bekommen. Aber einen wirklichen Kontakt zu den Kindern hatten wir nicht. Nur durch
368 die Eltern. Und das hat uns sehr gefehlt und am ersten Kindertag haben wir,
369 dass dann gemerkt als die Kinder in den Kindergarten hinein gestürmt sind und uns
370 umarmt haben. Wie sie uns vermisst haben. Wie wir sie vermisst haben. Also natürlich
371 mussten wir auch Abstand halten. Aber das geht leider im elementaren
372 Bildungsbereich gar nicht. Und das war sehr schwierig.

373 I: Wie war so diese soziale Beziehung oder soziale Nähe zu den Eltern? Wie hast du
374 die wahrgenommen?

375 H: Also der Kontakt war schon ein bisschen gebrochen. Natürlich nicht viel aber man
376 hats gemerkt, dass wir nach dem Lockdown dieses Vertrauen wieder aufbauen
377 mussten.

378 I: Wie war das ... frag ich dann nachher. Die Frage merk ich mir. Wie hast du die
379 Beziehung zu deinen Kolleginnen während des Distance Learning wahrgenommen?

380 H: Wir sind uns näher gekommen. Das kann man sagen. Wir ... Am Anfang weil bei
381 uns kann man sagen hat sich das Team also sehr verändert. Es sind viele
382 ausgestiegen, Neue dazu gekommen. Und das war in der Situation grad vorm
383 Lockdown so, dass wir uns gar nicht gekannt haben. Und durch den Lockdown sind
384 wir uns näher gekommen. Haben uns kennen gelernt. Hatten die Möglichkeit zu
385 kommunizieren zu reden. Und uns auszutauschen. Und das war auch eine Möglichkeit
386 für uns.

387 I: Das heißt dieser Teamwechsel war noch vor dem Lockdown? Hab ich das richtig
388 verstanden?

389 H: Genau. Genau. Genau. Und durch den Lockdown wurde es dann richtig aufgebaut.

390 I: Wie hast du die Beziehung zu deiner Vorgesetzten oder zur Kindergartenleitung
391 während des Distance Learning wahrgenommen?

392 H: Eigentlich sehr gut. Sie war immer für uns da. Also wenn wir sie gebraucht haben
393 durften wir sie auch privat anrufen. Wenn wir Fragen hatten oder Informationen
394 gebraucht haben. Sie hat uns auch angerufen. Und hat uns immer gefragt wie es uns
395 geht. Also da hatten wir eine gute Kommunikation.

396 I: Und war auch einfach von der Beziehung also die soziale Beziehung war prinzipiell..

397 H: War immer aufgebaut. Genau.

398 I: Welche Verbundenheit bestand während des ersten Lockdowns zu Eltern, Kindern,
399 Kolleginnen, Leitungsposition? Also wie war das ... Wie verbunden hast du dich mit
400 ihnen gefühlt?

401 H: Sehr wenig zu den Eltern. Zu den Mitarbeitern und zur Leitung mehr, weil wir nur
402 sie sehen konnten beim Lockdown. Wir konnten nicht die Eltern sehen. Wir konnten
403 nicht die Kinder sehen. Wir haben von einigen Eltern sogar Fotos von den Kindern
404 bekommen wie sie sich die Videos angeschaut haben, wie sie sich die Fotos die
405 Aufgabestellung nachgemacht haben. Das hat uns auch sehr gefreut. Aber eben es
406 war nicht so stark wie zu den Kolleginnen und wie zur Leitung.

407 I: Wie hast du die Distanzierung zu deiner Gruppe, zu deinen Kolleginnen und
408 Vorgesetzten wahrgenommen? Weil ja auch dieses social Distancing ein Schlagwort
409 geworden ist. Wie hast du das wahrgenommen?

410

411 H: Es war nicht so gut. Muss ich sagen. Weil man hat diese Distanz sehr gemerkt. Das
412 irgendwas nicht stimmt. Weil jeder ist psychisch belastet grad in der Zeit, denkt an
413 was anderes. Weiß nicht wie es weiter geht. Und natürlich haben wir die
414 Kommunikation aufbauen können durch das Reden. Aber man hat trotzdem gemerkt
415 irgendwas stimmt nicht.

416 I: Ok.

417 H: Also es hat jeden ein bisschen belastet.

418 I: Ja. War... Einfach so eine Interessensfragen. Warst du während des ersten
419 Lockdowns oder in dieser Phase Vollangestellt oder warst du in Kurzarbeit?

420 H: Wir waren voll angestellt. Wir waren gar nicht in Kurzarbeit.

421 I: Ok.

422 H: Und wir mussten wirklich komplette Arbeitszeit, also die wir angestellt waren,
423 mussten wir tätig sein.

424 I: Ok. Gibts... Das ist schon meine Abschlussfrage. Gibts eine Situation oder ein
425 besonderes Vorkommnis, dass die aus dem ersten Lockdown so im Gedächtnis
426 geblieben ist und das du mir noch erzählen möchtest? Also ob jetzt mit Kindern,
427 Kollegen. Ganz egal.

428 H: Eben kurz nach dem Lockdown als wir wieder aufgesperrt haben die Umarmung
429 von den Kindern. Wie sie uns vermisst haben. Wie sie in den Kindergarten kommen
430 wollten aber nicht konnten. Und die Kinder wussten alle von Corona Bescheid. Von
431 den Maßnahmen Bescheid. Sie haben die Information eben alle von den Eltern
432 bekommen. Und am Anfang war das für sie auch: xxx darf ich dich jetzt umarmen?
433 Werd ich dann nicht krank? Wirst du nicht krank? Und wir habens ihnen dann kind
434 altersmäßig erklärt, dass wir natürlich getestet werden zweimal in der Woche. Und
435 wenn wir aufpassen, wenn wir uns immer die Hände desinfizieren, uns die Hände
436 waschen, eine Maske tragen, dann wird uns höchstwahrscheinlich hoffentlich nichts
437 passieren.

438 I: Ok. Ja. Kling nach einer unglaublich spannenden Arbeitserfahrung. Die man so
439 wahrscheinlich nicht hoffentlich ein zweites Mal macht. Erstmal vielen Dank für die
440 Teilnahme am Interview. Freut mich total.

Interview 8

Technische Daten und Ablauf nicht transkribiert. (0:00:00 - 0:04:34)

- 1 I: Ich würde jetzt einfach mal in diese Richtung losstarten. Sollten im Nachhinein noch
- 2 Fragen auftauchen. Einfach fragen.
- 3 J: Ok. Gut.
- 4 I: Sonst gehts dir gut? Alles soweit...
- 5 J: Ja ich bin ganz nervös.
- 6 I: Also prinzipiell wird zu einem Art Gespräch werden. Das hat sich so in den letzten
- 7 Interviews eben so ergeben, das oft dann einfach so Zwischenfragen kommen die
- 8 nicht geplant sind. Weils sich einfach so im Gespräch ergibt.
- 9 J: Ok. Gut.
- 10 I: Dann würde ich gleich mal so mit dem ersten großen Kapitel anfangen. Und zwar so
- 11 diese einleitenden Fragestellungen zu dir als Person. Das heißt es geht im Grunde um
- 12 deine subjektive Wahrnehmung wie du das ganze erlebt hast. Welche Position nimmst
- 13 du in deiner Arbeit ein im Kindergarten?
- 14 J: Also ich bin die Kindergartenleitung. Im Kindergarten. Wir sind ein Team von zwei
- 15 Leuten und ich bin die Leitung. Die andere ist die Assistentin. Wir sind ganz ein kleiner
- 16 familiärer Kindergarten.
- 17 I: Welche Ausbildung hast du absolviert oder Ausbildungen?
- 18 J: Ja. Ich bin normale Kindertagesstätte. Die war dazumal aber nur vierjährig. Also
- 19 mit einem Abschlussdiplom noch keine Matura. Das war a Abschlussprüfung für
- 20 Kindergarten. Und dann han ich noch die Sprachförderausbildung dazu gmacht. Weil
- 21 ich war einige Jahre als Sprachförderpädagogin da bei uns im Bezirk unterwegs. Und
- 22 han da mehrere Kindergärten betreut also von dem her.
- 23 I: Das heißt so im Kontext mit Kindergärten oder ...
- 24 J: Mit Kinder und Kindergärten. Nicht deutschen... Kinder mit nicht deutscher
- 25 Muttersprache. Und da in Kleingruppen einfach Deutsch gelernt mehr oder weniger.
- 26 I: Wie lange arbeitest du in dem Berufsfeld? Also jetzt quasi über alle verschiedene
- 27 Stellen im Kindergarten dürber?

28 J: Seit ... ja... wie viel Jahre sein das? Wart Zwischenzeit auch mal daheim. 1988 hab
29 ich mein Schulausbildung abgeschlossen. Und dann war ich aber bei meine Kinder
30 lange lange daheim. Also ich hab zwei Kinder. Von 1998 bis 2004 war ich zu Hause.
31 Also 6 Jahre. Und dann hab ich in der Volksschule als Stützkraft für a
32 schwerbehindertes Kind. Zwei Jahre. Dann bin ich wieder in den Kindergarten
33 eingestiegen.

34 I: Ok. Das heißt also so über den Daumen gepeilt mehr als 15 Jahre wenn ich das
35 richtig...

36 J: Ja. Ja.

37 I: Wie alt bist du, wenn ich fragen darf?

38 J: Ich bin 51

39 I: Ok. Wie viele Kinder ... Genau. Weil du hast gesagt ihr seid ein kleiner Kindergarten.
40 Wie viele Kinder sind bei euch am gesamten Standort?

41 J: Also bei uns im Kindergarten sind 20 Kinder.

42 I: Das heißt ihr seid eine Gruppe?

43 J: Eingruppigt ja.

44 I: Weil es kommen dann noch eben dann zur Gruppe. Aber das ist dann... Fällt dann
45 bei euch in eins.

46 J: Ja. Genau. Na wir sind ein eingruppiger Kindergarten.

47 I: Ok. In welcher Stadt oder Ortschaft beziehungsweise bei welchem Träger arbeitest
48 du?

49 J: Das ist a Gemeinde. Die Gemeinde xxxx (Tirol).

50 I: Ok. Gut. Das heißt es ist ein öffentlicher Träger. Also das ist ein öffentlicher
51 Kindergarten.

52 J: Ja. Genau.

53 I: Ok. Jetzt kommen wir schon zum Distance Learning quasi im Kindergarten. Wurde
54 bei euch Distance Learning im ersten und im zweiten Lockdown durchgeführt?

55 J: Ja im ersten eigentlich sehr intensiv. Im zweiten haben wir dann das ein bissi
56 abgeflacht... ja nimmer so intensiv betrieben, weil ja einige Kinder in der Betreuung da
57 waren.

58 I: Ok.

59 J: Beim ersten Lockdown war der Großteil... also das waren die erste Zeit sowieso alle
60 Kinder zu Hause. Da war der Kindergarten komplett zu.

61 I: Ok. Und quasi im zweiten Lockdown waren ein paar Kinder da aber der Großteil
62 quasi noch nicht.

63 J: Genau.

64 I: Welche Veränderungen konntest du im Umgang mit den digitalen Medien vom ersten
65 auf die Folge-Lockdowns feststellen?

66 J: Ja die Kinder waren schon viel lockerer. Von dem her. Die haben mit dem Ding
67 schon umgehen können, dass da a Nachricht kommt oder das man sich gegenseitig
68 jetzt zum Beispiel Geburtstagswünsche durch gibt übers Handy. Das haben wir zum
69 Beispiel da haben wir an dem Tag wenn ein Kind Geburtstag hat die Gruppe frei
70 geschaltet damit jeder dem Geburtstagskind gratulieren kann. Und ein paar drauf
71 gesungen. Und die anderen haben halt was drauf gesprochen für das
72 Geburtstagskind. Also und das haben wir so bei behalten auch im zweiten Lockdown.

73 I: Ok.

74 J: Von dem her war das halt jetzt schon viel ... du hast gemerkt das erste Mal wie die
75 da was drauf gesprochen haben, so a Nachricht, da waren sie alle ganz nervös. Das
76 war total witzig dann die Kinder zu beobachten. Da haben die Eltern dann öfters
77 aufnehmen müssen, dass sie das überhaupt drauf bringen. Das der jetzt dem
78 gratuliert. Und beim zweiten, das ist jetzt mittlerweile... du die nehmen das Handy
79 glaub ich und machen das schon alleinig.

80 I: ok. Und wie ist es dir also quasi so als Organisatorin mit den digitalen Medien
81 gegangen? Wie wars für dich so die Veränderung?

82 J: Na das war eigentlich. Das hat passt also. Veränderung in dem Sinn. Da ist einfach
83 weiter gelaufen. Ganz genau wie beim ersten Lockdown. Haben wir dann beim zweiten
84 nachher weiter gemacht mit so kleinen Aufgaben. Und ja.

85 I: Ok. Und was hat sich so... Weil du gesagt hast im zweiten Lockdown habt ihr
86 reudziert. Also habt ihr weniger online gemacht. Aber habt ihr... wie...

87 J: Wir haben dann eher... Also da hab ich dann weniger übers Handy. Sondern wir
88 haben eine Kindergartenzeitung gemacht. Und da drin waren dann Blätter zum
89 Anmalen, irgendwas zum Vorlesen für daham. Oder mal... einfach kleine Aufgaben.
90 Aber anhand von einer Kindergartenzeitung. Und bei mir im ganzen Dorf. Und habens
91 dann beim Spaziergang bei alle Kinder vorbei gebracht.

92 I: Ok. Das heißt so...

93 J: Mit den Kindern die da waren.

94 I: Wieder mehr analog beziehungs...

95 J: Ja genau. Ja genau.

96 I: Wie wurde das Distance Learning jetzt vor allem im ersten Lockdown über die
97 digitalen Medien umgesetzt? Also was habt ihr gemacht?

98 J: Ja das hat eigentlich jeden Tag wie in der Schule und ich hab das eigentlich von der
99 Schule a bisserl abgeschaut. Die haben jeden Tag eine ja eine Tagesaufgabe
100 bekommen. Und dann hab ich mir gedacht viele haben ein Gschwisterl daham. Die
101 Schüler müssen jetzt auch was arbeiten. Jetzt schick ich den Kindergartenkindern
102 auch eine kleine Tagesaufgabe. Des hat jetzt ausgeschaut wie ... die haben jetzt zum
103 Beispiel unser Jogonalied drauf tan auf WhatsApp. Und sie haben dann das Jogonalied
104 daham. Weil das haben sie vom Kindergarten schon gekannt und ja. Das haben wir
105 da schon öfters gemacht. Und sie haben sich dann das Jogonalied daham reintan übers
106 WhatsApp und haben die Jogaübungen gemacht.

107 I: Ok.

108 J: Zu Hause. Zum Beispiel. Oder ich hab gsagt suche all deine Stofftiere und erzähl
109 ihnen das Lieblingsbilderbuch von dir oder. Dann san die daghockt und haben echt
110 alle ihre Stofftiere vor sich aufbaut. Mir haben verschiedene Eltern dann Bilder
111 geschickt. Das hat echt lieb ausgeschaut. Alles was die gefunden haben ist da ghockt.
112 Und sie haben dann ihr Bilderbuch durchgeblätter und haben es denen Tiere da erzählt
113 zum Beispiel. Und einfach. Ja so ist das halt Tag für Tag halt Aufgaben gekommen.

114 I: Das heißt ihr habt eigentlich über eine WhatsApp Gruppe Tagesaufgaben gestellt

115 J: Genau. Ja genau.

116 I: Und ihr habts quasi von den Eltern Rückmeldung und Bilder bekommen.

117 J: Ja genau. Aber die Bilder haben wir jetzt nit auch in des... Also die WhatsApp Gruppe
118 hab nur ich reingeschrieben. Die ist nur für mich. Also das ich da reinschreiben kann
119 als Administrator. Die Eltern haben dann die Bilder privat an mich geschickt. Weil ich
120 wollt da nicht das irgendein Wettbewerb entsteht. Weil wenn jetzt einer nicht mittun will
121 oder das nicht machen will. Oder gar keine Zeit hat heute für so was, dass die nicht an
122 Druck kriegen irgendwo die Eltern. So quasi boa 7 habens schon gmacht und wir
123 haben jetzt noch immer nix gmacht. Oder wir haben immer noch kein Foto geschickt.
124 Ich wollt das eigentlich a bissl entschärfen. Nicht das da irgendwie so ein Wettbewerb
125 entsteht.

126 I: Ok. das heißt, das war quasi... die Fotos ware dann für dich ersichtlich aber die Eltern
127 haben frei entscheiden können machen die Kinder das oder schick ich Fotos oder
128 nicht.

129 J: Genau. Ab und zu hab ich dann schon Eltern gsagt darf ich diese Foto in die
130 WhatsApp Gruppe geben. Von deinem Kind, weil das hat jetzt einfach total lieb
131 ausgesehen oder so. Oder der hat so wahnsinnig viel Mühe gegeben. Einmal war die
132 Aufgabe mit Tannenzapfen... Also Tannenzapfen sammeln im Wald und dann den
133 Namen schreiben oder so. Und da haben sich wirklich manche total viel Mühe
134 gegeben. Und nachher haben wir scho gfragt dürfen wir das jetzt einmal in die Gruppe
135 reintun, dass die anderen sehn was ihr da machts und so. Ab und zu haben ich
136 nachher solche Bilder mal reingegeben einfach. Als Ansporn.

137 I: Cool. Das ist echt cool. Also das heißt Medien wurde vor allem WhatsApp
138 beziehungsweise zurück E-Mail verwendet.

139 J: Genau. Ja. War jetzt für mich das einfachste.

140 I: Ist klar ja.

141 J: Nur wir haben dann schon übers Internet... also Internet... also per Mail die Kinder
142 die in die Schule kommen die sollst ja zum Teil auf die Schule vorbereitet werden. Und
143 denen hab ich dann a mal a Arbeitsblätter zugeschickt. Das ist übers Mail nachher
144 gelaufen. Die haben dann die Arbeitsblätter zu Hause selber ausdrucken können. Und
145 die haben sie mir dann im Kindergarten mitgebracht. Wie der Kindergarten wieder
146 offen war haben sie dann ihre ... Die waren dann ganz fleißig. Haben ihre Sachen zu
147 Hause mit der Mama gmacht. Homeoffice.

148 I: Sehr cool. Wie viele Kinder waren so über die WhatsApp Gruppe erreichbar? So im
149 Bezug auf die normale Gruppengröße. Beziehungsweise auf alle Kinder?

150 J: Alle. Es haben alle mitgemacht.

151 I: Ok. Wie hat sich der Kontakt zu den Eltern während des Lockdowns gestaltet?

152 J: Doch. Ich hab wieder angerufen oder sie haben mich anrufen wies uns geht oder.
153 Also da war ständig Kontakt. Oder wenn ich mal länger nix gehört hab von jemanden
154 also von einem Kind dann hab ich mich einfach persönlich telefonisch bei denen
155 gemeldet a mal. Und einfach nachfragt was ist los?, wie gehts euch? Und was machts
156 ihr?

157 I: Wie gut waren die Eltern erreichbar?

158 J: Die sind sehr gut erreichbar. Telefonisch die heben sofort ab. Also wenn ich anruf.
159 Oder sie rufen mich sofort zurück wenn sie sehen i hab angerufen.

160 I: Das heißt da ist eigentlich ein sehr reger Austausch und enger Kontakt.

161 J: Ja.

162 I: Wie ist es dir ... also wirklich dir konkret gegangen so mit dem Distance Learning?
163 Mit diesem Umgang von der Präsenz auf WhatsApp und die digitalen Medien?

164 J: Ja ganz schwer. Weil ich bin eigentlich schon der... Ich brauch die Kinder vor mir.
165 Und ja das ist mein... Da war es zum Beispiel auch in der Betreuung. Also im Lockdown
166 wo wir die Kinder jetzt nur betreut haben und ich sitzt dann nur mit 4, 6 Kinder da. Da
167 sag ich: ich kimm mir vor ich weiß jetzt nicht. Also das ist für mich nicht Kindergarten.
168 Ich brauch meine 20 Kinder. Und ich brauch Leben im Haus. Ich brauch da bissl ... ja
169 das sich was rührt. Und immer mit 6 Kinder. Ich hab dann schon gearbeitet. Ganz
170 normal haben wir den Kindern was vorgelesen. Wir haben was gespielt. Wir haben so
171 wie sonst im Kindergarten auch. Aber das ist es nicht. Das ist wirklich nicht. Und ich
172 hab mir da eigentlich am Anfang sehr schwer tan, dass die Kinder auf einmal weg
173 waren. Also bei uns war ja der Lockdown schon verfrüht durch einen Fall. Ja... wie
174 sagt ma denn Verdachtsfall. Der sich zwar dann nicht bestätigt hat. Aber durch des
175 hats gheißen diesen Kindergarten sofort zumachen, bevor ma jetzt noch ein paar
176 Kinder anstecken oder so. Und eben wie ich dir schon erzählt hab. Es war dann sofort
177 zu am nächsten Tag. Ich hab mich nicht von den Kindern richtig verabschieden können
178 wie ichs sonst mach wenn ichs in die Ferien schick oder so. Sondern das halt

179 versehentlich noch Handschuhe da legen, Stirnband ist da glegen. Spielsachen von
180 den Kindern sind noch da glegen, die sie nicht mit nach Hause gnommen haben. Weil
181 wir kommen ja am nächsten Tag wieder. Also die waren alle schon zu Hause. Und ich
182 hab ihnen dann die Info mitgegeben. Kindergarten ist schon zu. Es war für mich oder
183 auch für mein Kollegin ein Wahnsinn. Wir sind dann da ghockt. Wir haben uns trotzdem
184 getroffen am nächsten Tag und haben mal angfangen Spielsachen - Tonaufnahme nicht
185 verständlich - Das war echt schlimm. Und dann hab ich aber gsagt irgendwas muss
186 ich tun. So kann das nicht sein, dass die Kinder jetzt daham sitzen und keiner weiß
187 wie was wo. Die müss ma jetzt irgendwo weiter beschäftigen. Auf andere Weise halt.
188 Und dann hab ich mir denkt jetzt mach a mal eine WhatsApp Gruppe einfach zum
189 Eltern informieren wie was wo. Die waren dann sofort alle einverstanden. Also das war
190 bei... gar kein Thema. Das da eine jetzt sagt na da geh ich jetzt nicht dazu. Also jeder
191 auf alle Fälle. Und ja. Durch des haben wir das dann... Weil die WhatsApp Gruppe
192 hats davor noch nicht gegeben. Die hat sich wirklich mit dem ersten Lockdown... am
193 ersten Tag Lockdown haben wir die dann ins Leben gerufen.

194 I: Ok. Das heißt das ist eigentlich von heute auf morgen. Habt ihr eigentlich auch in
195 Quarantäne müssen?

196 J: Ja ich war einmal in Quarantäne, weil im Chor wo ich sind ein Verdachtsfall war. Da
197 war ich dann auch a zeitlang in Quarantäne. Da sind einige von dem Chor sind krank.
198 Also rund um mich glaub ich alle. Bloß ich nit. Und mich hat man aber nie getestet.
199 Irgendwas ist da schief gelaufen. Weil ich hab keine Symptome gekriegt. Und da hat man
200 dazumal nur die Leute getestet die krank waren. Und ja. Von dem her ich weiß nicht
201 hab ichs gehabt oder nicht. Ich hab Antikörper. Also ich hab mich jetzt irgendwann mal
202 richtig testen lassen mit Blut halt anschauen lassen. Und ja ich habe Antikörper. Also
203 muss ich das auch irgendwann mal gehabt haben.

204 I: Ok.

205 J: Ohne dass ichs gemerkt hab.

206 I: Das freut mich zu hören. Weil es gibt ja auch andere Verläufe.

207 J: Ja eben. Na es ist Gott sei Dank auch im Chor. Es hat keiner schlimmer gehabt. Das
208 jemand wirklich ins Krankenhaus hätte müssen. Also das ist Gott sei Dank noch
209 glimpflich abgegangen alles. Aber von dem her war ich jetzt. Das war schon im
210 Lockdown und da war ich dann in Quarantäne.

211 I: Ok. Aber das heißt auch jetzt bei euren Verdachtsfall habt ihr nicht in Quarantäne
212 müssen.

213 J: Nein.

214 I: Welche Schwierigkeiten oder Hürden haben sich durch das Distance Learning für
215 dich ergeben?

216 J: Ja einfach der persönliche Kontakt zu den Kindern. Das einfach sie ... wenn das
217 Kind selber so persönlich vor mir da han siech ich sofort dem Kind gehts gut, dem Kind
218 gehts schlecht. Des muss ich irgendwo abholen. Des muss ich jetzt schauen das ichs
219 irgendwo ein bissl ermunter oder mal hinsetzten mit dem Kind auch sprich. Des hat...
220 des war natürlich vorbei. Ich hab denen halt meine Aufgaben gschickt und nachher ja
221 ok. Dann hast noch Bilder kriegt oder sie haben dich angerufen oder sie haben was
222 weiß ich... Aber einfach der persönliche Kontakt war nimmer da.

223 I: Ok. Das heißt so die digitalen Medien waren gar nicht so problematisch oder das
224 WhatsApp war nicht so problematisch sonder eher diese persönliche Kontakt der weg
225 war.

226 J: Ja. Ja genau.

227 I: Wir kommen jetzt quasi.. Also der nächste Schwerpunkt hab ich immer so als
228 Einstiegsfrage habe ich immer so eine Schulnotenfrage wo du dich beziehungsweise
229 die Situation benoten kannst. Wenn dus nicht möchtest musst du natürlich nicht
230 machen. Und zwar gehts jetzt beim nächsten Thema um die Relevanz des Distance
231 Learnings. Also mit dem Arbeiten über digitale Medien. Wie relevant war oder ist das
232 Distance Learning im Kindergarten für dich so auf einer Schulnotenskala von 1 sehr
233 gut bis 5 nicht genügend.

234 J: Wie nochmal? Jetzt

235 I: Also wie relevant ist dieses Distance Learning quasi über digitale Medien mit Kindern
236 in Kontakt zu sein von 1 - 5?

237 J: also ich finds wichtig von dem her.

238 I: Ok. Welche Note würdest du

239 J: Also was ist es dann?

240 I: Wart einmal ich versuchs ein bisschen anders zu

241 J: tu mir jetzt schwer zu benoten.

242 I: Ich versuchs mal anders zu formulieren. So im Kindergartenalltag wie relevant oder
243 wie sinnvoll haltest du das Distance Learning über den Lockdown gesehen jetzt einfach
244 auch nicht nur in Schließzeiten für den Kindergarten?

245 J: Na find ich schon sehr sinnvoll. Also schon 1 auch oder 2.

246 I: Welchen Sinn hat das Distance Learning für dich? Kannst du das ein bisschen
247 erklären?

248 J: S. Einfach den Kontakt zu den Kinder behalten. Also Distance Learning kann ich das
249 jetzt gar nicht nennen. Einfach ... Mir war einfach wichtig den Kontakt zu den Kindern
250 nicht abbrechen. Das sie die, sobalds dann wieder losgeht, dass die irgendwo eine
251 Hemmschwelle dann haben. Oder das einfach a lange Zeit vergangen ist wo sich die
252 Kinder wieder erst ... ja ... an mich gewöhnen müssen oder so. Das da einfach der
253 Kontakt weitergeht.

254 I: Ok. Und wie würdest du sagen wenn zum Beispiel der Kindergarten offen ist, regulär
255 offen ist, und jetzt Distance Learning zusätzlich? Welchen Sinn würdest du darin sehn?
256 Das die Kinder quasi auch über digitale Medien dabei sein können oder auch nicht.

257 J: Ja da... Einfach... Da brauch ichs jetzt eigentlich nicht. Wenn ich die Kinder da hab
258 da tue ich eigentlich kaum was übers WhatsApp jetzt zum Beispiel. Denen schick ich
259 wirklich den Eltern den Wochenplan, damit sie die Kinder am richtigen Tag, richtig
260 gekleidet da habe wenn wir dann raus wollen oder so. Aber sonst eigentlich... na da
261 machen wir das im Kindergarten wieder.

262 I: Ok.

263 J: Außer es hat jetzt einer in den Ferien Geburtstag. Das haben wir nach wie vor, dass
264 dem dann gratuliert wird so wie wirs im Lockdown begonnen haben.

265 I: Ok. Welchen Profit können deiner Meinung nach die Kinder aus dem digitalen
266 Kontakt mitnehmen?

267 J: Ja. Profit? Ja ich hab zum Beispiel die Fotos die mir die Eltern geschickt haben, hab
268 ich dann ausgedruckt, aufgehängt auf eine große Leinwand also die ganze Wand. Und
269 da habens sich dann welche getroffen: ah das ist mein Foto, da hab ich das und das
270 gmacht. Also die haben sich dann austauscht anhand von den Bildern die mir die... die

271 die Eltern für mich gemacht haben und die dann auf der großen Wand gehängt sein.
272 Das ja. Des habens eigentlich... mitgenommen von dem her. Weiß nicht.

273 I: Werden Elemente ... also du hast schon erzählt eben dass die WhatsApp Gruppe
274 nach wie vor aktiv ist jetzt auch nach dem Lockdown und dass ich auch in den Ferien
275 zum Teil halt diese Geburtstagswünsche schickst. Das heißt darüber hinaus macht ihr
276 noch weiter Elemente des Distance Learning oder dieser Aufgabenstellung über
277 WhatsApp. Jetzt nach dem Lockdown?

278 J: Na momentan jetzt nicht. Weil wir treffen uns jetzt wieder im Kindergarten.

279 I: Damit kommen wir so zu den nächsten drei großen Punkten. Und da gehts um deine
280 persönliche Erfahrung. Also wie dir... Also es geht so um Autonomie, Kompetenz und
281 auch dann die sozialen Beziehungen. Wie du das einfach für dich wahrgenommen
282 hast. Die erste Frage im Block Autonomie ist wieder diese Schulnotenskala. Oder eben
283 Frage. Wie autonom oder wie gut war die Autonomie im Distance Learning gegeben?
284 Bezüglich Entscheidungsspielraum.

285 J: Ja die haben das je nach Aufgabenstellung haben das die Eltern entschieden
286 machen da halt mit oder mach ma des nicht. Von dem her... Es war schon freiwillig
287 eigentlich.

288 I: Wie war das für dich? Hast du von der Gemeinde oder vom Land habt ihr da...

289 J: Nein. Das war einfach von mir aus gegangen. Von mir persönlich. Und das ist
290 eigentlich... Ich hab mich halt mit ein paar Kolleginnen kurz geschlossen die das dann
291 auch übernommen haben. Und wir habens uns so untereinander ausgetauscht. Aber
292 Gemeinde, Land war da überhaupt nichts. Wir haben eine Woche bevor der Lockdown
293 dann beendet war in der Vorwoche vom Land irgendwann amal eine E-Mail
294 bekommen. Bist du noch da?

295 I: Ich bin noch da. Das Bild ist glaub ich grad eingefroren aber hören tu ich dich noch.

296 J: Ja genau. Ja von Land, Gemeinde ist überhaupt nix. Vom Land ist dann irgenwann
297 mal ein Brief gekommen, man könnte das machen. Aber das war schon kurz vor
298 Lockdown Ende. Da haben wir alle eigentlich recht herzlich drüber lachen müssen
299 wiederum. Sie haben gemeint sie haben irgendwas neues erfunden im Land dadrinnen.
300 Die werden das halt auch irgenwo gehört haben, dass a paar Kolleginnen was machen.
301 Und dann haben sie ins ... also Vorschläge geschickt was man mit den Kindern

302 machen könnte. Wir haben echt alle lachen müssen. Haben wir gesagt: na jetzt gehts
303 aber los.

304 I: Ja das ist ... vor allem kurz vor Ende ist immer gut. Das heißt, um auf diese
305 Schulfrage zu kommen, das heißt so die Eigeninitiative war eigentlich sehr gegeben
306 oder war eigentlich sehr gut, weil du autonom oder autag einfach agieren konntest.

307 J: Ja.

308 I: Ok. Gut damit sind die nächsten Fragen eigentlich auch schon beantwortet. Genau
309 das heißt... Hast du dich irgendwann einmal unter Druck gesetzt gefühlt, dass du
310 irgendwas unbedingt machen musst oder durch Kolleginnen?

311 J: Nein eigentlich nicht. Weil das eigentlich von mir aus entstanden ist. Von mir aus
312 selber aus eigenem Wunsch heraus. Hab ich mir eigentlich auch keinen Druck
313 gemacht. Also nein. Nein kein Druck.

314 I: Hast du ... das heißt du hast einfach dein Ding machen können?

315 J: Genau. Was mir grad eingefallen ist. Immer überlegt natürlich, dass einfach die
316 Kinder viel raus kommen. An die frische Luft. Was wie suche 5 Blumen in
317 verschiedenen Farben oder so. Also das die wirklich raus vor die Tür. Es war ja das
318 schönste Wetter zu der Zeit. Denkst jetzt Aufgaben nach draußen, dass die Eltern mit
319 den draußen sind.

320 I: Welche zusätzlichen...

321 J: Und ... Na da hab ich für mich entscheide.

322 I: Ok. Das heißt du hast komplett autag selber dir überlegt was, wo schickst du jetzt
323 die Kinder hin.

324 J: Ja genau.

325 I: Welche zusätz...

326 J: Ja aber wir haben ganz viele positives Feedback kriegt von den Eltern. Also von
327 dem her immer wieder. Du hast dann schon mal nachfragt. Hab ich gesagt: ist das
328 lästig?, Oder ist das für irgendwen blöd? Oder. Na also wirklich. Es war jeder damit
329 einverstanden. Und immer wieder haben sie gesagt wie lässig, wie toll, wie fein, wie
330 schön. Und wie die Kinder schon drauf warten. Das da was kommt. Also von dem her
331 wirklich nur positiv.

332 I: Ja. Was besseres kann einem nicht passieren.

333 J: Ja und das motiviert ja auch selber zum weiter machen. Wenn du merkst es kommt
334 an. Und die Kinder daugt das und denen tut das gut, dann tust natürlich weiter in diese
335 Richtung. Oder.

336 I: Ja ist klar. Welche zusätzliche oder neue Verpflichtungen hast du während des
337 Distance Learning verspürt? Oder hats da irgendwelche neuen Verantwortungen auf
338 einmal gegeben?

339 J: Nein. Na eigentlich nicht. Nein.

340 I: Jetzt kommen wir zum nächsten Punkt. Und zwar gehts da um die Kompetenz der
341 digitalen Medien oder bezüglich der digitalen Medien. Wie schätzt du deine Kompetenz
342 im Bezug aufs Distance Learning eben von 1 - 5 ein?

343 J: Na ich bin... Kompetenz. Na ich weiß nicht. Ich bin mit den digitalen Medien
344 eigentlich nicht aufgewachsen. Also dazumal wie ich noch in die Schule gegangen bin,
345 Kindergarten, Schule. Wir haben unsere Vorbereitungen an der Schreibmaschine noch
346 ausdruckt. Also runtergeklappert. Von dem her hab ich mich da selber erst überhaupt
347 das alles irgendwie beibringen müssen oder beibringen... zeigen lassen müssen.
348 Genau so wie heute. Über das Zoom. Und ich hab gsagt: waaa. Drum hab ich die Zeit
349 auch verschieben müssen. Und hab überlegt: es geht gar nicht wenn keine da ist. Ich
350 kann das nicht. Beantwortet jetzt nicht deine Frage oder?

351 I: Nein es ist einfach nur so eine wertfreie Einschätzung einfach, weils für mich...
352 genau, da gehts einfach nur so wie dus einschätzen würdest. Weils ja doch ein krasser
353 Schnitt ist von dieser Präsenz mit den Kindern was zu tun und auf einmal auf Computer
354 oder Handy umzusteigen. Und wie einfach dein... Am Anfang vom Lockdown einfach
355 ... Wie du da deine Kompetenzen einschätzen würdest?

356 J: Kann ich jetzt schlecht sagen. Das weiß ich nicht.

357 I: Ok. Dann überspringen wir das einfach. Hast du das nötige Wissen, also das bezieht
358 sich jetzt vor allem auf den ersten Lockdown, hast du das nötige Wissen im Bezug auf
359 die Durchführung und das Anleiten von Distance Learning im Vorfeld gehabt? Du hast
360 schon so ein bisschen angedeutet du hast dich eigentlich selber schlau machen
361 müssen. ...

362 J: Ja. Ja komisch einfach. Ich bin selber da gehockt, was hab ich jetzt für Möglichkeiten
363 was kann ich den Kindern irgendwie Aufgaben geben. Wo stoß ich an meine Grenze.
364 Jetzt schon mit einem Lied schicken. Ich bin dann herghockt und hab die Gitarre
365 gschnappt und habe das Lied aufgenommen, damit sie es dann singen können daham
366 mit der Mama oder was. Ja war schon ein bisschen spannend von dem her. Also.

367 I: Ok. Welche Vorerfahrungen oder Schulungen hattest du bei der Durchführung oder
368 bei der ersten Durchführung von Distance Learning?

369 J: Gar keine.

370 I: Ok. Wie war das dann so im Hinblick auf den zweiten Lockdown? Hast du da quasi
371 Schulungen machen können oder...

372 J: Nein. Im Kindergarten. Nein überhaupt nicht. Nein. Das machens in der Schule. Aber
373 Kindergartenmäßig. Wir müssen das halt machen. Also wenn ich allein daham sitz und
374 mir sind die Kinder jetzt total egal. Das hat es gegeben. Hab ich gehört zum Beispiel
375 von meiner Nachbarin. Der ihre Enkelkinder in einer anderen Gemeinde in einem
376 Kindergarten hat. Hat sie gesagt: die haben mindestens 6 Wochen von der
377 Kindergärten nichts mehr gehört und gesehen. Die sind komplett untertaucht oder.
378 Weil sie hat dann das mitkriegt, dass ich da immer so Aufgaben stell oder was, wie.
379 Wenn ma uns halt treffen haben übern Gartenzaun. Und sagt sie: na die machen
380 überhaupt nichts in dem Kindergarten. Also von dem her ist ja das total freiwillig. Und
381 wer was macht tut was und wer halt nichts macht, macht nichts.

382 I: Ok. Das heißt du hast learning by doing dir alles selber angeeignet und...

383 J: Ja. Mehr oder weniger. Ja.

384 I: Meine Hochachtung. Weil es ist... Mit den digitalen Medien ist es nicht immer einfach.
385 Konntest du dich aufs Distance Learning vorbereiten?

386 J: Na. In dem Sinn nein.

387 I: naja nachdem ihr vorzeitig quasi in den Lockdown gegangen seid.

388 J: Nein. Eben weil vom Land oder so wir haben überhaupt keine Mitteilung gekriegt
389 wie wir weiter tun solln. Oder. Also das ist in Tirol sowieso ein bissl ein Stiefkind das
390 ganze. Wir kriegen die Mitteilung vielleicht um 11:00 Vormittag und da sollt ma sie aber
391 dann schon mitgeben. Also das ... da sind wir drauf und dran das ma irgendwas
392 bewegen bei uns da in Tirol. Die sind wirklich hinterher mit den Informationen. Genau

393 so wie ... wie die Kinder dann wieder in den Kindergarten kommen sind mit den ganzen
394 Hygienevorschriften. Die sind da immer spät genug dran für uns. Wir kriegen das dann
395 irgendwann am Vormittag und sollen dann schon agieren und handeln. Und das ich...
396 wir vergleichen das zum Beispiel mit Vorarlberg. Vorarlberg kriegt die Informationen
397 am Wochenende. Also davor. Freitag wenn sie ins Wochenende gehen. Und wissen
398 dann am Montag müssen wir so starten. Wir kriegen die Info meistens am Montag
399 wenn wir Glück haben so um 10. Wissen wir dann wie man eigentlich zu tun haben.
400 Da sind aber die ganzen Kinder noch da. Also von dem her. Zum Beispiel wir dürfen...
401 Da war jetzt a Fall die Eltern nicht mehr in den Kindergarten. Regelung was weiß ich
402 organe. Keine Eltern dürfen den Kindergarten betreten. Ja. Aber das wäre fein, wenn
403 man das vorher wissen, dass wir noch ein Plakat malen: Liebe Eltern, bitte
404 verabschiedets euch heut vor der Tür. Wir holen die Kinder an der Türe ab oder so.
405 Da also... Ja. Und da steh am einfach ganz alleine auf weiter Flur. Weil wir haben im
406 Gegensatz zu den Lehrern. Die Lehrer haben eine Gewerkschaft. Und da hilft.. Die
407 helfen dann zam in dem Sinn. Da steht jemand da. Wir als Kindergärtnerinnen wenn
408 du da bist so ein Verwissmeinnicht so ein kleines Pflänzchen. Das man da.... Jeder ist
409 bei einer Gemeinde angestellt. Jeder hat das zu tun was der Bürgermeister sagt. Und
410 von dem her hat sich da keiner aufzumucken oder aufzumotzen. Jeder arbeitet brav.
411 Wir sind ja die braven Kindergärtnerinnen. Genau.

412 I: Nachdem ihr in der Gemeinde angesiedelt seit und nicht noch so einen externen
413 Träger habt wie Kinderfreunde oder wie auch immer sie alle heißen...

414 J: Genau.

415 I: Ist es natürlich....

416 J: Ja. Und das Gemeinde geht über das Land. Also die Anweisungen kriegen wir vom
417 Land Tirol. Aber ja da haut überhaupt nicht hin. Also wir sind da wirklich schon auf die
418 Barikaden gegangen. Da hats schon böse Briefe gegeben.

419 I: Das kann ich mir vorstellen, weils ja auch nicht ohne ist weil ihr ja...

420 J: Na eben. Und genau über solche Sachen werden dann nicht honoriert. Die haben
421 das dann auch mitkriegt das einige Kindergärten sich da Mühe gmacht haben. Und
422 geschaut haben, den Kontakt halten und und und. Das ist denen total egal. Ja jeder wie
423 er will.

424 I: Das überrascht mich jedes Mal aufs neue wie unterschiedlich das läuft. Oder wie
425 wenig Blickpunkt da drauf ist dass es auch halbwegs einheitlich ist.

426 J: Ja. Nein. Da macht jeder sein eigenes Süppchen irgendwo. Das läuft so wie
427 Bundesland wahrscheinlich ander. Also das wirst jetzt du durch deine Interviews
428 mitkiesen. Und dass das in jedem Bundesland irgendwie anders läuft.

429 I: Es ist ersten Mal Bundesland. Also das ist das was ich jetzt mitbekommen hab es ist
430 Bundesland individuell und es noch mal Träger individuell.

431 J: Also es hat jedes Bundesland a eigenes Gesetz für den Kindergarten. Also wir sind
432 da nicht für ganz Österreich gleich. Sondern es ist in der Steiermark komplett ein
433 anderes Kindergartengesetz als wie bei uns in Tirol.

434 I: Genau. Und das kommt dann wenn dann noch Zwischenträger wie private Träger
435 zwischengeschaltet sind...

436 J: Das ist es noch einmal anders.

437 I: Andere Richtlinien haben. Und damit ist es irrsinnig divers und auf der anderen
438 Seiten in Corona ist es überall gleich gelaufen. Weil ich das ganz oft jetzt gehört hab.
439 Es gibt keine Informationen oder es kamen kaum Informationen. Jede Gruppe, jeder
440 Kindergarten hat sich für sich strukturiert und im nachhinein kamen dann halt Länder
441 oder Träger die gemeint haben es wäre doch nett wenn ihr das macht...

442 J: Ja immer so Empfehlungen haben wir dann kriegt. Ich hab das Wort Empfehlungen
443 schon nimmer lesen können. Weil für mich ist eine Empfehlung setzte es irgendwie
444 selber um. Aber wenns dann in die Hose geht bin ich dafür verantwortlich.

445 I: Genau. Das kann ich jetzt eigentlich nur bestätigen, dass das scheinbar in allen
446 Kindergärten so war.

447 J: Ja. Weil wir täten uns einfach leichter wenn wir genau konkret gsagt kriegen so, so
448 und so und so habts ihr zu handeln und zu arbeiten und zu machen. Dann wissen wir:
449 ja so wollen sie das. Aber uns da immer Empfehlungen aussprechen und wir
450 wurschten selber dahin. Dann ist irgendwas. Dann müssen wir selber dafür grad
451 stehen. Ist nicht fein. Also von dem her macht das momentan was das anbelangt kein
452 Spaß.

453 I: Nein. Also ich stellts mich auch im Moment nicht einfach vor in der Situation zu
454 arbeiten. Als leitende Position sowieso nicht, weil da ist der Kopf einfach schonmal in

455 der Schlinge und das ist ... Also ja. Jeder kanns dann so auslegen wie ers möchte und
456 dementsprechen macht jeder das was er für richtig erachtet.

457 J: Momentan müssen wir ja wöchentlich testen gehen. Wenn wir das machen ja müsst
458 euch selber drum schauen. Ich hab dann sofort mit unserem Arzt im Dorf telefoniert.
459 Wir kommen am Montag Vormittag. Wenn wir da gleich in der Früh kommen können
460 sind wir sofort dran. Da geht zuerst mei Kollegin nachher ich. Ich nimm dann die Zettel
461 gleich mit, dass ma sie halt da haben. Weil ich gsagt hab ich seh nicht ein, dass ich
462 am Sonntag Abend irgendwo hin fahr. Das ist ja nicht mei Arbeitszeit. Und mich da
463 jetzt testen lass. Von dem her seh ich das nicht ein. Aber das muss sich jeder irgendwo
464 selber drum schauen. Also das ist denen egal. Hauptsache wir sind getestet. Wir
465 müssen dass dann auch alles irgendwo ablegen für wem auch immer. Keine Ahnung.
466 Und ja dann war überhaupt so mal eine Woche jeder muss mit Maske arbeiten. Ist
467 dann gekommen. Auch die Getesteten. Hab ich gsagt: ja jetzt läuft irgendwas schief.
468 Für was geh ich dann testen wenn ich FFP2 aufsetzen muss bei Kindern, bei
469 Kleinkindern. Weil da seh ich wieder die Problematik wie wissen Leut ob ich mit ihnen
470 red oder nicht. Oder. Kinder brauchen das ganze Gesichtsbild für mich. Oder da wirds
471 auch andere Ansichten geben aber ich weiß es nicht.

472 I: Naja ich glaub das es da definitiv darauf ... Also die Kinder die im Kindergarten sind
473 die sinds ja gewohnt das ganze Gesicht zu sehen. privates Gespräch nicht transkribiert
474 (0:41:30 - 0:41:53)

475 J: Na freilich sind wir auch a riesen Gefahr ausgesetzt. Das von dem tu ich überhaupt
476 nichts weg. Weil wenn ein Kind weint... Du hebst es auf, du hast es am Schoß und das
477 ... ja. Du bist danach voller Tränen und alles. Du gehst auch mit einem Kind was weiß
478 ich aufs Klo und musst ihm helfen. Ich mein wir haben dreijährige Kinder. Da geht ab
479 und zu was in die Hose. Dann musst das Kind sauber machen. Das bleibt nicht aus
480 das wir da irgendwo.... sind wir schon einer Gefahr ausgesetzt. mit dem musst leben.
481 Weil du weißt nicht habens die oder habens die. Die einen haben sehr feine Eltern.
482 Sobald ein Kind ein Schnupfen holt oder irgendwas hat die lassens daheim die lassens
483 momentan wirklich gleich daheim. Warten einmal ab und schauen wies dem Kind...
484 obs besser wird.

485 I: Ja. Ich mein das ist echt gut und wichtig, dass das die Eltern im Moment machen.
486 Weil sonst ist das Arbeitsfeld noch schwieriger als es eh schon ist. Ich komm wieder
487 zurück zu meinen Fragen.

488 J: Ja.

489 I: Welche Veränderungen hast du durch die Arbeit mit WhatsApp und den digitalen
490 Medien erfahren? Also wie hast du so wenn du so vergleichst von März Anfang, Mitte
491 März das erste Mal WhatsApp quasi gegen Ende des Lockdown. Welche
492 Veränderungen hast du da in deiner Kompetenz gemerkt?

493 J: Ja ich bin da schon sicherer geworden. Also von dem her. Mehr Sicherheit auf der
494 ganzen Schiene. Und ja. Tu mir da jetzt hart mit dem Wort Kompetenz auf dem
495 Inwiefern meinst du da Kompetenz?

496 I: Im Grunde das Wissen ich möchte etwas machen. Wie mach ichs und auch diese
497 Durchführung. Quasi vom Planen bis zur Handlung.

498 J: Ja. Ja. Das ist besser worden. Viel einfacher worden. Ja. Also da hab ich mich schon
499 gesteigert.

500 I: Hast du beim Programm also grad bei diesem Distance Learning oder distance
501 Programm irgendwie Enttäuschungen mit den Kindern erlebt. Das Dinge nicht so
502 funktioniert haben oder Kinder nicht erreichbar waren.

503 J: Na. Na eigentlich nicht nein. Es war ein einziges Kind. Diese Mama hat mir nie a
504 Fotos geschickt. Dem Kind ist dann aufgefallen, dass von ihr kein Foto da hängt. Also...
505 Und dem Kind ist es wirklich auf... Mir ists auch aufgefallen. Aber ich wollt jetzt eben na
506 ich kann jetzt nicht hinschreiben und sagen schickens mal a Foto. Und ja das... es
507 waren viele Fotos. Das waren gwiss über 100 Bilder die da gehängt sind. Und das Kind
508 hat dann wirklich gmerkt von mir ist keins dabei. Und dann hab ich gsagt: deine Mama
509 hat mir keins geschickt. Sonst würde es da hängen.

510 I: Ok. Das heißt die Enttäuschung war dann eher auf der Kinderseite aber...

511 J: Ja. Na sonst nicht.

512 I: Hast du vorgegebene oder selbstgesteckte Ziele die du quasi mit den Aktionen über
513 diese Aufgaben dir gesteckt hast erreichen können?

514 J: Ja. Ja.

515 I: Jetzt kommen wir zum letzten großen Punkt. Da gehts vor allem um diese sozialen
516 ... die soziale Nähe und die sozialen Beziehungen wie du das wahrgenommen hast.
517 Wie schätzt du oder welche Note würdest du diesen sozialen Beziehungen während
518 des Distance Learnings während des Lockdowns geben von 1-5?

519 J: Ja. Was soziale... Ja. Ja. Das halt der Kontakt noch da ist. Aber selber das Kind
520 hast ja nicht da. Das ist ja nicht greifbar. Du siehst es nicht. Du schickst ja nur ne
521 Aufgabe. Von dem ja... soziales geht schon verloren für mich.

522 I: Also das würdest du nicht so gut einschätzen?

523 J: Na. Einfach ja. Ich weiß ja nicht. Ja ok ich sehs dann anhand von dem blauen Hackel
524 es haben alle gelesen. Aber wie das da aufgenommen wird oder was draus gmacht
525 wird. Das krieg ja ich nimmer mit.

526 I: Wir gehen da jetzt eh noch ein bissi tiefer rein. Wie hast du die Beziehung und diese
527 Nähe zu den Kindern während des Distance Learning wahrgenommen? Also quasi
528 wenn du die Aufgaben geschrieben hast oder geschickt hast. War da eine soziale
529 Nähe oder hast du da irgendwie so das Gefühl ghabt du bist noch irgendwo sozial
530 irgendwie verbunden?

531 J: Das schon auf alle Fälle irgendwo. Also... Wenn ich die Aufgabe gschrieben hab,
532 hab ich auch direkt meine Gruppe vor mir gesehen. Also von dem des schon. Aber die
533 Kinder persönlich waren nicht mehr da. Du schickst halt eine Aufgabe. Das ist nicht
534 das als wenn sie da sizten haben und kleben und dernen jetzt da, weil ich sag so jetzt
535 da habt was weiß ich die Materialien und jetzt probiert's einmal. jetzt mach ma des und
536 des und jeder machts wie er will oder was er will. Ja. Das fehlt. Wir haben halt die
537 Aufgabe noch gegeben. Aber was sie draus machen war nimmer da.

538 I: Wie war so dieser Kontakt zu den Eltern? Oder diese Beziehung zu den Eltern?

539 J: Ja zum Teil haben die mich anrufen und zurück gerufen und einmal nachfragt.
540 Aber auch nicht mehr der sonst siehst du sie täglich zwei Mal mindestens sie bringen
541 das Kind. Sie holen das Kind. Da redest amal kurz. Machst an Smalltalk oder sie haben
542 Fragen oder melden überhaupt zu Elterngespräch. Das ist ja alles weggefallen jetzt in
543 der Zeit.

544 I: Gabs irgendwie Elterngespräche über Telefon oder Zoom... Zoom wahrscheinlich
545 nicht so. Oder das war alles quasi vertagt?

546 J: Ja übers Telefon schon einmal. Aber eigentlich nix. Nicht so wie sonst. Na. Das hab
547 ich stark gefunden. So Entwicklungsgespräche. Normalerweise mache ich
548 Entwicklungsgespräche immer wieder mal. Ladest dir Eltern ein und man schaut sich
549 das an wo steht das Kind. Wo will man noch hin oder was braucht man noch. Das ist

550 ja komplett weggefallen in der Zeit. Und übers Telefon ich... kann ich kein
551 Entwicklungsgespräch führen. Da find ich wieder nein. Mag ich auch gar nicht

552 I: Das versteh ich. Wie war die Beziehung zu deiner Kollegin beziehungsweise
553 Assistentin während des Distance Learning oder während des Lockdowns?

554 J: Ja mit der war ich ständig in Kontakt. Also durch die... Die wohnt direkt in dem Ort
555 wo der Kindergarten ist. Ich bin ja drei Orte weiter weg. Wir haben ja zum Teil gar
556 nimmer aus unserm Ort eine Weile rausdürfen. Also da wo ich in Quarantäne war hab
557 ich sowieso nicht weg dürfen. Da war ich nur noch zu Hause. Und danach hat man nur
558 in Notfälle oder was aus dem Dorf raus dürfen. Und du bist kontrolliert worden. Du hast
559 nicht in andere Gemeinden fahren dürfen amal eine Weile. Aber komplett.

560 I: Das war wirklich Tirol weit, dass ihr...

561 J: Ja.

562 I: Ich hab das so in Erinnerung, dass das quasi auf so manche Gemeinden begrenzt
563 ist. Mir war das nicht bewusst, das aber eigentlich ganz Tirol davon betroffen war.

564 J: Ja. So gut wars schon. Außer du hast jetzt kein Geschäft oder Apotheke in
565 deinem Ort. Dann hast du da hinfahren dürfen. Aber sonst nicht. Sonst bist du nur in
566 deinem Ort. Weil meine Eltern waren einen Ort weiter. Das war eh auch schon immer
567 wenn ich die mal schnell besuchen gfahren bin. Das ich sie einmal wenigstens amal
568 seh. Da sagst eh immer weit auseinander. Du hast überhaupt nicht gwusst wie was
569 wo auf die zukommt. Aber das war eh auch schon Risiko obs da jetzt hinfahrst. Ob sie
570 dich jetzt da erwischen vielleicht mit deinem Ausflug. Ja war spannend.

571 I: Das hört sich so an.

572 J: Und das war jetzt natürlich auch jetzt im Kindergarten. Und durch das hat meine
573 Kollegin wenn jetzt so Sachen waren zum verteilen oder irgendwas oder zum vor die
574 Haustüre legen. Oster zum Beispiel haben wir dann... Ostern war ja auch noch
575 Lockdown. Und die Kinder haben eine Bastelpackung gkriegt zum das Osternest
576 selber basteln. Und die haben dann von mir auch übers WhatsApp die Aufgabe
577 gekriegt das Osternest rausstellen, weil der Kindergarten Osterhase ist unterwegs
578 heute in der Nacht. Und das hat dann meine Kollegin übernommen. Die hat dann in
579 der Nacht oder halt am Abend die ganzen Osternester die was drausen gstanden sind
580 alle gefüllt im Dorf.

581 I: Sehr cool.

582 J: Das der Osterhase da ist. Von dem her war die jetzt für mich sehr wichtig im Ort.
583 Weil die hat die Sachen einfach erledigt was jetzt so zu erledigen war.

584 I: Das heißt da wart ihr auch sehr sehr eng im Kontakt.

585 J: Ja. Ja.

586 I: Wie war das so prinzipiell mit der Verbundenheit zu den Leuten? Jetzt hast du grad
587 so ein bissi erzählt du hast nicht einmal in die Gemeinde dürfen oder halt in den Ort
588 dürfen. Wie hat sich das so auf die Verbundenheit zu den Menschen ausgewirkt?

589 J: Ja du hast jetzt schon... Du hast Eltern mit den hast du mehr Kontakt. Hast aus
590 Dings mehr Kontakt. Einfach ja. Und du hast Eltern mit denen hast du den Konakt
591 schon wenn jetzt normaler Kindergarten ist. Aber das sind jetzt Eltern mit denen
592 verlierst relativ schnell den Kontakt in Lockdownzeiten. Ja dann kanns schon sein,
593 dass von denen ... ok du hast einmal ein Foto gekriegt oder so. Aber die haben jetzt
594 da nicht unbedingt nachgfragt. Oder ich hab dann auch nicht anrufen wie was wo.
595 Also ja. Je nachdem.

596 I: Ok.

597 J: Der hats eigentlich erst danach wieder hast du die da mit den Eltern in Verbindung
598 gesetzt nach dem Lockdown.

599 I: Wie hast du diese physische Distanzierung zu den Eltern, zu den Kindern, zu den
600 Kollegen wahrgenommen? Oder wie war das für dich?

601 J: Ja nicht fein. Keine feine Situation. Das ist ... nein. Mag ich nicht. Das ist nicht meins.
602 Die war... Es ist da schreibst da hin und her und telefonierst. Aber ich ja ich bin der
603 was lieber den Mensch so vor sich hat.

604 I: Ich kannst gut nachvollziehen. Weil es ist... ja. Digital ist einfach nicht das selbe wie
605 persönlich.

606 J: Ja

607 I: Ich hab noch so einen ... Genau eine Frage, weil ich das schon öfters gehört hab.
608 Wars ihr in Kurzarbeit oder war das irgendwie Thema?

609 J: Nein das war gar nicht Thema. Also auch nicht bei der Assistentin. Wir sind ganz
610 normal weiter angestellt gewesen. Und das ist ganz normal weiter gelaufen.

611 I: Ja. Weil mir war das auch nicht so bewusst, dass die Kindergärten....

612 J: Es ist bei den privaten Trägern. Die haben natürlich glaub ich auf Kurzarbeit müssen.
613 oder? Oder haben Ferientage oder Urlaubstage hernehmen müssen.

614 I: Das ist... das war relativ gemischt. Also nicht nur die privaten sondern zum Teil auf
615 öffentliche Träger. Aber da gings scheinbar auch um die Größe der Kindergärten. Also
616 beziehungsweise es ist halt... so vom Gefühl her hatte ich so das Gefühl, dass die
617 Größe der Kindergarten desto mehr Pädagogen und Pädagoginnen angestellt sind
618 desto mehr habens schauen müsse ok von den Stunden her.

619 J: Ich weiß es jetzt vom Kindergarten vom Ort. Das sind auch.. der ist 4 gruppig da bei
620 uns in xxx. Und die haben dann in der Zeit, weil da hats ja nicht das ganze Personal
621 gebraucht im Kindergarten, wenn überhaupt. Also die haben dann Stunden abbauen
622 müssen. Die haben ihre Überstunden in der Zeit abbauen müssen. Aber es ist trotzdem
623 für alle normal weitergelaufen. Von dem her haben wir ja Glück. Wenn ich das jetzt
624 wieder vergleiche mit andere Leut. Das habe ich ab und zu meiner Assistentin
625 wiederum sagen müssen. Weil die wollte dann auch da frei und da frei. Und ich hab
626 dann gesagt: Hey stopp, wir haben so viel frei gekriegt in der Zeit. Überlegst da. Es hat
627 ihr dann eh zum Denken gegeben. War dann keine Diskussion.

628 I: Ja. Ich hab noch so eine Abschlussfrage bevor wir wieder komplett ins ratschen
629 kommen. Gibts eine Situation oder so ein besonderes Vorkommnis, dass dir im
630 Gedächtnis geblieben ist einfach bezüglich diesen Distance Learning das du teilen
631 möchtest oder mir erzählen möchtest?

632 J: Ja. Jetzt eigentlich schon alles erzählt. Was so ganz gravierendes. Na. Eigentlich....
633 Durch die Aufgabenstellung da ist manchmal die ganze Familie involviert gewesen. Da
634 ist Papa, Mama, die waren ja alle zu Hause zu der Zeit. Jetzt grad bei der Aufgabe geh
635 in den Wald sammel Tannenzapfen, schreib deinen Namen. Da hab ich dann ein
636 wunderschönes Bild gekriegt. Da war über Papa, Mama, Oma, Opa die Geschwister
637 dabei. Die haben da ein ganzes... eine halbe Wiese voll gelegt mit Tannenzapfen. Die
638 haben ein ganzes Bild gemalt damit. Von dem her. Und ich hab mir denkt: boah schau
639 die haben da jetzt richtig einen Familienausflug und machen das. Oder sie haben sich
640 wirklich was einfallen ich glaub der andere Papa ist mit dem Kind auch zum See
641 runter, um mit den Tannenzapfen... Sie haben den Namen geschrieben. Er hat sein
642 Kind mit der Drohne von oben gefilmt. Wie der da unten liegt bei ihrem Namen. Sie
643 haben sich da schon was einfallen lassen. Immer wieder wo ich mir denk. Schau an

clxxx

644 es ist ihnen was wert die ganze Sache. Also ich hab... Sie haben das sehr
645 wertgeschätzt. Und im Nachhinein hab ich viel positives Feedback kriegt. Wo ich mir
646 nachher denkt hab: ja gut das wirs gemacht haben. Es ist angekommen.

647 I: Das hört sich irrsinnig toll an, weil es klingt so nach geschenkte Familienzeit oder
648 halt so Familienzeit.

649 J: Ja. Genau. Ja genau.

650 I: Und wenn dann eben noch eben wirklich so Ausflüge oder so große Dinge entstehen.
651 Das ist schon was total schönes, weil es hat ja nicht nur... Also Corona hat ja nicht nur
652 was negatives gehabt, sondern durchaus für viele Familien einfach die Chance Zeit zu
653 verbringen.

654 J: Miteinander verbringen. Eben Finde ich jetzt auch. Noch ein Erlebnis. Ich hab ja
655 grad über die Geburtstagswünsche am Handy. Durch das, dass sich die Kinder ja so
656 lang nicht gesehen haben, das hat mir dann auch a Mama erzählt. Ihr Kind ist dann
657 gekommen al Weil wieder mal und hat gsagt Mama schalt ma nochmal das ein vom
658 Geburtstag vom was ich xxx, wo die Kinder alle gwünscht und gsungen und was ich
659 drauf gesprochen haben. Ich muss die Stimme nochmal hören. Ich muss die Stimmen
660 von den anderen Kinder nochmal hören. Ich muss jetzt die was weiß ich meine
661 Freundin xxx nochmal hören. Und ich muss jetzt die xxx nochmal hören. Und ich muss
662 jetzt den nochmal hören. Da hab ich mir denkt: die fehlen sich gegenseitig. Die haben
663 echt Sehnsucht irgendwo. Und rein jetzt.... Dann hat die Mama gsagt dann hab ichs
664 ihr halt wieder vorgespielt und sie ist ganz seelig daghockt hat denen Kindern wieder
665 zugehört wie sie da halt reden.

666 I: Wie war das eigentlich bei euch, weil ihr durchaus sehr eng oder sehr ... eigentlich
667 eine sehr familiäre Gruppe ist, mit der Ankündigung und der Durchführung des zweiten
668 Lockdown?

669 J: Ja. War dann schon keine gute Stimmung von dem her.

670 I: Ok. Wie haben die Kinder darauf reagiert?

671 J: Ja die waren eher enttäuscht, dass sie sich jetzt wieder nimmer sehen. Ja die
672 waren... Wie wir gsagt haben ja jetzt nach den Weihnachtsferien war das. Und das
673 haben wir ganz kurz vor die Weihnachtsferien kriegt, dass da schon wieder Lockdown
674 ist. Das war da kritisch.

675 I: Genau das war der dritte dann schon. Weil der zweite war glaub ich im November.

676 J: der war davor. Genau. Jedenfalls da waren sie richtig enttäuscht. Also so quasi jetzt
677 sind wir schon wieder daham. Dürf ma wieder in den Kindergarten net.

678 I: Also ich merk für mich gibts diese Unterscheidung zweiter, dritter Lockdown fast gar
679 nicht. Weil ich das Gefühl gehabt hab, dass sie eigentlich nur über die Weihnachtstage
680 geöffnet haben und dann wieder zugmacht haben.

681 J: Ja. Na es war eigentlich die Weihnachtszeit sehr intensiv. Da habens wir wieder
682 abkriegt. Also vor Weihnachten die drei Wochen im Advent waren die Kinder da.

683 I: Vielen Dank für das Interview.

Interview 9

Technische Daten nicht transkribiert. (0:00:00 - 0:02:38)

1 I: Genau dann würde ich jetzt einfach mal loslegen. Prinzipiell ist der Interviewleitfaden
2 so in vier große Themenblöcke geblockt. Und ich würd einfach mal gleich mit dem
3 ersten, mit den allgemeinen Fragen, anfangen. Genau solltest du auf eine Frage nicht
4 antworten können oder wollen einfach sagen.

5 K: Ja.

6 I: Genau. Also prinzipiell... Welche Position nimmst du - ist das du ok?

7 K: Ja. Ja sicher. Gar kein Problem.

8 I: Welche Position nimmst du in deiner Arbeit im Kindergarten ein?

9 K: Also ich bin Kleinkindpädagogin. Ich bin in der Kleinkindgruppe seit 2 Jahren.
10 Gruppenführende Pädagogin, das ist jetzt quasi meine Hauptposition. Grundsätzlich
11 übernehme ich bei uns sehr gerne alles was im Technikbereich quasi
12 reinfällt. Also grad auch eben während der Coronazeit. Einfach aus Interessehalber
13 aber die Position an sich ist Pädagogin in der Kleinkindgruppe.

14 I: Kleinkindgruppe ist vom Alter her wie angesiedelt?

15 K: Es ist von ja knapp unter einem Jahr. Ich hab 1 - 3 Jährige. Aber manchmal auch
16 bis zum 4. Lebensjahr grundsätzlich können Kinder in der Kleinkindgruppe sein. Und
17 bei mir sinds eben 1 - 3 Jährige grundsätzlich die in meiner Gruppe sind.

18 I: Welche Ausbildung hast du absolviert?

19 K: Ich hab die 5 jährige Bafög in der xxx-gasse. Also mit Matura die 5 Jahre. Das war
20 meine Ausbildung.

21 I: Genau. Also Bakib ist ja auch so ein aliquoter Name. Passt.

22 K: Genau. Es war früher Bakib und jetzt haben sie Bafög genannt. Ja.

23 I: Wie lang arbeitest du prinzipiell in dem Berufsfeld, also in der Elementarpädagogik,
24 jetzt über alle Stellen, über alle Positionen gesehen?

25 K: Gut also wenn man die Schulzeit mit Praxis miteinberechnet, dann sinds jetzt 6
26 einhalb Jahre. Aktiv, also in dem Job als Pädagogin, bin ich jetzt seit eineinhalb Jahren.
27 Ich hab direkt nach der Schule gestartet. Und das sind jetzt eineinhalb Jahre.

28 I: Alles klar. Wie alt bist du? Wenn ich fragen darf.

29 K: Ich bin 20 Jahre alt.

30 I: Wie viele Kinder sind normalerweise an eurem gesamten Standort? Also jetzt nicht
31 nur in deiner Gruppe sondern im ganzen Kindergarten?

32 K: Die genaue Zahl weiß ich jetzt leider nicht. Aber es sind zirka 80 Kinder. Also wir
33 haben 3 Gruppen in unserem Haus mit jeweil zirka... Es sind nicht ganz 80 Kinder. So
34 zwischen 70 und 80 Kindern haben wir in unserem Haus.

35 I: Einfach nur so Größenordnung, dass ich einordnen kann obs ein kleiner
36 Kindergarten ist oder schon...

37 K: Eher ein kleiner Kindergarten. Wir sind auch ein Betriebskindergarten. Und deshalb
38 ist auch die Größe eben ein bisschen kleiner.

39 I: Genau. In welcher Stadt beziehungsweise bei welchem Träger arbeitest du?

40 K: In ... also in Wien. Der Träger sind die Kinderfreunde und es eben der
41 Betriebskindergarten vom xxx und von xxx. Und die Träger eben Kinderfreunde.

42 I: Genau. Im xxx seid ihr da.

43 K: Genau.

44 I: Jetzt kommen wir schon zum nächsten quasi Punkt. Und zwar gehts da ums
45 Distance Learning an sich. Also das was quasi bei euch im Kindergarten stattgefunden
46 hat. Und eben bezieht sich auf den ersten und zweiten beziehungsweise
47 Folgelockdowns. Und da hab ich... da kommen da jetzt einfach ein paar Fragen. Wurde
48 Distance Learning im ersten und im zweiten Lockdown durchgeführt?

49 K: Im ersten Lockdown ja. Weil wir da wirklich zugesperrt haben quasi. Also für 3
50 Wochen war wirklich kein Kind im Kindergarten. Und da haben wir eben mit Distance
51 Learning gestartet. In den folgenden Lockdowns hatten wir grundsätzlich
52 Normalbetrieb, da wir systemrelevante... also die Eltern im systemrelevanten
53 Berufsfeld eben sind. Aber im ersten Lockdown wie wirklich ein Lockdown war bei uns
54 da haben wir Distance Learning umgesetzt. Ja.

55 I: Das heißt einfach nur für mich so ein bisschen zum Verständnis. Das heißt ab dem
56 zweiten Lockdown, also seit November, habts ihr Regelbetrieb?

57 K: Eigentlich nach dem ersten Lockdown. Also über den Sommer hinweg haben wir
58 eigentlich durchgehend Regelbetrieb mit fast allen Kindern auch.

59 I: Habt ihr da quasi dann noch im Distance Learning was gemacht für die Kinder die
60 nicht gekommen sind?

61 K: Da es wirklich nur vereinzelte Kinder waren, also wirklich nur 2, 3 Kinder. Haben
62 das dann nicht mehr gemacht. Einfach weils sich zeitmäßig auch gar nicht
63 ausgegangen ist, da wir ja schon wieder in den Gruppen gearbeitet haben.

64 I: Welche Veränderungen konntest du bezüglich dem Umgang mit den digitalen
65 Medien und den Distance Learning im Verlauf des 1. Lockdowns wahrnehmen?

66 K: Auf uns bezogen? Auf uns Pädagoginnen oder auf die Kinder bezogen?

67 I: Auf euch bezogen. Also da gehts eben um eure Wahrnehmung. Wies bei euch mit
68 dem Distance Learning war. Und eben vom März haben die... Mitte März haben die
69 Kindergärten zugesperrt. Und ich glaub im Mai wieder aufgemacht. Also da in diesem
70 Verlauf.

71 K: Ja.

72 I: Hast du da irgendwelche Veränderungen ... Hats da irgendwas...

73 K: Ja ich hab am Anfang bemerkt, dass es für viele ein sehr ja fremdes Thema war.
74 Generell auch so viel vorm Computer quasi zu sein beziehungsweise wir haben Videos
75 aufgenommen. Und das da einfach ... wie man das aufnimmt, wie mans dann hochläd
76 und so weiter. Ist aber auch immer mehr in Interesse gekommen. Es hat dann das
77 ganze Team eigentlich sehr gerne auch mitgearbeitet. Wir haben uns mehr informiert.
78 Wir haben auch verschiedene Wege gesucht wie wir mit den Eltern, mit den Kindern
79 in Kontakt treten können. Also ich würd sagen es ist einfach ein vermehrtes Interesse
80 gekommen. Das wir glaub ich auch sehr gerne weiter geführt hätten. Also auch das
81 Thema digitales Lernen. Auch mit Medien über Computer, Ipad und so weiter. Das
82 würde wir grundsätzlich schon gern auch weiter führen. Da da dieses Interesse einfach
83 aufgekommen ist. Also das konnte ich beobachten. Vor allem auch bei mir. Es hat
84 wirklich auch Spaß gemacht mal was anderes zu sehen, ausprobieren.

85 I: Unterbrechung (0:10:08 - 0:10:32) Wie wurde das Distance Learning bei euch im
86 Kindergarten umgesetzt?

87 K: Gestartet hat eigentlich unsere Joga beziehungsweise Jogalehrerin,
88 Englischlehrerin, die schon 60 Jahre ist. Die hat das eigentlich bei uns eingebracht.
89 Das sie natürlich auch schon davor einfach daheim war, da sie doch irgendwie zu
90 Risikogruppe zählte. Und die hat da eine Website für ihr Angebot. Und hat uns dann
91 eingeladen, dass wir auch Videos zu Liedern, zu Fingerspielen, was wir einfach
92 regelmäßig machen in der Gruppe. Das wir Videos aufnehmen und sie diese auf ihrer
93 Website eben hochläd. Und so haben wir das dann eigentlich auch weitergeführt. Wir
94 haben wöchentlich zwei bis drei Videos aufgenommen. Und haben die dann dort auf
95 die Website hochgeladen. Und die Eltern haben Zugriff darauf gehabt. Aber auch nur
96 intern, die Eltern und konnten so den Kindern das dann zu Hause präsentieren.

97 I: Was hast du mit deiner Gruppe gemacht? Oder mit deinen Kindern gemacht?

98 K: Also nur ganz kurz. Wir haben jetzt nie so wirklich persönlichen Kontakt ghabt. Also
99 das war wirklich immer ein Video aufnehmen und die Kinder schauens sich dann zu
100 Hause an. Und da haben wir einfach unsere ganzen Rituale quasi wie das
101 Begrüßungslied haben wir aufge... haben wir gesungen. Also ich uns meine
102 Assistentinnen haben alle Kinder genannt. Haben bekannte Lieder einfach vom
103 Morgenkreis aufgenommen, dass die Kinder einfach zu Hause nicht ganz weg sind
104 vom Geschehen Kindergarten aber auch von uns. Haben auch Bilderbücher so
105 präsentiert. Auch mit dem Kamischibi einfach versucht ihnen bissl was zum
106 Kindergarten nach Hause zu geben. Einfach Angebote. Aber hauptsächlich warens
107 Lieder, Tänze die wir aufgenommen haben. Und die Kinder haben dann zu Hause
108 mitgetanzt, mitgesungen. Genau. So haben wirs hauptsächlich gemacht. Zusätzlich
109 hab ich auch den Eltern ... ich hab eine Googlegroup mit meinen Eltern aus meiner
110 Gruppe. Und da hab ich auch den Eltern wöchentlich Angebotstipps, also was sie zu
111 Hause für Aktivitäten vielleicht machen können. Damit den Kindern nicht so langweilig
112 wird. Ebenauch Spiele, Geschichte. Da hab ich immer ab und zu ein bissl Input
113 gegeben. Damit auch die ein bissl Abwechslung reinkriegen können zu Hause.

114 I: Kannst du das Googlegroup ganz kurz erklären was das ist?

115 K: Das ist grundsätzlich nur ein E-Mail Verteiler. Also eine Gruppe wo alle Eltern mit
116 ihren E-Mails und ich natürlich auch. Ich bin die Groupleaderin quasi. Und das führen
117 wir eigentlich schon seit immer, seit dem ich die Gruppe hab durch. Wo ich einfach
118 immer Informationen an alle Eltern direkt per E-Mail schicke. Und dann eben während
119 des Lockdown hab ich auch die Angebote da in die Gruppe reingestellt. Und jeder hat

120 das auf deine E-Mail, also auf seine private E-Mail Adresse dann nach Hause
121 bekommen.

122 I: Ok. Das heißt es ist im Grunde ein E-Mail Verteiler oder so eine Plattform?

123 K: Es ist eher ein E-Mail Verteiler, weil es ist jetzt nichts wo man reingeht und dann
124 sieht man wirklich die Angebote. Sondern es sind einfach die Dateien die jeder auf
125 seine E-Mail kriegt. Also eher ein Verteiler eben.

126 I: Passt. Dann kenn ich mich aus. Weil ich verwend zwar Google aber es gibt ja dann
127 doch viel das man noch nicht kennt. Welche... also du hast es schon so ein bisschen
128 angerissen... Welche Medien wurden verwendet? Also das Googlegroup hast du
129 schon angesprochen...

130 K: Genau. Dann eben die Website von unsrer Nativespeakerin. Und wir haben uns
131 dann auch als Team, also das haben ein paar Kindergärten gestartet während der
132 Coronazeit, dass sie eine eigene Website für ihren Kindergarten machen. Das war bei
133 uns auch dann. Da wir ein sehr junges Team sind und eigentlich sehr engagiert haben
134 wir gesagt das machen wir auch. Haben dann eine Website aufgestellt wo eben dann
135 auch die Eltern Fotos schicken konnten von ihren Kindern. Was machts ihr zu Hause
136 im Home Schooling. Was für Aktivitäten... Einfach ein Sammelort quasi wo auch
137 Austausch stattfindet. Immer die neusten Information und so weiter. Das haben wir
138 während des ersten Lockdown alles gegründet. Leider ist dann der Träger
139 hergekommen und hat gesagt das dürfen wir alles nicht machen. Weshalb das sinnlos
140 war. Aber so ... während des Lockdowns hat das wirklich gut funktioniert. Auch die
141 Eltern waren da sehr positiv uns gegenüber. Haben das wirklich gerne angenommen,
142 weils einfach ein super Treffpunkt auch war. Wo sich dann die Kinder auch Fotos von
143 den anderen anschauen konnten. Aber sonst ist eben alles eher über E-Mails und die
144 Website eben gelaufen.

145 I: Wie viele ... Genau wurde das Distance Learning bei euch im Kindergarten einheitlich
146 über alle Gruppen gestaltet? Oder halt über alle Gruppen gestaltet?

147 K: Es haben alle Gruppen was gemacht. Aber natürlich eigene Inhalte. Also ich in
148 meiner Kleinkindgruppe hab natürlich andere Angebote gesetzt wie jetzt in der
149 Kindergartengruppe. Aber es haben alle Kolleginnen also alle Gruppen haben Videos
150 aufgenommen und haben das den Kindern geschickt. Auch unsre Leitung hat dann
151 immer wieder Videos aufgenommen. Wir haben uns da wirklich im Team gut

152 zusammen gesprochen. Und haben geschaut, dass für jede Altersgruppe für alle
153 Kinder irgendwas dabei ist. Und da haben alle mitgemacht.

154 I: Das heißt es wurde von allen das Distance Learning quasi angewendet. Nur halt auf
155 Gruppen oder kinderspezifisch angepasst.

156 K: Genau.

157 I: Wie viele Kinder waren über die digitalen Medien erreichbar in Bezug auf deine
158 normale Gruppe? Sagen wir mal so.

159 K: Ja. Also ich hatte eher... ich hatte halt nur den Kontakt mit den Eltern. Da waren
160 eigentlich alle erreichbar. Mit den Kinder eben direkt hatten wir gar keinen Kontakt.
161 Das war dann... Ist alles über die Eltern gelaufen. Die haben dann eben auch E-Mails
162 geschickt mit Fotos und so weiter. Aber da waren bei mir in der Gruppe konnte ich alle
163 Eltern während der Coronazeit gut erreichen. Da sie aber auch gewartet haben
164 irgendwo glaub ich auf Informationen von uns und so weiter. Also da war auch der
165 Wunsch da, dass wir eben engen Kontakt nach wie vor stehn. Und deshalb waren
166 wirklich alle eigentlich gut erreichbar.

167 I: Das heißt quasi die Eltern waren über Telefon und E-Mail erreichbar. Und haben...

168 K: Wir hatten auch jeden Tag einen Journdienst quasi. Also am Vormittag waren wir
169 3 Stunden im Haus für die Eltern erreichbar telefonisch. Sollten sie irgendwelche
170 Probleme haben oder Fragen haben. Das wurd auch sehr oft genutzt einfach. Also da
171 haben wir auch einfach als Team geschaut, dass wir für die Eltern weiterhin präsent
172 sind. Und das haben sie wirklich gern angenommen.

173 I: Habt ihr da Rückmeldung bekommen bezüglich euren Inputs von der Homepage von
174 den Eltern? Also quasi weil.... Genau oder am Bild gesehen oder wie war so da die
175 Interaktion mit euren Beiträgen auf eurer Homepage?

176 K: Also die Eltern waren wirklich fast durchgehen begeistert. Sie haben das wirklich
177 eine super Idee gefunden. Sie waren erleichtert, dass sie eben zu Hause ihren
178 Kindern... Weil die haben natürlich auch gefragt wann sie in den Kindergarten kommen
179 können und so weiter. Und da waren sie einfach erleichter, dass sie ihnen da einfach
180 zeigen können: Wir sind noch da quasi. Wir freuen uns auch wieder auf sie. Da das
181 Feedback war eigentlich wirklich durchgehend positiv. Und jeder Elternteil hat das sehr
182 gerne genutzt eigentlich.

183 I: Wie ging es dir konkret während des Lockdowns mit diesem Umgang Distance
184 Learning. Von Präsenz quasi auf Computer. Dieser Umstieg. Wie gings dir da konkret?

185 K: Ja es ... Am Anfang wars schon was sehr ungewohntes. Weil es ist eine Sache vor
186 den Kinder mit den Kindern zu singen oder wenn dann nur die Kollegin mit dem Handy
187 dasteht und dich abfilmt. Und du musst das quasi aufnehmen und dann präsentieren.
188 Mit der Zeit wurde das aber dann auch eigentlich für uns so ein Projekt an dem wir
189 wirklich gerne gearbeitet haben. Es sind dann immer mehr Ideen gekommen wie wir
190 auch Puppenspiele oder so weiter, also Kasperltheater in der Art aufnehmen können.
191 Also man hat einfach gesehen so der Anfang war ein bissl holprig weil sich jeder ein
192 bissl unwohl natürlich auch gefühlt hat sich jetzt aufzunehmen und das dann Eltern
193 weiterzuschicken. Man weiß ja auch dann nicht was, wem zeigen die das und so
194 weiter. Aber mit der Zeit, also nach einer Woche so und vor allem auch nach dem
195 Feedback von den Eltern, hats dann einfach wirklich gut funktioniert. Auch das mit dem
196 Hochladen und Weiterschicken. Das hat dann mit der Zeit dann so gut geklappt, dass
197 ich sag das war jetzt für mich persönlich gar kein Problem. Diese Umstellung. Aber
198 natürlich wäre ich lieber mit den Kindern in der Gruppe gesessen.

199 I: Welche Schwierigkeiten oder Hürden haben sich durchs Distance Learning
200 ergeben? Oder eben durch das... oder mit dem Distance Learning mit den Tools an
201 sich ergeben?

202 K: Also was ich vermehrt auch von den Eltern gehört hab. Das Feedback ist einfach,
203 dass die Kinder schon damit auch gekämpft haben so sie sehen uns aber sie können
204 jetzt nicht wirklich mit uns reden, mit uns interagieren. Und das war am Anfang auch
205 für sie nicht einfach, dass jetzt wirklich so zu verstehen. Vor allem in meiner
206 Altersgruppe da sie ja doch sehr jung sind. Und das dann auch die Kinder einfach zu
207 Hause dann geweint haben weil sie wollen in den Kindergarten. Und natürlich wenn
208 ich das als Feedback bekomme, ist es auch für mich nicht einfach damit so easy
209 umzugehen sag ich jetzt mal. Das würde ich jetzt mal als größte Hürde ansehen. Das
210 wir keinen direkten Kontakt mit den Kinder haben. Wir haben natürlich auch überlegt
211 ob wir ein Zoommeeting mit den Kindern machen können. Aber auch das ist einfach
212 für diese Altersgruppe jetzt nicht wirklich ja sinnvoll. Weil auch das wär wirklich
213 komplex für sie zu verstehen. Also das... Wir haben unser bestes gegeben ihnen uns
214 zu präsentieren. Aber es hat einfach diese Kommunikation mit den Kindern gefehlt.
215 Das ist alles über die Eltern gelaufen. Was natürlich auch ok war. Es war die beste

216 Lösung für diese Situation. Aber dieser Kontakt zu den Kinder, dieses auch wirklich
217 sehen wie gehts ihnen ist auch als Pädagogin wenn man zu Hause sitzt und man sich
218 fragt ok gehts ihnen gut, schaffen sie das alles, wie wird das jetzt auch für sie weiter
219 gehen. Das man da einfach wirklich so ganz abgeschottet auf einmal ist. Weil...
220 Obwohl man davor eben in so engen Kontakt mit den Kindern war. Das war für mich
221 persönlich sag ich jetzt mal so die größte Schwierigkeit.

222 I: Also dann diese Umstellung von Präsenz auf am Computer versuchen trotzdem in
223 Kontakt zu bleiben.

224 K: Genau. Ja.

225 I: Vor allem die... bei der Altersgruppe ist es dann doppel schwer, weil sie ja mit
226 Videotelefonieren wirklich noch kaum was anfangen.

227 K: Richtig ja. Also wir haben uns wirklich überlegt. Aber dann haben wir auch gesagt
228 das hätte sehr wenig Sinn weil auch dieses Abwarten so wie wir das jetzt verstehen.
229 So aha wenn ich rede können sie nicht reden. Das würde nicht funktionieren mit der
230 Altersgruppe. Und es natürlich nicht das selbe so wie wenn man jetzt Face to Face
231 gegenüber steht. Also das hat mir persönlich am meisten gefehlt.

232 I: Wir kommen schon zum nächsten und zwar der Relevanz des Distance Learning im
233 Kindergarten. Also quasi jetzt über den Lockdown hinaus gesehen. Genau. Ich werde
234 jetzt immer bei den nächsten großen Punkten so eine Schulnotenfragen stellen. Das
235 heißt wo du einfach bewerten kannst von 1 ist sehr gut bis 5 nicht genügend. Wie
236 relevant ist das Distance Learning im Kindergarten auf einer Schulnotenskala von 1 -
237 5 deiner Meinung nach?

238 K: Außerhalb vom Lockdown?

239 I: Jetzt über den Lockdown hinweg

240 K: Übern Lockdown hinweg... Das ist schwierig da es so was neues ist. Ich würde im
241 Moment würd ichs als 3-4 einstufen. Eher 3.

242 I: Welchen... Also jetzt sind wieder ganz normale Fragen. Welchen Sinn hat das
243 Distance Learning im Kindergarten für dich?

244 K: Es hat insofern Sinn das auch die Eltern zu Hause vielleicht mehr Anregung
245 bekommen mit ihren Kindern zu Hausen wirklich zu arbeiten, spielend zu arbeiten zu
246 lernen. Weils einfach manchmal, vermutlich nicht immer, aber das dann zu Hause

247 eben was ganz anderes stattfindet. Und nicht so auf Bildung quasi so geachtet wird
248 sag ich jetzt mal. Ich glaub das man da ganz toll die Eltern auch mit ins Boot nehmen
249 könnte wenn man gemeinsam mit den Kindern Angebote eben über Distance Learning
250 setzt. Rein für die Kinder ist es einfach in der Altersgruppe schwierig ihnen nur das so
251 hingibt das Distance Learning. Ich würd das als so allgemeines Ding schon sinnvoll
252 finden. Ja.

253 I: Also quasi für Eltern, Kinder, Pädagogen. Also quasi übers ganze Netzwerk.

254 K: Genau.

255 I: Welchen Profit können deiner Meinung nach die Kinder aus dem digitalen Kontakt
256 mitnehmen?

257 K: Naja zu heutigen Zeit auf jeden Fall mal das sie sehr früh den Umgang mit Medien
258 kennen lernen. Das finde ich schon sehr wichtig. Weil es ist ein fixer Bestandteil
259 unserem Leben. Und je früher, desto besser. Auch das sie gleich die Möglichkeiten
260 kennen lernen. Aha da kann man über Video sich sehen obwohl man gar nicht
261 beieinander ist. Auch später für die Schule können da ganz viele Schritte schon
262 gegeben werden. Ich find eben Distance Learning sollt vielleicht vermehrt in der Schule
263 dann eben drauf eingegangen werden. Aber im Kindergarten kann man da super
264 schon Grundsteine so einfach zu Medienerziehung geben. Und deshalb find ich das
265 eigentlich... da könnten sie Vorteile draus ziehen.

266 I: Werden Elemente des Distance Learning auch nach dem Lockdown oder eben
267 wurde es nach dem Lockdown weiter geführt?

268 K: Wir hatten eins beibehalten. Und das war das wir Videos drehn. Weil wir ja natürlich
269 Coronamaßnahmen nach wie vor haben. Das heißt die Eltern haben jetzt nicht so viel
270 Einblick in das Gruppengeschehen wie sie vor Corona hatten. Und deshalb haben
271 wir angefangen Videos aufzunehmen von seis der Morgenkreis beziehungsweise vor
272 Weihnachten haben wir die Vorweihnachtszeit einfach mit Videos festgehalten. Das
273 war dann unser Weihnachtsgeschenk an die Eltern. Und das haben wir einfach weiter
274 gemacht quasi das wir das mit Videos aufnehmen. Das den Eltern geben, dass die
275 einfach mehr Einblick haben. Haben dann auch aber mit den Kindern gemeinsam
276 Videos gemacht. So ihnen da auch die Kamera ein bissl halten lassen und so weiter.
277 Das sind Elemente die wir weitergeführt haben. Was auch nach wie vor ist, wenn wir
278 jetzt zum Beispiel einen Verdachtsfall haben oder sollte gerade unsre Jogalehrerin sag

279 ich jetzt mal eben mit ihren 60 Jahren sagen sie möchte nicht mehr in den Kindergarten
280 kommen weils grad so kritisch ist von der Coronasituation, dann macht sie auch
281 Englisch und Yoga über Zoom. Also da haben wir dann auch den Laptop in der Gruppe
282 stehen und die Kinder kriegen quasi die Angebote über den Laptop. Also das haben
283 wir auch so weiter geführt.

284 I: Das heißt quasi.. ok. Das heißt ihr hab zum Teil mit Zoom gearbeitet oder eben die
285 Kollegin über Zoom Workshops angeboten.

286 K: Genau. Also dann eigentlich erst als alle Kinder wieder da waren, haben wir dann
287 Notlösungen quasi für unsere Yogalehrerin gefunden. Und das hat auch super
288 funktioniert. Ich mein am Anfang sind alle Kinder mal nur so vorm Laptop gestanden
289 und haben das bestaunt. Aber das war dann auch total nett für sie, dass sie trotzdem
290 den Kontakt eben finden... also so haben wir ihnen dann ein bissl Zoom quasi näher
291 gebracht.

292 I: Voll spannend. Also quasi so vize versa nicht zum Schutz der Kinder, sondern zum
293 Schutz der Mitarbeiterin ist das jetzt quasi im Regelbetrieb durchaus möglich.

294 K: Genau. Ja. Und das haben wir ganz gut umgesetzt, find ich.

295 I: Finde ich cool. Das hör ich zum ersten Mal. Finds aber extrem cool, weils einfach so
296 beidseitig ist. So ein beidseitiges... Jetzt kommen wir schon wieder zum nächsten
297 Punkt. Und zwar gehts um Autonomie in Bezug auf die Umsetzung vom Distance
298 Learning. Also da gehts jetzt konkret einfach um deine Wahrnehmung wies bei dir war
299 und bei dir in der Gruppe war. Wie gut ist oder war die Autonomie im Distance Learning
300 für dich gegeben von 1-5? Also wie autonom hast du agieren können im Distance
301 Learning?

302 K: Ich sag mal 2. 2. Also ich war doch sehr frei aber manche Sachen musste also konnt
303 ich nicht ganz selbstständig eben bestimmen. Aber ich würd mal 2 sagen.

304 I: Welche Sachen oder was konntest ... was konntest du nicht quasi selbst bestimmen
305 oder...

306 K: Das gings eigentlich hauptsächlich um Informationen an die Eltern bezüglich der
307 Coronasituation. Ich durfte alles machen mit den Kindern quasi was ich wollte. Aber
308 wenns halt darüber hinweg ging das ich Informationen weiter geb wie schauts jetzt mit
309 der Coronasituation allgemein aus. Da musst ich natürlich meine Leitung fragen, weil
310 das hat auch meine Leitung gemacht. Im Kontakt mit den Kindern welche Angebote

311 ich setz, welche Videos ich aufnehm, da war ich ... das war völlig mir selbst und
312 meinem Team überlassen.

313 I: Konntet ihr auch Eigeninitiative greifen bezüglich welche digitalen Medien ihr
314 verwendet oder Gestaltungsformen? Weil Inhalte hast du eben schon gesagt, dass du
315 sehr frei warst.

316 K: Nein eher nicht. Also da stand uns eher der Träger im Weg. Wir haben eben... Wir
317 waren sehr kreativ und wir waren sehr engagiert und wir hätten eigentlich auch über
318 viele... wir haben viele Wege gesucht. Wir wollten auch dann über Dropboxlinks
319 einfach so eine einfacher für alle gestalten. Da stand uns aber immer der Träger im
320 Weg. Eben auch mit unserer Website, die wir aufgebaut haben. Als die stand kam der
321 Träger und hat gesagt die dürfen wir nicht nutzen. Also da waren wir eher vom Träger
322 sehr eingeschränkt. Wir als Haus hätten da viele viele Ideen gehabt. Aber da war eben
323 über uns noch eine Instanz, die gesagt hat nein das geht nicht.

324 I: Wenn du sagst Haus meinst du quasi alle Gruppen und auch eure Leitung?

325 K: Ja.

326 I: Das heißt ihr wart prinzipiell sehr frei im Entscheidungsraum was ihr macht. Aber das
327 wie, da wart ihr sehr eingeschränkt durch den Träger.

328 K: Ja. Also es war auch leider so, dass wir am Anfang gar keine Information bekommen
329 haben. Deswegen haben wir sehr frei agiert und einfach gemacht. Und erst im
330 Nachhinein ist dann der Träger gekommen und hat gesagt das dürft ihr alles nicht
331 machen. Und wir mussten das wieder einfahren quasi. Das, ja, ist bissl blöd gelaufen.

332 I: Ja. viel Aufwand und dann... ja. Habt ihr eure Arbeit protokolliert oder protokollieren
333 müssen?

334 K: Wir habens nicht protokollieren müssen. Wir haben ein Protokollbuch da haben wir
335 manche Sachen eingeschrieben. Aber dass wir jetzt wirklich alles protokolliert haben,
336 das haben wir nicht gemacht. Nein.

337 I: Wie sehr war es erwünscht, dass Distance Learning in deinem Kindergarten von
338 allen Personen umgesetzt wird. Also jetzt über den ganzen Kindergarten
339 hinweggesehen, über alle Gruppen. Wie sehr war das erwünscht?

340 K: Doch sehr. Also man hat gemerkt... grad am Anfang hat eben nur unsere
341 Nativespeakerin die Videos hochgeladen. Und dann sind schon die Eltern gekommen

342 und haben gesagt wir wollen mehr. Und eben von allen. Dann haben wir eben auch
343 von uns aus alle, wirklich das gesamte Team, auch ins Boot geholt. Also da war
344 wirklich von allen Seiten ein Wunsch da das wirklich alle beteiligt sind. Nicht nur die
345 Pädagoginnen sondern eben auch das gesamte Team. Da war schon wirklich ein
346 großer Wunsch, vor allem von der Elternseite dahinter.

347 I: Und wie war das von der Leitung aus von eurem Haus?

348 K: Auch sie... Also unsere Leitung ist auch sehr motiviert. Und für solche Sachen zu
349 haben. Und auch von ihr war dann... ich mein sie hätte uns nie gezwungen dazu, dass
350 wir jetzt uns aufnehmen. Wer das wirklich gar nicht wollte musste natürlich nicht. Aber
351 auch sie hat das eben einfach eine super Idee gefunden. Und hat uns dann motiviert,
352 dass wir eben mitmachen. Und sie selbst hat auch sehr aktiv mitgearbeitet. Also auch
353 von ihr war wirklich ein Wunsch das wir da viele Angebote setzen. Einfach die Kinder
354 bissl entlasten, die Eltern entlasten und die Kinder auch ein bissl bereichern in der Zeit.
355 Also da war auch von ihr her wirklich der Wille dahinter.

356 I: Wie war das für dich? Also, dass das sehr erwünscht war?

357 K: Also ich persönlich habs wirklich cool gefunden. Ich bin offen für solche Sachen. Mir
358 macht so was auch Spaß einfach neue Wege auszuprobieren. Also für mich war das
359 wirklich gar kein Thema. Ich hab einfach selbst gmerkt wie auch ich immer motivierter
360 werd und mit neuen Ideen angekommen bin. Ich hab dann auch viel bei der Website
361 mitgearbeitet. Und auch da konnt ich viele Ideen einfach einbringen. Also für mich war
362 das eigentlich wirklich ein positives Erlebnis, dass das so ein allgemeines Miteinander
363 war. Eben es war nie ein Zwang. Sondern eher ein Motivieren, dass wir mitmachen.
364 Und für mich wars eigentlich wirklich schön.

365 I: Hast du dich auch unter Druck gesetzt gefühlt?

366 K: Eigentlich gar nicht nein. Also ich muss auch sagen alles was ich gemacht hab, war
367 rein von mir aus. Da stand jetzt niemand dahinter der sagt und das und das und das
368 musst du jetzt machen. Sondern es war wirklich eher die Eigeninitiative das ich das
369 machen wollte. Weil auch ich bin zu Hause gesessen und mir war auch eher langweilig.
370 Also war das auch für mich eine schöne Abwechslung wieder was für die Arbeit zu
371 machen. Und da hab ich mich eigentlich gar nicht unter Druck gesetzt gefühlt. Nein.

372 I: Welche zusätzlichen oder neuen Verpflichtungen hast du während des Distance
373 Learning verspürt? Oder hats da was gegeben?

374 K: Ja. Also man hat gemerkt, dass grad von der Elternseite her ... also da... ohne das
375 sich das jetzt falsch anhören sollte. Aber irgendwie haben ich mich manchmal in einer
376 Therapeutenrolle fast gefühlt. Also wir haben viele Eltern gehabt die einfach angerufen
377 haben und mit uns reden wollten. Sich einfach abreagieren wollten und so weiter. Ja
378 natürlich eher... hab ich mich eher als Entertainer gefühlt am Anfang durch dieses rein
379 Video und jetzt nicht wirklich als Pädagogin. Weil ich hab ja auch nie wirklich die
380 Ergebnisse gesehen von meiner Arbeit dann wie ichs im Präsenzzustand quasi sehen
381 würde. Das würde ich jetzt mal sagen so wären die Kategorien wo ich mich teilweise
382 gefühlt habe. Es hat mich nicht gestört. Es war auch nachvollziehbar, das natürlich
383 auch die Eltern zu Hause teilweise am verzweifeln sind. Und natürlich helfe ich auch
384 gerne weiter. Und eben auch mit den Entertainment. Anders gings gar nicht. Aber
385 zwischenzeitlich war das dann schon so... ok, ich reiße jetzt quasi nur den Deppen
386 runter, so. Und arbeite nicht so wie ichs grundsätzlich gelernt hab oder wie ichs
387 machen sollte. Aber ja. Ging auch gar nicht anders eben unter den Umständen:

388 I: Wir kommen jetzt zum Punkt Kompetenz der digitalen Medien. Wie schätzt du deine
389 Kompetenz im Bezug aufs Distance Learning im Umgang mit digitalen Medien auf ...
390 von 1-5 ein?

391 K: Ja ich ... ich würd sagen vor allem bei uns im Team eher eine 1. Also das bin doch
392 eher ich die Ansprechperson wenns um so etwas geht. Ja.

393 I: Prinzipiell die nächsten Fragen beziehen sich jetzt immer auf den ersten Lockdown,
394 da da das Distance Learning ja definitiv stattgefunden hat. Hast du das nötige Wissen
395 im Bezug auf die Durchführung von Distance Learning mittels digitale Medien
396 besessen?

397 K: Durch Eigeninteresse ja.

398 I: ok. Das ist jetzt die nächste Frage. Welche Vorerfahrungen oder Schulungen hattest
399 du bei der erste Durchführung von Distance Learning?

400 K: Also wirklich gar keine. Wir haben das... das war wirklich da ich aus Eigeninteresse
401 eben auch durch mein privates Umfeld da sehr interessiert und eben auch vieles schon
402 gemacht hab, hab ich mich ausgekannt. Aber in diesem Bereich haben wir weder in
403 der Schule jemals was gemacht. Es gab auch gar keine Angebote vom den Träger her
404 jetzt speziell zu diesem Thema vor der Coronazeit. Das ist jetzt natürlich alles dann

405 ein bissl gekommen. Aber das also eine allgemeine Schulung oder irgendwie das wir
406 mal die Basics kennen lernen. Das mussten wir wirklich alles selbst eigentlich machen.

407 I: Ok. Wie konntest du dich aufs Distance Learning vorbereiten beziehungsweise
408 konntest du dich überhaupt vorbereiten auf das Distance Learning?

409 K: Ja also wir haben schon eine kleine Sitzung gehabt. Wir haben auch ein
410 Zoommeeting gehalten im Team so wie können wir das umsetzen. Aber jetzt wirklich
411 eine Vorbereitung. Also wenn ich mir das jetzt anschau. Auch das war eigentlich alles
412 zu Hause. Ich mein es ging hauptsächlich darum, dass wir die Videos filmen. Und den
413 Rest hat eh dann jemand andere, also unsre Yogalehrerin, eben übernommen. So jetzt
414 wirklich vorbereiten... Hab ich ... Vorbereitet hab ich mich nicht. Ich weiß auch gar nicht
415 ob ichs, obs ich hätte machen müssen, weil ich eben schon ein Wissen einfach auch
416 da hab.

417 I: Genau. Wie hast du deine Kompetenzen im Umgang mit den digitalen Medien erlebt?
418 Wie hast du das für dich quasi erlebt? Diesen ... ja... das Arbeiten mit den digitalen
419 Medien eben auf einer neuen Ebene?

420 K: Eigentlich recht gut. Also gab wirklich selten Schwierigkeiten. Würde ich im
421 allgemeinen recht gut sagen.

422 I: Welche Veränderungen konntest du im Bezug auf die Kompetenz bemerken? Also
423 deine Kompetenz im Umgang mit den Medien? Du hast eh schon so ein bisschen
424 angerissen vorher

425 K: Ich würd sagen auch das Eigeninteresse ist immer mehr gewachsen. Also vor allem
426 dann wies dazu gekommen ist, dass wir eine Website erstellt haben. Das war dann
427 einfach ... ja. Dieses eigenständige Arbeiten und Informieren. Das ist da auf jeden Fall
428 größer geworden. Das war jetzt nicht ... ich lauf gleich zu wem hin und frag. Sondern
429 ich hab eh die Zeit. Ich informier mich selbst. Einfach das Eigeninteresse ist größer
430 geworden und dadurch würd ich auch sagen die digitale Kompetenz ist größer
431 geworden. Ich mein das was keine schwierige Seite wo wir die Website erstellt haben.
432 Trotzdem hab ich mir dieses Wissen selbst angelernt wie man eine Website erstellt.
433 Wo ich auf jeden Fall auch Kompetenzen auch dazu erhalten hab sag ich jetzt mal.
434 Und das durch Eigeninteresse, dass einfach immer größer geworden ist.

435 I: Cool. Hast du Enttäuschungen beim Programm mit den Kindern beim Distance
436 Learning erlebt? Also das irgendwas nicht so funktioniert hat so wie du dir überlegt
437 hast oder in diese Richtung.

438 K: Also von unsren ja Input was wir von den Videos hergegeben haben nicht. Eben
439 das einzige was dann war ist ... war wirklich von Seiten des Trägers einfach. Das waren
440 einfach Enttäuschungen für uns, wenn wir eben so viel Aufwand hinein stecken und
441 dann sag aber die höhere Instanz nein dürft ihr nicht könnt ihr nicht. Das war eher
442 unsre Enttäuschung. Aber wirklich die Arbeit mit den Kindern, mit den Eltern das hat
443 grad in meiner Gruppe sehr sehr gut funktioniert. Und da hab ich eigentlich keine
444 Enttäuschungen erlebt. Nein.

445 I: Und wie war das bezüglich des Trägers? Gabs da dann Gründe oder Anführungen
446 warum ihr nicht durftet?

447 K: Das Problem war wir haben eine Website über die Plattform xxx erstellt und das
448 durften wir nicht, weil der Server für solche Dinge muss in Österreich sein. Das ist
449 einfach mit diesen Datenschutzchaos was da existiert, waren uns kaum Möglichkeiten
450 geboten. Es war dann auch im Nachhinein verständlich. Was wir uns einfach
451 gewünscht hätten wäre in vorhinein die Info dazu bekommen und eben nicht wir bauen
452 alles auf und dann sagen sie geht nicht. Und wir müssen alles wieder löschen quasi.
453 Also das waren eben die Gründe datenschutzmäßig. Bilder dürfen nicht da
454 hochgeladen werden, Videos und so weiter. Wir haben natürlich immer alles intern
455 gehalten. Das war nie öffentlich für andere Personen sichtbar. Aber da der Server nicht
456 in Österreich stationiert war von dieser Plattform durften wir das einfach so nicht
457 umsetzen.

458 I: Das heißt es ging einfach um Datenschutz und... ok.

459 K: Ja und das war wirklich mit unter unser größtes Problem. Wie schicken wir die
460 Videos den Eltern weiter, dass wir im Datenschutzrahmen drinnen bleiben. Wir haben
461 auch allen Eltern eine Einverständniserklärung zukommen lassen, dass natürlich keine
462 Fotos veröffentlicht werden dürfen und so weiter. Aber ja mit der Datenschutzgeschichte
463 das wurd einfach sehr kompliziert.

464 I: Ja das ist leider über alle Branchen hinweg sehr sehr schwierig. Konntest
465 vorgegebene oder von dir selbst gesteckte Ziel während des Distance Learning
466 erreichen?

467 K: Ja also ich sag mal die Ziele die ich mir am Anfang des Jahres gesetzt habe konnt
468 ich nicht erreichen, weil niemand damit gerechnet hat. Dann hab ich natürlich wie der
469 Lockdown gekommen ist mit neue Ziele zurecht gelegt. Da war einfach wirklich mein
470 Fokus präsent für die Kinder zu sein. Ihnen einfach Unterhaltung zu bieten. Aber auch
471 für die Eltern eben ein bissl Entlastung zu schaffen. Und das würd ich sagen hab ich
472 schon gut umgesetzt. Hab ich eben auch als Feedback von den Eltern bekommen,
473 dass sie da sehr dankbar waren. Aber ja. Grundsätzliche Ziele zur Bildungsarbeit die
474 ich mir gesetzt hab konnt ich letztes Jahr dann nicht umsetzen.

475 I: Ist klar. Alles was so präcorona ist war natürlich dann nicht mehr.

476 K: Ja.

477 I: Wir kommen schon zum letzten großen Punkt. Und zwar gehts da um die sozialen
478 Beziehungen beziehungsweise die soziale Nähe übers Distance Learning. Wie schätzt
479 du die sozialen Beziehungen während des Distance Learning von 1 - 5 ein. Ruhig eine
480 Gesamtnote über Kontakt zu den Eltern oder Beziehung Eltern, Kinder, Kollegen,
481 Vorgesetzte so. Was würdest du da im gesamten Rahmen da für eine Note geben?
482 Oder eine gefühlte Note geben?

483 K: Eine 4.

484 I: Wie hast du die Beziehung zu deinen Kindergarten Kindern während des Distance
485 Learning wahrgenommen?

486 K: Leider sehr distanziert. Also ich hätt mir eben viel mehr Nähe gewünscht. Ich ...
487 Da ich eben so junge Kinder habe, wars auch die Frage erinnern sie sich überhaupt
488 noch wirklich an mich. Denn wenn ich jetzt gar nichts mach. Deswegen war auch da
489 bei mir eine Motivation dahinter, dass ich ihnen zumindest einmal in der Woche ein
490 Video von mir jetzt zeigen kann. Weil niemand wusste wie lange es dauert. Und nicht
491 das sie dann uns auch irgendwo vergessen. Da wirklich gar keine Nähe zu den Kindern
492 eben stattgefunden hat. Leider.

493 I: Ja. Wie war das ... Wie war diese Beziehung in dieser Zeit zu deinen Kolleginnen im
494 Distance Learning?

495 K: Die gar grundsätzlich sehr gut. Da wir eben auch diesen Journdienst hatten wo
496 immer zwei Kolleginnen sich gesehen haben. Beziehungsweise haben wir dann eben
497 auch vermehrt über WhatsApp vermehrt Kontakt aufgenommen einfach um in Kontakt
498 zu bleiben. Um auch die Videos zu besprechen. Also dieses Distance Learning hat

499 uns dazu gebracht in Kontakt zu bleiben würd ich sagen. Sonst wär das wahrscheinlich
500 auch eher auseinander gegangen in der Zeit.

501 I: Wie hast du die Beziehung zu deiner Vorgesetzten beziehungsweise zu Leitung
502 wahrgenommen während des Distance Learning?

503 K: Eigentlich auch sehr sehr gut. Sie hat uns von Anfang an gesagt wir können sie
504 jeder Zeit erreichen. Sie ist quasi im Homeoffice immer erreichbar. Ich konnte sie auch
505 wirklich wegen allem anrufen. Wir konnten alles besprechen. Sie hat dann auch ab
506 und zu geachtet, dass sie einen Journaldienst übernimmt. Damit einfach auch ein
507 persönlicher Kontakt stattfindet. Also das würde ich als sehr gut beschreiben.

508 I: Ja. Welche Verbundenheit bestand während des Lockdowns zu der Kindergruppe,
509 zu den Kollegen. Also wie war das so von der Verbundenheit? Was hast ... die du
510 verspürt hast.

511 K: Zu den Kollegen würd ich eben sagen sehr gut. Wir haben alle versucht an einem
512 Strang zu ziehen. Und haben eben dieses Ziel verfolgt. Ja Verbundenheit zu den
513 Kinder. Ich würd sagen wenn man mit Kindern... also wenn man mit seiner Gruppe tag
514 täglich arbeitet ist da einfach so eine starke Verbindung vorhanden, die auch durch
515 sowas jetzt nicht komplett aufhören kann. Aber natürlich da man gar keinen Kontakt
516 zu den Kindern persönlich hat ist es über die Zeit hinweg ein bisschen weniger
517 geworden. Wir hatten Gott sei Dank nur drei Wochen geschlossen. Danach hat das eh
518 wieder vermehrt zugenommen. Aber wie gesagt zu den Kolleginnen die ganze Zeit
519 über sehr gut auch.

520 I: Wie hast du die Distanzierung zur Gruppe, zu den Kollegen und zu den
521 Vorgesetzten, also diese physische Distanzierung, wahrgenommen?

522 K: Bei den Kindern als sehr schwierig. Auch für mich. Meine Altersgruppe... also die
523 Altersgruppe von meinen Kindern. Das baut auf körperlichen Kontakt auf. Die Kinder
524 suchen Nähe und natürlich gewöhnt man sich auch selbst dran wenn man immer
525 Kinder um einen hat. Also das war schon am Anfang sehr sehr ungewohnt sag ich mal.
526 Ja bei den Kolleginnen würd ich sagen hat sich jetzt nicht sehr viel verändert. Wir
527 haben das eigentlich so wie vorher weitergeführt. Ich mein natürlich mit Abstand und
528 so weiter. Aber das hatten wir auch davor... sind wir nicht aneinander geklebt. Und bei
529 den Eltern würd ich sagen wars jetzt auch nicht so schwierig wie bei den Kindern. Also

530 bei den Kindern war das wirklich sehr gewöhnungsbedürftig da jetzt gar keinen
531 körperlichen Kontakt zu ihnen zu haben.

532 I: Ja. Bei der Kleingruppe... also bei der Kleinkindgruppe ist das natürlich nochmal
533 heftiger, weil da doch sehr sehr viel Kontakt auch die Kinder fordern.

534 K: Ja.

535 I: Einfach so eine Interessensfrage. War bei euch so Thema Kurzarbeit? Also wart ihr
536 in Kurzarbeit während des Lockdowns oder habt ihr quasi normal... ist es quasi normal
537 weiter gelaufen bei euch?

538 K: Wir waren nicht in Kurzarbeit. Also niemand von uns wurde angemeldet auf
539 Kurzarbeit. Aber wir haben irgendwie selbst so dieses System der Kurzarbeit ein bisschen
540 eingeführt eben durch den Journdienst. Das die Pädagoginnen ... also jeweils eine
541 Pädagogin, eine Assistentin mindestens zweimal in der Woche... also ein bis zwei Mal
542 in der Woche in die Arbeit fährt. Damit man nicht nur zu Hause sitzt. Aber das war jetzt
543 auch nicht wirklich eine Vorgabe. Sondern das haben wir einfach für uns als Team als
544 beste Lösung irgendwo gesehen, dass das auch fair bleibt und das man nicht nur zu
545 Hause sitzt quasi,

546 I: Ok. Weil ... deswegen Interessensfrage, weil ich das jetzt von manchen gehört hab
547 oder so jetzt bei den Recherchen öfters aufgetreten sind, dass Kindergärten auch in
548 Kurzarbeit waren. Deswegen hats mich jetzt einfach interessiert. Jetzt komm ich schon
549 zu meiner Abschlussfragen. Gibt es eine Situation oder ein besonderes Vorkommnis,
550 dass dir vom ersten Lockdown so voll noch im Gedächtnis geblieben ist das du mir
551 gerne erzählen würdest oder teilen würdest?

552 K: Das war auf jeden Fall als die ersten Videos von den Eltern zurückgekommen sind
553 an uns. Wie sie die Kinder aufgenommen haben wie sie vor den Computer sitzen und
554 sich die Videos anschauen. Und einfach da die Reaktion von den Kindern zu sehen
555 wie sie sagen ah das ist die xxx und sich freuen und mitmachen. Das war einfach ein
556 schönes Erlebnis für mich. Einfach wirklich zu sehen das kommt an und sie nehmen
557 es an, die Kinder. Das hat mir dann natürlich die Motivation gegeben mehr Videos zu
558 machen. Wenn ich sehe wie sehr sich die Kleinen darüber freuen. Das war sicherlich
559 mein Highlight von dem Lockdown.

560 I: Klingt total cool. Also das klingt wirklich nach einem besonderen Erlebnis.

561 K: Wars auch ja.

562 I: Gut. Danke für die Teilnahme am Interview. Also voll spannend was du erzählst.

Interview 10

Technische Daten nicht transkribiert. (0:00:00 - 09:00)

1 I: Ich würd sonst einfach mal mit dem Interviewleitfaden oder dem Interview starten.
2 Und komm gleich so zum ersten großen Themenpunkt. Da gehts im Grunde einfach
3 so um den Kindergarten und dich als Person. Welche Position hast du in deinem
4 Kindergarten? Weil es gibt ja verschiedene Positionen von Assistenz, Gruppenleitung,
5 Hausleitung

6 L: Ich bin gerade jetzt in so einer Übergangsphase von Springerin zu führender
7 Pädagogin. Davor war ich Hausspringerin die ganze Zeit. Ich war und unser Haus hat
8 3 Gruppen. Zwei Familiengruppen und eine Kleinkindgruppe. Und ich war eigentlich
9 immer in verschiedene also jeden Tag wo anders. Und jetzt seit eben seit November
10 bin ich hauptsächlich in einer Gruppe. Wo ich eben mit xxx zusammen arbeite. Und
11 eben da war sie davor leitende Pädagogin und dann waren wir irgendwie so
12 zusammen. Aber offiziell war ich noch Springerin. Und ja jetzt werde ich glaub ich
13 übernehmen, weil sie muss irgendwie Stunden reduzieren.

14 I: Ok.

15 L: Jetzt eigentlich werde ich gerade führende Pädagogin einer Familiengruppe.

16 I: Ok. Welche Ausbildung hast du gemacht. Oder welche Ausbildungen hast du
17 gemacht?

18 L: Also ich komme ursprünglich aus der Ukraine. Und ich wohne in Wien seit 7 Jahren.
19 Und ich hatte schon eigentlich pädagogische Ausbildung in der Ukraine gemacht. Also
20 pädagogisches Studium sogar. Und dort war ich Englischlehrerin. Dann wollte ich...
21 und war sogar ein Jahr in einer Schule. Das war für mich noch interessant. Aber ok.
22 Dann war ich eben in Wien. Und es hat mich eine Bekannte von mir hat gerade die
23 Ausbildung Bafög 8, also jetzt Bafög 8 gemacht. Und sie hat mir viel erzählt. Und das
24 hat mich ... teil also Interesse geweckt. Sie hat erzählt es sei sehr spannend. Diese
25 Ausbildung. Und ich dachte ich würde gerne ausprobieren eben mit jüngeren Kindern
26 zu arbeiten. Und so bin ich dazug gekommen. So eben hab ich die Abenduni gemacht.
27 Dreijährige. Und danach noch eigentlich noch 2 Jahre auch die EMP.

28 I: Wo?

29 L: Also das war so eine Ausbildung zur Elementarmusikpädagogik. Und ja. So ist
30 meine pädagogische Ausbildungen.

31 I: Sind viele Ausbildungen.

32 L: Ja. Also ich hab...

33 I: Wie lange arbeitest du in dem Berufsfeld Kindergarten? Über alle Positionen jetzt
34 hinweg gesehen. Also auch Springerin, Assistenz...

35 L: Ja. Jetzt arbeite ich seit zwei einhalb Jahren ungefähr.

36 I: Wie alt bist du? Wenn ich fragen darf?

37 L: 33

38

39 I: Wie viele Kinder sind bei euch normalerweise am Standort? Also über alle Gruppen
40 und auch über die Kleinkindgruppe hinweg?

41 L: Jetzt gerade haben wir in einer Familiengruppe 20 Kinder. In zweiter Familiengruppe
42 19. Und in Kleinkindgruppe 14 oder 15. Das weiß ich leider nicht genau, weil da war
43 ich schon lange nicht. Und jetzt haben sie neue Kinder bekommen. Also so ungefähr
44 15 haben sie schon.

45 I: Also so 54, 50.

46 L: Genau.

47 I: In welcher Stadt und bei welchem Träger arbeitest du?

48 L: Ich arbeite mit Kinderfreunde in Wien.

49 I: Ja. Jetzt kommen wir zum nächsten größeren Thema. Und zwar gehts jetzt um das
50 Distance Learning im Kindergarten ganz allgemein. Und mit Distance Learning ist eben
51 gemeint Bildungsangebot beziehungsweise auch Bewegungsangebot für Kinder,
52 Eltern über digitale Medien. Kann sein Homepage, Zoommeetings, WhatsApp
53 Gruppen, Facebookgruppen. Also alles quasi über die virtuelle Welt. Wurde Distance
54 Learning im ersten und im zweiten Lockdown durchgeführt?

55 L: Es wurde eigentlich nur im ersten Lockdown durchgeführt bei uns, weil im zweiten
56 waren eh schon dann mittlerweile eigentlich die Kinder da. Und es war wirklich der
57 erste Lockdown also genau vor einem Jahr wo wir glaub ich ein Monat... ich weiß nicht
58 mehr genau wanns war, dass wir wirklich keine Kinder im Kindergarten hatten. Und

cci

59 damals haben wir also kann ich schon jetzt konkret erzählen was wir gemacht
60 haben? Oder

61 I: Ja. Genau. Also du kannst gerne einfach mal erzählen

62 L: Es war so, dass wir glaub ich eine Kollegin ein paar Kolleginnen haben sich da
63 beschäftigt. Die haben sich ausgekannt mit so ... wie man so kostenlos Website
64 erstellt. Und sie haben das gemacht eben für unser Haus. Und dann irgendwie Ah
65 zu erst war das so. Zuerst haben wir diese Website nicht. Und wir hatten durch
66 unsere... also wir haben so eine zusätzliche Frau... wie sagt man das. Also eine Frau
67 die selbstständig ist. Und sie kommt so gern in unseren Kindergarten einmal in der
68 Woche und macht mit Kindern Englisch, Yoga und (nicht verstanden). Und sie hat
69 eben eine Website. Und durch ihre Website haben wir unsere Videos zuerst dort
70 irgendwie hochgeladen. Und damit die Eltern die Kinder das zu Hause dann schauen
71 können. Das war unser erster Schritt überhaupt, weil unsere Leiterin hat das
72 vorgeschlagen das wir einfach... Weil ja zuerst hat eigentlich diese ... hat Yogalehrerin
73 und Englischlehrerin hat eben sie zuerst Videos gemacht. Und dann hat unsere
74 Leiterin gefragt das auch sie Videos machen. Alle anderen Pädagoginnen. Das... damit
75 einfach diese Zeit mit Kindern zumindest etwas von hören und sehen uns. Und das
76 war keine jetzt Zoommeeting oder so das alle gleichzeitig. Sonder einfach wir haben
77 Videos aufgenommen. So kurze. Damit sie einfach ein bisschen von uns was hören
78 und mit uns ein bisschen zumindest so in Kontakt bleiben. Vor allem jüngere Kinder
79 haben wir gedacht, dass wäre sie wahrscheinlich schön das sie dann doch in dieser
80 längeren Pause irgendwie nicht vergessen sozusagen. Ein bisschen so sich erinnern
81 können. Und dann eben hat eine Kollegin diese Website erstellt. Dann haben wir sogar
82 dort alles hochgeladen. Und es war ... es waren... Also eigentlich uns überlassen was
83 genau wir in diesen Videos machen. Und ich hab mir dann damals überlegt, dass ich
84 einfach ein Lied aufnehme was ich mit Kinder ... was sie mit mir gerne singen. Und
85 das sie sehr gut schon kennen. Und glaub ich irgendein Bewegungslied. Aber ich weiß
86 jetzt leider nicht mehr ganz genau was für ein Lied das war. Und dann hab ich eben
87 Kontakt so mit meine andere Bekannte gehabt. Und er macht so Musik auch. Er ist
88 Musikpädagoge. Und hat mir dann auch geschickt so ein Beispiel von wie was er
89 aufnimmt die Kinder. Das ist eine Musikschule. Und dann hab ich eben so Ideen von
90 ihm ein bisschen genommen und adaptiert sozusagen so für... wie sagt man auf
91 Deutsch richtig. Also für meine Kinder halt ein bisschen verändert und andere Sachen

92 und anderes Lied genommen. Und dazu Musikinstrumente quasi gebaut. Also ihnen
93 gezeigt wie so... wie können sie mit Eltern zu Hause dieses Rassel basteln. Mit so
94 Hausmittel. Und dann dazu hab ich noch ein Lied aufgenommen wo sie dann damit
95 auch rhythmisch ein bisschen musizieren können zu diesem Lied. Mit dieser selbst
96 gebastelten Rassel. Ja. So meine Kolleginnen haben Bücher vorgelesen. Einfach auch
97 Lieder wahrscheinlich die sie eben mit Kindern gesungen haben. Ja. Solche Dinge
98 haben wir aufgenommen. Und dann hab ich eben gehört, dass schon von Leiterin eben
99 die Eltern sich bedanken und sich sehr freuen, das sie was von uns bekommen. Und
100 also irgendwie nicht so intensiv oder nicht persönlich nicht von allen Kindern. Nicht von
101 vielen dann Reaktionen gehört. Aber ein paar habens schon gesagt, das sie schauen
102 zu Hause. Aber das war irgendwie trotzdem für mich komisch, weil es war nur so
103 einseitiger Kontakt eben nicht so direkt. Da wusste ich nicht eigentlich was sie
104 mitmachen. Aber das war für mich spannend. Zuerst war ich so ein bisschen so... es
105 war ungewöhnlich für mich, dass ich diese Video eben aufnehme und dann das Eltern
106 das auch sehen. Und nicht nur die Kinder. Aber dann hab ich mich gewöhnt und es
107 war eh eigentlich ok. Das war vielleicht schon irgendeine andere Frage oder?

108 I: Ja. Aber das finde ich immer so schön und so gut. Wenn sich so durchs Erzählen so
109 viele Fragen schon auflösen. Welche Veränderungen konntest du bezüglich dem
110 Umgang mit den digitalen Medien bei dir im Verlauf des ersten Lockdown
111 wahrnehmen? Also jetzt von ich nehme zum ersten Mal ein Video auf bis kurz vor
112 Wiederöffnung. Wie ist es dir da dann gegangen? Also von der Veränderung mit den
113 Medien. Wie ist es dir da gegangen oder hast du da was gemerkt?

114 L: Das hab ich nicht ganz verstanden.

115 I: So wie ist es dir mir dem Umgang mit den digitalen Medien gegangen? Hat sich da
116 was verändert so vom aller ersten Video das du aufgenommen hast bis zum letzten
117 Video bevor der Kindergarten wieder aufgemacht hat?

118 L: Naja das war schon eben für mich interessant. Es ist ein bisschen gewöhnlicher
119 einfach geworden nach ein paar Videos. Und das hat mir dann Spaß eigentlich
120 gemacht. Dann war ich schon so interessant eigentlich, es geht eh gut. Und das war
121 zuerst ungewöhnlich und neu. Und ich weiß nicht wie das jetzt aufgenommen wird.
122 Aber Eigentlich dann vor allem nach positiven Feedbacks und das war schon ... das
123 ist sogar schneller gegangen. Zuerst hab ich so manche Suche gemacht und so. Bei

124 der ersten Videos so im März also zeitaufwendig als die nächste dann schon. Dann ist
125 es schneller gegangen.

126 I: Welche Medien habt ihr oder hast du verwendet? Also du hast schon so
127 angesprochen ihr habs über Homepage gearbeitet. Habt ihr noch weitere Medien
128 verwendet? Oder wars jetzt primär die Homepage?

129 L: Ja das war Homepage. Ja.

130 I: Wurde das einheitlich über alle Gruppen bei euch gemacht? Also ihr habt ja drei
131 Gruppen. Haben das alle Pädagoginnen gemacht?

132 L: Ja. Das haben alle Pädagoginnen gemacht. Und dann eben alle Kinder vom ganzen
133 Haus konnten das dann schauen. Also alle Pädagoginnen. Und wir haben sogar
134 gemeinsam ... wir haben sogar... Wir sind ja trotzdem einmal also jede von uns einmal
135 in der Woche im Kindergarten gefahren. Irgendwie weil wir mussten trotzdem diese so
136 zwei Stunden stündigen Dienst machen. Pro Woche dort sein. Und E-Mails
137 beantworten und so. Und dann waren wir sogar am Anfang so zu zweit oder zu dritt
138 und dann hatten wir sogar so gemeinsame Videos auch gemacht. Liebe Kinder wir
139 sind da und wir vermissen euch. Und wir hoffen es geht euch gut und solche Sachen.
140 Und auch dann von zu Hause eben auch.

141 I: Weißt du wie viele der Kinder über die digitalen Medien erreichbar waren? Oder...
142 Weil du hast schon erzählt es ist sehr einseitig gewesen. Weißt du in etwa wie viele
143 Kinder erreichbar waren?

144 L: Ich... Wir haben jetzt nicht genau alle befragt. Ob alle wirklich das irgendwie
145 angeschaut haben. Ich glaub wir sind davon ausgegangen das alle Möglichkeit haben
146 das anzuschauen. Ich weiß nicht.

147 I: Alles gut.

148 L: Genau.

149 I: Genau. Das würde mich noch interessieren. Während des ersten Lockdown warst
150 du Springerin und warst quasi in allen drei Gruppen im Einsatz.

151 L: Ja.

152 I: Ob ichs eh richtig verstanden habe. Wie hat sich der Kontakt zu den Eltern während
153 des Lockdowns gestaltet?

154 L: Durch E-Mails eigentlich. So haben wir kontaktiert. Eben jetzt mal alle von uns dran
155 waren im Kindergartendienst. Also dort vor Ort haben wir dann E-Mails geantwortet
156 von den Eltern und so eigentlich. Sie haben uns geschrieben und ja. Es ging auch
157 telefonisch. Das weiß ich nicht mehr. Das kann sein das auch telefonisch haben wir
158 wahrscheinlich Kontakt gehabt.

159 I: Und jetzt du konkret... wie hast du konkret mit den Eltern kommuniziert? Also jetzt
160 nur war du gemacht hast.

161 L: Ja eben durch E-Mails und so konkret, dass wir miteinander ausgetauscht haben.
162 Das Information. Und telefonisch wahrscheinlich. Aber ich kann mich jetzt nicht mehr
163 erinnern. Außer eben E-Mail kann ich mich erinnern. Und eben mit Video. Aber da
164 hatte ich keinen Kontakt konkret mit den Eltern.

165 I: Frage zum Distance Learning. Wie gings dir konkret während des Lockdowns mit
166 dieser Situation Distance Learning? Weg von der Präsenz von den Kindern hin zum
167 Arbeiten mit dem Handy und dem Computer? Wie war das für dich?

168 L: Ich muss sagen es war für mich schöne Auszeit vom Kindergarten ehrlich gesagt.
169 Es ist anonym oder?

170 I: Ja es ist anonym und...

171 L: Ich hab gemerkt es hat uns wirklich allen gut getan. Wir sind damals so zurück so
172 entspannt gekommen in die Arbeit. Und Ich hat mir außerdem trotzdem auch so
173 geschrieben das Aufgaben von Kinderfreunde, also von der Zentrale. So verschiedene
174 pädagogische Aufgaben. Und ich hatte auch im Kindergarten so Planungsmappe
175 geschrieben. Alles mögliche. Also das war nicht nur einzige Aufgabe. Wir hatten eh
176 auch viele andere Sachen zu tun. Genau. Und aber irgendwie jetzt konkret ... Wie war
177 die Frage?

178 I: Wie es dir mir dieser Situation ging am Computer auf einmal zu arbeiten und über
179 digitale Medien zu arbeiten und nicht direkt mit den Kindern. Also das du auf einmal
180 zu Hause warst und am Computer gesessen bist. Wie gings dir damit?

181 L: Das war für mich eben irgendwie einige Zeit schön. Weil es war ruhig einfach. Ich
182 war zu Haus hauptsächlich. Aber natürlich hab ich das irgendwie gesehen wie einfach
183 kurze Pause. So trotzdem im Zustand von Erwarten dass es wieder zurück alles
184 normal wird. Und das war jetzt nicht... keine Ahnung. Das war so ein bisschen so
185 Pausemodus vom normale Alltag. Und ich hab gemerkt mit der Zeit natürlich es ist

186 schon irgendwie Kinder vermisste. Und ich mich interessiert wies ihnen geht. Und ja.
187 Das war... ich weiß nicht einfach anders. Ich kann jetzt nicht was anderes sagen.

188 I: Wie war das jetzt auf einmal vermehrt mit dem Computer zu arbeiten oder eben
189 diese Videos aufzunehmen?

190 L: Natürlich es war dann schwierig sich selbst zu motivieren. Und weil irgendwie zu
191 Hause es ist nicht unbedingt für der gewöhnliche Ort um zu arbeiten. Wobei davor hab
192 ich ja auch.... und ich hab eh auch paralell studiert. Das hab ich da auch vergessen.
193 Da hatte ich auch Aufgaben noch damals. Und ... Aber es war natürlich für mich
194 schwerer mich zu organisieren oder irgendwie so mein Zeitplan wirklich mich zu halten.
195 Ja dann... das war schon ein bisschen also viel anders. Auf jeden Fall.

196 I: Welche Schwierigkeiten oder Hürden haben sich durch das Distance Learning durch
197 die digitalen Medien für dich ergeben?

198 L: Naja auf jeden Fall das ich gar keine Reaktion von Kindern sehe, wenn ich mit
199 Dingen direkt im Kindergarten mit Pärenz sehn dann. Natürlich ist es einfach so ein
200 Austausch irgenwie Prozess. Und dieser Kontakt hast du gar nicht. Und Es war dann
201 irgendwie so ... dadurch, dass ich meine Kinder kenne und sehe glaub ich was ihnen
202 gefallen könnte. Hab ich das gemacht. Aber irgendwie trotzdem das war natürlich ganz
203 anders. Das war... Das hat gefehlt diese einfach irgendwie gleiche Feedback und ja.
204 Und anpassen und so.

205 I: Wir kommen jetzt zu nächsten Themenschwerpunkt. Da gehts so um die Relevanz
206 oder die Sinnhaftigkeit von Distance Learning oder eben Angebot über digitale Medien
207 ganz allgemein. Jetzt nicht nur während des Lockdown sondern auch im Regelbetrieb.
208 Die erste Frage ist so eine Schulnotenskala. Da darfst du benoten. Ist ganz ganz
209 subjektiv also so wie dus empfindest. Wie relevant ist das Distance Learning im
210 Kindergarten auf einer Schulnotenskala von 1 sehr gut bis 5 nicht genügend deiner
211 Meinung nach? Also ja wie sinnvoll ist das Distance Learning?

212 L: Das kommt drauf an glaub ich wie ... wahrscheinlich wie die Eltern das auch wirklich
213 aktiv mitmachen. Weil ... Vielleicht wenn ich weiß das die Eltern zum Beispiel diese...
214 also Raum organisieren dafür irgendwie unterstützen die Kinder dann ist
215 wahrscheinlich eher besser als gar nichts. Aber natürlich das ersetzt überhaupt nicht
216 den Kontakt . Vor allem bei diesem Alter. Die Kinder ist sehr wichtig dieser Kontakt

217 und diese Beziehung mit Menschen und mit Pädagoginnen und mit Freunden im
218 Kindergarten. Das ist einfach. Also da war irgendwas. Da muss ich benoten.

219 I: Genau wenn du jetzt so Distance Learning im Kindergarten. 1 sehr gut 5 nicht
220 genügend. Kein Raum dafür. Also welche Note würdest du da geben?

221 L: Da muss ich jetzt kurz überlegen. Ob es jetzt Sinn macht das zu machen?

222 I: Genau also oder wie wichtig würdest du Distance Learning im Kindergarten einstufen
223 von 1 wichtig, ist gut bis 5 nicht wichtig für die Kindergarten Kinder.

224 L: Ja so Mittel. Weiß ich nicht. Jetzt würd ich nicht sagen, dass es überhaupt keinen
225 Sinn macht. Aber jetzt sehr viel Sinn macht das nicht auch.

226 I: Das ist rein subjektiv. Also es ist so wie du empfindest. Also ja.

227 L: Jetzt im langfristig würde ich das nicht als sinnvoll sehen. Aber zumindest für diese
228 Zeit, dass wir eben ... im Vergleich kürzere Zeit hatten wir eben komplette Pause für
229 Kinder und also bei unseren Kontakt mit Kindern. Das war schon, glaub ich, gut das
230 wir das Kontakt so gmacht haben.

231 I: Welchen Profit können deiner Meinung nach aus diesem digitalen Kontakt
232 mitnehmen? Und aus diesen Videos mitnehmen?

233 L: Naja das sie auf jeden Fall.. das Medien als also für lernen benutzen. Das ist schon
234 eine gute Lernprozess für sie. Es ist einfach insgesamt für sie einfach etwas lernen
235 oder was auch nehmen. Also ... Einfach Medien eigentlich Kompetenz. Das steht
236 ja auch sehr wichtig als ... für Entwicklung und für Kinder. Und für unsere Zeit. Also
237 per Zoom also aktuell. Jetzt ist nur die Frage für Kindergartenalter natürlich... Wenn
238 jetzt bis drei zum Beispiel unter drei Jahre ist ja empfohlen keine Videos überhaupt zu
239 schauen für Kinder. Dann ist wahrscheinlich das nicht. Ich hab sogar so einen eine
240 Doku geschaut vor einiger Zeit von ich glaube xxx war das aber irgendwo auf Youtube
241 hab gefunden. Eben dieses so wie die auswirkt diese ganze Medienkonsum auf Kinder
242 und es ist sehr viel darum gegangen, dass ihre Entwicklung sprachliche Entwicklung
243 sehr ... ich kann jetzt nicht mehr deutsch reden. Wir fallen schon nicht mehr die Worte
244 ein. Also das es beeinträchtigt quasi ihre sprachliche Entwicklung je mehr sie so
245 Videos schauen. Vor allem unter drei Jahre. Das es sehr irgendwie... Weil die Kinder
246 darin so spannende Experimente gezeigt, dass eben die Kinder nur wenn Erwachsene
247 dabei ist und auch irgendwie kommentiert und auch das interagiert mit dem Kind und
248 erklärt was passiert, können sie auch irgendwie diese aufnehmen diese Interaktive

249 Aufgaben und so. Und zum Beispiel durch Medien irgendwie wird Kindern was gezeigt.
250 Und beigebracht. Und dann eben wenn keine Erwachsene dabei sind wirds nicht
251 überhaupt nicht so forciert irgendwie sondern nur wenn der Erwachsene dabei ist und
252 das nicht macht. Eben das... Wie war die Frage?

253 I: Alles gut.

254 L: Es red schon so lange und so tiefer.

255 I: Aber genau um... Es ging um dieses Thema welchen Profit oder was können sie
256 positiv eben raus nehmen aus diesen digitalen Medien.

257 L: Ja das hab ich ... kommt eben drauf an wie das wahrscheinlich Eltern damit
258 umgehen. Glaub ich. Aber ja.

259 I: Werden bei euch Elemente des Distance Learning, also so wie Videos auf der
260 Homepage, auch nach dem Lockdown weiter gemacht?

261 L: Nein. Wir haben versucht dann sogar irgendwie so diese Seite zu führen einige Zeit
262 danach. Irgendwie so Fotos so drauf zu laden oder irgendwie sowas. Und dann wie
263 das schon so intensiv bei uns im Alltag das einfach niemand dafür Zeit mehr hatte.
264 Und es war auch für uns zu viel wieder. Und irgendwann haben wirs nicht mehr
265 verwendet. Irgendwie...

266 I: Dann kommen wir schon zum nächsten großen Punkt. Und da gehts um die
267 Autonomie im Bezug auf der Umsetzung was ihr machen konntet. Also vom Inhalt,
268 welche Medien ihr verwenden konntet. Das heißt wie frei du einfach gestalten und
269 auch Dinge einsetzen konntest. Wie gut war die Autonomie im Distance Learning für
270 dich gegeben von 1 - 5? Wenn du jetzt so eine Note geben müsstest. 1 ich hab frei
271 agieren können. 5 ich hab alles vorgesetzt bekommen.

272 L: Ja 1 Sicher.

273 I: Wie konntest du dich ins Distance Learning einbringen? Also was konntest du
274 einfach machen oder ja.

275 L: Eben jetzt hab ichs nicht ganz verstanden.

276 I: Also bezüglich einfach konntest du Eigeninitiative ergreifen bezüglich der digitalen
277 Medien, der Inhalte die du machen wolltest? Gestaltungsformen wie Videos oder
278 Zoomvideos oder wie auch immer. Was konntest du da machen? Wie konntest du dich
279 einbringen?

280 L: Ahm.

281 I: Weil du hast schon auf der einen Seite... dich ein bisschen zu unterstützen. Weil du
282 hast schon gesagt den Inhalt hast du sehr frei... Also was du gemacht hast, dass hast
283 du komplett selber entscheiden können. Hast du das auch bei den digitalen Medien
284 oder halt in anderen Formen auch machen können?

285 L: ... Jetzt hab ich gleichzeitig noch. Ich überlege grad gleichzeitig welche... eben weil
286 ich gleichzeitig für meine Ausbildung für Musikgruppe auch etwas machen können.
287 Das ist jetzt ein bisschen in meine... Weil ich erinnere im Kindergarten und gleichzeitig
288 parallel erinnere ich mich an diese. An meine Praxis auch für Uni. Weil da haben wir
289 schon ein bisschen anders und mehr. Und aber jetzt war ich so... versuche zu filtern
290 und nur für den Kindergarten Das ist für mich ein bisschen so... obwohl ich wollte
291 eh kurz das auch erwähnen. Wenn das ok ist.

292 I: ja auf jeden Fall.

293 L: Es ist jetzt nicht unbedingt im Kindergarten. Aber das war auch Kindergartenalter.

294 I: Auf jeden Fall. Gerne einfach wirklich deine Erfahrung teil auch wenns jetzt nicht.

295 L: Weil da war nämlich ... da waren nämlich so interessant. Aber dadurch, dass
296 meine Lehrerin das alles natürlich für uns erklärt hat und konkret Aufgabe für uns
297 gegeben hat. Weil sonst hätt ich ja ganz normal ein Semester so wöchentlich eine
298 Musikstunde mit Kinder auf der Uni gehabt im Kindergartenalter. So 4 5 Jährige. Und
299 dann das wir das nicht haben, nicht machen können haben. Musste ich einfach
300 irgendwelche Aufgaben oder irgendwie so Impuls schicken was sie zu Hause
301 verwenden können mit Eltern oder ohne Eltern. Und da zum Beispiel hab ich auch
302 einfach so einfach nur Audio aufgenommen, nur Begleitung auch Klavier zum Lied,
303 dass sie auch dazu singen können. Zuerst mit Gesang. Dann ohne Gesang. Also
304 mehr... also da musste ich mehr machen. Etwas was ich konkret das die Kinder
305 interaktiver damit arbeiten können. Also nicht nur so zuschauen...aber ja mit dem
306 Basteln war das auch eigentlich im Kindergarten. Aber trotzdem war es irgendwie
307 weniger. Und da hab ich auch so Elternbrief auch dazu geschrieben. Also mit Erklärung
308 und wirklich detailliert was konkret irgendwie Kinder damit machen können. Und da
309 war auch eine... so ich hab so eine Aufgabe gemacht, dass sie irgendwas spazieren
310 gehen, irgendwas sammeln draußen. So Stöcke, Steine. Und dann war auch ein Lied
311 dazu das man irgendwie dann sing. Und dann versucht ohne zu schauen einfach nur

312 angreift. Also und dann erkennen einfach was ist. Einfach sensorisch und so. Und ja.
313 Und da haben wir so konkret die Eltern auch geschrieben. Damals natürlich hatte ich
314 keine jetzt konkret Kontakt mit Eltern, weil ich sie eigentlich nicht gesehen hab. Aber
315 dann als sie hatten Kontakt mit meiner Lehrerin. Und sie hat natürlich dann uns auch
316 ein Feedback auch gesagt und so. Und einmal hatten wir sogar oder zweimal hatten
317 wir sogar so eine Zoomstunde mit Kindern. Das war für mich sehr spannend, weil ich
318 dachte wie soll das funktionieren mit so kleinen Kindern. Und dann mussten sie sogar
319 Gläser mit Wasser vorbereiten und so. So als Musikinstrumente. Und da waren auch
320 Eltern dabei meistens. Das sie einfach aufgepasst haben, dass alles gut funktioniert.
321 Und es war auch sehr spannend das die Lehrerin... Die Lehrerin hat durchgeführt. Wir
322 haben einfach nur mitgemacht. Und ja dann haben sie... Sie hat sogar wirklich
323 gesungen und sie haben dann zu Musik getanzt auch. Und sie haben sogar wirklich
324 sehr... also für mich das war ein bisschen komisch. Weil es war so verwirrend. Es war
325 überhaupt nicht so wie meint im Raum. Sie hat echt sehr viele so positive Sachen
326 gesehen. Das war so alle Kinder auf einmal sehr gut sieht. Und sie hat trotzdem
327 geschafft wirklich mit ihnen guten Kontakt zu haben. Weil sie hat kommentiert immer
328 ah ich sehr dass die xxx das sie das jetzt das macht. Und sie hat so irgendwie mit den
329 Kinder immer Kontakt dadurch gehabt. Weil sie einfach genannt hat was sie gerade
330 machen und so. Und das ist eigentlich unerwartet für mich gut funktioniert. Weil wirklich
331 mit gemacht und das war echt eigentlich fein.

332 I: Das heißt... Das heißt du hast durch deine zusätzliche Ausbildung das Studium das
333 du parallel gelaufen hast auch andere Erfahrungen oder so eine Art Schulung
334 bekommen wie man doch trotz Computer oder trotz der Distanz so trotzdem diesen
335 direkten Kontakt halten kann.

336 L: Ja. Das war für mich sehr spannend.

337 I: Das ist sehr spannend ja. Das heißt hast du das auch ... ist dir da auch die Idee
338 gekommen das quasi bei dir im Kindergarten auszuprobieren? Oder war das dann
339 erstmal so wow so oder war das rein in der Ausbildung? Oder hättest du gerne

340 L: Jetzt weiß ich nicht mehr genau wie war das zeitlich. Ob das jetzt ... Weil als die
341 Kinder bei uns schon im Mai angefangen zu kommen damals, war auf der Uni ja
342 trotzdem ja alles noch bis Ende Juni. Also keine Präsenzunterricht und so. Deswegen
343 ich weiß es nicht mehr ob ich diese Zoomerfahrung mit Kindern erst im Nachhinein
344 gehabt habe. Also bei uns schon eh auch Kinder zurück gekommen sind. Auch wenn

345 ich diese Idee hätte, wahrscheinlich wäre wahrscheinlich wäre es damals noch sehr
346 also zusätzliche Aufgabe gewesen. Doch belastender wahrscheinlich. Aber jetzt wo
347 ich jetzt zurück denke und eigentlich wenn ich so eine Situation irgendwann haben
348 würde das wirklich ... Also dass die Kinder wieder alle nicht da sind. Vielleicht würd
349 ichs ausprobieren. Weil jetzt denk ich mir war das cool. Aber an dem Moment war das
350 irgendwie nicht so das ich mir ... Die Situation war anders als... keine Ahnung.

351 I: Das heißt so von euch aus. Du hättest es machen können aber hast dich einfach
352 noch nicht drüber gedraut jetzt so bei dir im Kindergarten?

353 L: Wir haben das eigentlich gar nicht darüber gesprochen, dass wir sowas ... Es war
354 keine bei uns sogar irgendwie auf Zoom. Also keine Ahnung. Ich habe das wirklich nur
355 damals entschieden ok wir machen Videos. Das war schon für viele Kolleginnen
356 anstrengend genug glaub ich. Zu machen und soweit ich weiß.

357 I: Das heißt habt ihr immer im Team entschieden was gemacht wird und das wurde
358 dann gemacht quasi?

359 L: Ja.

360 I: Wie war das so. Welchen Entscheidungsfreiraum hattest du bezüglich dieses
361 Distance Learning jetzt so im Team? Hat da jemand gesagt so machen wir das und
362 Ende oder hast du dich da einbringen können?

363 L: Na eigentlich hat unser Leiterin diese Idee gehabt mit Video. Und sie hat gesagt...
364 Das war nicht jetzt wir müssen jetzt alle so machen. Sondern sie hat gesagt es wäre
365 eine nette Idee und dann haben wir gesagt ja passt und haben zugesagt. Und ja dann
366 haben wir das so gemacht. Und das war aber jetzt nicht so dass jeder mit einer eigenen
367 Idee gekommen ist.

368 I: Hast du dich in der Situation unter Druck gesetzt gefühlt? Also von Eltern, sozialen
369 Netzwerken, von deinen Kollegen. Hast du irgendwann mal so einen Druck verspürt
370 dass du irgendwas machen musst?

371 L: Das schon. Ja. Das schon. Als ich dann gehört haben, dass manche Kindergärten
372 machen eben sogar dieses Zoom, hab ich ... ich weiß nicht mehr wann das war, aber
373 hab ich dann irgendwann auch gehört. Von meinem Mann seine Schwester also ihre
374 Kinder hatten das auch im Kindergarten. Das sie Morgenkreis sogar so gehabt haben.
375 Also wirklich so bestimmten Zeitpunkt jeden Tag oder jeden zweiten Tag, weiß ich
376 nicht. Oder irgendwie, ich weiß nicht mehr, habe ich so auch aus Medien gesehen

377 dass eben dass irgendwie viel gemacht wird. Und dann war schon ein bisschen Druck.
378 Ok vielleicht machen wir zu wenig oder weiß ich nicht. Oder erwarten Eltern von uns
379 vielleicht mehr. Ja keine Ahnung. Es war schon ein bisschen...

380 I: Welche zusätzlichen oder neuen Verpflichtungen hast du während des Distance
381 Learning verspürt? Gabs da irgendwas neues was es vorher nicht gab?

382 L: Eben dieses E-Mail mit Eltern zu kommunizieren. Das war für mich neu. Weil
383 normalerweise macht das unsere Leiterin. Und in dieser Zeit hatten wir das jeder von
384 uns teilweise übernommen. Und das war für mich eine neue Aufgabe.

385 I: Jetzt kommen wir so zum nächsten Punkt. Da gehts um die Kompetenz mit Umgang
386 der digitalen Medien. Weil ja nicht für jeden ein Handy ein Handy ist. Ich zum Beispiel
387 bin ganz schlecht in sozial Media. Und das ist so mein Interesse wie gings dir einfach
388 so jetzt bei der Arbeit am Handy und am Computer wie das von deinen Kompetenzen
389 war. Wie schätzt du deine Kompetenz beim Distance Learning ein von 1 sehr gut bis
390 5 nicht genügend?

391 L: Ja eher nicht gut. Also jetzt wenn ich Zoommeeting machen würde, dann muss das
392 selber. Muss ich sogar erst schauen wie das überhaupt geht, dass ich selber jemanden
393 einlade. So also jetzt auch für mich lernen.

394 I: Hast du das nötige Wissen im Bezug auf die Durchführung von Distance Learning
395 mittels digitalen Medien gehabt? Also so wie lade ich... Also wie filme ich mich. Wie
396 lade ich Videos hoch. Wie war das so quasi am Anfang vom Distance Learning? Hast
397 du da schon dieses Wissen gehabt?

398 L: Nein das war doch für mich zu erst sehr viele Fragen. Habe ich mich an meine
399 Kollegin gewendet die eben die Englisch und Yogalehrerin unsre Kollegin. Und die
400 hatte dann schon vorher diese Videos gemacht. Und dann hab ich bei ihr... hab ich
401 gefragt wie soll ich das schicken. Also es war schon ... dann musste mit ihr telefonieren
402 und ausmachen wie genau jetzt... wo genau soll ich schicken per WhatsApp oder per
403 E-Mail oder wie das funktioniert und blablabla. Also das war schon für mich am Anfang
404 ein bisschen schwer.

405 I: Welche Vorerfahrungen oder Schulungen hattest du vor dem ersten Lockdown. Also
406 im Bezug der digitalen Medien.

407 L: Welche Erfahrungen?

408 I: Genau welche Vorerfahrungen? Also es ist ja ganz unterschi... also meine Erfahrung
409 inzwischen ist das Menschen eine ganz unterschiedlichen Zugang haben zu den
410 digitalen Medien. Grad so wenn man sagt so Influencer die top mit Handy, Computer
411 alles so machen und es ist fertig. Bis hin zu ich telefoniere mit meinem Handy. Also
412 das es da ganz viele Unterschiede gibt. Und jetzt gehts um vor Corona wie waren
413 deine Vorerfahrungen eben mit diesen digitalen Medien?

414 L: Die war sehr schwierig. Also ich bin jetzt keine Instagramstories.... Oder auf die
415 Straße geht und gleich Selfies macht. Das hab ich nie gemacht. Aber ich muss sagen,
416 das hat sogar gleichzeitig hab ich endlich etwas privat für mich Videos zu machen.
417 Weil ich schon sehr lange mich nicht getraut habe... oder wollte unbedingt
418 ausprobieren so Musikvideos zu machen. Weil ich sehr Musik begeisterter Mensch
419 bin. Und da hab ich mich.... Also in diesen Zeiten getraut und eben parallel angefangen
420 Musikvideos zu machen. Und auf so eine Plattform, so musikalische Plattform zu
421 hochzuladen. Und ja. Ein bisschen so austauschen mit unbekannten Menschen. Es
422 war wirklich auch sehr spannend. Eigentlich. Es hat mich schon ein bisschen auch
423 parallel entwickelt auch persönlich auch ein bisschen.

424 I: Wie konntest du dich auf dieses Distance Learning vorbereiten? Wenn du jetzt so
425 zurück denkst an den ersten Lockdown. Konntest du die vorbereiten und wie konntest
426 du dich vorbereiten?

427 L: Na weil ich wusste das es kommt oder wie ist das jetzt gemeint?

428 I: Hast du

429 L: Also ich konnte mich gar nicht... Also es war schon alles zu und so plötzlich. Aber
430 oder was ist die Frage?

431 I: War eben genau in die Richtung ob ihr schon vorab ... weil es hat ja schon immer
432 wieder Gespräche gegeben vor dem ersten Lockdown das die Zahlen steigen, dass
433 das so gefährlich ist und das Maßnahmen kommen. Und dann kam ja dann quasi die
434 Verkündung, dass die Schulen und Kindergärten zu machen. Und da war eben die
435 Frage ob du dich so in diesem Vorfeld oder auch ihr auch da vorbereiten konntet, dass
436 ihr quasi online geht oder eigentlich gar nicht.

437 L: Nein. Das war eigentlich so spontan find ich. Weil zu erst waren sogar... erster Tag
438 sind wir sogar alle in den Kindergarten gefahren. Und das war alles uns nicht klar wie
439 es weitergeht. Und wie müssen auch zu Hause bleiben. Obwohl das war für mich

440 schon ein bisschen so Diskrepanz zwischen was ich von Regierung höre und
441 Nachrichten und was bei uns im Kindergarten passiert. Also wir sind trotzdem gefahren
442 im Kindergarten am Anfang. Eigentlich wieso eigentlich? Es war so schräg. Alle zu
443 Hause bleiben. Das war doch irgendwie gedauert bis wir wirklich auch im Kindergarten
444 alle zu Hause gehen. Waren ja auch alle Mitarbeiterinnen. Und das war dann irgendwie
445 ... Zuerst haben wir so ganz so aufgeräumt, das wir dachten ah vielleicht ist das jetzt
446 kurz und wir zumindest Zeit für aufräumen. Und dann plötzlich nein. Von heute auf
447 morgen. Wir dürfen nicht mehr fahren. Und ja. Nur so zu zweit immer einmal in der
448 Woche und so. Und dann war eben plötzlich was machen wir. Dann ok. Dann sind die
449 Videos gekommen. Und ich so ok was soll ich hier noch machen? Das war schon
450 eigentlich unvorbereitet.

451 I: Ok. Hast du dann irgendwie von der Kompetenz so gemerkt was sich verändert hat
452 oder was sich so getan hat und wies dir damit gegangen ist? Auf einmal digitale
453 Medien. Umgang. Wie hast du das erlebt?

454 L: Ja so wie gesagt. Es hat mich schon ein bisschen wirklich auch gut getan. Also es
455 war für mich eine spannende Erfahrung. Das eben ich aus meiner Komfortzone
456 gegangen bin. Du musst wenn du wirklich das machst. Und irgendwie ... vor allem ich
457 bin immer so besorgt... weil ich noch so manchmal nicht so gut auch Deutsch spreche,
458 denke ich mir. Dann sehen die Eltern das. Und so das war schon für mich so ein
459 bisschen. Als ob ich... also laden das hoch und bewerten mich. Also ... Als Möglichkeit.
460 Aber das hat dann irgendwie doch für mich im Nachhinein eine spannende Erfahrung
461 die ich machen konnte.

462 I: Hast du Enttäuschungen beim Programm mit den Kindern während des Lockdowns
463 erlebt? Das Dinge nicht so funktioniert haben wies du dir vorgestellt hast oder Videos
464 nicht angekommen sind oder so da irgendwie Enttäuschungen erlebt?

465 L: Nein eigentlich alles sehr spontan und unerwartet und unvorbereitet war hat ich ja
466 auch wenig Erwartungen. Und deswegen war... ich glaub deswegen war auch weniger
467 Enttäuschung. Weil ich wusste ja nicht überhaupt was ich davon erwarten soll
468 eigentlich. Deswegen. Ja vielleicht ... vielleicht würde ich mir schon mehr Interaktion
469 wünschen. Also von Eltern. Aber wahrscheinlich hätte ich dann selber fragen sollen. Ich
470 weiß nicht. Wir waren dann wieder so schnell wieder im ganz normale alltägliche
471 Stress. Das das nicht irgendwie. Also konkret habe ich jetzt nicht mit vielen Eltern da

472 im Nachhinein gesprochen. Sie haben nur so ein paar gesagt. Und wahrscheinlich
473 meistens der Leiterin und sie hat uns dann so einfach gesagt. Generell.

474 I: Konntest du selbstgesteckte oder vorgegebene Ziele während des Lockdowns
475 erreichen? Oder gabs da Ziele? Oder hast du dir da Ziele gesetzt?

476 L: Wir hatten damals beschlossen das wir jede von uns ein Video in der Woche glaub
477 ich macht. Oder so was. Ich weiß es nicht mehr. Und das haben wir ungefähr gemacht.

478 I: Wir kommen jetzt schon zum letzten großen Punkt. Und da gehts um die sozialen
479 Beziehungen beziehungsweise die soziale Nähe trotz social Distancing und trotz quasi
480 örtlichen getrennt seins. Wie schätzt du die sozialen Beziehungen während des
481 Distance Learning ein? Also von 1 - 5. Wie würdest du das... Welche Note würdest du
482 da geben während des Lockdowns?

483 L: Ja insgesamt jetzt?

484 I: Genau. Insgesamt. Auch zu Kollegen, Eltern, Schüler. Und wie hast du das
485 insgesamt erlebt? Diese Lockdownphase?

486 L: Naja interessanter Weise habe ich sogar damals mit meinen paar Kolleginnen so
487 telefoniert. Und sogar länger. Weil eben dadurch, dass wir irgendwie alle in der
488 Situation war, war sogar das für uns ein bisschen was uns näher gemacht hat
489 irgendwie. Interessanterweise wenn ich jetzt so zurück erinnere. Und ... Natürlich hat
490 uns das total gefehlt der Kontakt mit Menschen, weil das ist für mich persönlich sehr
491 wichtig. Aber ich hab schon so telefonisch schon Kontakt gehabt. Und wir waren zu
492 zweit mit meinem Mann zu Hause. Das war auch gut. Wir haben das immer so gesagt,
493 dass wir das schätzen eigentlich. Und was wäre wenn wir jetzt alleine, also jeder von
494 uns alleine, wohnen müsste. Wie das traurig wäre... gewesen. Und ja wir waren nach
495 den Tagen in dem Moment sehr dankbar, dass wir zu zweit sind. Und das dieser
496 Kontakt da war. Obwohl irgendwann war ich auch... hab ich angefangen alleine
497 spazieren zu gehen, weil das war schön langsam zu viel

498 L: Weil er musste auch arbeiten zu Hause. Und in unsrer kleinen Wohnung. Dann
499 musst ich auch meine Sachen machen. Es war schon bisschen dann zu wenig Platz.
500 Und so.

501 I: Wie war so die soziale Nähe oder die soziale Beziehungen zu den Kindern während
502 des Lockdowns? Wie würdest du das beschreiben?

503 L: Naja das war ja kein... So Kinder von unserem Kindergarten war ja keine Kontakt.
504 So ich habe sie nicht gesehen. Auch nicht gehört. Das war kein bei uns eigentlich kein
505 Kontakt. Nur mit ihren Eltern. Und das...

506 I: Wie war der Kontakt zu den Eltern. Oder wie war so diese soziale Beziehung zu den
507 Eltern während des Lockdowns?

508 L: Ich kanns nicht...sagen. Ja eigentlich auch sehr irgendwie beschränkt. Es war nicht
509 so spürbar oder so. Also mit meinen Kolleginnen hatte ich sogar mehr Kontakt. Muss
510 ich sagen so persönlicher. Aber mit Eltern jetzt nicht wirklich. Das war eher so kurz
511 und ... Entweder organisatorisch oder haben sie eher ein paar E-Mails geschrieben.
512 Eben so Feedbacks zu unser Videos. Aber jetzt nicht so viel.

513 I: Wie war so das... die soziale Beziehung zu deiner Vorgesetzten beziehungsweise
514 zu Hausleitung?

515 L: Eigentlich es war sehr gut. Wir haben auch telefoniert. Und irgendwie ... ja
516 ausgetauscht wie es uns geht und nicht nur jetzt nicht nur unbedingt wegen der Arbeit.
517 Sondern auch persönlich. Ich hab auch dann gefragt. Und ja hat gesagt das wir jeder
518 Zeit anrufen können und so was. Ja. Das war schon...

519 I: Welche Verbundenheit hat so bestanden während des ersten Lockdowns? So zu
520 Kindern, Eltern, Kollegen, Vorgesetzten. Wie würdest du das beschreiben?

521 L: Was ist jetzt genau gemeint?

522 I: Mit Verbundenheit. Wie du dich ... genau. Die Verbundenheit zum Kindergarten an
523 sich. Auch zu den ganzen Gruppen. Ob du das Gefühl hattest oder, wie erklärt mans,
524 oder wie soll ichs beschreiben ohne irgendwie eine Antwort dir in den Mund zu legen.
525 Ob du so das Gefühl hattest, dass du trotzdem obwohl alle ja zu Hause waren,
526 trotzdem dich mit Kindergarten verbunden gefühlt hast. Ok fragen wirs anders.

527 L: Eigentlich könnt ich jetzt... ich weiß nicht genau.

528 I: Wie hast du....

529 L: also so anders oder keine Ahnung.

530 I: Genau mach ma andere Frage. Wie hast du diese Distanzierung wahrgenommen?
531 Dass du auf einmal die meiste Zeit zu Hause warst und nicht vor Ort. Und einfach so
532 diese geografische Distanzierung. Wie hast du das wahr genommen?

533 L: Wie habe ich das wahrgenommen? Also ich hatte meine außer ... meine Tage mit
534 den Kindersachen. Hatten wir auch Aufgaben immer wieder bekommen. Und wir
535 mussten auch also irgendwelche Befragungen ausfüllen. Und keine Ahnung. Für den
536 Wunsch Überlegungen schreiben zu verschiedenen Themen. Das war, dadurch war
537 ich schon immer irgendwie in Kontakt mit meiner Arbeit. Und Kindergarten. Ich musste
538 auch zum Beispiel mein... also schreiben wirklich wann genau welche Uhrzeit wie
539 lange ich gebraucht habe und das sie ungefähr so viel auch Stunden arbeite zu Hause
540 wie normalerweise. Aber mit den ... Obwohl ich muss sagen, es war irgendwie ein
541 bisschen so nur ... wie sagt man? Also es war wirklich nicht viel jetzt muss ich sagen
542 praktisch was wir gemacht haben. Wir haben nicht einmal im Nachhinein das
543 besprochen oder so. Es war irgendwie so ein bisschen so wir müssen etwas machen.
544 Nur damit wir etwas machen. Also damit wir beschäftigt sind. Aber ja das war so ein
545 schon regelmäßiger dadurch halt. Irgendwie den Kontakt mit meiner jetzt konkret da.
546 Außerhalb Videos und so.

547 I: Das heißt du warst... also du warst mehr oder weniger im Kindergarten nur halt zu
548 Hause. Also du hattest mehr oder weniger einen regulären ... also du hattest einfach

549 L: Also meine Vorbereitungsstunden sozusagen.

550 I: Das heißt du hast alle Vorbereitungsstunden vorgezogen.

551 L: Genau.

552 I: Gibts eine Situation oder so ein... also das ist jetzt meine Abschlussfrage. Gibt so
553 eine Situation oder so ein besonderes Vorkommnis aus dieser Zeit im Lockdown, dass
554 dir noch so gut in Erinnerung geblieben ist. Was du gerne noch erzählen möchtest?

555 L: Ich habe schon so viel erzählt, dass ich das nicht mehr weiß was sonst noch.

556 I: Wenn dir nichts einfällt ist das auch voll ok. Das ist jetzt nur so ja manchen brennt
557 dann noch irgendwas auf der Zunge was sie gern erzähl'n wollen oder was ihnen grad
558 eingefallen ist. Wie du möchtest.

559 L: Ich glaub ich hab schon so viel geplaudert. Absolut nichts da.

560 I: Aber es ist super spannend.

561 L: Nein eigentlich fällt mir nichts mehr ein. Und.... Es war für mich jetzt schon
562 mittlerweile so das Gefühl das es schon vor sehr langer Zeit war eigentlich. Und....

563 I: Seit ihr jetzt ... also es gab ja jetzt nochmal diesen zweiten, dritten, vierten Lockdown.
564 Ich hab irgendwann mal aufgehört zu zählen. Der hat euch dann aber eigentlich fast
565 gar nicht mehr betroffen, weil die Kinder da waren?

566 L: Es war wirklich nur ... ich weiß nicht.. bis 5 vielleicht Kinder abwesend. In der Gruppe
567 und nicht die ganze Zeit. Es war schon sehr viele Kinder.

568 I: Das heißt eigentlich seit Mai läuft ihr wieder normal im Regelbetrieb und es sind halt
569 manchmal bisschen weniger Kinder da. Aber jetzt nicht so, dass man sagt auf einmal
570 ist nur mehr ein Kind da.

571 L: Nein. Zuerst haben die Eltern versucht mit den Kindern im Homeoffice zu arbeiten.
572 Und dieses Mal haben sie gesagt, das geht nicht. Das war... Ja und bei uns irgendwie
573 war soweit ichs versteh auch schon so eine Situation wo einfach der Kindergarten, die
574 Zentrale haben gesagt ja wir sollen halt Kinder aufnehmen, weil wir sind ja doch
575 Privatkindergarten und was wenn die Eltern dann einfach nicht mehr kommen, nicht
576 mehr bezahlen. Weiß ich nicht wie das weiter läuft. Ja. Irgendwie

577 I: Warts ihr oder warst du in Kurzarbeit? Weil das war ja auch so ein großes Thema im
578 Mai oder im März?

579 L: Nein. Ja das ist ja eigentlich an sich sehr positiv bei der Arbeit, dass (Gehalt, sonst
580 nicht verständlich) trotz dieser Krisezeit sogar gestiegen. Weil es gerade in meiner
581 Arbeit mehr Stunden kommen. Es ist schon ziemlich angenehm, dass war so nicht so
582 ungefähr. Aber gleichzeitig muss ich sagen es ging mir schon auf die Nerven, dass ich
583 da voll arbeite so wie immer. Aber halt privat also meine Freizeit ist komplett
584 eingeschränkt. Und es ist so irgendwie so unfair und schon so lange Zeit. Weil ich
585 gerade im Sommer habe mit Boxen. Und das hat mir so gut getan. Und ich würde das
586 so gerne weitermachen. Und es geht jetzt seit Oktober nicht mehr. Und das ist wirklich
587 so ärgerlich, weil es fehlt total dieser Ausgleich.

588 I: Ja vor allem Boxen ist ne Kontaktsport. Das heißt die ist ... fällt als erstes um und
589 kommt am Schluss erst wieder dazu. Ich bin selber auch Kampfsportlerin. Ich hab
590 genau das gleiche Problem. Ja. Ich mach Jiu Jitsu. Und wir haben auch ja im Sommer
591 Training gehabt. Im Herbst dann immer von Woche zu Woche uns auf hoffentlich
592 sehen wir uns wieder nächste Woche verabschiedet. Und dann von einem Tag auf den
593 anderen jetut nichts mehr. Ja. Es kann nur besser werden. Es ist eine sehr

594 herausfordernde Situation und ich versteh jeden Elternteil inzwischen, der sagt er kann
595 mit Kind nicht im Homeoffice arbeiten. Vielen Dank für das Interview!

596 L: Ja.